

UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01059219 4

UNIV. OF  
TORONTO  
LIBRARY











LaEgy  
B9975a

DIE ALTKANAANÄISCHEN  
FREMDWORTE UND EIGENNAMEN  
IM  
AEGYPTISCHEN

VON

MAX BURCHARDT

ERSTER TEIL

DIE KRITISCHE ANALYSE DER SCHREIBUNG



560792  
FT 4 53

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909





## Vorrede.

Seit BONDPS fleißige Sammlung der Fremdworte des Ägyptischen erschienen ist, sind mehr als zwanzig Jahre verstrichen. In dieser Zeit ist die Menge der ägyptischen Texte um ein Gewaltiges gewachsen und wir haben überdies gelernt, die seltsame Schreibung der Fremdworte richtiger zu beurteilen. Es erschien mir daher von Bedeutung, diese wertvollen Reste verschollener Sprachen zu sammeln, um so mehr als ein sehr großer Teil derselben sicher der Sprache des alten Kanaan angehört und somit für die alttestamentlichen und semitistischen Studien von weitgehendster Wichtigkeit ist. Ich habe diesen Fremdworten weiter die zahlreichen Namen von Orten und Personen zugefügt, die die ägyptischen Texte uns aus Palästina und anderen Ländern Vorderasiens erhalten haben. Diese sind zwar neuerdings von W. Max MÜLLER behandelt worden, doch richtet sich seine Behandlung mehr auf die geographische Lage der Orte, und die philologische Seite der Frage findet keine genügende Behandlung.

Wenn meine Arbeit mehr erreicht haben sollte als diejenigen meiner Vorgänger, so verdanke ich dies in erster Linie dem für das ägyptische Wörterbuch gesammelten Materiale, das ich mit Erlaubnis der Akademischen Kommission benutzen durfte. Des Weiteren bin ich für das Interesse an meiner Arbeit und einzelne Mitteilungen noch zu besonderem Danke verpflichtet den Herren BREASTED, ERMAN, GARDINER, MÖLLER und SETHE, vor allem Herrn GARDINER, der es mir gestattete, seine Bearbeitung des Glossars der Sammlung GOLENISCHEFF noch vor deren Erscheinen zu benutzen.

Der zweite (Schluss-) Teil der Gesamtarbeit soll die Liste des Materials und ein ausführliches Glossar enthalten.

Blankenburg a. Harz, November 1908.

**Max Burchardt.**



# Inhaltsverzeichnis.

Vorrede . . . . .	S. III
Einleitung . . . . .	§ 1—2

## Kap. I: Die syllabische Schreibung.

### Vorbemerkungen.












Definition . . . . .	§ 3
Auftreten der Schreibung . . . . .	§ 4
Hilfsmittel zur Erkenntnis der Schreibung . . . . .	§ 5
Ältere Erklärungsversuche . . . . .	§ 6
Art der Silben . . . . .	§ 7
Halbsyllabische Schreibungen . . . . .	§ 8
Afrikanische Namen . . . . .	§ 9
Bemerkungen zur Liste Thutmosis' III. . . . .	§ 10

### Die einzelnen Silbengruppen.

z:		§ 11		§ 12
i:		§ 13		§ 14
		§ 15		§ 16
		§ 17		§ 18
		§ 19		§ 20
		§ 21		§ 22
		§ 23	Resultat für <i>i</i>	§ 24
c:		§ 25		§ 26
		§ 27		§ 28
		§ 29	Resultat für <i>c</i>	§ 30
j:		§ 31		§ 32
		§ 33	Resultat für <i>j</i>	§ 34
w:		§ 35	Bedeutungsloses	§ 36
		§ 37		§ 38
	Resultat für <i>w</i>	§ 39		
b:		§ 40		§ 41
		§ 42		§ 43
	Resultat für <i>b</i>	§ 44		

p:		§ 45		§ 46
		§ 47		§ 48
		§ 49	Resultat für <i>p</i>	§ 50
f:		§ 51		§ 52
		§ 53	Resultat für <i>f</i>	§ 54
m:		§ 55		§ 56
		§ 57		§ 58
		§ 59		§ 60
		§ 61		§ 62
		§ 63		§ 64
	Resultat für <i>m</i>	§ 65		
n:		§ 66		§ 67
		§ 68		§ 69
		§ 70		§ 71
		§ 72		§ 72
		§ 73	Resultat für <i>n</i>	§ 74
		§ 75		
r:		§ 76		§ 77
		§ 78		§ 79
		§ 80		§ 81
		§ 82		§ 82
		§ 83		§ 83
	Andere Kombinationen verschiedener Schreibungen von <i>r</i>	§ 84		
		§ 85		§ 86
	Resultat für <i>r</i>	§ 87		
k:		§ 88		§ 89

 . . . . . § 90	 . . . . . § 91
Resultat für <i>h</i> § 92	
<i>h</i> :  . . . . . § 93	 . . . . . § 94
 . . . . . § 95	 . . . . . § 96
 . . . . . § 97	Resultat für <i>h</i> . . . . . § 98
<i>h</i> :  . . . . . § 99	 . . . . . § 100
 . . . . . § 101	Resultat für <i>h</i> . . . . . § 102
<i>š</i> :  . . . . . § 103	 . . . . . § 104
 . . . . . § 105	 . . . . . § 106
Resultat für <i>š</i> § 107	
<i>š</i> :  . . . . . § 108	 . . . . . § 109
 . . . . . § 110	 . . . . . § 111
Resultat für <i>š</i> § 112	
<i>k</i> :  . . . . . § 113	 . . . . . § 114
 . . . . . § 115	 . . . . . § 116
Resultat für <i>k</i> § 117	
<i>k</i> :  . . . . . § 118	 . . . . . § 119
 . . . . . § 120	 . . . . . § 121
 . . . . . § 122	Resultat für <i>k</i> . . . . . § 123
<i>g</i> :  . . . . . § 124	 . . . . . § 125
 . . . . . § 126	Resultat für <i>g</i> . . . . . § 127
<i>t</i> :  . . . . . § 128	 . . . . . § 129
 . . . . . § 130	 . . . . . § 131
 . . . . . § 132	 . . . . . § 133
 . . . . . § 134	 . . . . . § 135
 . . . . . § 136	Resultat für <i>t</i> . . . . . § 137
<i>t</i> :  . . . . . § 138	 . . . . . § 139

 . . . . . § 140	 . . . . . § 141
 . . . . . § 142	Resultat für <i>t</i> . . . . . § 143
<i>d</i> :  . . . . . § 144	 . . . . . § 145
 . . . . . § 146	 . . . . . § 147
Resultat für <i>d</i> § 148	
<i>d</i> :  . . . . . § 149	 . . . . . § 150
 . . . . . § 151	 . . . . . § 152
Resultat für <i>d</i> . . . . . § 153	
Gesamtergebnis für die syllabische Schreibung § 154	

**Kap. II: Zur altkanaanäischen Lautlehre.**

Altkanaanäisch . . . . .	§ 155
Angebliche Aramaïsmen . . . . .	§ 156
Wiedergabe der altkanaanäischen Konsonanten . . . . .	§ 157
ח, ע, ש, die <i>k</i> -Laute und ך . . . . .	§ 158
Behandlung des ם . . . . .	§ 159
Der Diphthong <i>ax</i> . . . . .	§ 160
Der Diphthong <i>ay</i> . . . . .	§ 161
Steigende Diphthonge . . . . .	§ 162
Stämme ך״ע . . . . .	§ 163
קָ > קַ . . . . .	§ 164
קָ > קַט . . . . .	§ 165
Metathesis der Liquiden . . . . .	§ 166
Die Femininendung . . . . .	§ 167
Die Pluralendung der Maskulina . . . . .	§ 168
Die Lokalendung <i>-ān/m</i> . . . . .	§ 169
Femininformen auf <i>-ātu</i> und <i>tu</i> . . . . .	§ 170
Segolata . . . . .	§ 171
Nisbeformen . . . . .	§ 172
Die unbetonten auslautenden Vokale . . . . .	§ 173
Die altpersischen Namen in der syllabischen Schrift . . . . .	§ 178

**Anhang: Behandlung der altkanaanäischen Worte innerhalb des Ägyptischen.**

Determinierung . . . . .	§ 175
Geschlecht . . . . .	§ 176
Pluralbildung . . . . .	§ 177
Possessivverhältnis . . . . .	§ 178
Flexion der Verba . . . . .	§ 179
Erhaltung der Fremdworte im Koptischen . . . . .	§ 180
Erklärung der Abkürzungen . . . . .	S. VII
Berichtigungen . . . . .	S. VIII

## Erklärung der Abkürzungen.

Ein Stern \* am Anfange eines Zitates bedeutet, daß dasselbe einem hieratischen Text entnommen ist. Bei der Umschreibung aus dem Hieratischen ist die Zeichenstellung beibehalten.

- Amherst:** P. E. Newberry, *The Amherst Papyri*, London  
**Anast.:** Papyrus Anastasi (in den *Select Papyri*). [1900.  
**a. R.:** Altes Reich (etwa 2800—2300 v. Chr.).  
**Asien u. Europa:** W. M. Müller, *Asien u. Europa nach altägyptischen Denkmälern*. Leipzig 1893.  
**Ä. Z.:** Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertums- kunde. Leipzig 1863 ff.  
**Champ. Mon.:** Champollion, *Monuments de l'Égypte et de la Nubie d'après les dessins exécutés sur les lieux*. Paris 1835—1845.  
**Champ. Not.:** Champollion, *Notices descriptives con- formes aux manuscrits autographes rédigés sur les lieux par l'auteur*. Paris 1844 f.  
**D. H. J.:** Dümichen, *Historische Inschriften altägyptischer Denkmäler in den Jahren 1863—1865 an Ort und Stelle gesammelt*. Leipzig 1867—1869.  
**Düm. Kal. Insch.:** Dümichen, *altäg. Kalenderinschriften*. Leipzig 1866.  
**Dyn.:** Dynastie.  
**Gloss. Gol.:** Glossar Golenischeff, ein gutes und vollstän- digeres Duplikat des Pap. Hood; wird von Gardiner herausgeg.  
**Harris:** S. Birch, *Facsimile of an Egyptian hieratic pa- pyrus of the reign of Ramses III, now in the British Museum*. London 1876.  
**Harris A.:** Pap. Harris A. publ. in Newberry, *Amherst Papyri*. Taf. 8—14.  
**Hearst:** *The Hearst Medical Papyrus by G. A. Reisner*. Leipzig 1905.  
**Inscr. hier. char.:** *Inscriptions in the hieratic and demotic character from the collections of the British Museum*. London 1868.  
**Isr.:** „Israelstele“, publ. v. W. Spiegelberg als: *Der Sieges- hymnus des Merenptah auf der Flinders Petrie-Stele*. Ä. Z. 1896 (Nr. 34) S. 1 ff.  
**K. B.:** Keilinschriftliche Bibliothek. Sammlung von assyr. und babylon. Texten in Umschrift und Übersetzung herausgegeben v. Eb. Schrader. Berlin 1889—1900.  
**Koller:** Papyrus 3043 des Berliner Museums; veröffentl. von Wiedemann, *Hieratische Texte aus den Museen zu Berlin und Paris*. Leipzig 1879.  
**L. D.:** R. Lepsius, *Denkmäler aus Ägypten und Äthio- pien. Abtheilung I—VI* Berlin. 1849—1858. (evtl.) Text- und Ergänzungsbände. Leipzig 1897 ff.  
**Legrain Ann.:** Legrain in *Annales du Service des Anti- quités de l'Égypte*. Kairo 1899 ff.  
**Mar. Abyd.:** Auguste Mariette, *Abydos. Description des fouilles exécutés sur l'emplacement de cette ville*. — Paris 1869—1880.  
**Mar. Karn.:** Auguste Mariette *Karnak. Etude topo- graphique et archéologique avec un appendice contenant les principaux textes hiéroglyphiques*. Leipzig 1875.  
**m. R.:** Mittleres Reich (etwa 2000—1800 v. Chr.).  
**Müller Res.:** W. M. Müller, *Egyptological Researches. Results of a Journey in 1904*. Washington 1906.  
**n. R.:** Neues Reich (etwa 1580—1100 v. Chr.).  
**D'Orbiney:** Pap. D'Orbiney (in den *Select Papyri*).  
**Ostr.:** Ostrakon.  
**Pap.:** Papyrus.  
**Pap. jud. Turin:** Th. Devéria, *le papyrus judiciaire de Turin et les papyrus Lee et Rollin* 1868.  
**Pap. jur. Lee.:** *Iuristischer Pap. Lee s. Pap. jud. Turin; außer- dem publ. in Newberry, Amherst Papyri, Tafel 2—3*.  
**Pap. mag. Harris:** F. Chabas, *le papyrus magique Harris*. Châlon sur Saone 1860.  
**Petrie, Kah. Gur. Haw.:** Petrie, *Kahun, Gurob and Hawara*. London 1890.  
**Pyr.:** *Die altägyptischen Pyramidentexte ... neu heraus- gegeben und erläutert von K. Sethe*. Leipzig 1908 f.  
**R.:** H. Rawlinson, *The Cuneiform Inscriptions of Western Asia*. London 1861.  
 (Band 1 bezeichnet als: I. R.)  
**Raifet:** Pap. Raifet (enthält den Anfang des Pap. Sallier III) veröffentl. *Recueil de travaux I, 1—9 von de Rougé*. —

- J. H. BONDI: Die dem hebräisch-phönizischen Sprachzweige angehörenden Lehnworte in hieroglyphischen und hieratischen Texten. Leipzig 1886.
- W. MAX MÜLLER: Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern. Kap. 5 und 6: die syllabische Orthographie und das Konsonantensystem der ägyptischen Umschreibungen. Leipzig 1893.
- K. SETHE: Das ägyptische Verbum im Altägyptischen, Neuägyptischen und Koptischen. §§ 73-76, 141, 201: die Entwertung des  $\bar{\text{z}}$ ,  $\text{j}$  und  $\text{w}$  in der Schrift. Leipzig 1899.
- A. ERMAN: Zur Schreibung der Personennamen. A. Z. 44, 105 ff. 1908.

## Kap. I.

### Die syllabische Schreibung.

§ 3 Definition. Seit der oben erwähnten Arbeit von ERMAN über den Wert der semitischen Fremdworte wissen wir, dass die Ägypter des nR zur Schreibung von Fremdwörtern eine besondere Orthographie benutzen, die im Gegensatz zu der gewöhnlichen aus Laut-, Silben und Wortzeichen gemischten eine rein lautliche sein will. Sie besteht darin, dass man die einzelnen Konsonantenzeichen durch einfache Silben ersetzt, deren zweiter Bestandteil einer der schwachen Radikale  $\bar{\text{z}}$ ,  $\text{j}$  oder  $\text{w}$  ist; so schreibt man z. B. statt  $\text{D} \text{B} \text{G} \text{A}$ :  $\text{w} \text{w} \text{w} \text{A}$ . Nach W. MAX MÜLLER's Vorgange nennen wir diese Art Orthographie „syllabische Schreibung“, eine etwas unglücklich gewählte Bezeichnung, da die hier in Frage kommenden „Silben“ keine Silben im sprachwissenschaftlichen Sinne sind; wir behalten den Namen aber bei, weil er sich durch seine Kürze empfiehlt.

§ 4 Auftreten der syllabischen Schreibung. In seinem eben erwähnten Werke: „Asien und Europa“ hat W. MAX MÜLLER gezeigt, dass man die syllabische Schreibung bereits im mR verwendet, wo sie vor allem zur Wiedergabe ägyptischer Eigennamen dient, deren Etymologie dem Ägypter unklar geworden war; abgesehen von diesen Eigennamen benutzt

<sup>1)</sup> a. a. O. 60. — Ob sie, wie Sethe will (Verbum I § 73), ihre ersten Anfänge wirklich schon in den Pyr. hat, scheint bedenklich.

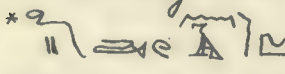
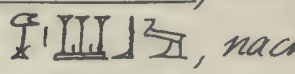

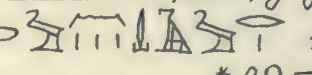
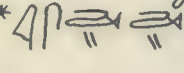


ber, „altkanaanäisch“ nennen wollen. Es ist, wie sich zeigen wird, dieselbe Sprache, zu der auch die späteren uns bekannten Dialekte: Hebräisch, Phönizisch und Moabitisch gehören.

Für Orts- und Eigennamen, die in kanaanäischen Texten selbst nicht überliefert sind, kommen uns die Keilschrifturkunden zu Hilfe; zunächst die Amarna-Tafeln und dann die bei den letzten Grabungen in Boghaz-koj zu Tage gekommenen Kettertafeln, deren Zitierung mir Herr Professor Dr. H. WINCKLER in liebenswürdigster Weise gestattet hat. (Im Folgenden als „Bogh.“ zitiert.)

Ein anderer Teil der syllabisch geschriebenen Worte ist echt ägyptisch; für diese stehen uns z. T. koptische Derivate erklärend zur Seite.

§ 6 Ältere Erklärungsversuche. Bevor ich auf die Bearbeitung selbst eingehe, muss ich hier kurz zwei frühere Erklärungsversuche besprechen.

In dem schon erwähnten Werke „Asien und Europa“ hat W. MAX MÜLLER ein System in der syllabischen Schreibung entdeckt zu haben gemeint, das eine getreue Wiedergabe der fremden Worte mit allen Vokalen – im Anschluss an die Keilschrift – gestattet. Dieses System erscheint auf den ersten Blick sehr bestechend; nehmen wir z. B. \* „Sidon“, so lautet seine Umschreibung di-du-na, was wunderbar zu der Keilschriftwiedergabe zi-du-na passt; oder , nach MÜLLER: ha-sa-bu, keilschriftlich: ha-sa-bu. Wendet man aber sein System konsequent an, so ergeben sich fast immer ganz unmögliche Formen, z. B. \* „Schwert“, nach MÜLLER: hu-ira-pu, gegenüber der wirklichen Aussprache: \*hárbe (𐤇𐤏𐤁); oder  n. l. Syr. nach MÜLLER: tu-n-dau-ra, keilschriftlich: zi-in-za-ar; oder \* „zittern“ ás-di-di gegenüber der wirklichen Aussprache \*é'dód: CTWT. Ich glaube, schon diese Beispiele dürften zur Genüge beweisen, dass W. MAX MÜLLER's System nicht haltbar ist.

Nun hat SETHE – wenn ich seine Bemerkungen im „Verbum“ richtig verstanden habe – die Meinung ausgesprochen, es sei gar kein System in der Anwendung der schwachen Konsonanten enthalten, und in allen Fällen seien nur die starken Radikale zu lesen, und die schwachen seien nicht zu berücksichtigen. Für die Praxis trifft das letzte vollkommen zu; doch erscheint es mir auffällig, dass man die verschiedenen Kombinationen der starken Radikale mit š, j oder w nicht ohne Weiteres mit einander wechseln lässt, und dass sogar ein Unterschied zwischen Silbenzeichen des gleichen Lautwertes innegehalten wird, dass man in dem einen Worte fast regelmäßig die eine, in dem anderen Worte die andere Verbindung benutzt. Dieser Umstand scheint doch



darauf hinzuweisen, dass gewisse Regeln in der Schreibung enthalten waren, oder wenigstens angestrebt werden sollten.

§ 7 Art der Silben. Wie bereits in der Definition (§ 3) gesagt ist, besteht die syllabische Schreibung im Gebrauch von Silbenzeichen, deren zweiter Bestandteil einer der schwachen Konsonanten ḥ, j und w ist; dies ist wenigstens die Regel. Daneben finden sich aber auch andere Zusammensetzungen: so ist die Gruppe ḥj eigentlich ḥr<sup>3</sup> zu lesen, weist also noch einen schwachen Konsonanten vorn auf, während ḥn gar keinen schwachen Radikal enthält. Auch Kombinationen verschiedener Silbengruppen für einen Laut kommen vor, so ist z. B. eine Schreibung für l aus n+r ḥn ḥj zusammengesetzt.

§ 8 Halbsyllabische Schreibungen. Neben Worten, die nur syllabisch geschrieben sind, finden sich übrigens auch solche, bei denen gewöhnliche Schrift mit syllabischer Schrift gemischt ist, z. B. \* ḥj ḥn ḥj ḥn ḥj ḥn „Freitwagen“. Derartige Schreibungen wollen wir „halbsyllabisch“ nennen.

§ 9 Afrikanische Namen. Die afrikanischen Namen habe ich nicht berücksichtigt, da über die Aussprache der meisten dieser Namen nichts bekannt ist und außerdem die Volksetymologie der Ägypter in ihnen ihr Spiel treibt: vgl. Namen wie ḥj ḥn, ḥj ḥn ḥj ḥn, ḥj ḥn, die doch wahrscheinlich nichts mit sḥt „ausgießen“, mn.t „Schwalbe“ und swr „trinken“ zu tun haben, wie bereits H. SCHAEFER hervorhebt<sup>1)</sup>. Bemerket sei nur noch, dass in den Listen der afrikanischen Völker sehr häufig halbsyllabische Schreibungen zu treffen sind.

§ 10 Bemerkungen zur Liste Thutmosis III. (Urk. N 781-786.) Ich will hier noch eine Bemerkung einschalten über das Verhältnis der drei Listen Thutmosis III. in Karnak. Beim Vergleich ergibt sich eine derartige Übereinstimmung zwischen den von SETHE als b und c bezeichneten, dass man fast ganz sicher annehmen darf, dass diese beiden nach derselben Vorlage angefertigt sind. Vgl. vor allem N<sup>o</sup> 4. 5. 11. 12. 18. 20. 28. 30. 34. 35. 39. 45. 48. 49. 51. 52. 61. 74. 82. 89. 90. 102. 106. 110. 111 und 119. Besonders klar sind folgende Stellen: N<sup>o</sup> 34, wo a richtig ḥj ḥn ḥj ḥn schreibt: ḥj ḥn ḥj ḥn, während b und c beide denselben Schreibfehler ḥj ḥn ḥj ḥn aufweisen; oder N<sup>o</sup> 102 wo a richtig ḥj ḥn ḥj ḥn gibt, während b und c ein unmögliches ḥj ḥn ḥj ḥn haben.

<sup>1)</sup> Die sog. Stele de l'excommunication. Klio VI 295. — Eine kurze Zusammenstellung der wenigen bekannten nubischen Namen gibt TOMKINS: On the name ḥj ḥn Rec. trav. 10, 97 f.

Nennen wir nun die gemeinsame Quelle von  $\underline{b}$  und  $\underline{c}$  :  $\alpha$  , so gehen ihrerseits  $\underline{a}$  und  $\alpha$  auf eine gemeinsame Quelle zurück; das scheint mir bei den sonstigen genauen Übereinstimmungen ganz sicher. Wir dürfen also nicht sagen, dass ein Name dreimal belegt sei, wenn er in den drei Palästina-Listen vorkommt, sondern eigentlich nur einmal.

§ 11  $\underline{A} \underline{3}$ , allein kommt in der syllabischen Schreibung, abgesehen von dem häufigen ägyptischen Eigennamen  $\underline{3nj}$   $\underline{A} \underline{m} \underline{4} \underline{4}$  nur in nordsyrischen<sup>1)</sup> und persischen Namen vor, z. B.  $\underline{3rs}$   $\underline{A} \underline{r} \underline{s}$  Urk. N 791, 236 <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr.;  $\underline{n} \underline{3p}$   $\underline{A}$   $\underline{n}$   $\underline{3p}$  Urk. N 791, 219. n. l. Syr.;  $\underline{3rthss's}$   $\underline{A} \underline{r} \underline{t} \underline{h} \underline{s} \underline{s} \underline{'} \underline{s}$  L. B. II 283 p. „Artaxerxes“:

In einem persischen Eigennamen wechselt  $\underline{3}$  zuweilen mit  $\underline{2}$  :  $\underline{3twhj}$  :  $\underline{itwhj}$   $\underline{A} \underline{t} \underline{w} \underline{h} \underline{j}$  L. B. II 283 k :  $\underline{2} \underline{t} \underline{w} \underline{h} \underline{j}$  eb. h.


Im Auslaut ist  $\underline{A}$  nirgends zu belegen. Für das Fehlen von  $\underline{A}$  in kanaanäischen Worten weiß ich keine befriedigende Erklärung.<sup>2)</sup>

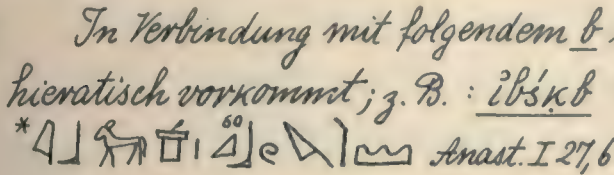
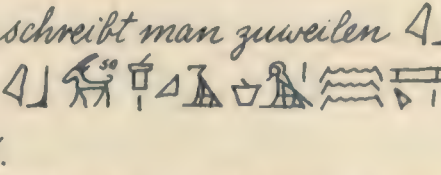
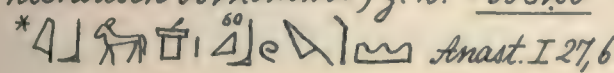
§ 12 Mit folgendem  $\underline{b}$  geht  $\underline{3}$  sehr selten die Verbindung  $\underline{f}$ ,  $\underline{*f}$  ein. Der Lautwert dieser Gruppe ist sicher  $\underline{2N}$ , wie das einzige Beispiel zeigt, in dem  $\underline{*f}$  bisher im Kanaanäischen belegt ist :  $\underline{ms} \underline{3b}$   $\underline{*f}$   $\underline{m} \underline{s}$   $\underline{3b}$   $\underline{*f}$  Gloss. Gol. 1, 10 <sup>Dyn. 21</sup>  
„Schöpfrinne“  $\underline{2N} \underline{w}$ .

§ 13 Das einfache  $\underline{A} \underline{2}$ , ohne phonetisches Komplement — wie wir die schwachen Radikale nennen wollen — ist zu allen Zeiten der syllabischen Schreibung nur im An- und Inlaut der Worte, und zwar mit zwei Ausnahmen (§§ 14 und 15) nur hieroglyphisch zu belegen :  $\underline{kn}$   $\underline{A} \underline{u}$   $\underline{A}$   $\underline{u}$  Urk. N 665 <sup>Dyn. 18</sup> „Krug“ a-ku-nu V. A. B. II 118;  $\underline{ikt}$   $\underline{A} \underline{i}$   $\underline{k}$   $\underline{t}$  R. J. H. 206, 2 <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr. „al-ú-ga-ri-ta“ V. A. B. 424;  $\underline{birt}$   $\underline{A} \underline{b}$   $\underline{i}$   $\underline{r}$   $\underline{t}$  Urk. N 786, 109 n. l. Syr.  $\underline{mšir}$   $\underline{A} \underline{m}$   $\underline{s}$   $\underline{i}$   $\underline{r}$  Urk. N 782, 39.  $\underline{2N} \underline{w}$ .

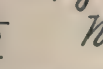

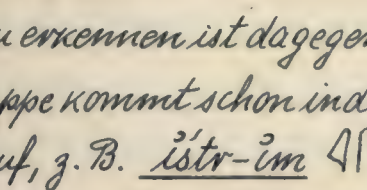
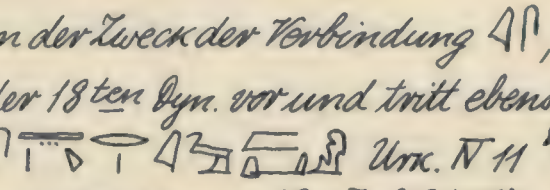
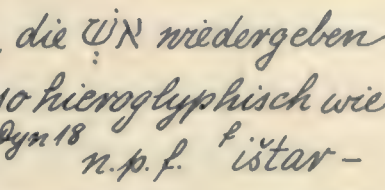
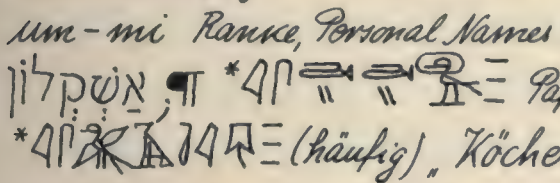
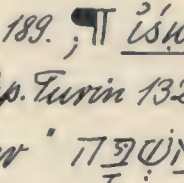
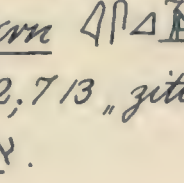
Im Hieratischen wird  $\underline{A}$  meist ersetzt durch  $\underline{*A}$ , z. B.  $\underline{ibr}$   $\underline{*A}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{r}$  Urk. N 663 <sup>Dyn. 18</sup> „Kengst“  $\underline{7} \underline{7} \underline{N}$  :  $\underline{*A}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{r}$  Anast. I 17, 9; seltener durch  $\underline{*II}$  z. B.  $\underline{ibr}$   $\underline{*II}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{r}$  Mar. Karnak 52, 7 <sup>Dyn. 19</sup> „Zelt“  $\underline{2N}$  :  $\underline{*II}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{r}$  Harris 76, 10, indem Gottesnamen  $\underline{2N}$  wird  $\underline{A}$  stets durch  $\underline{*A}$  ersetzt, z. B.  $\underline{bjt-s-ir}$   $\underline{*A}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{s}$   $\underline{i}$   $\underline{r}$  Urk. N 786, 10. <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr.  $\underline{2N}$   $\underline{w}$  :  $\underline{*A}$   $\underline{i}$   $\underline{b}$   $\underline{s}$   $\underline{i}$   $\underline{r}$

<sup>1)</sup> Der Begriff „syrisch“ ist hier rein geographisch zu fassen. <sup>2)</sup> Für Nichtägyptologen sei bemerkt, dass wir über den wahren Lautwert von  $\underline{A}$  nichts Genügendes wissen, der Laut dürfte vermutlich im Ganzen dem  $\underline{2}$  entsprechen, wenn er vermutlich auch noch schwächer war.


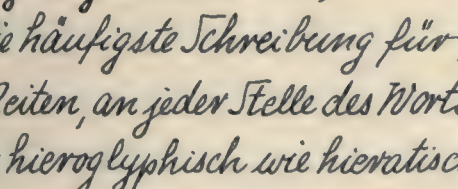
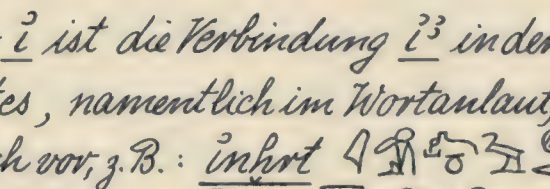
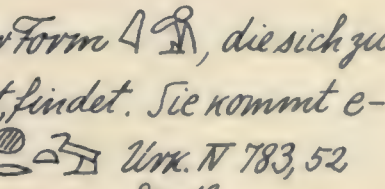
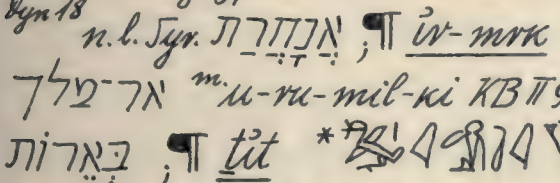
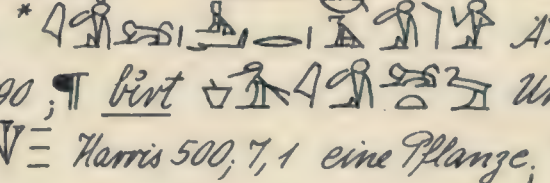
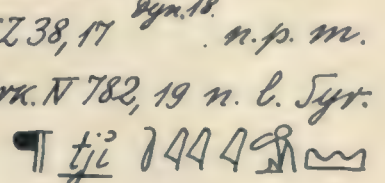
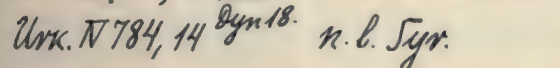
 Anast. I 22, 8.

§14 In Verbindung mit folgendem b schreibt man zuweilen , eine Gruppe, die auch hieratisch vorkommt; z. B.: ib'skb  LD. II 127a <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr. \* Anast. I 27, 6.



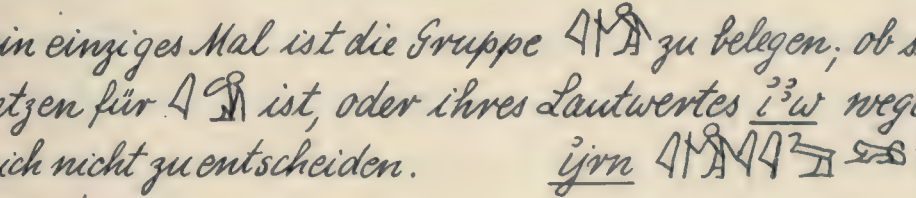
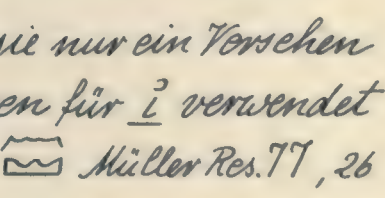
Diese Schreibung ist nicht vor der 19ten Dyn. zu belegen. Über ihren Zweck lässt sich vorläufig nichts ermitteln.


§15 Wohl zu erkennen ist dagegen der Zweck der Verbindung , die  wiedergeben will. Die Gruppe kommt schon in der 18ten Dyn. vor und tritt ebenso hieroglyphisch wie hieratisch auf, z. B.: istr-im  Urk. N 11 <sup>Dyn. 18</sup> n. p. f. istar-um-mi Ranke, Personal Names 189.  DHJ. I 10 n. l. Syr.  Pap. Turin 132, 7 13 „zittern“ CTWT: \*es'dod.;  \* (häufig), „Köcher“ .

(Vgl. außerdem §104.)

§16 Die häufigste Schreibung für i ist die Verbindung i<sup>3</sup> in der Form , die sich zu allen Zeiten, an jeder Stelle des Wortes, namentlich im Wortanlaut, findet. Sie kommt ebenso hieroglyphisch wie hieratisch vor, z. B.: inhrt  Urk. N 783, 52 <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr. ; iv-mrk \*  AZ 38, 17 <sup>Dyn. 18</sup> n. p. m. u-nu-mil-ki KB II 90; brt  Urk. N 782, 19 n. l. Syr. ; tit \*  Harris 500, 7, 1 eine Pflanze; tji  Urk. N 784, 14 <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr.

Der Zweck der Verbindung entgeht uns; eines aber sieht man an diesen Beispielen klar: der mit i verbundene Vokal ist ganz gleichgültig, er kann ein a-, i- oder u-Laut sein.

§17 Nur ein einziges Mal ist die Gruppe  zu belegen; ob sie nur ein Versehen des Steinmetzen für  ist, oder ihres Lautwertes i<sup>3</sup>w wegen für i verwendet wird, wage ich nicht zu entscheiden. ijrn  Müller Res. 77, 26 <sup>Schesch.</sup> n. l. Syr. 

§18 Phonetisch ausgeschrieben wird i<sup>3</sup>: . Diese Gruppe bietet für die Erklärung mit die meisten Schwierigkeiten. Sie tritt hieroglyphisch und hieratisch zu allen Zeiten und in allen Stellungen <sup>1)</sup> auf.

Wie die vorhergehenden Schreibungen alle ein semitisches ix wiedergeben, so soll es eigent-

<sup>1)</sup> Mit diesem Ausdruck fasse ich hier und im Folgenden die drei Fälle: Wortanlaut, Wortinlaut und Wortauslaut zusammen.



ten. Ihr Gebrauch entspricht aber insofern nicht ganz dem von  $\text{𐤀}$ , als wir für jede Stellung den Lautwert i nachweisen können: ibr  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$  Urk. N 785, 90 <sup>Dyn 18.</sup>

n. l. Syr.  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ ; itr  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$  Urk. N 791, 91. n. l. Syr.  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$ ; ris-  
kdš  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀}$  Müller Res. 60, 1 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$ ; dbi  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀}$   
 $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$  RJN. 147, 68 <sup>Dyn 20</sup> „Heer“  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ . Bedeutungslos am Schluss der Worte finden  
wir  $\text{𐤁𐤅}$  dann aber sicher in der 21<sup>ten</sup> Dyn.; z. B. mkr:  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀}$   
Gloss. Gol. 3, 12 „Kaufmann“  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ ; hr:  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀}$  (lies  $\text{𐤁𐤅}$ ) „Syrien“; mkd:  
 $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$  Müller Res. 78, 27 <sup>Schach.</sup> n. l. Syr.  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ .

§20 Eine andere Schreibung für iw ist  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ ,  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ , die hieroglyphisch und hi-  
eratisch, aber nur im Anlaut, auftritt; in kanaanäischen Worten scheint man sie  
nicht zu benutzen, häufig ist sie dagegen in den nordsyrischen Eigennamen, z. B.  
ibt  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀}$  Urk. N 791, 232 n. l. Syr.; irm  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀}$  ib. 790, 208 n. l. Syr.  
und anderen nichtsemitischen Worten, z. B. in  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀}$  Anast. N 15, 6 eine  
Art Fische. Welche spezielle Bedeutung man mit dem Zeichen verband, bleibt vor-  
läufig noch unklar.

§21 Eine dritte Schreibung für iw ist  $\text{𐤁𐤅𐤁}$  (und Varianten), hierat.  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ . Sie ist zu  
allen Zeiten in jeder Stellung zu belegen; in kanaanäischen Worten wird die Gruppe in  
der 18<sup>ten</sup> Dyn. noch selten verwendet, seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. dagegen ist ihre Verwendung  
als i gang und gäbe, z. B. hr  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀}$  Harris 76, 10 „Zelt“  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$ ; idmm  
 $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀𐤀}$  Anast. I 22, 1. n. l. Syr.  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$ ; hr  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$   
Anast. I 23, 7 „Terebinte“  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$ ; dbi  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀𐤀}$  Anast. I 23, 9, „Heer“  
 $\text{𐤁𐤅𐤁}$ .

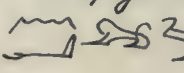
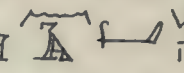
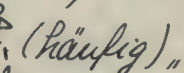
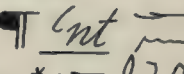
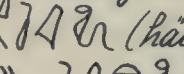

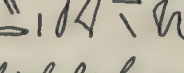
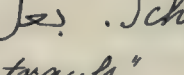
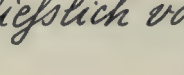
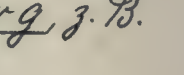
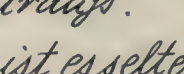
§22 Die mit A zusammengesetzten Zeichen schliesse ich hier gleich an. Über ihren  
Lautwert kann man vorläufig nichts aussagen; vielleicht sind sie auch nur i zu le-  
sen. Bekannt sind mir nur folgende drei Fälle: ibr (?)  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀}$  Urk. N 793, 306.  
<sup>Dyn 18.</sup> n. l. Syr.; imr (?)  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀𐤀𐤀}$  Müller Res. 65, 24 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.; in (?)  $\text{𐤁𐤅𐤁𐤀}$   
 $\text{𐤁𐤅𐤁}$  Urk. N 791, 225. n. l. Syr.

§23 Eine auffallende Erscheinung, für die ich keine Erklärung weiß, ist die völlige  
Entwertung des i in der Verbindung inw, die nur n bedeutet. Sie ist daher bei  
den Verbindungen von n behandelt, s. § 73.


Ebenso bei n besprochen ist in  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ , s. § 83.



§24 Das Resultat der Betrachtungen aller Schreibungen von i ist, dass – abgesehen  
von  $\text{𐤁𐤅}$  und  $\text{𐤁𐤅𐤁}$  in den besonders hervorgehobenen Stellen und  $\text{𐤁𐤅}$  und  $\text{𐤁𐤅𐤁}$ -  
Altkanaanäische Fremdworte I 2.

i stets eindeutig den Lautwert eines n hat, ohne Rücksicht auf die folgenden Vokale. Worin nun aber der eigentliche Bedeutungsunterschied zwischen den einzelnen Schreibungen besteht, können wir nicht erkennen, wir können nur feststellen, dass man die einen Worte mit Vorliebe mit der einen Verbindung, die anderen mit der anderen Verbindung schreibt.


§ 25 e, ohne phonetisches Komplement, ist außerhalb einiger konstanter Verbindungen fast gar nicht zu belegen; am häufigsten kommt es vor, wenn ihm ein m vorausgeht oder folgt, z. B. n<sup>e</sup>rn  (häufig), „Krieger“  (häufig) n. l. Syr. ; nt  (häufig) n. p. d. . Ferner meist in den Götternamen st<sup>r</sup>t \*  „Astarte“  (عنت) br \*  „Baal“ : . Schließlich vor g, z. B. gin \*  Anast. N 13, 11. „Blumenstrauß“.




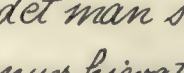
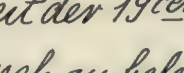
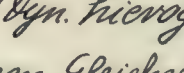
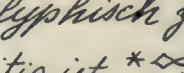
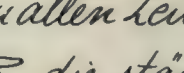
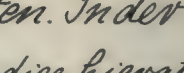

In anderen Verbindungen als den angeführten ist es selten, und die Belege dafür fallen zumeist in die 18<sup>te</sup> Dyn., während die oben angeführten zu allen Zeiten auftreten.

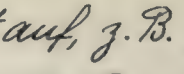

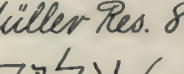
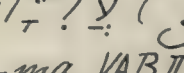
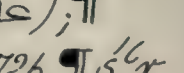

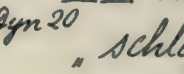
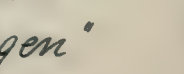
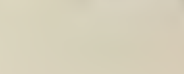
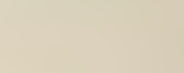
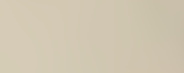
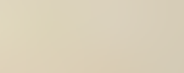
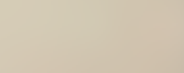

Über die fehlerhafte Verwendung des  für m s. § 59.

§ 26 Die häufigste Form von e ist , , und seine Varianten, die sich der Zeit nach etwa folgendermaßen verteilen:

 ist nur hieroglyphisch und nur bis zum Ende von Dyn. 18 zu belegen.

 verwendet man zu allen Zeiten, namentlich in der 18<sup>ten</sup> Dyn. und unter Scheschonk, auch nur hieroglyphisch.

 verwendet man seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. hieroglyphisch zu allen Zeiten. In der 18<sup>ten</sup> Dyn. ist es nur hieratisch zu belegen. Gleichzeitig ist \*  die ständige hieratische Schreibung zu allen Zeiten. In der 20<sup>ten</sup> Dyn. schreibt man zuweilen auch \* , eine Verbindung, die sich einmal auch ins Hieroglyphische verirrt: grt    →  20 II 219e, 19 „Karren“  (عجل)  .

Alle angeführten Formen treten in An-, In- und Auslaut auf, z. B. nr \*   A Z 38, 17. n. p. m ; rd   Müller Res. 83, 110. n. l. Syr. ; rt \*   Harris 57, 13 „Söller“  (علي); in<sup>e</sup>m   Urk. N 744 <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr. <sup>al</sup> ja-nu-am-ma VAB II 726; br \*   Harris 76, 9 n. g. ; t<sup>e</sup>ms   Urk. N 11 <sup>Dyn. 18</sup> n. p. f. ; dr<sup>e</sup>   RSTK. 140, 14 <sup>Dyn. 20</sup> „schlagen“ : .

§27 kann ich bisher nur selten und zwar stets vor *j* belegen: *jn* \* Harris III, 6 n. l. Syr. 77v, \* Anast I 27, 6 n. l. Syr. (عين) ; Urk. N 789, 170. n. l. Syr.

§28 Auch die Verbindung \* ist selten. Sie tritt bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn. auf; wie lange sie in Gebrauch gewesen ist, ist nicht mit Sicherheit anzugeben; die meisten Belege entstammen der 19<sup>ten</sup> Dyn. Die Verbindung tritt in allen drei Stellungen auf, z. B. \* Pap. mag. Harris 4, 7. „Kiesel“  $\Delta\lambda$ ; RTH. 125, 27<sup>Dyn 20</sup> „schreien“  $\text{PVA}$ :  $\text{صعق}$ ; Asien und Europa 98<sup>Zeit?</sup> n. p. m.  $\text{LVJ-VT}$ .

§29 Die Gruppe *m*<sup>c</sup> (?) wird bei *m* besprochen werden. Das Wort *pr* mit folgendem Gottesnamen wird stets geschrieben, als läge das ägyptische Wort *pr* „ausrücken“ vor: . Vgl. das ausführliche Verzeichnis (Bd. II).

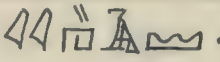
§30 Der durch *c* wiedergegebene Laut ist stets eindeutig  $\text{V}_1 = \text{ع}$ , wie die angeführten Beispiele zeigen. Mit dieser Erkenntnis des Lautwertes müssen wir uns begnügen; über den Unterschied der einzelnen Gruppen vermögen wir hier ebenso wenig auszusagen wie bei *i*. (§24.)

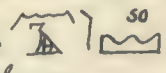
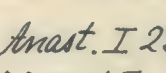
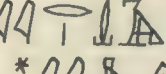
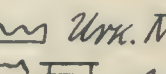
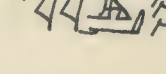
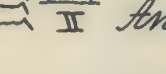
§31 *j* schreibt man zu allen Zeiten in jeder Stellung, hieroglyphisch wie hieratisch z. B. *jbr* Urk. N 783, 44<sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr. ; *jm* \* (häufig) „Meer“  $\text{D}$ :  $\text{EIOM}$ ; Urk. N 783, 46. n. l. Syr. ; *tryn* \* ; Sallier III 1, 6 „Panzer“ .

Wo *ja* im Wortauslaut auftritt, ist Vorsicht geboten, da durch Vermittelung des Hieratischen ein *ja* leicht aus einem *ja* verlesen sein kann. Derartige Versehen liegen z. B. vor in: *hjt* Urk. N 781, 3<sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr. ; *gdt* \* Anast. III Rs. 6, 1. n. l. Syr. :  $\text{عج}$ .

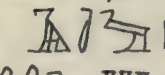
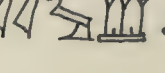
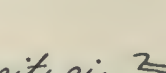
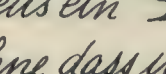
§32 Mit *nr* zusammengesetzt schreibt man *j*: \* . In der 18<sup>ten</sup> Dyn. hat diese Verbindung nur in zwei nordsyrischen Namen Verwendung gefunden: *nprjrw* Urk. N. 792, 284. n. l. Syr. ib. 793, 320. n. l. Syr. In den Handschriften der 19<sup>ten</sup> Dyn. ist *nr* noch selten; späte Handschriften dagegen, z. B. Wenamon, benutzen nur *nr*. Ebenso erfreut sich die Gruppe einer großen Beliebtheit in der Liste Scheschkons. *ijr* \* Wenamon 2, 68 „Bock“  $\text{L}$ ; *ijrn* Müller Res. 77, 26 n. l. Syr. ; *jrd* ib. 84, 113 n. l. Syr.

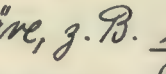
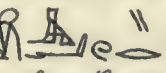
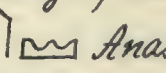
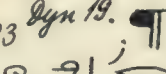
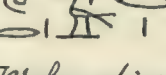
§33 Neben *jr* lässt sich auch noch die Verbindung *jj* nachweisen, aller-

dings nur in einem Ortsnamen: jk   $\mathcal{L} \mathcal{D} \Pi 209c$  <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

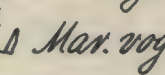

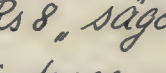
§34 Worin der Unterschied zwischen  $\mathcal{A} \mathcal{A}$  und  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$  ursprünglich bestanden haben mag, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Dass die späten Handschriften und die Scheschonkliste  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$  anstatt  $\mathcal{A} \mathcal{A}$  verwenden, ist schon erwähnt; jrđn \* $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Anast. I 23, 1, Jordan  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Müller Res 84, 150. Schesch.; jrđ  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Urk. N 648 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.:  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Müller Res. 84, 113; jm \* $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Anast. III 3, 1, „Meer“  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Wenamun häufig.

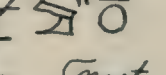
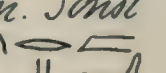

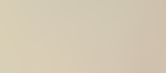
Der Lautwert des j ist jedenfalls eindeutig. <Über die Schreibung des Diphtonges ai und der Nisbeform s. § 160. 172.>

§35 w,  $\mathcal{H}$  geschrieben ohne phonetisches Komplement, ist als w wirklich nachzuweisen nur in der Perserzeit, z. B. 3twj  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$    $\mathcal{L} \mathcal{D} \Pi 283k$  n. p. m. neben  $\mathcal{A} \mathcal{A}$   ib. h. l.; intrywš  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$    $\mathcal{L} \mathcal{D} \Pi 283i$  m. „Darius“ neben  $\mathcal{A} \mathcal{A}$    $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$  (häufig)  $\mathcal{U} 177$ .


§36 In der 18<sup>ten</sup> Dyn. begegnet uns bereits ein  $\mathcal{H}$  hinter Silben, die ein anderes phonetisches Komplement als w haben, ohne dass in dem betreffenden Worte ein w anzunehmen wäre, z. B. Andr  $\mathcal{H}$   Urk. N 789, 173. n. l. Syr. <sup>al</sup> zi-in-za-ar VAB  $\Pi 326$ . Der Gebrauch dieses bedeutungslosen w nimmt in der Folgezeit immer mehr zu, namentlich bei  $\mathcal{A} \mathcal{A}$ , etwas seltener bei  $\mathcal{A} \mathcal{A}$ , z. B. imr \* $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Anast. III 8, 7, „Amoriterland“  $\mathcal{A} \mathcal{A} \mathcal{H}$   Mar. Ab.  $\Pi 4, 23$  <sup>Dyn 19</sup>; bc-r-rm  $\mathcal{H}$   Wien 107. n. p. m.  $\mathcal{O} 7-7y7$ ; mršr  $\mathcal{H}$    $\mathcal{L} \mathcal{D} \Pi 146$  <sup>Dyn 19</sup> n. p. m. <sup>m</sup> mur-ši-li Bogh.













Woher dieses  $\mathcal{H}$  kommt, ist vorläufig noch ganz unklar; sicher ist nur, dass es für die Lesung der betreffenden Worte nicht in Betracht kommt.







§37 Die Verbindung w<sup>3</sup> schreibt man hieroglyphisch wie hieratisch  $\mathcal{A} \mathcal{A}$ ; im ersten Falle kann das  $\mathcal{A}$  fehlen.  $\mathcal{A} \mathcal{A}$  kommt zu allen Zeiten in allen Stellungen vor; es ist die eigentliche Bezeichnung für w, z. B. nwt  $\mathcal{A} \mathcal{A}$   Mar. voy.  $\Pi 55$  „zittern“  $\mathcal{O} 17$ ; šwbb \* $\mathcal{A} \mathcal{A}$   Anast. I 23, 4 „kehrt machen, umwenden“  $\mathcal{O} 17$ ; wš \* $\mathcal{A} \mathcal{A}$   Liverpool Ostr. M 13625 Rs 8 „sägen“  $\mathcal{O} \Upsilon \text{ICI}$ .


§38 Die Verbindung  $\mathcal{H}$ , \* $\mathcal{H}$  ist die unangenehmste in der ganzen syllabischen Schreibung. Da sie in Eigennamen des mR im Anlaut vorkommt – vgl. wt  $\mathcal{H}$    $\mathcal{O}$   Kairo 20260 n. p. m – muss sie ein mal den Lautwert w gehabt haben. Sonst kommt sie im Anlaut nur ein einziges Mal in der 18<sup>ten</sup> Dyn. vor: wrm  $\mathcal{H}$    $\mathcal{H}$  










Urk. N 793, 333 n. l. Syr. Zu dem mutmaßlichen Lautwert w scheinen aber die wenigen erkennbaren semitischen Worte nicht zu stimmen, vgl. rwš 

Urk. N 781, 31 n. l. Syr. wohl rwš  Müller Res. 70, 111 n. l. Syr. vgl. rd \*  Edinburgh Ostr 5, wohl „erschrecken“ rd  Die Erklärung gibt uns vielleicht der libysche Name mrj  häufig z. B. DJJ. I 1 c n. p. m, der aber auch  RJK. 144, 47 und  Mar. Karn. 52, 13 geschrieben wird; hier erscheint also die Gruppe  zu  erweitert; das erweckt beinahe den Anschein, als sei  nach Analogie des ihm ja sehr ähnlich sehenden  (§ 36) entwertet und bedeutungslos geworden. Im Folgenden ist daher , \*  mit w wiedergegeben.

Zu beachten ist, dass dies  mit besonderer Vorliebe hinter  erscheint, z. B. irwtn \*  Karn. 11, 5 eine Krankheit. rwk \*  Anast. V 19, 7 „Abend“ poyme; nprjr  Urk. N 792, 284 n. l. Syr.; dnwš  Urk. N 789, 152 n. l. Syr.

§ 39 Das Einzige, was wir mit Sicherheit sagen können, ist, dass w, wenn es  geschrieben wird, sicher den Lautwert w hat. (Über die Wiedergabe des Diphthonges au vgl. § 161.)

ERMAN vermutet nun, dass w auch einem ɔ entsprechen könne und führt dafür den Namen wrkt-šjr \*  Wenamon 2, 2 an, den er כַּתְּכַתְּ liest.<sup>1)</sup> Eine Stützung dieser Vermutung könnte man sehen in dem Ortsnamen \*  Gloss. Sol. 4, 8, der vielleicht ein כַּתְּכַתְּ wiedergeben soll. Für den Aegypter ist allerdings später der Unterschied zwischen b und w nicht mehr groß, vgl. wsj: BICE oder wrkt: BEPEBΩΟΥTC; ob man aber schon für das 10<sup>te</sup> Jahrhundert v. Chr. annehmen darf, dass ein spirantisches b mit einem halbvokalischen w wechseln kann, scheint bedenklich; außerdem ist die Wiedergabe eines bb durch w angesichts der Schreibung ibr  Urk. N 663, Kengst \* כַּתְּכַתְּ wenig wahrscheinlich.

§ 40 b schreibt man ohne phonetisches Komplement l im An- und Auslaut recht selten, im Inlaut dagegen häufiger, namentlich in der 18<sup>ten</sup> Dyn, z. B. bb  Urk. N 701, „Babylon“ ibrnn  ib. 792, 297 n. l. Syr.; tlj  ib. 782, 22. n. l. Syr.; kjnb  ib. 790, 212 n. l. Syr.

In Fällen, in denen i vorangeht, schreibt man seit der 19<sup>ten</sup> Dyn.  (vgl.

<sup>1)</sup> AZ 38, 8 Anm. 3.

§ 14.) Abgesehen von dem Gottesnamen  $\text{b}^{\text{r}} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$ , den man stets  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  schreibt, ist dies der einzige Fall, in dem  $\text{ḫ}$  im Hieratischen mit Sicherheit nachzuweisen ist.

§ 41 Mit folgendem  $\text{ḫ}^3$  verbindet sich  $\text{ḫ}$  zu  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  und dessen Varianten.

In hieroglyphischen Texten schreibt man:

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  wie es Regel zu sein scheint ohne  $\text{ḫ}$  bei dem  $\text{ḫ}$ -Vogel. (Nur das auch sonst verderbt aussehende  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$   $\text{L} \text{D} \text{III} 187$  Dyn. 19 n. l. Syr. weist  $\text{ḫ}$  auf.)

Die Gruppe tritt zu allen Zeiten auf.

$\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  kommt nur sehr selten vor, z. B.  $\text{grbts}$   $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$   $\text{L} \text{D} \text{III} 160$ .  
Dyn. 19. n. l. p. m.

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  fast ausschließlich unter Scheschonk, z. B.  $\text{ibr}$   $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  Müller Res. 79, 40 n. l. Syr.  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$ .

$\text{ḫ}$  scheint auch in der Scheschonk-Liste nur ein Versehen für  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  zu sein, z. B.  $\text{rkb}$   $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  Müller Res. 77, 17 n. l. Syr.  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$ .

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  wird mit Vorliebe in der 18<sup>ten</sup> Dyn. verwendet, sonst ist es sehr selten.

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  dagegen schreibt man zu allen Zeiten. Auffallend ist die ständige Schreibung von  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  mit  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  in der Liste Scheschonks z. B.  $\text{bt-hwrn}$  :  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  Müller Res. 77, 24 n. l. Syr.  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$ .

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  kommt nur in dem Namen  $\text{brbt}$   $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  Müller. Res. 73, 106 Dyn. 20 n. l. Syr. vor.

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  ist nur in der Liste Scheschonks nachzuweisen; es liegt hier die Über-  
nahme einer hieratischen Schreibung ins Hieroglyphische vor (s. u.):  $\text{šbrt}$   
 $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$  Müller Res. 81, 73. 75 n. l. Syr.

$\text{ḫ} \text{ḫ}$  kommt bisher nur in der 19<sup>ten</sup> Dyn. vor, z. B.  $\text{ibskb}$   $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$   $\text{L} \text{D} \text{III} 127a$  n. l. Syr.

$\text{ḫ} \text{ḫ}$ ,  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  und  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  scheinen nur in der 19<sup>ten</sup> und 20<sup>ten</sup> Dyn. aufzutreten.

Gibt es im Hieroglyphischen so viel Gruppen, die sich der Zeit nach scheiden lassen, so treten im Hieratischen nur zwei gleichzeitig verwendete Verbindungen auf:  $\text{ḫ} \text{ḫ}$  stets ohne vorgesetztes  $\text{ḫ}$  und ohne nachfolgendes  $\text{ḫ}$ ;  $\text{ḫ} \text{ḫ} \text{ḫ}$ , der zweite Bestandteil stets so geschrieben, als sei es der Artikel  $\text{p}^3$ . Der Unterschied zwischen beiden Schreibungen ist rein graphischer Natur und hat mit der Aussprache nichts zu tun.

Was den Gebrauch anlangt, so verwendet man die Verbindung b<sup>3</sup> zu allen Zeiten im An- und Inlaut, im Auslaut ist sie dagegen sehr selten, z. B. bn-<sup>3</sup>tn

Mar. Abyd. II 50. <sup>Dyn 19</sup> n. p. m. brk Anast. I 23, 7, "Ferebinte" I 22/23, 26 <sup>Dyn 20</sup> "schenken" brk RJH. 147, 68 <sup>Dyn 20</sup> "Heer" ibr Urk. N 663 <sup>Dyn 18</sup> "Kengst" itt Urk. N 792, 262 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.

§ 42

In Verbindung mit rw schreibt man b als br, \*br. Im Anlaut ist br nicht vor der 19ten Dyn. nachzuweisen, für den Inlaut ist aus der 18ten Dyn. bisher nur ein Beleg zu bringen: jsbh \*br AZ 38, 17 n. p. m. br Dagegen kann man sagen: br ist die typische Schreibung für den Wortauslaut in der 18ten Dyn., z. B. rht br Urk. N 785, 87 n. l. Syr. br hst Urk. N 783, 55 n. l. Syr.; trb br Urk. N 791, 246 n. l. Syr.

Von der 19ten Dyn. an verwendet man br auch in anderen Stellen, z. B. br \*br (häufig), "außen" br Anast. N 156, "blitzgen" br mrkbt \*br (häufig), "Freitwagen" br br br; br \*br Pap. Turin 76, 4. 8. "Lampe" br. Doch bleibt der Gebrauch im Auslaut der herrschende.

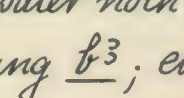
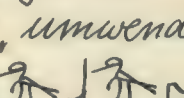
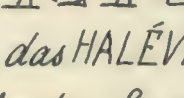
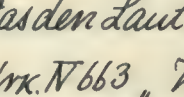
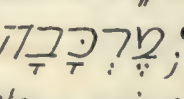
§ 43

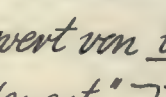
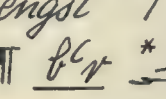
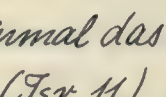
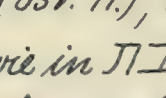
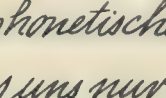
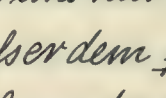
Am seltensten verwendet man br br. Soweit ich sehen kann, kommt die Gruppe nur in folgenden Fällen vor: ibr br Urk. N 781, 15. 785, 99 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr. br; br \*br AZ 38, 17 <sup>Dyn 18</sup> n. p. m.; br \*br ib. n. p. m.; br Müller Res. 65, 35 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. Irigend etwas Weiteres kann man über die Gruppe vorläufig nicht aussagen.

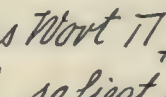
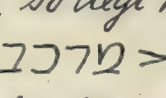
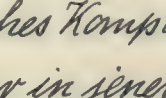
§ 44


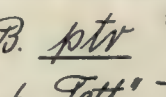
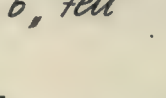
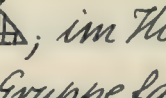
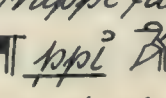
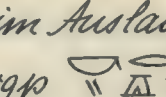
Haben wir bei den bisher besprochenen Radikalen nur das negative Resultat gehabt, sagen zu können, dass ein bestimmter Vokal mit der betreffenden Zeichengruppe nicht verbunden ist, so sehen wir hier zum ersten Mal eine Spur einer beabsichtigten Trennung der Schreibungen: die eine Gruppe verwendet man vor allem im An- und Inlaut, die andere im Auslaut der Worte. Gleichzeitig aber sehen wir, dass der Unterschied in der 19ten Dyn. bereits verwischt wird, wenngleich auch die Tradition die hergebrachten Schreibungen in der Regel bewahrt. Ganz ähnlich wird der Fall bei den früher besprochenen Konsonanten liegen, nur dass der zwischen den einzelnen Gruppen bestehende Unterschied noch früher vergessen worden zu sein scheint.

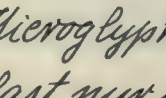
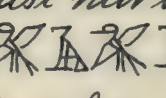
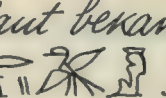
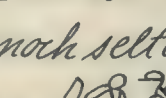
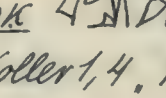
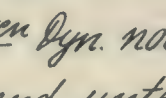
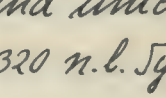
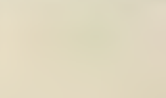
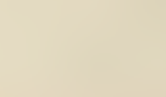
Es ist oben gesagt worden, dass man die Gruppe b<sup>3</sup> im Auslaut ungern verwendet (§ 41.), dass man es eigentlich nicht tun sollte, geht aus dem in § 42 Gesagten her-

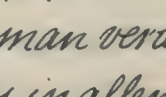
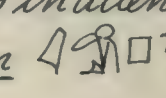
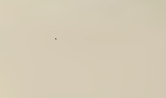

vor. Doch lässt sich nun folgende Regel beachten: steht der Tonvokal eines Wortes zwischen den gleichen Konsonanten, so müssen diese Konsonanten mit den gleichen Zeichengruppen wiedergegeben werden, sogar wenn diese Gruppen im Auslaut eigentlich nicht angewendet werden sollten. (Die Bestätigung dieser Regel werden wir später noch oft wiederfinden.) Bei b verwendet man in diesem Falle die Verbindung b<sup>3</sup>; ein sicheres Beispiel haben wir in šrbt \*  Anast I 23, 4 „umwenden“ . Vielleicht kann man auch noch den Ortsnamen dbt  Müller Res. 71, 119 hierherziehen, indem man das  \* sehen kann, das HALÉVY aus dem Namen  erschlossen hat.<sup>1)</sup>

Was den Lautwert von b anlangt, so gibt b ein ɣ wieder, z. B. ibr  Urk. N 663 „Kengst“ ; mrrbt \*  (häufig) „Streitwagen“ ; bcr \*  „Baal“ .

Wenn wir einmal das Wort  : bgrt  geschrieben finden (Isr. 11.), so liegt hier wohl der innerägyptische Lautwechsel m > b vor, genau wie in  > BEPE6WOYTC.

§ 45 p , ohne phonetisches Komplement, ist in der syllabischen Schreibung selten, eigentlich tritt es uns nur in jener halbsyllabischen Schrift entgegen, d. h. nur dann, wenn außer dem p auch andere Radikale des betreffenden Wortes des phonetischen Komplementes entbehren, z. B. ptr \*  Koller 3, 2 „Schwur“ (2) ; pdr \*  d'Ortiney 4, 6 „Fett“ ; pr  Urk. N 783, 53. n. l. Syr.

§ 46 Mit <sup>3</sup> bildet p die Verbindung ; im Hieroglyphischen kann das  fehlen, vgl. § 37. In der 18<sup>ten</sup> Dyn. tritt die Gruppe fast nur im Anlaut auf, z. B. ptr  Urk. N 782, 33. n. l. Syr.; ppi  Urk. N 792, 253. n. l. Syr.; die einzigen Fälle, in denen sie mir im Auslaut bekannt ist, sind tip  Urk. N 794, 338 n. l. Syr. und krp  AZ 18, 82 n. p. f. gi-lu-he-pa VABT 130. Auch späterhin ist sie im Auslaut noch selten. Im Inlaut dagegen scheint sie sehr gebräuchlich zu sein, z. B. ipk  Müller Res. 68, 80 Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr. ispt \*  Koller 1, 4 „Köcher“ .

§ 47 Die Verbindung pw  \*  ist in der 18<sup>ten</sup> Dyn. noch selten, man verwendet sie aber schon – wie auch später – anscheinend unterschiedslos in allen drei Stellungen, z. B. pkj  Urk. N 793, 320 n. l. Syr.; ipkn 

<sup>1)</sup> C. r. de l'Ac. d'inscr. 1892, 74.

ib. 784, 66 n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{jp}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  ib. 783, 62 n. l. Syr.  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$   
 §48  $\text{pj}$   $\text{O}$  ist bei weitem wieder die seltenste Verbindung, scheint aber zu allen Zeiten  
 verwendet zu sein; die Gruppe tritt hieroglyphisch und hieratisch auf und zwar in  
 allen drei Stellungen, z. B.  $\text{prt}$  \*  $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  A.Z. 27, 63 <sup>Dyn 18</sup> n. p. m. pi-ri-iz-  
 zi VABT 236.;  $\pi$   $\text{pds}$   $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  RJM 211, 20 <sup>Dyn 19</sup> n. g.;  $\pi$   $\text{ipd}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$   
 Müller Res. 67, 61 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{n}^3 \text{p}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Urk. N 791, 219 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.

§49 Erwähnt werden muss hier noch die Gruppe  $\text{O}$ , über die aber etwas Bestimmtes  
 nicht ausgesagt werden kann. Sie ist belegt in folgenden Worten:  $\text{prin}$  (?)  $\text{O} \text{A} \text{Z}$   
 $\text{I} \text{Z} \text{Z}$  Urk. N 793, 312 n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{krsnprn}$  (?)  $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  Müller Res. 65, 37  
<sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{prdi}$  (?) \*  $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  e  $\bar{x}$  Gloss. Sol. 7, 11 ein Körperteil.













§50 Sehen wir von der Gruppe  $\text{O}$  ab, so haben bei  $\text{p}$  - in Anbetracht der Verwen-  
 dung von  $\text{A} \text{A}$  - die Verhältnisse wohl ähnlich gelegen wie bei  $\text{b}$ , nur dass der  
 Unterschied zwischen den einzelnen Gruppen noch früher geschwunden ist, als dort.

Der Lautwert von  $\text{p}$  ist nicht eindeutig. In der großen Mehrzahl der Fälle ist  $\text{p}$   
 =  $\text{Z}$ , wobei es vollkommen gleichgültig ist, ob  $\text{Z}$  ein Dages (leve oder forte) enthält,  
 oder nicht, z. B.  $\text{ipk}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Müller Res 68, 80 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.  $\text{P} \text{Z} \text{Z}$ ;  $\pi$   $\text{jp}$   $\text{A} \text{A}$   
 $\text{O} \text{Z}$  Urk. N 783, 62 n. l. Syr.  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$ ;  $\pi$   $\text{ispt}$  \*  $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Koller 1, 4 „Köcher“  
 $\text{I} \text{Z} \text{Z}$ ;  $\pi$   $\text{dpr}$  \*  $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Anast. III Rs. 6, 1 n. p. m.  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$ .







Daneben stehen einige wenige Fälle, in denen  $\text{p}$  einem  $\text{I}$  entspricht; in die-  
 sem Falle schreibt man einmal auch  $\text{b}$  neben  $\text{p}$  im Aegyptischen:  $\text{ispr}$ :  $\text{isbr}$   
 $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  L 8 II 64 <sup>Dyn 18</sup> „Peitsche“ neben \*  $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  (häufig). Dagegen schreibt  
 man stets  $\text{hrp}$  \*  $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Koller 1, 5 „Schwert“  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$ ;  $\pi$   $\text{sprr}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$   
 $\text{I} \text{Z} \text{Z}$  L 8 II 164 n. p. m.  $\text{Su-ub-bi-lu-li-u-ma}$  VABT 298.  $\pi$  und das aus dem m R. i.  
 bernommene  $\text{kprn}$  \*  $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Anast. I 20, 7 n. l. Syr.  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$  <sup>al</sup>  $\text{gu-ub-la}$  VABT 360.







§51  $\text{f}$  wird in den meisten Fällen durch einfaches  $\text{O}$  wiedergegeben, es ist zu al-  
 len Zeiten in allen Stellungen zu belegen, z. B.  $\text{frim}$ :  $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  Müller  
 Res 84, 121 <sup>Schesch.</sup> n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{dft}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Urk. N 786, 11 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.  $\text{I} \text{Z} \text{Z}$ ;  
 $\pi$   $\text{isf}$   $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$  Champ. Mon. III 206 <sup>Dyn 20</sup> „verbrennen“; hieratisch ist mir bis-  
 her nur ein Beleg bekannt, und zwar aus der 18ten Dyn.  $\text{imnsft}$  \*  $\text{O} \text{O} \text{I} \text{Z} \text{I} \text{Z}$   
 $\text{I} \text{Z} \text{Z}$  A.Z. 38, 17 n. p. m.














§52 Mit  $\text{Z}$  scheint sich  $\text{f}$  sehr selten zu verbinden; bisher sind mir nur zwei  
 Belege bekannt:  $\text{frw}$   $\text{A} \text{A} \text{O} \text{Z}$  Urk. N 791, 247 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.;  $\pi$   $\text{wzf}$  \*  $\text{O} \text{O}$   
 $\text{I} \text{Z} \text{Z}$  Harris 29, 10, 58, 3. „Beute“, das alte  $\text{O} \text{O}$   
 Alt-kanaanäische Fremdworte I 3.


§53 Die Verbindung  $\text{Lj}$   ist nicht vor der 19<sup>ten</sup> Dyn. nachweisbar; hieroglyphisch scheint sie nie vorkommen. Sie tritt in allen drei Stellungen auf; man darf sie demnach wohl für den Ersatz des hieroglyphischen  $\text{L}$  ansehen:  $\text{Ltr}$  \*    Anast. N 15, 3. Öl, Fett;  $\text{Ljt}$  \*    Harris 11a, 5 eine Pflanze;  $\text{Ljsf}$  \*     Anast. III 5, 7 (unklare Bedeutung.) (Dass wir aus der 18<sup>ten</sup> Dyn. keinen Beleg für \*  haben, mag Zufall sein; vgl. aber § 51.)

§54 Über den Unterschied der Gruppen kann man außer dem bereits Gesagten bei dem wenigen uns zu Gebote stehenden Material nichts ausführen.

Der Lautwert von  $\text{L}$  ist im Inlaut semitischer Worte sicher  $\text{L}$ , vgl.  $\text{Lfd}$  \*    Anast. I 19, 6 „eilen“  $\text{Lfd}$ ;  $\text{Lft}$     Urk. N 786, 111 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.  $\text{Lfd}$ .







Vielleicht kann man noch einen Schritt weitergehen:  $\text{Ltr}$  \*    Anast. N 15, 3 „Fett“ erinnert doch sehr an  $\text{Lrt}$ , und der Name  $\text{Lrim}$ ;    Müller Res 84, 121. n. l. Syr. stimmt genau zu dem phönizischen Eigennamen  $\text{Lrt}$ . Demnach möchte ich annehmen, dass man  $\text{L}$  auch für  $\text{L}$  verwenden konnte; vielleicht liegt hier eine dialektische Eigentümlichkeit des Kanaanäischen vor, die uns sonst nicht bekannt ist.












§55  $\text{m}$  allein, ohne Zusatz eines phonetischen Komplementes,  oder  geschrieben, kommt nicht sehr häufig vor. In manchen Fällen — bei  fast stets — kann man zweifeln, ob die Schreibung wirklich beabsichtigt war, oder ob nur ein Versehen vorliegt. In der Form  kommt es anscheinend nur in der 18<sup>ten</sup> Dyn. und unter Scheschonk vor, z. B.  $\text{Lmt}$     Urk. N, 11 <sup>Dyn 18</sup> n. p. f.  $\text{Lmk}$     ib 785, 107 n. l. Syr.  $\text{Lmk}$ ;  $\text{Lrm}$     Müller Res. 85, 139 <sup>Sesch.</sup> n. l. Syr.  $\text{Lrm}$ .

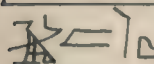

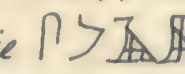
Im Hieratischen scheint man  nie zu benutzen.





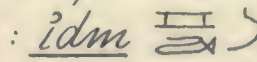
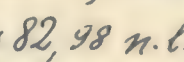
§56 Mit  $\text{L}$  bildet  $\text{m}$  die Gruppe  $\text{Lm}$ , die zu allen Zeiten in allen Stellungen auftritt. Aus der 18<sup>ten</sup> Dyn. sind mir keine Belege bekannt, in denen  $\text{Lm}$  in sicher semitischen Worten vorkäme.


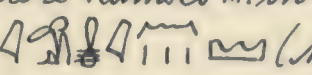
Im Hieroglyphischen sieht die Gruppe folgendermaßen aus:



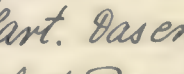
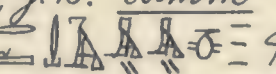
$\text{Lm}$  in Dyn. 18 und 19, z. B.  $\text{Ltm}$     Urk. N 792, 286 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.  $\text{Lrm}$     Müller Res. 62, 20 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.


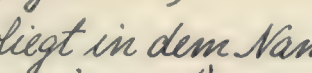
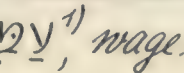


$\text{Lm}$  in Dyn. 19 bis 21, z. B.  $\text{Lms}$     RTK. 232, 2 <sup>Dyn 19</sup> n. g.;  $\text{Lmshrt}$        Einmal  $\text{Lm}$  in  $\text{Lm}$    <sup>Dyn 21</sup> n. p. m.





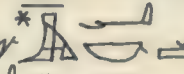
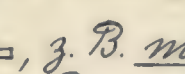
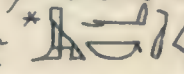
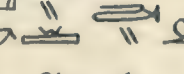
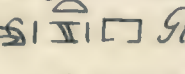
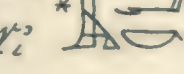
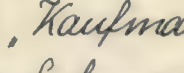
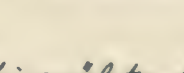
 Isr. 27 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. für das gewöhnliche . Hervorgehoben diese Schreibung wohl sicher durch Formen wie . (Vgl. das Folgende.)

 unter Scheschonk, daneben ; seltener , das einmal in  verschrieben ist: idm  Müller Res 82, 98 n. l. Syr. .


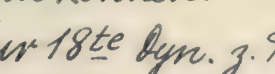
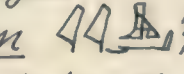

§57 Da die Gruppe  sonst nur in den afrikanischen Namen vorkommt, möchte ich annehmen, dass in der Liste Ramses III. in Medinet Habu ein Versehen vorliegt und ein afrikanischer Name  (Müller Res. 64, 16) unter die asiatischen geraten ist.



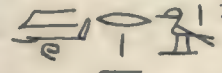
§58 Die Verbindung mj  ist mit Sicherheit nur hieratisch zu belegen, und zwar nur geminiert im Auslaut, z. B. idmm  Anast. I 22, 1 n. l. Syr. ; dmm  Pap. Turin 2, 8 eine Klart. Das erste Beispiel gibt uns wieder einen Beweis für die bereits in §44 angeführte Regel, dass, falls der Tonvokal zwischen gleichen Radicalen steht, diese mit derselben Gruppe geschrieben werden müssen. (Vgl. §154.)

Ob dasselbe  vorliegt in dem Namen sd-m  Petrie: Kah. Gur. Kav. XXIV n. p. m. vgl. , wage ich nicht zu entscheiden, da mir das Wort durch die Schreibung von  mit nur einem  verdächtig vorkommt.

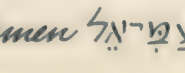
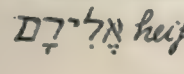
§59 Die häufigste Verbindung, in der m auftritt, ist  mit einem . Hieratisch sieht die Gruppe zu allen Zeiten  aus, seit der 19ten Dyn. auch mit dem Zusatz -w (§36): . Vor k schreibt man auch, wohl in Anlehnung an m-k, siehe  oder , z. B. mkr  Anast. V 20, 2, Turin ,  Gloss. Gol. 6, 1.; mkr   Gloss. Gol. 3, 12, Kaufmann .

In hieroglyphischen Texten haben wir, ganz wie bei t<sup>3</sup>, die größte Mannigfaltigkeit der Formen, die - soweit sie gleichzeitig vorkommen - nach Belieben mit einander wechseln können.

 nur 18te Dyn. z. B. mryn  Urk. N 895 „Edelmann“ und einmal unter Ramses III.: jm  28 II 209 b „Meer“ .

 zu allen Zeiten, auch mit dem Zusatz -w, das bei  nie vorkommt, z. B. mwr  28 III 146, 5 <sup>Dyn 19</sup> n. p. m. <sup>m</sup> mur-ši-li Bogh.

<Die Schreibung , die häufiger vorkommt, beruht vielleicht nur auf einer Ver-

<sup>1)</sup> Zur Umstellung der Bestandteile des Namens vgl. den Namen  1 Chr. 3, 5, der 2. Sam. 11, 3  heißt.

lesung eines hieratischen  $\text{𓄀}$ .

$\text{𓄀}$  ist nicht vor Dyn. 19 zu belegen, das Zusatz  $\text{-nr}$  (bezw.  $\text{||}$ ) erhält diese Gruppe nur selten, z. B.  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Dyn. 19. n. p. m.

Nebendiesen Schreibungen mit einfachem  $\text{𓄀}$  stehen nun noch solche mit  $\text{𓄀}$  und zwar:

$\text{𓄀}$  nur Dyn. 18.

$\text{𓄀}$  ebenfalls nur Dyn. 18. Der älteste mir bekannte Beleg ist ist'ir-im  $\text{𓄀𓄀}$   
 $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Urk. N 11 n. p. f.  $\text{𓄀}$  ist'ar-um-mi Ranke Pers. Nam. 189.

Von diesen beiden Schreibungen löst sich das  $\text{𓄀}$  ab und gilt selbst schon als m. Diese Form tritt auf von der 18<sup>ten</sup> Dyn. bis zu Ramses III; danach ist sie nicht mehr zu belegen. Auffallend ist, dass man bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn.  $\text{𓄀𓄀}$  schreibt, während bei  $\text{𓄀}$  und  $\text{𓄀}$  das Zusatz  $\text{-nr}$  nicht zu belegen ist.

Sicher nur fehlerhaft ist dagegen der Gebrauch des einfachen  $\text{𓄀}$ , der sich nur in der 18<sup>ten</sup> Dyn. findet. Mir sind folgende Fälle bekannt: im'sn  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$   
Urk. N 782, 24 n. l. Syr. (Var. mit  $\text{𓄀}$  ib.);  $\text{𓄀}$  ms'ir  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Urk. N 782, 39  
n. l. Syr.  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀}$  (Var. mit  $\text{𓄀}$  ib.);  $\text{𓄀}$  kb'-šmn  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Urk. N 782, 41 n. l. Syr.  
(Var. mit  $\text{𓄀}$  ib.).

Abgesehen von diesen zeitlichen Unterschieden verwendet man alle genannten Gruppen in jeder Stellung, ohne, dass sich eine besondere Vorliebe für die eine oder die andere Stellung ergäbe.

§ 60 Die Gruppe mw  $\text{𓄀𓄀}$  ist vermutlich sehr alt; sie kommt bereits in dem semitischen Namen der Simuhegeschichte vor: ḥm-nš. (?) \*  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$

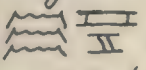
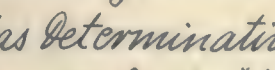
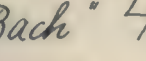
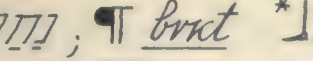
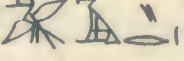
Simuhe B 30. 142.  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$ . Nach der 19<sup>ten</sup> Dyn. ist die Gruppe nicht mehr nachweisbar. Sie tritt zumeist im Auslaut auf und zwar meist in dem „equivalent of deity“:  $\text{𓄀𓄀}$ , das als zweiter Bestandteil von Namen gerne erscheint, z. B. jbr'm  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Urk. N 783, 44. n. l. Syr.  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$ ;  $\text{𓄀}$  jn'm  $\text{𓄀𓄀𓄀}$   
 $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀}$  ib. 744<sup>Dyn. 18.</sup> n. l. Syr. <sup>al</sup> ja-nu-am-ma VAB T 726.


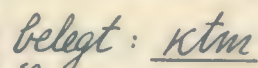
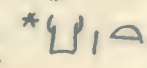
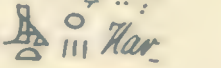

An einer Stelle ist  $\text{𓄀𓄀}$  auch im Anlaut verwendet: ms'nt  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$   
Mar. Abyd. T 4, 2<sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.; die hieratische Parallelstelle ist leider zerstört:  $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$   
 $\text{𓄀𓄀𓄀𓄀𓄀}$  Raifet 7.




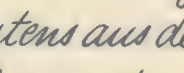
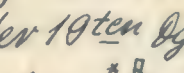
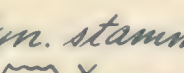
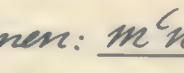
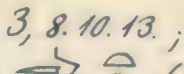
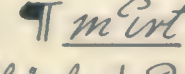
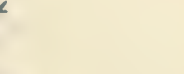

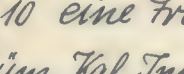
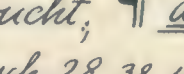


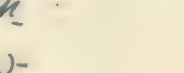
Zu beachten ist noch Folgendes: da  $\text{𓄀𓄀}$  an sich auch determinativ sein kann, so lässt man, wenn dies der Fall sein soll, in guten Texten noch  $\text{𓄀}$  folgen, um Verwechslungen mit  $\text{𓄀𓄀} = \text{m}$  zu vermeiden. In hieratischen Texten ist diese


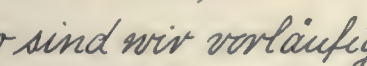

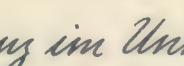
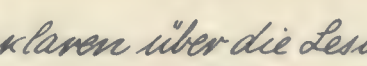
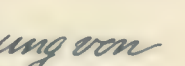
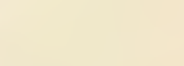

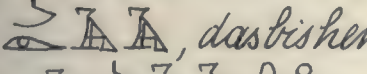
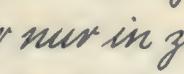
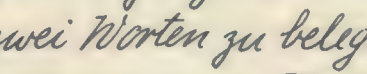

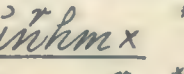
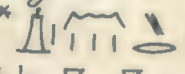
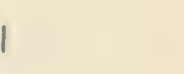


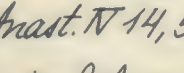
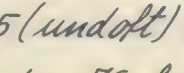
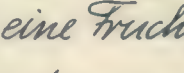
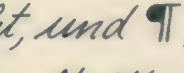



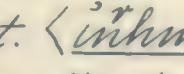





Maßregel fast ausnahmslos durchgeführt, in Hieroglyphischen hat man es leider nicht so genau damit genommen. Als sicher kann man es aber stets ansehen,

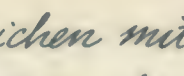

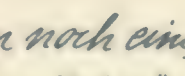
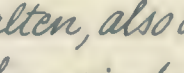
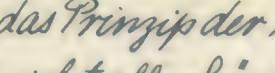
dass  das Determinativ sein soll, z. B. nhw \*  Anast. N 15, 7, "Bach" ; brct \*  Gloss. Sol. 1, 9, "Teich" 

§61 Nur in zwei Fällen ist bisher die Gruppe  belegt: ktm \*  "Karris, häufig", "Gold"  und hdm \*  "Pap. Turin unv. (Gardiner), Schemel" . Beide Worte sind wohl zur halbsyllabischen Schreibung zu rechnen.

§62 Ziemlich unklar ist die Verbindung , für die ich bisher nur drei Belege beibringen kann, die frühestens aus der 19ten Dyn. stammen: m'n \*   Mayer A 3, 16. 19, 4, 16, "Fessel" o.ä., daneben \*   ib. 3, 8. 10. 13.; m'irt \*   Anast. N 15, 10 eine Frucht; dm \*   (häufig), "Papyrus"   Düm. Kal. Insch. 28, 38 und   ib. 27, 10. Der Wechsel zwischen  und  spricht für die einfache Lesung m, während  mit seinem gebrochenen Vokal ein dreiradicaliges Wort verlangt. (vgl. STEINDORFF Gr. § 72.)

§63 Ebenso sind wir vorläufig noch ganz im Unklaren über die Lesung von , das bisher nur in zwei Worten zu belegen ist: inhm \*    Anast. N 14, 5 (undolt) eine Frucht, und mxn \*     das in folgenden Verbindungen auftritt: h<sup>c</sup>-m-mxn \*   Pap. jud. Turin 4, 9.       219 c n. p. m. und h<sup>c</sup>p-n-mx[n] \*      Harris 17a, 14 eine Art Korb.

Welchen Lautwert die Gruppe gehabt hat, kann man aus diesen beiden Beispielen nicht sehen, da keines von ihnen semitisch erhalten ist. < inhm kann weder aus  entstanden sein, noch sich als  im Koptischen erhalten haben; \*     könnte nur einem semitischen  entsprochen haben; vgl. § 82. >

§64 Neben den bisher angeführten Silbenzeichen mit m sind nun noch einige zu nennen, die zwei starke Radikale enthalten, also das Prinzip der syllabischen Schreibung eigentlich durchbrechen, diese Zeichen sind nicht allzuhäufig; sie kommen in jeder beliebigen Stellung vor; es sind:  z. B. tmnt \*  Anast. I 22, 3. n. l. Syr. ;  z. B. tmsk  Urk. 781, 13 <sup>Dyn. 18</sup> n. l. Syr.

𓂏𓂏𓂏𓂏; 𓂏𓂏 z. B. mmim (?) 𓂏𓂏 𓂏𓂏 Urk. N 784, 85 n. l. Syr.; 𓂏𓂏  
z. B. hmt 𓂏𓂏 𓂏𓂏 Urk. N 781, 16 n. l. Syr. 𓂏𓂏𓂏.

§ 65 Sehen wir selbst von den Gruppen 𓂏 und 𓂏𓂏 ab, so erhalten wir doch kein klares Bild von den Bedeutungen der verschiedenen Schreibungen für m. Man sieht nur, dass 𓂏 (und seine Varianten) die eigentliche Schreibung für m ist, während alle die anderen Gruppen nur verhältnismäßig selten auftreten. Zum Teil hat sich der Unterschied zwischen den einzelnen Gruppen auch so verwischt, dass sie zuweilen mit einander wechseln, wenn man auch im Allgemeinen die traditionelle Schreibung beibehält.

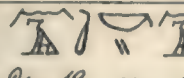
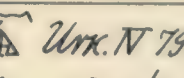
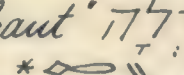
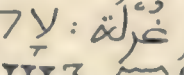
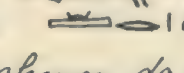
Das Einzige, was mit Sicherheit festzustellen ist, das ist der Lautwert des m, der in den meisten Fällen 𓂏 ist; die bisher angeführten Beispiele zeigen das zur Genüge. Es ist nun interessant, dass wir den innerägyptischen Lautwechsel von b > m auch schon in Fremdworten zu dieser Zeit nachweisen können. So schreibt man in der 18<sup>ten</sup> Dyn rmnn 𓂏𓂏𓂏 Urk. N 700. 719 für „Libanon“ 𓂏𓂏𓂏<sup>1)</sup>. In anderen Ableitungen von der Wurzel 𓂏𓂏 schreibt man sonst b für 𓂏 z. B. 𓂏𓂏𓂏 Urk. N 781, 10 n. l. Syr. rbn 𓂏𓂏 (vgl. 𓂏𓂏 und 𓂏𓂏).

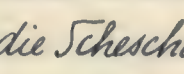
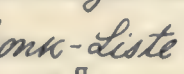
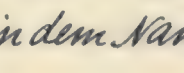
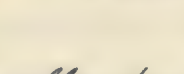
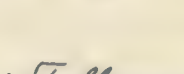
§ 66 n, geschrieben 𓂏, kommt zu allen Zeiten in jeder Stellung vor; hieratisch allerdings fast nur in der Verbindung ln \* 𓂏. Im Hieroglyphischen steht 𓂏 meist für hieratisches \* 𓂏 und \* 𓂏 z. B. sngr 𓂏𓂏𓂏 Urk. N 700 für \* 𓂏𓂏𓂏 Anast N 15, 3. „Sinear“ 𓂏𓂏𓂏; 𓂏𓂏 jrjn 𓂏𓂏𓂏 Müller Res. 84, 150<sup>Schach.</sup> „Jordan“ 𓂏𓂏𓂏 für \* 𓂏𓂏𓂏 Anast. I 23, 1. 𓂏 srhn 𓂏𓂏𓂏 Urk. N 648<sup>Dyn 18.</sup> für 𓂏𓂏𓂏 ib. 4. <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr. 𓂏𓂏 𓂏𓂏.

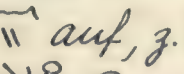
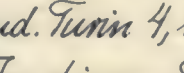
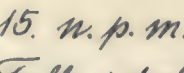
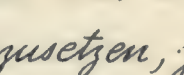
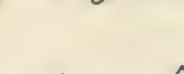
§ 67 Die Gruppe n<sup>3</sup> schreibt man hieratisch zu allen Zeiten \* 𓂏, hieroglyphisch ebenfalls so, seit Ramses II. auch 𓂏𓂏. Ein Zusatz-w erhält n<sup>3</sup> nie. Einige wenige Male steht ein 𓂏 oder 𓂏𓂏 da, wo man ein 𓂏 oder 𓂏𓂏 erwartet. Da diese Fälle aber sehr vereinzelt sind, und da es eine Verbindung nw - so geschrieben - nicht gibt, möchte ich diese Lesung für ein Versehen des Steinmetzen (bezw. der betreffenden Publikation) halten.

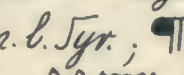
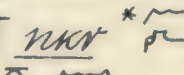

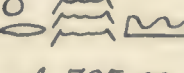
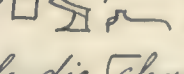
𓂏 kommt zu allen Zeiten in allen Stellungen vor, aber nie im Silbenaus-


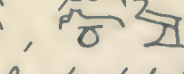
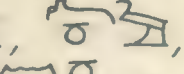
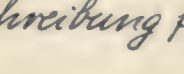
<sup>1)</sup> Dieser Name scheint dem Ägypter auch sonst Schwierigkeiten bereitet zu haben; vgl. die Schreibung \* 𓂏𓂏𓂏 rbn Wenamon 2, 14. 24. 28.


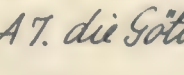
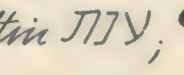

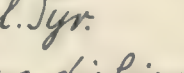
laut, z. B. ntkn  Urk. N 792, 285. n. l. Syr.; krnt  Mar. Karnak 54, 54. <sup>Dyn. 19</sup> Vorhaut ḥḥḥ ; ibn  Urk. N, 1 <sup>Dyn. 18</sup>  
n. p. m. Fälle wie ḥsn \*  Anast. N 8, 11, Linsen ḥpwin  
sind nur scheinbare Ausnahmen, da hier der Wortauslaut mit dem Silbenauslaut  
nur durch Abfall eines ursprünglich auslautenden Vokales zusammengefallen ist.

Einige Male ist die Gruppe n<sup>3</sup> durch Versehen entstellt worden, die Verlesung  
des n in h ist bereits erwähnt worden, ferner ist einmal sicher die hieratische  
Gruppe \*n der Vorlage von dem Steinmetzen in h verlesen worden, in dem Na-  
men ḥsn , den die Scheschonk-Liste  Müller Res 84,  
125 schreibt, und ein andres Mal in \*h in dem Namen kn'n \*   
 Anast. N 16, 4 .

§ 68 Mit j verbindet sich n zu jn, eine Gruppe, die in allendrei Stellungen  
aber ganz wie n nie im Silbenauslaut vorkommt. Dagegen tritt sie mit Vorlie-  
be in der Gemination jnjn auf, z. B. ḥnn \*  Pap. Turin 138, 7 ein  
Vogel; jn \*  Pap. jud. Turin 4, 15. n. p. m.; bn \*   
jn → Harris 15b, 12 „Kasten“ o. ä. In diesem Falle ist der Tonvokal des Wortes  
zwischen den beiden n anzusetzen, z. B. jn \*  Anast. I 27,  
6. n. l. Syr. . (vgl. § 44.)

§ 69 Eine relativ seltene Verbindung ist nw; sie findet sich nur von der  
18<sup>ten</sup> bis 20<sup>ten</sup> Dyn., und zwar fast nur hieroglyphisch. Sie tritt in allen drei Stel-  
lungen auf und hat wie n<sup>3</sup> und nj stets einen Vokal nach sich, z. B. ntn  
 Urk. N 792, 254 n. l. Syr.; nkr \*  Pap. Leiden 345 Vs 62,  
12, „Ningal“ ; jn'm  Urk. N 744 n. l. Syr. „ja-nu-am-  
ma VABT 726.; tpn  ib. 785, 98 n. l. Syr.

In der 18<sup>ten</sup> Dyn. wechseln die Schreibungen , , ,  
in der 19<sup>ten</sup> Dyn. dagegen ist die regelmäßige Schreibung fast stets , andere  
Formen kommen nur ausnahmsweise vor.

§ 70 Ob das erst seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. vorkommende ne nur eine Verstümmelung von  
n ist, wage ich nicht zu entscheiden, es ist bis jetzt mit Sicherheit nur in den  
folgenden Worten zu belegen: irtn  L 8 II 131a <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.; nt  
nt \*  Pap. mag. Harris A 7. die Göttin nt ; mrn's   
 Müller Res. 65, 38 <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.

§ 71 Die nun folgende Gruppe, die hieratisch und hieroglyphisch zu allen Zeiten

vorkommt, fällt insofern aus dem Rahmen der syllabischen Schreibung heraus, als sie keinen schwachen Radical enthält:  $\overline{nn}$ . Ihre Bedeutung ist vollkommen klar:  $\overline{nn}$  bezeichnet - abgesehen von den Verbindungen mit den r-Lauten - das silbenschiließende n.<sup>1)</sup> z. B. irnt  $\overline{ir}$   $\overline{nt}$   $\rightarrow$   $\overline{ir}$   $\overline{nt}$  (häufig), Orontes "nar a-ra-an-tu IR 25, 79.;  $\overline{jnkm}$  \*  $\overline{jn}$   $\overline{km}$   $\rightarrow$   $\overline{jn}$   $\overline{km}$  AZ 38, 17<sup>Dyn<sup>18</sup></sup> n. p. m. "ja-an-ha-mu VABT 408.;  $\overline{sngr}$  \*  $\overline{sn}$   $\overline{gr}$   $\rightarrow$   $\overline{sn}$   $\overline{gr}$  Anast. N 15, 3, "inear"  $\overline{sn}$   $\overline{gr}$ : ša-an-ha-ar VABT 286.;  $\overline{tndr}$   $\rightarrow$   $\overline{tn}$   $\overline{dr}$  Urk. N 789, 73 n. l. Syr. <sup>al</sup> zi-in-za-ar VABT 326. Doch finden sich auch einige Beispiele, in denen man nicht nach der Regel gehandelt oder vielmehr geschrieben hat, z. B. rbnt  $\overline{rb}$   $\overline{nt}$  Müller Res. 68, 71<sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n. l. Syr.  $\overline{rb}$   $\overline{nt}$ ; solche missbräuchlichen Verwendungen sind aber nicht nur sehr selten, sondern auch erst verhältnismäßig spät nachweisbar; sie lassen sich nicht vor der 20<sup>ten</sup> Dyn. belegen.

Es könnte auffallend erscheinen, dass  $\overline{nn}$  in kanaanäischen Worten nur im Inlaut und nicht im Auslaut auftritt; doch erklärt sich das wohl aus dem Umstande, dass zu jener Zeit im Kanaanäischen die unbetonten auslautenden Vocale noch nicht völlig unhörbar geworden waren, vgl. § 173.

Im Anlaut verbietet sich die Gruppe von selbst.

Was die Entstehung der Gruppe anlangt, so möchte ich vermuten, dass man da bei an das Suffix der 1<sup>ten</sup> ps. plur. gedacht hat, das ja nach dem Koptischen vokallös geendet haben muss.

Bemerkt sei noch, dass man im Hieratischen die Gruppe zerreißen kann, z. B. knr \*  $\overline{kn}$   $\overline{r}$   $\rightarrow$  Anast. N 12, 2, "Harfe"  $\overline{kn}$   $\overline{r}$ ;  $\overline{hn}$  \*  $\overline{hn}$   $\overline{r}$   $\rightarrow$  Anast. I 25, 8, "Laumzeug".

§ 72 Häufig begegnet uns eine Verbindung von  $\overline{nn}$  mit einer anderen Schreibung von n, z. B.  $\overline{nn}$   $\overline{r}$ ,  $\overline{nn}$   $\overline{m}$ ,  $\overline{nn}$   $\overline{d}$ . (In hieroglyphischen Texten wird das  $\overline{nn}$  zuweilen durch  $\overline{nn}$  ersetzt, vgl. § 66.) Diese Verbindung soll ein dagiertes n ausdrücken (im Folgenden durch  $\overline{nr}$  bezeichnet), z. B. knrt  $\overline{kn}$   $\overline{nr}$   $\overline{t}$  Urk. N 782, 34<sup>Dyn<sup>18</sup></sup> n. l. Syr.  $\overline{kn}$   $\overline{nr}$   $\overline{t}$ ;  $\overline{irnr}$   $\overline{ir}$   $\overline{nr}$   $\overline{r}$   $\overline{t}$   $\overline{m}$  L 9 II 146, 26<sup>Dyn<sup>19</sup></sup> n. l. Syr. <sup>al</sup> a-ri-in-na Bogh.;  $\overline{tnr}$   $\overline{tn}$   $\overline{nr}$   $\overline{r}$  Urk. N 793, 32<sup>Dyn<sup>18</sup></sup> n. l. Syr.  $\overline{tnr}$  (d. i.  $\overline{tn}$   $\overline{nr}$ )  $\overline{tnr}$  \*  $\overline{tn}$   $\overline{nr}$   $\overline{r}$   $\overline{t}$   $\overline{m}$   $\overline{d}$   $\overline{e}$   $\overline{e}$   $\overline{e}$   $\overline{e}$   $\overline{e}$  Anast. N 12, 2, "Harfe"  $\overline{tnr}$   $\overline{tnr}$ :  $\overline{tn}$   $\overline{nr}$ .

Mit dieser Schreibung darf wohl nicht in Verbindung gebracht werden die dop-

<sup>1)</sup> Schon ERMAN AZ. 14, 38 ff.

pelte Schreibung eines auslautenden n, die sich in ihren Anfängen schon in der 19ten Dyn. findet, z. B. Kn  $\Delta \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  n.p.m. Sie scheidet sich schon rein äußerlich von der oben besprochenen dadurch, dass das erste n im Hieratischen nie die Pluralstriche hat, die bei der anderen Verbindung im Hieratischen nicht fehlen dürfen; der eben erwähnte Name erscheint hieratisch als  $^* \Delta \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Turin Ostrakon unv. (Gardiner). Die Bedeutung dieser Schreibung ist einfaches n; so schreiben die Sethosrechnungen das Wort Kn, 'Wagenlenker' durchweg  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  ein Wort, das die anderen Texte der 19ten Dyn.  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  schreiben; vgl. außerdem Er  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Gloss. Sol. 4,5 n.g. <sup>and</sup> Še-ir-da-ni VAB I 528; ddn  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Wenamon 1, x+24. n.l. Syr.  $\text{---} \text{---}$

Hierher gehört vielleicht auch die Schreibung von nhom  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$ , wie sie in den Handschriften der 19ten Dyn. durchgängig üblich ist:  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$ , wo das Determinativ  $\text{---}$  vermutlich nur durch die Volksetymologie eingedrungen ist.

§ 73

Die Verbindung  $\text{---} \text{---}$  tritt bereits in der 18ten Dyn auf und scheint sich ziemlich lange gehalten zu haben. Unter Scheschonk ist sie nicht mehr nachzuweisen. Was die Gruppe besonders bemerkenswert macht, ist der Umstand, dass die beiden in ihr enthaltenen  $\text{---}$  gar keine lautliche Bedeutung mehr haben; dass dies wirklich so ist, beweist uns die Variante  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Pap. Leiden 345, § 2, 12 nkr, 'Ningal'  $\text{---} \text{---}$  für  $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  ib. § 3, 3.

Die Bedeutung der Gruppe ist nicht ganz klar; sicher ist nur, dass sie ein n mit nachfolgendem Vokal bezeichnen will; und dieser Vokal war vielleicht der Tonvokal des Wortes, z. B. in  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Urm. N 784, 65. n.l. Syr.  $\text{---} \text{---}$ ;  $\text{---} \text{---}$   $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Anast. N 12, 2 „Harfe“  $\text{---} \text{---}$ ;  $\text{---} \text{---}$   $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Inschr. hier. ch. XVIII 5631, 7 „Mine“  $\text{---} \text{---}$ ;  $\text{---} \text{---}$   $^* \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Harris 500, 4, 8 „Netz“  $\text{---} \text{---}$ .

Dies sind bisher die Stellen, an denen die Gruppe mit voller Sicherheit greifbar ist. Will man die beiden letzten Beispiele als frühe missbräuchliche Verwendungen der Verbindung erklären und bei der alten Erklärung MÜLLERs<sup>1)</sup> bleiben, die Gruppe gäbe ein nu oder no wieder, so kann man dagegen nur geltend machen, dass sich eine Vokalbezeichnung mit Qualitätsangabe des Vokales in der ganzen syllabischen Schreibung sonst nicht findet; unbedingt zwingend ist dies

<sup>1)</sup> Asien und Europa 82  
Altkanaanäische Fremdwörter I, 4.

Bedenken allerdings nicht, denn eine Gruppe wie  $\Delta \text{---} \Delta \text{---} \Delta$  ist in der gangenen syllabischen Schreibung mit den beiden entwerteten  $\Delta$  etwas ganz einzig Dastehendes. Daher ist als Umschreibung das Zeichen n gewählt worden.

§74 Wenn wir schon bei der Behandlung von b gesehen haben, dass man in der Schreibung einen Unterschied machte, ob der betreffende Buchstabe im An-, In- oder Auslaut stand, so lüftet sich der Schleier ein wenig mehr: man scheint auch danach geschieden zu haben, ob auf einen Konsonanten ein Vokal folgte oder nicht; und wenn einer folgte, bezeichnete man den betonten Vokal zuweilen durch eine besondere Schreibung. Doch ist, wie gesagt, in dem letzten Punkt keine Klarheit zu erlangen. Jedenfalls aber kommen wir immer mehr zu der Erkenntnis, dass wir in unserem vorliegenden Material die syllabische Schreibung eigentlich nur noch in ihrem Niedergange erkennen können.

Was nun den Lautwert des n angeht, so entspricht n in der größten Mehrzahl der Fälle einem  $\eta$ , wie die bisher angeführten Beispiele zeigen; doch gibt es auch einige wenige Fälle, in denen n ein  $\zeta$  wiedergeben soll, z. B. krnt  $\Delta \text{---} \Delta$   $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  RJK. 143, 37 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> „Vorhaut“  $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$ . Dazu ist ferner zu vergleichen der Wechsel zwischen n und r in bdnr \*  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Mayer A, häufig „Stock“, das ebenso oft \*  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  ib. geschrieben wird.

§75 Erwähnt werden muss noch  $\text{---}$ , von dem man nur sagen kann, dass ein n darin enthalten ist. Abgesehen von dem Namen m-nš (?) \*  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  Sinuhe B 30. 142 ist diese Gruppe nur einmal unter Ramses III zu belegen: ntk (?)  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$  Müller Res. 66, 44 n. l. Syr.

§76 r ohne Zusatz,  $\text{---}$ , tritt zu allen Zeiten in allen drei Stellungen auf, aber nur hieroglyphisch; im Hieratischen ist ein einmal vorkommender Fall wie mhrp (?)  $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  Pap. Bologna 1094, 7, 9 n. l. Aeg. wohl nur ein Schreibfehler; die häufigen Schreibungen bn \*  $\text{---} \text{---} \text{---}$  z. B. Amherst 2, 5 „aufsen“ Bo  $\lambda$  und tn \*  $\text{---} \text{---} \text{---}$  z. B. Anast. V 8, 4 „stark“ sind wohl nur als eine Übertragung einer hieroglyphischen Schreibung ins Hieratische aufzufassen.

In allen Fällen, in denen  $\text{---}$  auftritt, vertritt es ein  $\text{---}$ , z. B. rhn  $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  Urk. N 781, 10a n. l. Syr.  $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  ib. 10c; rwnn  $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  Urk. N 739 „Libanon“  $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$   $\text{---} \text{---} \text{---}$  ib. 700.

Ob dieses  $\text{---}$  in jedem einzelnen Falle beabsichtigt war, oder ob ein Versehen des Steinmetzen vorliegt, der einfach einen Strich  $\text{---}$  ausgelassen hat, kann man



andere Endung daran tritt; dies ist besonders der Fall, wenn die neuägyptische Pluralendung  $\Delta\Delta$  herantritt, z. B.  $\underline{kr}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Anast III 2, 4, „Schiff“, Plur. \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Koller 3, 7;  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  → Mayer A, häufig „Stock“, Plur. \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Anast. N 17, 4;  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Pap. Turin unv. (Gardiner) ein Fisch, Plur. \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Anast. III 2, 7.

Ein analoger Fall liegt vor in  $\underline{brt}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Tallier NRs 1, 5, „Herrin“  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$ , da auch hier eine Endung – diesmal die Femininendung  $\text{𓂏}$  – an ein festes Wortbild – \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  – herantritt.

Da die Gruppe  $\text{𓂏}$  den Silbenauslaut bezeichnet, dürfte sie nicht im Wortanlaut auftreten. Die Schreiber der 21<sup>ten</sup> Dyn. aber kennen die wahre Bedeutung der Gruppe nicht mehr, und so finden sich tatsächlich die beiden Formen  $\underline{nb}$ : \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Gloss. Sol. 4, 1, „Libyen“ und  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  \* $\text{𓂏}$   $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Wenamon 2, 14. 18. 28, „Libanon“  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$ .

Im Wortinlaut findet man dagegen \* $\text{𓂏}$  schon früh an falscher Stelle, z. B.  $\underline{irs}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Anast. N 15, 2. 3, 17, 8. 9. n. l. <sup>mat</sup> a-la-ši-ia VABT 278  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Harris 57, 13, „Söller“  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$ ;  $\text{𓂏}$  vermutlich auch  $\underline{gr[n]pt}$  \* $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  Harris 206, 10, „Taube“  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$ .

Diese spezifisch hieratische Gruppe hat sich nun in einzelnen Fällen ins Hieroglyphische verwirrt; doch sind solche Fälle recht selten; außerdem kommt die Schwierigkeit hinzu, zu entscheiden, ob das  $\text{𓂏}$  zu der vorhergehenden Gruppe zu ziehen ist oder nicht; was namentlich unsicher ist, wenn der vorhergehende Radical nicht das phonetische Komplement  $\text{𓂏}$  oder  $\underline{nr}$  bei sich hat, z. B.  $\underline{thr}$   $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  L 18 III 160, „Krieger“.

§ 80 Mit  $\underline{nr}$  verbindet sich  $\underline{r}$  zu  $\text{𓂏}$ , das zu allen Zeiten auftritt. Hieratisch ist die Form der Gruppe stets \* $\text{𓂏} \text{𓂏}$ , hieroglyphisch meist  $\text{𓂏}$ , seltener  $\text{𓂏}$ ; den Strich lassen die Steinmetzen der 18<sup>ten</sup> Dyn. und Scheschonks häufig aus; außerdem kommt in der 18<sup>ten</sup> und 19<sup>ten</sup> Dyn. auch die Form  $\text{𓂏} \text{𓂏}$  oder  $\text{𓂏} \text{𓂏}$  vor, z. B.  $\underline{nr}$   $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$  L 18 III 187e, „Krieger“  $\text{𓂏} \text{𓂏} \text{𓂏}$ ;  $\text{𓂏} \text{𓂏}$  Rec. trav. 7, 196, „Syrien“  $\text{𓂏} \text{𓂏}$ .

In der 18<sup>ten</sup> Dyn. ist die Gruppe, abgesehen von der Gemination  $\text{𓂏} \text{𓂏}$ , in kanaanäischen Worten und Namen im Auslaut nur selten zu belegen. Im Gegensatz zu  $\text{𓂏}$ , das vokallos sein kann, sollte  $\text{𓂏}$  stets einen Vokal nach sich haben; in den meisten Fällen der 18<sup>ten</sup> Dyn. und auch noch der 19<sup>ten</sup> ist dieser Vokal

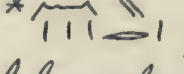
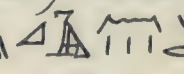
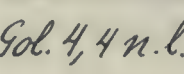
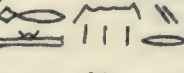
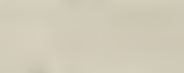


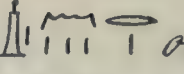

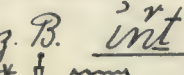
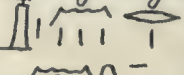
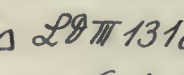
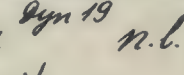
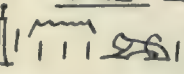
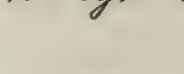
betont, z. B. iskrn DHJ. I 1c 34 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. ; prt Urk. N 782, 19 n. l. Syr. ; n'rn ; kneger ; srn Urk. N 782, 21 n. l. Syr. ; srn Urk. N. 785, 108 n. l. Syr. .

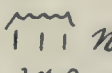
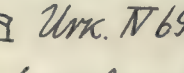

Bei diesem beginnt die Verwilderung bereits früh. Schon in der 18<sup>ten</sup> Dyn. benutzt man es im Auslaut, wenn kein betonter Vokal folgt, z. B. ndr Urk. N 785, 104 n. l. Syr. <sup>al</sup> gaz-ri <sup>ki</sup> VABT 894. Variante ib. . Die Papyri der 19<sup>ten</sup> Dyn. halten sich im Allgemeinen noch an die Regel; Papyrus Anastasi Naber, einer der verwildertsten benutzt \* sogar im Silbenschluss, z. B. trt \* (13, 12; 14, 1; 17, 4) „Mehl“ (aus \* sültü). Die Handschriften der 20<sup>ten</sup> Dyn. und der folgenden gebrauchen ebenso wie die Scheschonk-Liste \* für jedes r, z. B. krtr \* Harris 64c, 10 „Wehrauch“ (aus \* kutürtü); mrcht \* Gloss. Sol. 3, 4 „Streitwagen“ ; srtr Müller Res 81, 75 n. l. Syr. (aus \* sibültü).




Sehr häufig ist die Verbindung ; zwischen diesen beiden r steht dann der Tonvokal des Wortes, z. B. kr Urk. N 784, 80 n. l. Syr. ; hr \* (häufig) „Blüte“ ; tr \* Anast. N 8, 4 „Ofen“ .

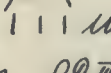
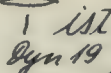
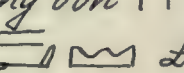
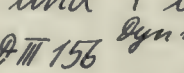
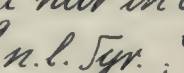
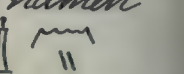
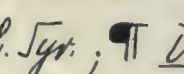
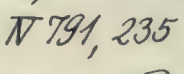
§ 81 Sehr häufig ist die Verbindung nr . Von diesen sind die beiden ersten Gruppen schon in der 18<sup>ten</sup> Dyn. belegt, während \* erst vereinzelt in der 19<sup>ten</sup> Dyn. auftritt. (vgl. § 79). Der Lautwert dieser Gruppen ist l, l, sie treten nur im In- und Auslaut auf, nie im Anlaut, z. B. bn \* (häufig) „außen“ ; dn \* Anast. N, 17, 4 „Zweig“ ; hnd \* Anast. I 22, 6 n. l. Syr. wohl ein halsu „Festung“ vgl. ; int <sup>al</sup> ul-la-za VABT 462; mtn <sup>m</sup> mut-tal-lu Bogh. Hierzu ist zu bemerken, dass im Hieroglyphischen entweder silbenschließendes oder dagessiertes l ausdrückt, hieratisches \* dagegen nur silbenschließendes l. Dagessiertes l scheint man hieratisch \* zu schreiben, z. B. inn \* Anast. I 19, 3 „Eiche“ . Für hieroglyphisches ist uns die Aussprache leider nicht überliefert, doch dürfen wir wohl annehmen, dass es dagessiertes l mit folgendem Tonvokal ge-

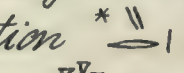
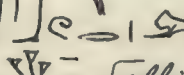
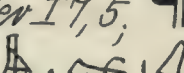
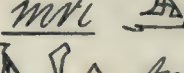
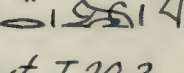

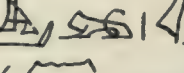
wesen ist. Die Verbindung \*  , die doch so eigentlich ihren Bestandteilen nach silbenschließendes l bezeichnen sollte, ist uns in semitischen Worten erst in der 21<sup>ten</sup> Dyn. greifbar, wo sie missbräuchlich im Silbenanlaut benutzt wird, z. B. iskn \*  Gloss. Sol. 4, 4 n. l. Syr. ; nt \*  ib. 4, 2 „Söller“ .

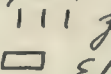
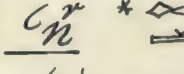
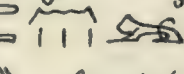

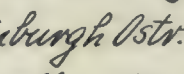
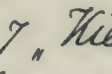
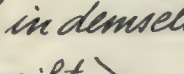
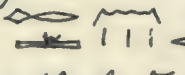
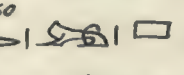
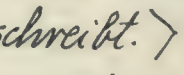
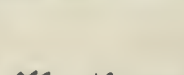
§82 In der Zusammensetzung in verwendet man die Gruppen  oder  z. B. int     <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. <sup>al</sup> ul-la-za VABT 462, inn \*  Anast. I 19, 3 „Eiche“ .

Man scheint von diesen Gruppen zuweilen das  weglassen zu können, z. B. int  Urk. N 690 n. l. Syr. <sup>al</sup> ullara, inhkt \*  Pap. mag. Harris Rs. C 4. (unklares Wort).

Vielleicht durfte man auch das r weglassen, vgl. inhm \*   Harris 40a, 14 (und sonst) für \*  Harris 16a, 10 (und sonst) eine Frucht.

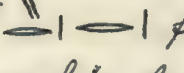
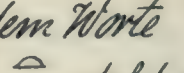
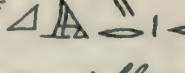
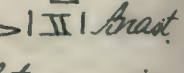
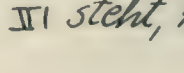


Eine gleichzeitige Auslassung von  und  ist nur in den vier Ortsnamen zu belegen: innym    <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.; innn(?)  Müller Res. 85, 140 <sup>Schesch.</sup> n. l. Syr.; intk  Müller Res. 66, 43 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.; intkb  Urk. N 791, 235 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr. Ob hier auch in zu lesen ist, oder nur in, ist nach den wenigen Belegen nicht sicher zu sagen.

§83 Eigenartig ist auch die Kombination \*  , die jedenfalls nur ein r wiedergeben soll, vgl. isbr \*  Anast. I 24, 2 Gebirg „o.ä“ wohl identisch mit \*     Pap. Bologna 1094, 9, 6 „Knecht“ neben \*  Anast. I 20, 3.

Auch diese Verbindung wird mit  zusammengesetzt und bedeutet dann bloß l, z. B. nt \*     Edinburgh Ostr. 912, 7 „Kiesel“ . (Die Verschreibung (?)  findet sich in demselben Worte ib. 3, während Pap. Turin 49, 5 <sup>Dyn 20</sup> \*     schreibt.)

Der eigentliche Zweck dieser sonderbaren Kombinationen, die nur in hieratischen Texten seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. auftreten, entgeht uns vorläufig noch ganz.

§84 Im Folgenden sind noch kurz die andern Kombinationen zu erwähnen, die noch seltener sind und unklarer, als die eben erwähnten.

Die Verbindung \*  findet sich nur in dem Worte \*    Anast. II 6, 1, 3, Anast. N 5, 11, wofür Anast. N 5, 9 \*    steht, was vielleicht nur ein

Schreibfehler ist.

Während \* Pap. jur. Lee 1, 4 wohl sicher in ir-rm (etwa \*) n. p. m. aufzulösen ist, scheint 28<sup>dyn 19</sup> n. l. Syr. nach der Keilschriftwiedergabe <sup>al</sup>zi-it-ha-ra Bogh. nur ein r zu enthalten. Ebenso 88<sup>dyn 18</sup> n. l. <sup>mat</sup>ar-ra-ap-ha, wo man wenigstens ein dagessiertes r erkennen kann.

Die Verbindung ist bisher nur viermal zu belegen: birrd (?) Müller Res 84, 123 <sup>Schesch.</sup> n. l. Syr.; hrrs (?) Urk. N 789, 157 <sup>dyn 18</sup> n. l. Syr.; šrrs (?) Urk. N 793, 317 n. l. Syr.; šrrt \* Pap. Bologna 1086, 11 n. p. m.

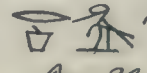
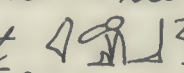
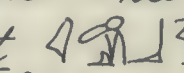
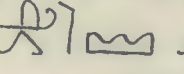
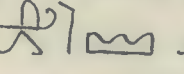
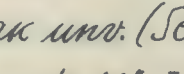
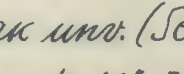

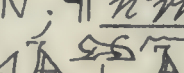
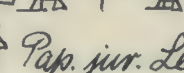
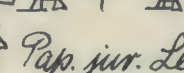
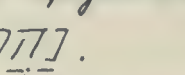
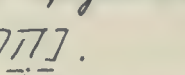


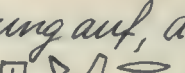
§85 Mit j bildet r die Gruppe , die hieratisch und hieroglyphisch vorkommt. Die Gruppe ist aber so selten, dass man kaum etwas darüber sagen kann; vermutlich drückt sie ein r mit folgendem Vokal aus, z. B. ikrt RTH. 206, 2 <sup>dyn 19</sup> n. l. Syr. <sup>al</sup>ú-ga-ri-ta VABT 424; nhrn Urk. N 9 <sup>dyn 18</sup> n. l. ; šrs 28<sup>dyn 19</sup> n. l. Syr. <sup>al</sup>ša-ri-ši Bogh.


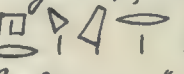


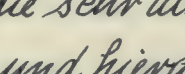
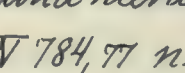
§86 Vielleicht gibt es auch eine Verbindung rw, wenigstens scheint sie in folgenden Worten vorzuliegen: bn Urk. N 661 <sup>dyn 18</sup>, „außen“ BOL. kmrr Urk. N 791, 221 n. l. Syr.; bn 28<sup>dyn 19</sup> 166, 11 (unclares Wort); krst \* Pap. Leiden 350, Rs 2, 22, „Brot“  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\eta\sigma\tau\iota\varsigma$  (sonst mit geschrieben); kn \* Pap. Leiden 344, 5, 6, „Stra-ße“; kr-tmrt Urk. N 791, 222 n. l. Syr.; dr-rm (?) \* Anast. III Rs 5, 2 n. l. Syr. Vielleicht gehört auch \* „Abend“  $\rho\omicron\gamma\gamma\epsilon$  hierher.




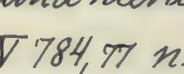
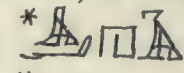
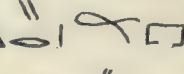
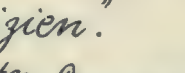
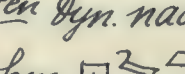
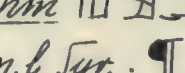
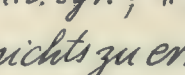
Doch sind alle diese Beispiele so unsicher, dass ich mich jedes Urteils enthalte. Bemerkungen zu einem oder anderen der Worte finden sich in der ausführlichen Liste (Bd. II).

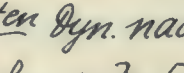
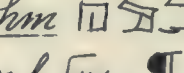
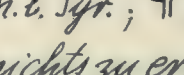
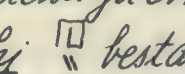
§87 Je tiefer man in die syllabische Schreibung eindringt, oder viel mehr einzudrin-gen versucht, um so mehr Schwierigkeiten tauchen auf. Haben wir bisher nur erken-nen können, dass das System der syllabischen Schreibung in dem uns vorliegen- den Material bereits im Niedergang und der Verwilderung begriffen ist, so sehen wir hier, wie man noch in der 19<sup>ten</sup> Dyn. zu Neubildungen schreitet, deren Zweck ebenfalls nur zum Teil klar ist, die aber auch gleichzeitig die Konfusion noch vermeh-ren. Man hält die verschiedenen Gruppen eine Weile wohl noch auseinander, die Ver-

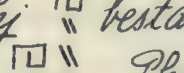
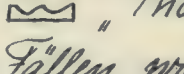


nirung setzt aber ebenfalls noch in der 19<sup>ten</sup> Dyn. ein, in der 20<sup>ten</sup> und 21<sup>ten</sup> ist sie vollkommen.

Über den Lautwert von r ist noch zu sagen, dass - abgesehen von den Verbindungen mit n - jedes r sowohl 7 wie 7 sein kann, z. B. rbn  Urk. N 781, 10 n. l. Syr.  : ibrt  Müller Res. 65, 21 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. "Furt" ebirtu;  \* rpk  Anast. I 27, 1 n. l. Syr. <sup>al</sup> ra-pi-hi IR 36, 19 : kr  Karnak unv. (Sethe) "Opfer" irchs \*  Koller 4, 2 "Bergkristall" rsn \*  Anast. N 8, 11 "Linsen" nm \*  Anast. I 17, 3 "Krieger" kr  : iskrn  DKJ I c 34 n. l. Syr.  \* ir-rm \*  Pap. jur. Lee 1, 4 n. p. m.  \* : nhrn  Urk. N 9 <sup>Dyn 18</sup> n. l. .



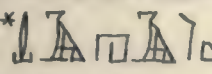
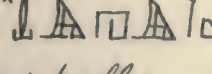
§ 88 h  kommt ohne phonetisches Komplement nur hieroglyphisch vor. Es tritt zu allen Zeiten und in jeder Stellung auf, doch kann man es eigentlich nur als Ausnahme betrachten : hr-ir  Urk. N 784, 81 n. l. Syr. hr  ; nhr  RJK 143, 40 <sup>Dyn 20</sup> "fluten" hr  ; dh  Urk. N 723 "Phönizien".

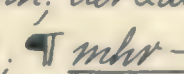
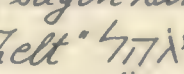
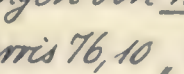
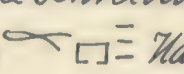
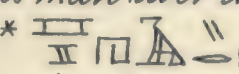
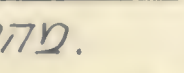
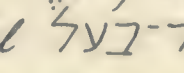
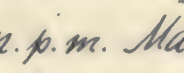
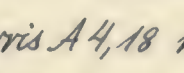
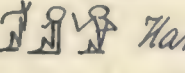
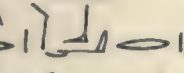
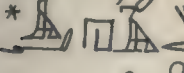
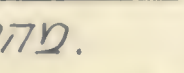
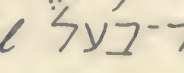
§ 89 Die Verbindung h<sup>3</sup>   , die sehr alt ist <sup>1)</sup>, ist die eigentliche Schreibung für h. Sie kommt hieroglyphisch und hieratisch, in jeder Stellung zu allen Zeiten vor, z. B. hr  Urk. N 784, 77 n. l. Syr. ; hs \*  Harris 77, 3 n. g. libyscher Stamm. mhr \*  Anast. I 18 ff (häufig) ein Krieger-titel hr  ; ihr \*  Harris 76, 10 "Zelt" hr  ; dh \*  Anast. II 1, 2 "Phönizien".


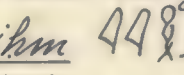
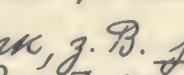
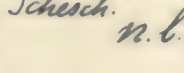
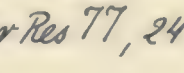
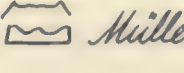
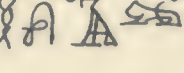
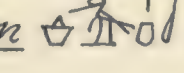
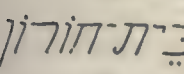
§ 90 hw  ist nur in der 18<sup>ten</sup> Dyn. nachzuweisen und kommt nur hieroglyphisch, aber in allen Stellungen vor, z. B. hm  Urk. N 786, 118. n. l. Syr. imhr  Urk. N 794, 364 n. l. Syr. ; prh  Urk. N 324 n. p. m. Über die Bedeutung ist weiter nichts zu ermitteln.


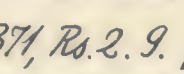

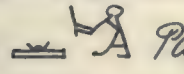
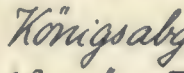
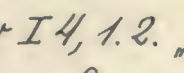
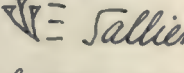
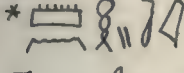
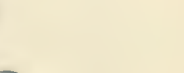
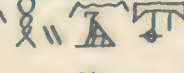
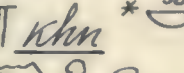
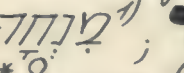
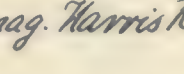
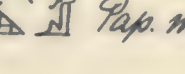
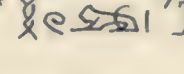
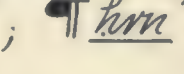
§ 91 Dass auch die Verbindung hj  bestanden hat, geht mit Sicherheit aus dem häufig auftretenden dh  "Phönizien" hervor. Dies ist aber auch das einzige Beispiel; in allen anderen Fällen, wo ein hj vorliegen könnte, folgt ein  ; und da diese Belege alle aus der 19<sup>ten</sup> Dyn. stammen, können wir nicht mit Sicherheit angeben, ob nicht etwa die ins Hieroglyphische geratene Gruppe  vorliegt;























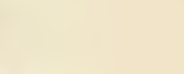
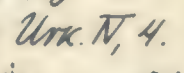
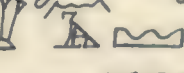

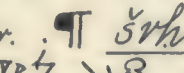
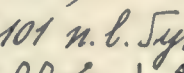
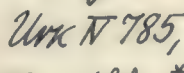

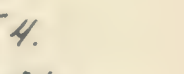
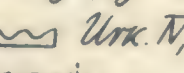
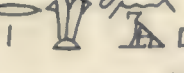
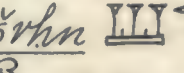
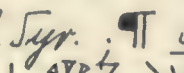
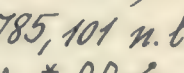

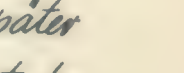
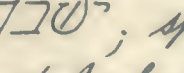
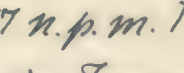
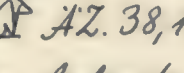
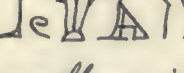




<sup>1)</sup> vgl. SETHE: Verbum I § 74.





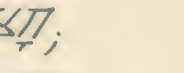
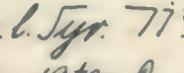
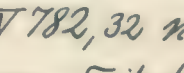
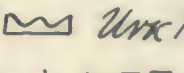
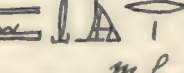
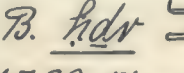
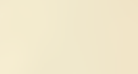
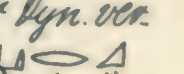
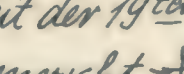
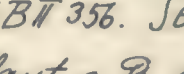
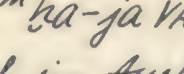
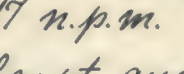
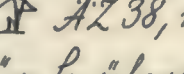

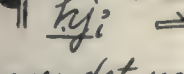


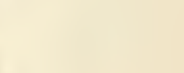
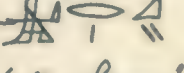

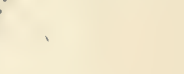
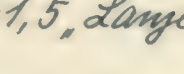
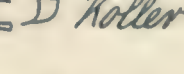
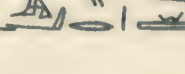
vgl. §79. In den Handschriften der 19ten Dyn. wird  stets durch \* ersetzt, also: \* z. B. Anast. II 1, 2. Ebers 98a, 19<sup>syn 18</sup> schreibt \*.

§92 Das ist alles, was man über die Schreibungen von h sagen kann, der Lautwert ist  $\pi$ , z. B. ihr \* Harris 76, 10, Zelt \* \*mhv-b'v \* Harris A 4, 18 n. p. m. Mahabal ל.






















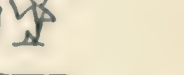
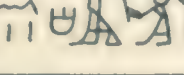
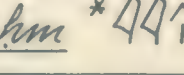
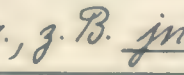
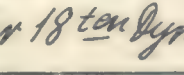
§93 h & ohne phonetisches Komplement findet sich hieroglyphisch namentlich in der 18ten Dyn. und unter Scheschonk, z. B. jhm  Urk. N 784, 68. <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.; bt-hwrr  Müller Res 77, 24 <sup>Schesch.</sup> n. l. Syr.  


Im Hieratischen benutzt man & anscheinend nicht, sondern ersetzt es durch die - allerdings auch nur selten vorkommenden-Verbindungen &e und &u, z. B. thr \* Pap. Leiden 371, Rs. 2. 9. „Gewalttätigkeit“ o. ä. mnht \* Sallier I 4, 1. 2. „Königsabgabe“ ההנהגה, khv \* Inscr. hier. ch. XXVI 5656, 9, „Dunkelheit“; hrn \* Pap. mag. Harris Rs. A. 7. B 1, 2. ein Dämon.






§94 Die Verbindung h³                      hieratisch stets so, im Hieroglyphischen darf das  fehlen, ist in der 18ten Dyn selten, ist aber in allen drei Stellungen belegt, z. B. krkr  Urk N 785, 101 n. l. Syr. srhn  Urk. N, 4. n. l. Syr. jsbh \* AZ. 38, 17 n. p. m. הגזו; später verwendet man die Gruppe     vor allem im Anlaut, im In- und Auslaut dagegen recht selten.









§95 Die Gruppe    lässt sich in der 18ten Dyn. auch nur selten nachweisen, zu meist noch im Anlaut, z. B. hdv  Urk N 782, 32 n. l. Syr. hj \* AZ 38, 17 n. p. m. ka-ja VABT 356. Seit der 19ten Dyn. verwendet man  für h überhaupt, auch im Auslaut, z. B. mrcht  RA RTN 237, 25, „Beute“ ההקבה; mrh \* Koller 1, 5, „Lange“ MEPEQ.














§96 Nur in dem Namen phv kommt die Gruppe              vor:  Urk. N 782, 33. n. l. Syr.












§97 Auch Verbindungen von h mit starken Radikalen kommen vor, sind aber selten, es sind hm                     nur in der 18ten Dyn., z. B. jhm \*




1) Die Bedeutung ist durch den Zusammenhang gesichert. Das Determinativ ist allerdings verderbt. Welches andere dafür einzusetzen ist, ist ungewiss. Altkanaanäische Fremdworte I 5.









AZ 38, 17 n. p. m. <sup>m</sup> ia-an-ha-mu VABT 408. Ferner ph , einmal in rp h \*   
 Anast I 27, 8 n. l. Syr. <sup>al</sup> ra-pi-hi IR 36, 19. Was mit sr ht (?) \*   
 Harris 16b, 6 anfangen ist, bleibt unklar.

§ 98 Bei h ist das Material so lückenhaft - namentlich für die 18<sup>te</sup> Dyn. - dass man über den Unterschied der Schreibungen gar nichts sagen kann. Dafür kann man es gewissermaßen als Entschädigung betrachten, dass der Lautwert von h eindeutig Π, (ח; im Babylonischen zu N geworden) ist, z. B. h d \*  Anast. I 19, 6, "eilen" : حفز; h m d \*  Gloss. Gol. 7, 7, "Essig" : ; mr h \*  Koller 1, 5, "Lange" ΜΕΡΕΖ, Nebenform zu : .

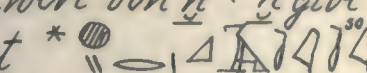
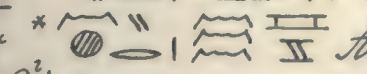
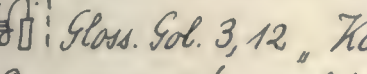
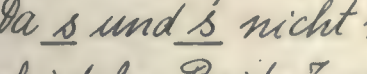
§ 99 h , allein ohne phonetisches Komplement, kommt hieratisch und hieroglyphisch zu allen Zeiten in allen Stellungen vor; hieratisch ist es aber recht selten. inhrt  Urk. N 783, 52 n. l. Syr. ; h br \*   
 Wenamon 1, x+24, Verbindung . Es vertritt die sonst üblichen Gruppen h<sup>3</sup> und h j; z. B. h n \*  Anast. I 25, 8, "Zügel, Zaumzeug"   
 Urk. N 711, daneben  ib. 669; th s  Urk. N 893 n. l. Syr.   
daneben  Spgb. Rdgl. 13.

§ 100 Die Gruppe h<sup>3</sup>, hieratisch stets \* , im Hieroglyphischen kann das  fehlen, kommt zu jeder Zeit in jeder Stellung vor, doch ist sie in der 18<sup>ten</sup> Dyn. nie im Silbenauslaut nachzuweisen. hr  Urk. N 712 <sup>Dyn 18</sup>, "Syrien" ; hr st  Urk. N 786, 112 n. l. Syr. :  $\chi\epsilon\lambda\kappa\alpha\tau$ ; h bs \*   
 Pap. Turin 76, 4, "Lampe"  $\rho\eta\beta\zeta$ ; h bs  Müller Res. 73, 109 <sup>Dyn 20</sup>  
n. l. Syr.; sh r \*  Med. Nabu unv. (Gardiner), "töten"; tr h  
 Urk. N 794, 342 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.

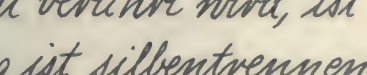
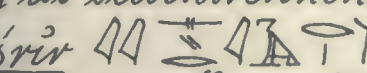
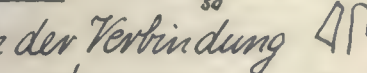
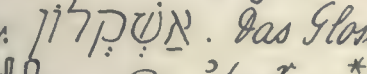
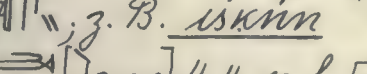
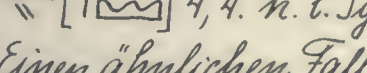
Zweimal findet sich in der 18<sup>ten</sup> Dyn. die Schreibung : hsb   
Urk. N 783, 55 n. l. Syr. <sup>al</sup> ha-sa-bu VABT 682; tr h  Urk. N 793, 292 n. l. Syr.

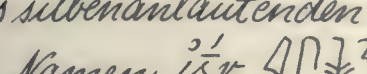
§ 101 Die Bedeutung der Gruppe h j  lässt sich auch nicht mehr feststellen. In der 18<sup>ten</sup> Dyn. ist sie nicht allzu häufig zu belegen, von der 19<sup>ten</sup> Dyn. aber an wird sie recht häufig; sie ist hieroglyphisch und hieratisch in allen drei Stellungen nachzuweisen, z. B. ht  L 9 II 88 a <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.; th s   
Spgb. Rdgl. \*  Anast. I 22, 3 n. l. Syr. ; hr ch   
Urk. N 788, 140 n. l. Syr.; db h \*  Anast. I 19, 1 n. l. Syr. .

§ 102

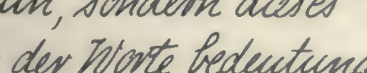
Lässt sich auch hier gar nichts mehr über den Unterschied der Schreibungen erkennen, so haben wir auch hier die Entschädigung durch den eindeutigen Lautwert von h: h gibt  $\Pi_2 = \text{ح}$  wieder (im Babylonischen als h erhalten<sup>1)</sup>), z. B. hrxt \*  Anast. I 25, 9 „glatter Boden“  $\Pi \Pi \Pi \Pi$ : Wyl. خلق  $\Pi$   
nhr \*  Anast. N 15, 7, Bach „ $\Pi \Pi$ “: babyl. nahlu;  $\Pi$  mhr \*   
 Gloss. Sol. 3, 12 „Kaufpreis“<sup>2)</sup>  $\Pi \Pi \Pi$ : babyl. mahiru.

§ 103

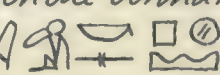
Da s und s' nicht mehr geschieden werden, benutzt man  $\rightarrow$  und  $\uparrow$  unterschiedslos. Beide Zeichen kommen hieratisch und hieroglyphisch vor; im Hieratischen erhalten sie zuweilen den Zusatz  $\llcorner$ , der bereits in der 19<sup>ten</sup> Dyn. in das Hieroglyphische eindringt. Da die Bedeutung von  $\rightarrow$  und  $\uparrow$  hierdurch aber nicht berührt wird, ist s und s' im Folgenden nicht getrennt. Die Bedeutung ist silbentrennendes s', z. B. s'irt \*  (häufig), Astarté;  $\Pi$  jsr'ir  Isr. 27 n. g.  $\Pi \Pi \Pi$ ; vor allem verwendet man  $\uparrow$  in der Verbindung  $\uparrow \Pi$  (vgl. § 15.) z. B. iskrn  DHJ I c n. l. Syr.  $\Pi \Pi \Pi \Pi$ . Das Glossar Golenischeff schreibt statt des gewöhnlichen  $\uparrow \Pi$  ein \*  $\uparrow \Pi$ , z. B. iskrn \*  4, 4  $\Pi \Pi \Pi \Pi$ ;  $\Pi$  isdd \*   
 4, 4. n. l. Syr.  $\Pi \Pi \Pi$ .

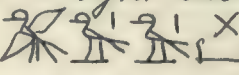
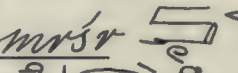
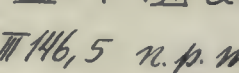
Einen ähnlichen Fall der Zusammensetzung eines silbenschliefenden und eines silbenanlautenden Konsonanten wie bei n (§ 72) haben wir auch hier in dem Namen isr  „Assyren“ (häufig)  $\Pi \Pi \Pi$ .

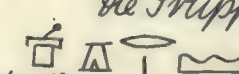
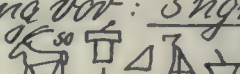
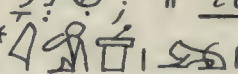
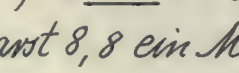
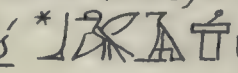
Wie  $\uparrow$  und  $\llcorner$  sollte  $\uparrow$  nicht im Wortanlaut auftreten; wenn wir es bereits in der 19<sup>ten</sup> Dyn. hier und da in dieser Stellung antreffen, so darf uns das nicht so sehr ungehörig erscheinen, da  $\uparrow$  lange nicht jenes ungewöhnliche Aussehen einer Gruppe wie  $\uparrow$  oder  $\llcorner$  hat, man also seine eigentliche Bedeutung leichter vergessen konnte.

Am Wortende findet man in der 19<sup>ten</sup> Dyn. und den folgenden zuweilen ein  $\uparrow$  oder  $\uparrow \Pi$ . Wir haben es hier wohl nicht mit einer besonderen Gruppe zu tun, sondern dieses  $\uparrow$  ist nur jenes rt, das man seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. an das Ende der Worte bedeutungslos anhängen pflegt. So z. B. in is'   
<sup>Syn 20</sup> n. l. Syr.

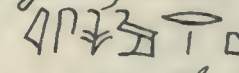
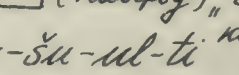
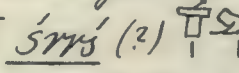
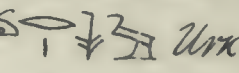
<sup>1)</sup> Dieses babylonische h ist nicht zu verwechseln mit dem h der kanaanäischen Glossen und Eigennamen in den Amarnatafeln, das auch  $\Pi_1 = \text{ח}$ ,  $\Pi_2 = \text{ח}$ ,  $\Psi_1 = \text{ע}$  und  $\Psi_2 = \text{ע}$  wiedergibt. <sup>2)</sup> Die Bedeutung ist dem Zusammenhange nach sicher; das Determinativ könnte auch  $\square$  sein.

<Gegen die Annahme, dass  $\Pi$  silbenschlussendes  $\underline{s}$  sei, ist die Schreibung  $\underline{iksp}$   Urk. N 782, 40 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.  $\text{ⲓⲕⲣⲓⲡ}$  nur eine scheinbare Ausnahme, denn gerade das Determinativ  $\text{ⲓⲕ}$  zeigt, dass der Schreiber hier an das ägyptische  $\underline{sp}$   $\text{ⲡⲓⲛ}$  „mal“ CON dachte.)

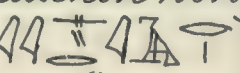

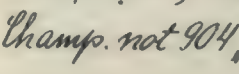
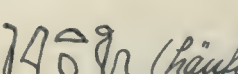
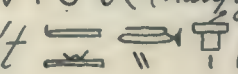
§104 Mit  $\underline{s}$  geht  $\underline{s}$  zwei Verbindungen ein,  $\text{ⲓⲕ}$  und  $\text{ⲓⲕⲓ}$ . Die erste  $\text{ⲓⲕ}$  ist nicht vor der 19<sup>ten</sup> Dyn. nachzuweisen; sie tritt außer in dem nicht ganz klaren Worte  $\underline{pss}$   (s. die ausführliche Liste) fast nur in den ketitischen mit  $\underline{sili}$  gebildeten Eigennamen auf, z. B.  $\underline{mršr}$   L 9 II 146, 5 n. p. m. <sup>m</sup> mur- $\underline{sili}$  Bogh.;  $\underline{htsr}$   L 9 II 146, 5 n. p. m. <sup>m</sup> ha-at-tu- $\underline{sili}$  Bogh.

§105 Die Gruppe  $\text{ⲓⲕⲓ}$ , \* $\text{ⲓⲕⲓ}$  kommt zu allen Zeiten in jeder Stellung vor:  $\underline{sngw}$   Urk. N 700 <sup>Dyn 18</sup> „linear“  $\text{ⲓⲕⲓⲗⲓ}$ ;  $\underline{ibskb}$   L 9 II 127a <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.;  $\underline{isr}$  \* $\text{ⲓⲕⲓ}$   Anast. I 23, 6 n. l. Syr.  $\text{ⲓⲕⲓ}$ ;  $\underline{ibš}$  \* $\text{ⲓⲕⲓ}$   Hearst 8, 8 ein Medikament;  $\underline{bs}$  \* $\text{ⲓⲕⲓ}$   Mayer A 3, 18 n. p. m.

Vielleicht sollte die Gruppe im Gegensatz zu dem einfachen  $\Pi$  ursprünglich ein  $\underline{s}$  mit folgendem Vokal bezeichnen. Mit Sicherheit nachweisen lässt es sich nicht.

§106 Die Verbindung  $\underline{šw}$   $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ , \* $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$  ist sehr selten; hieroglyphisch ist sie fast nur in der 18<sup>ten</sup> Dyn. nachzuweisen; hieratisch hält sie sich anscheinend länger. In der 18<sup>ten</sup> Dyn. erscheint sie in allen drei Stellungen; auch sie sollte anscheinend ein  $\underline{s}$  mit folgendem Vokal andeuten:  $\underline{isr}$   (häufig), „Assyri- en“  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ ;  $\underline{tsrt}$   Urk. N 783, 56 n. l. Syr. <sup>al</sup> tu- $\underline{šw}$ -ul-ti <sup>ki</sup> VAB 698;  $\underline{šr}$   $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$   Urk. N 792, 252 n. l. Syr.;  $\underline{šrs}$  (?)  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$   Urk. N 793, 37. Worin der Unterschied zwischen  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$  und  $\text{ⲓⲕⲓ}$  besteht, lässt sich nicht mehr erkennen.

§107 Das Einzige, was man bei  $\underline{s}$  mit Sicherheit erkennen kann, ist der Lautwert, der sehr vieldeutig ist.

- A. In den semitisch-kanaanäischen Worten entspricht  $\underline{s}$
- 1) dem  $\text{š}$  = ש, z. B.  $\underline{isr}$   Isr. 27 n. g.  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ ;  $\underline{šr}$  \* $\text{ⲓⲕⲓ}$   Harris 76, 9 n. g.  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ ;  $\underline{šdrt}$   Champ. not 904, Kolonnade  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ : Wzl. שדר.
  - 2) dem  $\text{š}$  = ש, avam  $\text{ⲓⲕⲓ}$ , z. B.  $\underline{šrt}$  \* $\text{ⲓⲕⲓ}$   (häufig), „Astarte“  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ :  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$  (Attargate):  $\text{ⲓⲕⲓⲱ}$ ;  $\underline{šdšt}$   Müller Res.



62,23 n.l. Syr. 𐤀𐤁𐤁𐤁: Wgl. ح ح , 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Mar. Abyd.  
π 50 n.l. Syr. <sup>al</sup>zi-ri-ba-ša-ni. V13π 732 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 (aram. Batanaea.)

B. in semitisch-babylonischen Worten entspricht š einem š̄. In den - leider -  
beiden einzigen Fällen steht diesem š̄ im Aramäischen ein t 𐤀 entgegen, so  
dass wir leider nicht sagen können, ob auch andere babylonische š̄-Laute durch  
š wiedergegeben wurden. isr 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 (häufig) <sup>mat</sup> aššur, aram. joll;  
𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Urk. N 11. n.p.f. <sup>f</sup>istar-um-mi Ranke Personal  
Names 189; aram. 𐤀𐤁𐤁𐤁-𐤀𐤁𐤁𐤁.

C. in nichtsemitischen, hetitischen und mitannischen Namen entspricht š  
1) einem š̄ (in Keilschriftwiedergabe) z. B. štm 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 A2 18, 82 n.p.m.  
<sup>m</sup>šut-tar-na VABπ 246; 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 L2π 146, 4 n.p.m. <sup>m</sup>ka-at-tu-š̄-  
li. Bogh.

2) einem š (in Keilschriftwiedergabe) z. B. rhš'n 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 L2π 146, 27  
n.l. <sup>al</sup>li-ih-zi-na. Bogh. 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 L2π 146, 28 n.l. vgl. <sup>il</sup>za-ha-  
bu-na-aš „der Gott der Stadt Zahabuna“. Bogh.

š 𐤀, ohne phonetisches Komplement, ist selten, in der 18<sup>ten</sup> Dyn. ist es  
noch am häufigsten zu belegen, z. B. š'rr-- 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁, ... 𐤀, Urk. N 794, 337 n.l.  
Syr.; 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Lograin Ann. N 129 n.l. Syr. 𐤀𐤁𐤁𐤁-𐤀𐤁𐤁𐤁.  
Hieratisch ist es bisher nur in folgenden Worten zu belegen: ibst \* 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁  
Anast. N 14, 1 ein Brot; 𐤀𐤁𐤁𐤁 \* 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 (häufig, fast stets so geschrieben), „Brot“  
κυλληστis; 𐤀𐤁𐤁𐤁 \* 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Anast. π 5, 11 „stinken“ 𐤀𐤁𐤁𐤁.

In den wenigen Fällen, in denen 𐤀 hieroglyphisch auftritt, sind meist Varianten  
mit dem gewöhnlichen 𐤀𐤁𐤁𐤁 belegt, und diese Schreibungen mit 𐤀 sind  
als Ausnahmen zu betrachten, z. B. š'krš 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Mar. Karn 52, 1 n.g. :  
𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 L2π 211, 4; 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Berlin 14463  
„Artalervex“: 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 L2π 283 g.

š In zwei syrischen Namen tritt uns in der 18<sup>ten</sup> Dyn. eine Verbindung 𐤀𐤁𐤁𐤁  
entgegen. Was bei dieser Gruppe auffallend ist, ist der Umstand, dass man nicht  
das Silbenzeichen 𐤀 verwendet. isšhn 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Urk. N 783, 58 n.l.  
Syr.; 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁𐤁 Urk. N 794, 343. n.l. Syr.

Was mit dieser Verbindung gemeint ist, kann man nach diesen beiden Beispi-  
len nicht erkennen. Außerdem ist der zweite Name auch wegen des \ verdächtig.

Die häufigste Schreibung für š ist š̄ 𐤀𐤁𐤁𐤁, bei der - wie gewöhnlich - im Hi-



B. κsr Δ Müller Res. 70, 102 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

§115 Die Verbindung mit ro zu Δ geht κ außerordentlich selten - man könnte sagen: nur ausnahmsweise - ein. Die Gruppe kommt in allen drei Stellungen vor, hieratisch fast nie: κbr Δ Müller Res. 71, 114 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.; bit-dkn Müller Res. 68, 72 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. šrk Abu Simbel unv. (Breasted), Schne κ ; mkr: \* Max. d'Ani 9, 4 „Stock“ (?) κ . Der eigentliche Wert der Gruppe ist bei den wenigen Belegen bisher absolut nicht zu erkennen.

§116 Etwas häufiger ist κj Δ , das schon in der 18ten Dyn. vorkommt, z. B. κn Urx. N 657. Über die Bedeutung wissen wir weiter nichts, als dass es seit der 19ten Dyn. als gleichwertig mit Δ betrachtet wird, z. B. mrrht RJK. 237, 25 <sup>Dyn 19</sup> „Beute“ κ RJK. 211, 21; κrks Mar. Abyd II 4, 50 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.: κ RJK. 234, 14.

§117 Worin der Unterschied zwischen Δ , Δ und Δ bestanden hat, lässt sich nicht mehr ersehen.

Der Lautwert des κ ist ein dreifacher<sup>1)</sup>:

1) κ = p, am häufigsten, z. B. mrrht RJK. 211, 21 „Beute“ Femininum zu κ ; iskrn DJJ I 1c, 34 n. l. Syr. ipk Müller Res. 68, 80 n. l. Syr. κ ; κ RJK. 125, 27 „schreien“ κ .

2) κ = λ, beinahe ebenso oft, z. B. κrdn Urx. N 669 „Axt“ κ ; κdr Champ. not. 87 n. l. Syr. κ ; κrks RJK. 234, 14 n. l. Syr. κ .

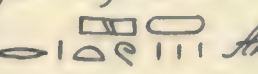

3) κ = γ, äußerst selten, aber sicher: κrnt Mar. Kaman 54, 46 „Vorhaut“ κ ; κdt \* Anast. I 27, 8 n. l. Syr. κ .

§118 κ ohne Zusatz kommt zu allen Zeiten in allen Stellungen vor, namentlich aber in der 18ten Dyn., es scheint dann für oder zu stehen, z. B. κnk Urx. N 783, 42 n. l. Syr. κ Urx. N 650; κts'n Urx. N 781, 4 n. l. Syr. <sup>al</sup> gud-da-šū-na VABT 686: κ Urx. N 781, 4.

<sup>1)</sup> Zum Wechsel der κ-Laute innerhalb des Aegyptischen vgl. SETHE Verbum I § 282.

<sup>2)</sup> Im A.T. nur die Nische κ erhalten.


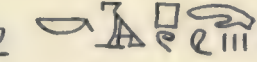
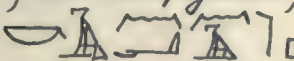
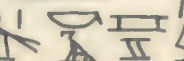
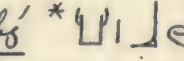
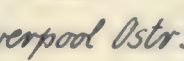
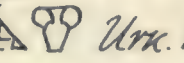




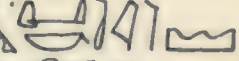
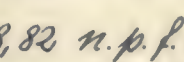
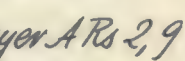
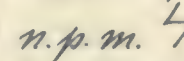

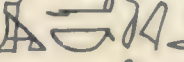
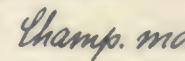
☞ Müller Res 64, 7 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. Der einzige Fall, bei dem man ein hieratisches \*☞ annehmen könnte, wäre krst \*☞  Anast. III 3, 6. Brot \* ku-l-Ληστis, doch tut man hier wohl besser, wenn man das ☞ zu dem  zieht, da die Gruppe \*☞ hieratisch sonst gar nicht zu belegen ist.

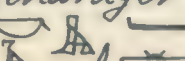



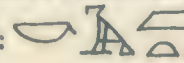
Über die Bedeutung der Gruppe kann man bei dem dürftigen Material gar nichts aussagen.

§ 123

Wie meist beschränkt sich unser Resultat auf die Erkennung des Lautwertes von κ, der ein doppelter ist:


1) κ = , am häufigsten; z. B. kp  Mar. Kamak 54, 56, Wand \* ḡḡ, kn'n  28π 126a, Kanaan \* ḡḡ; kr  Anast. I 23, 7, Terebinte \* kr; kr  \* kr  Liverpool Ostr. M 13626, 8, Fußschemel \* kr; kn  Urk. N 665, Krug \* a-ku-nu VABT 118; kt \* kt  Anast. N 17, 1, Decke \* kt.

2) κ = , verhältnismäßig selten; z. B. mktr  Urk. N 657 n. l. Syr. ḡḡ <sup>al</sup> ma-gid-da <sup>ki</sup> VABT 786; kr  AZ 18, 82 n. p. f. gi-lu-be-pa VABT 130; kr  \* kr  Mayer ARs 2, 9 n. p. m. ḡḡ-ḡḡ. Die meisten Fälle, in denen κ = , ist, gehören der 18<sup>ten</sup> Dyn. an, seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. beginnt man, dieses κ durch g zu ersetzen, z. B. mktr \* mktr  Anast. V 20, 2, Wartturm, später mktr  Champ. mon 225 <sup>Dyn 20</sup> ḡḡ.

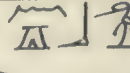

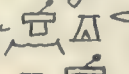
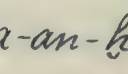
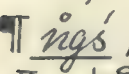
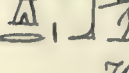
Besonders zu bemerken ist noch ein ganz eigenartiger Fall. In den neuägyptischen Handschriften tritt ein Wort kmh \*  (z. B. Anast. N 17, 6) auf, das kaum etwas anderes sein kann, als das semitische ḡḡ: ḡḡ, das in allen semitischen Sprachen ein Köpf hat. Für diese merkwürdige Erscheinung hat ERMAN folgende Erklärung vorgeschlagen: das Wort kmh  (Pyr. 551), das in sehr alter Zeit entlehnt sein muss, erhielt sich im Ägyptischen, wobei das κ zu  wurde, dieses  geben die Schreiber des nR dann durch κ wieder. Dass das Wort (mit κ geschrieben) im Amduat vorkommt:  (Sethen N 32), macht es ja auch schon unmöglich, die Entlehnung erst ins nR zu setzen.


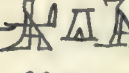
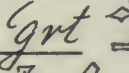
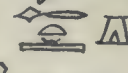
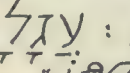
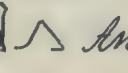
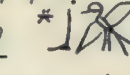
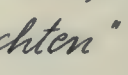
Die Wiedergabe eines ḡ durch κ ist absolut nicht zu belegen.

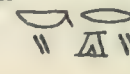
§ 124

g , ohne phonetisches Komplement, tritt nur hieroglyphisch auf und zwar in allen Stellungen. In der 18<sup>ten</sup> Dyn. tritt es sowohl im Silbenanlaut wie Silbenauslaut auf; im Wortanlaut ist es – vielleicht nur zufällig – erst seit der 19<sup>ten</sup>

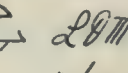
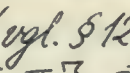

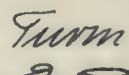
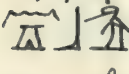
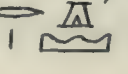
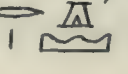
<sup>1)</sup> Dass das Wort gemeint ist, ist sicher. Wie zu emendieren ist, bleibt unklar. Altramaanäische Fremdworte I 6.

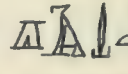
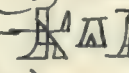
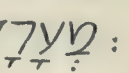
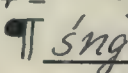

Dyn. zu belegen: ngb  Urk. N 890 <sup>Dyn 18</sup> „Südpalästina“  (aus \*nág bü.); šngr  Urk. N 700 „Sinear“  : ša-an-ka-ar. VABT 286; ngs  Urk. N 665 n. l. Syr. <sup>mat</sup> nu-ka-aš-še VABT 326; grbts  LD III 160 <sup>Dyn 19</sup> n. p. m.

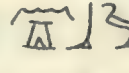
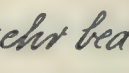
§ 125 Hierbei g gestaltet sich das Weitere sehr einfach; außer dem eben erwähnten Δ und dem bisher nur einmal belegten Δ (§ 126) gibt es nur noch die Verbindung g<sup>3</sup> Δ Δ; diese kommt hieroglyphisch und hieratisch in allen Stellungen vor, und zwar zu allen Zeiten, abgesehen von der 18<sup>ten</sup> Dyn., in der es bisher nicht im Auslaut belegt ist: gdt  Urk. N 648 n. l. Syr. 173 v; mgrt  Champ. Not. II 99 „Höhle“ ; grt  LD III 219e „Karren“  : ἀβόλτε; šg \*  Anast. I 23, 1 (Bedeutung unklar); brg \*  Pap. Leiden 350, 2, 3 „leuchten“ . Hieratische Belege aus der 18<sup>ten</sup> Dyn. haben wir leider nicht.<sup>1)</sup>



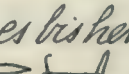
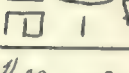
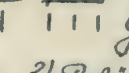
§ 126 Die Verbindung gj Δ ist bisher nur einmal, und zwar in der 18<sup>ten</sup> Dyn. nachzuweisen: krp  A. Z. 18, 82 n. p. f. gi-lu-ke-pa VABT 130.

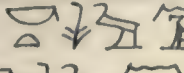
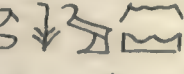
§ 127 Über die Bedeutungen der Schreibungen ist nichts mehr hinzuzusetzen. Der Lautwert des g ist wie der des k ein doppelter:

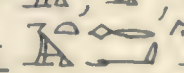
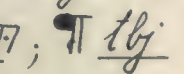
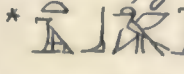
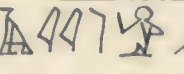
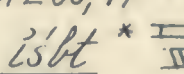
1) g = λ. Dies ist die häufigste Wiedergabe von λ; seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. beginnt man das k, das man, vor allem in der 18<sup>ten</sup> Dyn., zur Wiedergabe des λ benutzt hatte, durch g zu ersetzen, (vgl. § 123, 2). grt  LD III 219e „Karren“ ; mgdr  Champ. Mon. 225 „Turm“ ; ngb  Urk. N 890 „Südpalästina“ ; brg  LD III 131a n. l. Syr. bar-ga VABT 340.

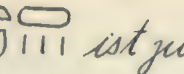
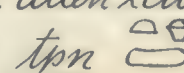
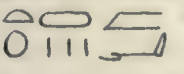
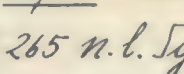
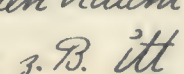
2) g = γ<sub>2</sub> (ع), seltener; z. B. gdt  Urk. N 648 n. l. Syr. 173 v: عذة; mgrt  Champ. Not. II 99 „Höhle“ : مغارة; šngr \*  Anast. N 15, 3 „Babylonien“ .

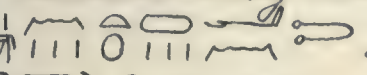
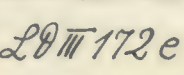
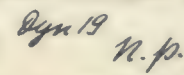
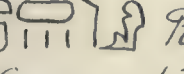
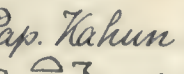
Ein sicherer Beleg für g = p ist nicht zu erbringen. W. M. MÜLLER's Gleichsetzung von ngb  Urk. N 783, 57 mit  halte ich für sehr bedenklich.<sup>2)</sup>

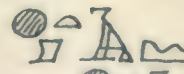

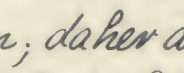
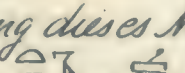
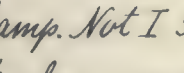
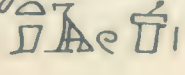
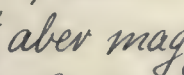
§ 128 t  scheint man zu vermeiden, vielleicht weil es ein kleines Zeichen ist, das man leicht übersehen kann, abgesehen von halbsyllabischen Schreibungen wie ptr \*  Koller 3, 2 „Schwur“  kann ich es bisher nur belegen in thr  RJK. 145, 42 „Krieger“ – meist  geschrieben – und <sup>1)</sup> Abgesehen von halbsyllabischen Schreibungen im Ebers. Vgl. „Verbum“ I 874. <sup>2)</sup> Palästina-Liste Thutmosis' III. S. 19.

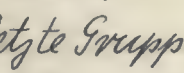
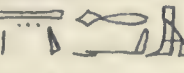
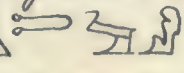
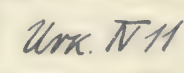
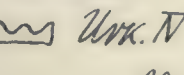
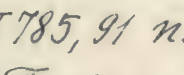
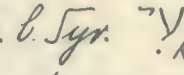
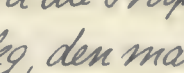
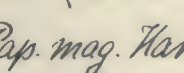
in ktšn  Urk. N 781, 41 b n. l. Syr. <sup>al</sup> gud-da-šü-na VABT 686, für das  
Liste c  gibt.

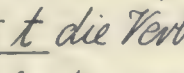
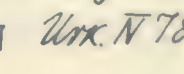
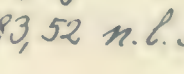
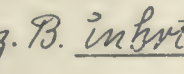
§129 Mit 3 verbindet sich t zunächst zu ta, ta, das sehr selten ist, aber bereits  
in der 18<sup>ten</sup> Dyn. vorkommt, z. B. tnk  Urk. N 650 <sup>Dyn 18</sup> n. l.  
Syr. ; tlj  \*  A 238, 17 <sup>Dyn 18</sup> n. p. m. Die letzten sicheren  
Belege finden sich in der 20<sup>ten</sup> Dyn. z. B. šbt  Harris 77, 3 n. g. Lib.  
Weiter kann man über die Gruppe nichts aussagen. Als Femininalendung ist sie nicht  
nachzuweisen.

§130 Die Gruppe t<sup>3</sup>  ist zu allen Zeiten belegt, und zwar schon in der 18<sup>ten</sup> Dyn.  
in allen drei Stellungen, z. B. tpn  Urk. N 785, 98 <sup>Dyn 18</sup> n. l. Syr.; rtm  
 Urk. N 792, 265 n. l. Syr.; prt  Urk. N 788, 120 n. l.  
Syr.; doch lässt sich die ursprüngliche Bedeutung der Gruppe nicht mehr feststellen.  
Wie weit man sich der Gruppe im Hieratischen bedient hat, entzieht sich unserer Kennt-  
nis, immerhin lässt sie sich nachweisen, z. B. itt  Anast. N 2, 13.  
eine Pflanze.

Als Femininalendung kommt sie dann sicher in der 19<sup>ten</sup> Dyn vor, z. B. brt-  
ent  LD III 172 e <sup>Dyn 19</sup> n. p. f. ; brjt   
 Pap. Nahun 39, 15 n. p. f. .

§131 Die Gruppe t<sup>3</sup>  ist bisher fast nur in dem Namen ht   
Urk. N 701 <sup>Dyn 18</sup> (u. alt)  <sup>al</sup> ha-at-ti zu belegen; daher auch in htšr   
 Champ. Not I 585 n. p. m. <sup>m</sup> ha-at-tu-ši-li Bogh. Die Schreibung dieses Na-  
mens ht aber mag älter sein als das n R. Die Schreibung tšh   
 Gloss. Gol 4, 4. <sup>Dyn 21(?)</sup> n. l. steht jedenfalls ganz vereinzelt da.

§132 Die letzte Gruppe t<sup>3</sup> ist , die wohl eigentlich nur hieroglyphisch auftritt,  
sie kommt bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn. in allen drei Stellungen, aber ohne erkennbares  
Gesetz vor: mt  Urk. N 11 n. p. f. ; itr   
 Urk. N 785, 91 n. l. Syr. ; kpt  Urk. N 785, 103  
n. l. Syr. Als Femininalendung wird die Gruppe, soweit ich sehen kann, nicht  
verwendet. (Der einzige hieratische Beleg, den man anführen könnte, wäre   
 Pap. mag. Harris Rs. 84.; doch sieht das Wort verderbt aus.)

§133 Mit w bildet t die Verbindung . In der 18<sup>ten</sup> Dyn. verwendet man sie sel-  
ten in An- und Inlaut; dagegen ist sie die regelmäßige Bezeichnung der Feminin-  
endung, z. B. brt  Urk. N 783, 52 n. l. Syr. ; brt 

Urk. N 729 n. l. Syr. <sup>al</sup>ir-kat<sup>ki</sup> VABT 350 ;

Legram Ann. N 130 „Streitwagen“ . Doch beginnt man bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn. dieses namentlich im Auslaut durch zu ersetzen, z. B. birt Urk. N 786, 109 n. l. Syr. , bereits neben Urk. N 782, 19. In der 19<sup>ten</sup> Dyn. ist dieser Wechsel dann zum größten Teil vollzogen, und nur in einigen Fällen hält sich die Gruppe noch bis in die 20<sup>te</sup> Dyn. In der 21<sup>ten</sup> Dyn. aber ist die Gruppe \* als Femininendung nicht mehr nachweisbar. Vgl. ibst \* Anast. N 14, 1 <sup>Dyn. 19.</sup> eine Art Gebäck neben \* (lies ) Gloss. Sol. 6, 11 <sup>Dyn. 21.</sup> krst \* Harris 35a, 8 <sup>Dyn. 20</sup> „κυλληστis - Brot“ neben \* Gloss. Sol. 6, 12.

§ 134 Die Gruppe tj wird zu allen Zeiten in allen Stellungen gebraucht, z. B. tji Urk. N 784, 74 n. l. Syr. ; tbt Müller Res. 66 45 <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr. ; ttjn Urk. N 781, 9 n. l. Syr. , d'kt Champ. Mon. 228, 6 <sup>Dyn. 20</sup> „Schrei“ , irtkn \* Pap. Leiden 345 Rs 6, 1 n. l. Syr. .

Dass die Schreibung bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn. zu verdrängen beginnt, ist bereits erwähnt (§ 133.) Hieroglyphisch schreibt man in der 18<sup>ten</sup> Dyn. und nebeneinander, z. B. t'srt Urk. N 783, 56 n. l. Syr. <sup>al</sup>tu-su-ul-ti<sup>ki</sup> VABT 698. Schon in der 18<sup>ten</sup> Dyn. fügt man an tj das Zusatz-w an; in diesem Falle fällt das dann stets weg, z. B. šm'-itm Urk. N 783, 51 n. l. Syr. . Diese Schreibung ist aber nur hieroglyphisch zu belegen. Scheschonk schreibt stets nur , z. B. bt-kwm Müller Res 77, 24. n. l. Syr. . Die hieratischen Texte aller Zeiten schreiben \* , doch lassen sie vor \* gern das weg, z. B. tr: \* Harris 4, 1 (u. oft) „Tür“ , doch ist auch diese Auslassung nicht starr durchgeführt, wie die gewöhnliche Schreibung für „Astarte“ strt \* zeigt.

§ 135 Eine andere Schreibung für tj ist , die hieratisch und hieroglyphisch auftritt; doch ist sie so selten belegt – und zwar nur in In- und Auslaut –, dass man weiter gar nichts über sie aussagen kann, als dass sie eben vorkommt; z. B. šwbt Urk. N 733 ein Gefäß šu-i-ib-da VABT 122 ; šrtj \* Sallier I 5, 2 „Aehren lesen“ CPIT (aus \* šrtēj).

§ 136 Die letzte Schreibung für tj ist , die nur im Auslaut belegt ist, z. B.



Ent Brit. Mus. 191 die Göttin  $\text{TTT}$ ; tmnt \* Anast. I 22, 3 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ .

137 Über den Unterschied oder den Zweck der einzelnen Gruppen ist wiederum vor der Hand noch keine Erkenntnis möglich.

Der Lautwert des t ist ein doppelter:

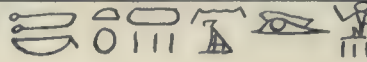
1) t gibt  $\text{T}$  wieder, und zwar zu allen Zeiten, z. B. strt \* „As-tarte“  $\text{TTT}$ ; ent - ent  $\text{TTT}$  172 e n. p. f.  $\text{TTT}$ ; bt-tpk Müller Res. 78, 39 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ ; ht \* Anast. I 2, 1 n. l.  $\text{TTT}$ ; t mt Urk. N. 11. n. p. f.  $\text{TTT}$ ; t nk Urk. N 650 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ ; tmnt \* Anast. I 22, 3 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ .



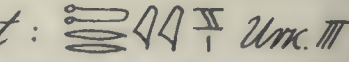
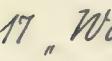


2) t gibt  $\text{T}$  wieder, und zwar hauptsächlich in der 18ten Dyn. Seit der 19ten Dyn. beginnt man, dieses t durch d zu ersetzen, z. B. tm Urk. N 782, 36 n. l. Syr.  $\text{TTT}$  < \* Anast. I 22, 1 <sup>Dyn 19</sup> >; tm sk Urk. N 781, 13 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ ; m st Urk. N 655 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ ; h dt Müller Res 78, 27 <sup>Schesch.</sup> >; h dt Urk. N 784, 76 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ ; ty n Urk. N 781, 9 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ :  $\Delta\omega\delta\alpha\mu$ ; itr Urk. N 785, 91 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ .




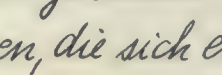
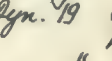
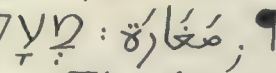
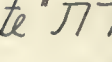
Die Ersetzung des t durch d ist aber ebensowenig scharf durchgeführt, wie die des k durch g, (vgl. §§ 123, 2. 127, 1.).




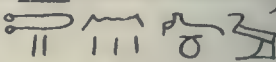

138 Im Folgenden haben wir die auf den ersten Blick befremdende Erscheinung zu beobachten, dass ein Konsonant auch ganz verschiedene Lautwerte, je nach den phonetischen Komplementen, mit denen er verbunden wird, während sonst die phonetischen Komplemente auf den Lautwert gar keinen Einfluss haben und nur die Bedeutung des betreffenden Konsonanten innerhalb der syllabischen Schreibung nuancieren. Dieser Konsonant ist , so ohne Zusatz hat er den Lautwert t, nicht t, wie die Varianten lehren: irtt Urk. N 689 n. l. Syr. <sup>al</sup> ar-da-at VABT 418: Urk. N 687; bt-s-ir : Urk. N 787, 110 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ \*. und zwar verwendet man meist als Femininenendung, in der 18ten Dyn. ist bereits in diesem Gebrauche üblich, z. B. krt-ndn Urk. N 781, 110 n. l. Syr.  $\text{TTT}$ . In der 19ten Dyn. verwendet man ebensohäufig wie  $\text{TT}$ , unter Scheschonk womöglich noch häufiger.





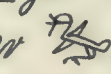
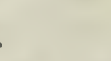
Bemerkenswert ist es, dass ohne phonetisches Komplement im Hierati-

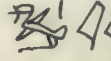
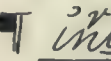
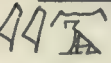
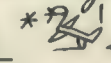
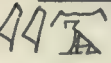

schen nur in dem Worte tutu \*  Anast. N 10, 9, „Aufpasser“ o.ä. zu belegen ist.





↳ In äthiopischer Zeit wird  einmal für  gebraucht:  Urk. III 17 „Wall“ . Diese Verwendung ist wohl sicher als fehlerhaft anzusehen. Außer dem ist das Wort noch durch den Schreibfehler  für  verdächtig.)


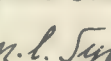

§139 Mit dem Wechsel zwischen  und  hängt wohl auch die Mischschreibung  zusammen, die sich einige Male findet: bort  Tsr 11 Dyn.<sup>19</sup> „Höhle“ ; stret  RJN 117, 11 Dyn.<sup>20</sup> „Astarte“ . Diese Schreibung tritt nur hieroglyphisch auf und nie hieratisch.




§140 Eine andere Zusammensetzung mit t ist , die nur hieroglyphisch und anscheinend nur in der 18ten und 19ten Dyn. vorkommt. Über die Bedeutung ist leider nichts zu ermitteln; für den Lautwert möchte ich t annehmen, weil es nie mit  oder  wechselt, und weil der Name  Urk. N 793, 322 wohl Θαρυπος: \* ist. Mit Sicherheit zu beweisen ist es allerdings nicht.

§141 Mit 3 verbindet sich t zu , das regelmäßig so aussehen sollte; Schreibungen wie  (ohne 1) oder   (z. B. itr  RJN 126 Fortstj. unv. (Sethe) „Gefangener“ ) sind nur Ausnahmen.

Die Gruppe kommt hieroglyphisch und hieratisch in allen Zeiten unterschiedslos in allen Stellungen vor, z. B. tjrs  Urk. N 790, 199 n. l. Syr.; int  Urk. N 791, 235 n. l. Syr.; int  Urk. N 789, 166 n. l. Syr. <sup>al</sup> ul-la-za VABT 462; trjn \* ; fallier  1, 6 „Panzer“ .

§142 Sehr selten ist die Gruppe tw . Bereits in der 18ten Dyn. kommt sie in allen Stellungen vor; ein Unterschied der Bedeutung im Gegensatz zu  ist absolut nicht mehr zu erkennen. schon in der 18ten Dyn. können beide Gruppen mit einander wechseln: int  Urk. N 789, 166 :  Urk. N 690 n. l. Syr. <sup>al</sup> ul-la-za VABT 462.

§143 Zu dem bereits in § 138 Gesagten ist nur noch hinzuzufügen, dass , ebenso wie die anderen Schreibungen von t, auch ein 7 wiedergeben kann, z. B. irt  Urk. N 689 n. l. Syr. <sup>al</sup> ar-da-at VABT 418; ktsn  Urk. N 781, 4c <sup>al</sup> gud-da-su-na VABT 686.

Sehen wir hiervon und von , dessen Lautwert wir ja nicht mit Sicherheit bestimmen können, ab, so ergeben sich für  und  immerhin noch

zwei Lautwerte:

1) t = ṭ z. B. trjn \* Sallier III 1, 6 : \* Mallet 1, 5  
„Panzern“ tpr \* Anast. I 17, 7 „Schreiber“ tvt \* Anast. N 13, 12 „Feinmehl“ mt Urk. N 493 n.p.m. hmṭ Dmṭ. 22/23, 27 „Gewalt“ ṭmṭ.

2) t = ṭ, seltener; z. B. tkr-b'ṛ \* Wenamon 1, 17 n.p.m. kṛ-b'ṭk Müller Res. 68, 73 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n.l. Syr. sicher ein ṭkr-ṭk \*.

144

d, ohne phonetisches Komplement,  $\Rightarrow$  kommt zu allen Zeiten in allen Stellungen vor; besonders beliebt ist es unter Scheschonk, z. B. idr: Müller Res. 83, 100 n.l. Syr. idrm \* Müller Res. 77, 19 n.l. Syr. jrdn Müller Res 84, 150 „Jordan“ jrdn.

Im Hieratischen ist  $\Rightarrow$  verhältnismäßig selten und im Gebrauch nur auf wenige Worte beschränkt, in denen es dann aber stets zur Anwendung gelangt, z. B. šbd \* Anast. V 16, 6 „Stock“ dgr \* in ṭpr-dgr, dgr und dgr-ir.

Über die Entwertung des  $\Rightarrow$  in  $\Rightarrow$  siehe § 152.

Die Verbindung kd schreibt man zuweilen  $\sqrt{\Rightarrow}$ , eine Schreibung, die wohl auf das m. R. zurückgeht; z. B. kdn  $\sqrt{\Rightarrow}$  Ld III 129 n.l. Syr. <sup>al</sup> kat-na VABT 328, doch kommen daneben auch Schreibungen wie  $\Delta$  Urk. N 188 vor.

145

Die Verbindung d<sup>3</sup>  $\Rightarrow$  ist erst seit der 19<sup>ten</sup> Dyn zu belegen, dass aus der 18<sup>ten</sup> Dyn. keine Beispiele vorhanden sind, kann reiner Zufall sein, die Gruppe tritt hieroglyphisch wie hieratisch in allen drei Stellungen auf, z. B. dpr  $\Rightarrow$  Ld III 156 n.l. Syr. hdst  $\Rightarrow$  Müller Res 69, 87 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n.l. Syr. idmm \* Anast. I 22, 1 n.l. Syr. šd \* Anast. I 20, 5 „stehlen“ dn \* Harris 76, 7 n.g. <sup>mat</sup> da-nu-na VABT 624.

146

Ebenso wie d<sup>3</sup> ist auch dw  $\Rightarrow$  erst seit der 19<sup>ten</sup> Dyn nachweisbar. Die Gruppe scheint hieratisch und hieroglyphisch in allen Stellungen auftreten zu können, ein Unterschied gegen d<sup>3</sup> lässt sich nicht erkennen, z. B. dbh \*  $\Rightarrow$

<sup>1)</sup> Für Nichtägyptologen sei bemerkt, dass d nur eine konventionelle Umschreibung für einen Dental ist, dessen genauer Wert mir nicht rannon. Er dürfte im Ganzen einem semitischen t entsprechen.

Anast. I 19, 1 n. l. Syr. 7770; kdr Anast. I 22, 5 n. l. Syr. 7771.

§ 147 Die einzige Schreibung von d, die außer noch in der 18<sup>ten</sup> Dyn. vorkommt, ist dj ; doch ist sie bei Weitem nicht so oft nachweisbar wie ; hd Urk. N 784, 76<sup>Dyn 18</sup>. Seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. verwendet man sie in allen Stellungen, namentlich aber, wenn zwei d aufeinander folgen, die den Tonvokal zwischen sich haben, z. B. is'dd \* Pap. Turin 132, 7 „zittern“ CTWT (\*'s'dōd); is'dd \* Gloss. Sol. 4, 4 n. l. Syr. 7770; dd \* Inscr. hier. char. XVI 5633, 9 „Schale“ 777.

§ 148 Das Einzige, was wir bei der Betrachtung von d gewonnen haben, ist nur wieder die Bestätigung der Regel von der Bezeichnung des Tonvokales zwischen gleichen Konsonanten.

Der Lautwert von d ist zu allen Zeiten ein doppelter:

1) d =  $\cup$ . Da  $\cup$  ein verhältnismäßig seltener Laut ist – in der Scheschanu-Liste kommt er z. B. gar nicht vor –, so ist es nicht zu verwundern, wenn es nur folgende sichere Belege gibt: db Anast. I 19, 1: Urk. N 781, 6 n. l. Syr. 7770; kdn Urk. N 188 n. l. Syr. <sup>al</sup> kat-na<sup>ki</sup> VABT 328; sbd \* Sallier I 6, 6 „Stock“ 7770.

2) d =  $\tau$ , z. B. bd Kairo 28101<sup>Kypsozeit</sup> n. p. m. 7771; kds' Urk. N 781, 1 n. l. Syr. 7770; s'drt Champ. Not. 904 „Kolonna de“ 7770; sd' \* Anast. I 20, 5 „stehlen“ 7770:  $\tau$ .  
Dass d die Schreibung t für  $\tau$  seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. zu verdrängen beginnt, ist bereits gesagt worden; (§ 137, 2).

§ 149 d ohne phonetisches Komplement kann ich hieroglyphisch bisher nur in der 18<sup>ten</sup> und 19<sup>ten</sup> Dyn. nachweisen, z. B. dft Urk. N 650 n. l. Syr. 7771; db' Urk. N 663 ein Wagenteil, vgl. 7771. Im Hieratischen ist nur in wenigen Worten nachweisbar, wird in diesen aber ständig verwendet, z. B. kdn \* Sethosrechnungen (häufig) „Wagenlenker“; m'dkt' \* (häufig) ein Gefäß ma-zi-ik-da VABT 120.

Zu bemerken ist dabei noch das Zeichen nd, das nur zweimal zu belegen ist: krt-ndn Urk. N 781, 11 n. l. Syr. 7771; mn'dn (?) Müller Res. 59, 11<sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

§ 150 Die Schreibung κατ'εξοχη für d, die zu allen Zeiten in allen Stellungen, hien

tisch und hieroglyphisch auftritt, ist d<sup>3</sup> ; hieratisch stets so, im Hieroglyphischen kann das wegb bleiben, z. B. gdt Urk. N 648 n. l. Syr. : ; dft Urk. N 786, 116 n. l. Syr. ; hdr Urk. N 782, 32 n. l. Syr. ; hfd \* Anast. I 19, 6, „eilen“ ; dpr \* Anast. III Rs. 6, 1. n. p. m. .

§ 151 Mit j bildet d die Verbindung , die sich bisher nur in der 18<sup>ten</sup> und 19<sup>ten</sup> Dyn. nachweisen lässt. Über ihre eigentliche Bedeutung lässt sich nichts mehr ermitteln; in der 18<sup>ten</sup> Dyn. verwendet man ebenso im Silbenganlaut wie Silbenschluss, z. B. krdn Urk. N 669, „Axt“ ; kdr Urk. N 785, 104 n. l. Syr. : <sup>al</sup> gaz-ri<sup>ki</sup> VABT 894.

Auch diese mit j zusammengesetzte Gruppe kommt geminiert mit dem Tonvokal vor: dd \* Anast. N 16, 9 „Blume“ .

§ 152 Ganz aus dem Rahmen der syllabischen Schreibung fällt die Gruppe heraus, die vermutlich erst eine Neubildung der 19<sup>ten</sup> Dyn. ist. Der älteste mir bekannte Beleg ist krdn Theb. Grab Chonsu unv. (Sethe) „Wagenlenker“. Die Gruppe ist selten und kommt sonst fast nur in dem Worte dt \* Harris 18, 9 (u. oft) „Olive“ vor. Bei der Entstehung dieser Schreibung dachte man jedenfalls an eine Form von dd „sprechen“, das wohl damals schon sein d verloren hatte.

§ 153 Wie bei allen Konsonantengruppen beinahe, glückt es bei diesen letzten auch nur den Lautwert zu fassen, der wieder ein doppelter ist:

1) d gibt meist ʔ wieder, z. B. dkt Champ. Mon 228, 6 „Geschrei“ ; hmd \* Gloss. Sol. 7, 7 „Essig“ ; hdr Urk. N 782, 32 n. l. Syr. ; dbi Anast. I 26, 9 „Heer“ ; ddn Wenamon 1, x+24 n. l. Syr. .



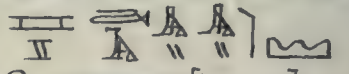
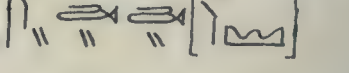
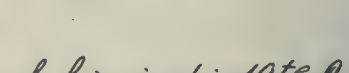
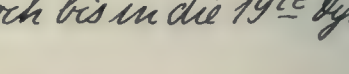

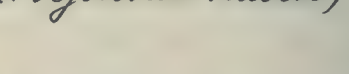

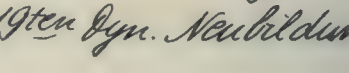
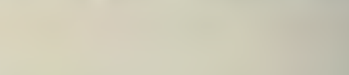

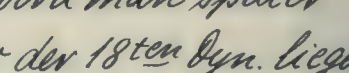
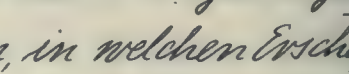
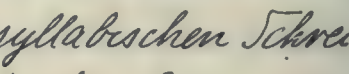

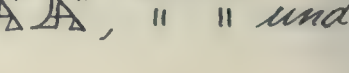
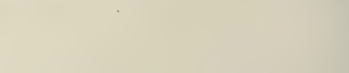
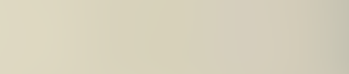
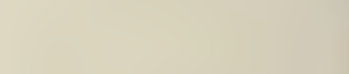
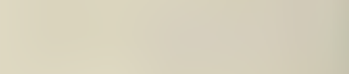
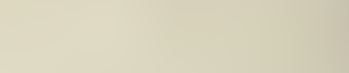
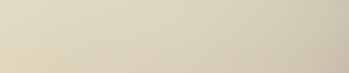
2) nicht ganz so oft gibt d ein ʔ wieder, z. B. gdt Urk. N 648 n. l. Syr. ; kdr Isr. 27 n. l. Syr. : <sup>al</sup> gaz-ri<sup>ki</sup> VABT 894 ; krdn Urk. N 669 „Axt“ ; dt \* Harris 27, 10 „Albaum“ : : .

§154 Auf Grund der soeben abgeschlossenen Betrachtung der einzelnen Silbengruppen dürften wir etwa zu folgendem Gesamtergebnis für die syllabische Schreibung kommen.

Die syllabische Schreibung besaß ursprünglich ein System.

In diesem System war keine Bezeichnung der Qualität<sup>1)</sup> und vermutlich auch nicht der Quantität der Vokale enthalten, sondern nur eine Andeutung, ob einem Radikal ein Vokal folgte oder nicht. (§§ 71. 79. 103.)

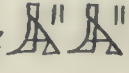
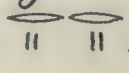

In einzelnen Fällen (§§ 73. 80) scheint man die Bezeichnung des Worttones angestrebt zu haben; doch ist das mit Sicherheit nicht zu beweisen.

Stand der Tonvokal eines Wortes zwischen gleichen Konsonanten, so mussten diese Konsonanten mit dem gleichen Zeichen geschrieben sein. Abgesehen von b, wo man , und r, wo man  verwendete, benutzte man hierzu mit Vorliebe die mit « zusammengesetzten Gruppen. vgl. noch einmal idmm \*                     

Die Befolgung dieses Systems lässt sich in ihren Resten noch bis in die 19<sup>te</sup> Dyn. hinein erkennen.

Die Zersetzung des Systems muss bereits vor der 18<sup>ten</sup> Dyn. begonnen haben, denn bereits in der 18<sup>ten</sup> Dyn. finden sich Inkonssequenzen.

Demnach muss die eigentliche Entwicklung der syllabischen Schreibung mindestens in die Zeit des mR fallen, wenn sich auch noch in der 19<sup>ten</sup> Dyn. Neubildungen (§§ 79, 152) finden.

Alles in Allem ist das Resultat nicht groß. Vielleicht wird man später klarer sehen können, wenn einmal mehr Material für die vor der 18<sup>ten</sup> Dyn. liegende Zeit gefunden sein wird. Die Hauptsorge wird sein, zu ersehen, in welchen Erscheinungen der ägyptischen Orthographie die Erscheinungen der syllabischen Schreibung wurzeln. Dazu muss man auch die Schreibung der ägyptischen Eigennamen des mR und nR heranziehen, wo ja z. B. Schreibungen wie ,  und solche auf  vorkommen.

<sup>1)</sup> Vgl. aber auch § 73.

## Kap. II.

## Zur altkanaanäischen Lautlehre.

§155 Was den semitischen Sprachstamm angeht, dem die Fremdwörter angehören, so ergibt sich aus dem Konsonantenbestand, dass nur — wie bereits BONDI richtig erkannt hat — der „hebräisch-phönizische Sprachzweig“ in Betracht kommen kann.

Abgesehen von den Eigennamen, die den uns bekannten Dialekten Phönizisch, Hebräisch und Moabitisch angehören, können wir die anderen semitischen Fremdwörter keinem der genannten Dialekte zuweisen, wenn man auch annehmen darf, dass die meisten Worte durch den Handelsverkehr namentlich mit den phönizischen Küstenstädten in das Ägyptische eingedrungen sind. Zur Unterscheidung von den späteren, als „kanaanäisch“ bezeichneten Dialekten nennt man die hier vorliegende Sprachform am besten wohl „altkanaanäisch“.

Beiläufig bemerkt sei übrigens, dass man die Sprache auch nach dem Volke, das sie gesprochen, „horitisch“ nennen könnte; denn der Ägypter bezeichnet Syrien von der ägyptischen Grenze bis nach Damaskus mit dem einheimischen Namen  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  d. i.  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  und seine Einwohner mit  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏𐤏}$  d. i. „ $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$ “.

§156 Angewöhnliche Aramaismen. Die von W. MAX. MÜLLER als Aramaismen angeführten Belege sind folgende:

1) Das  $\text{𐤀𐤁}$  der Scheschonkliste sollte das  $\text{𐤀}$  des aramäischen status emphaticus sein.<sup>2)</sup> Warum ich mich dieser Meinung nicht anschließen kann, habe ich in § 18 ausgeführt.

2) Das Wort hgr: lkn:  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$ :  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  sollte das aramäische  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  sein,<sup>3)</sup> da es im Hebräischen kein Wort  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  „Feld“ gäbe. Da sich  $\text{g}$  für  $\text{p}$  aber nicht nachweisen lässt, wird hier gar nicht das Wort  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  vorliegen, sondern es wird wohl  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  zu lesen sein. Demnach haben wir es hier vielleicht mit einem sonst nicht belegten Derivat der Wurzel  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$ :  $\text{𐤀𐤁𐤏𐤏}$  „umschließen“ zu tun, ich möchte es mit dem arabi-

<sup>1)</sup> Vgl. E. MEYER: Die Israeliten und ihre Nachbarstämme 330. <sup>2)</sup> Asien und Europa 170/171. <sup>3)</sup> ib.

schen  $\rightarrow$  vergleichen und an eine Bedeutung wie „Citadelle, Burg“ denken.

3) Neben der Form  $\text{P}\text{U}\text{Q}\text{T}$  soll die aramäische  $\text{P}\text{U}\text{Q}\text{T}$  vorkommen, nämlich  $\text{šrmsk}$   $\text{P}\text{U}\text{Q}\text{T}$  Müller Res. 64, 7<sup>syn 20</sup>. Wenn man hier das  $\text{Q}$  in  $\text{Q}$  ändert – was man zugeben könnte, da durch Vermittlung des Hieratischen ein  $\text{Q}$  in  $\text{Q}$  verlesen werden kann – und das  $\text{U}$  in  $\text{U}$  – wofür sich kein Grund anführen läßt – so erhält man allerdings die gewünschte Form  $\text{trmsk}$ . Vor derartig willkürlichen Änderungen kann gar nicht genug gewarnt werden!

### §157 Wiedergabe der altkanaanäischen Konsonanten im Ägyptischen.

$\text{X} = \langle \text{z} \text{ §12} \rangle$ ; $\text{i} \text{ §24}$ .	$\text{Q} = \text{m} \text{ §65}$ .
$\text{Q} = \text{b} \text{ §44}$ ; $\text{p} \text{ §50}$ .	$\text{I} = \text{n} \text{ §74}$ .
$\text{I} = \text{g} \text{ §127}$ ; $\text{k} \text{ §117, 2}$ ; $\text{k} \text{ §123, 2}$ .	$\text{O} = \text{t} \text{ §143, 1}$ .
$\text{T} = \text{t} \text{ §137, 143}$ ; $\text{d} \text{ §148, 2}$ .	$\text{V}_1 = \text{c} \text{ §30}$ .
$\text{T} = \text{h} \text{ §92}$ .	$\text{V}_2 = \text{g} \text{ §127, 2}$ ; $\text{k} \text{ §117, 3}$ .
$\text{T}_1 = \text{h} \text{ §98}$ .	$\text{Q} = \text{p} \text{ §50}$ ; $\text{f} \text{ §54}$ .
$\text{T}_2 = \text{h} \text{ §102}$ .	$\text{Q} = \text{d} \text{ §153, 1}$ .
$\text{T} = \text{t} \text{ §143, 2}$ ; $\text{d} \text{ §153, 2}$ .	$\text{P} = \text{k} \text{ §117, 1}$ .
$\text{T} = \text{w} \text{ §39}$ .	$\text{T} = \text{r} \text{ §87}$ .
$\text{U} = \text{d} \text{ §148, 1}$ .	$\text{U} = \text{s} \text{ §107 A 1}$ .
$\text{U} = \text{j} \text{ §34}$ .	$\text{U}_1 = \text{s} \text{ §111}$ .
$\text{U} = \text{k} \text{ §123, 1}$ .	$\text{U}_2 = \text{s} \text{ §107 A 2}$ .
$\text{U} = \text{n} \text{ §74}$ ; $\text{r} \text{ §87}$ ; $\text{n} \text{ §81, 82}$ .	$\text{T} = \text{t} \text{ §137, 1, 143}$ .

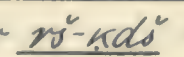
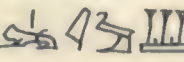
§158  $\text{T}$ ,  $\text{V}$ ,  $\text{U}$  die  $\text{k}$ -Laute und  $\text{T}$ . Haben wir somit die Möglichkeit  $\text{T}$ ,  $\text{V}$  und  $\text{U}$  danach zu scheidern, ob ihnen im Arabischen  $\text{z}$ ,  $\text{c}$  und  $\text{p}$  oder  $\text{x}$ ,  $\text{c}$  und  $\text{t}$  entsprechen, was für die Kenntnis der Wurzeln der betreffenden Worte von Bedeutung ist<sup>1)</sup>, so ist andererseits bei den  $\text{k}$ -Lauten und  $\text{T}$  eine Scheidung durchgeführt, für die man bisher noch kein Gesetz erkennen kann. Die Einzelheiten siehe in den betreffenden Paragraphen.

§159 Behandlung des  $\text{X}$ .  $\text{X}$  ist im Inlaute häufig quiesziert worden und wird dann im Ägyptischen häufig nicht wiedergegeben, eine Erscheinung, für die sich auch im A. T. Parallelen finden, vgl.  $\text{Q}\text{T}$  Hiob 39, 9 „Wildstier“ für  $\text{Q}\text{X}\text{T}$ ; ebenso in phönizischen Inschriften, die  $\text{U}\text{T}$  für  $\text{U}\text{X}\text{T}$  schreiben. Dieses letzte Beispiel ist besonders interessant,

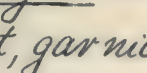
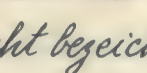
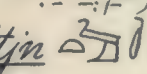
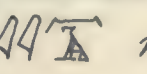
<sup>1)</sup> Asien und Europa 234.

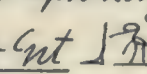
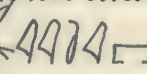
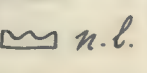
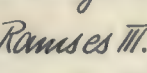
<sup>2)</sup> So darf man  $\text{O}\text{Q}\text{T}$  nicht mit  $\text{p}\text{r}\text{t}$ ,  $\text{T}\text{V}\text{U}$  nicht mit  $\text{p}\text{r}\text{t}$  und  $\text{U}\text{T}\text{Q}\text{T}\text{X}$  nicht mit  $\text{šr}$  zusammensetzen wegen ihrer ägyptischen Wiedergaben:  $\text{hmt}$ ,  $\text{s}^{\text{c}}\text{r}$ ,  $\text{irxbs}$ .



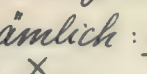
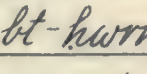
weil es im Ägyptischen auch vorkommt, wo wir rs-kds  Urk. N 783, 48 n.l.  $\text{רְשַׁקְד־שָׁר}$  neben  Müller Res 60, 1 ris-kds  $\text{רְשַׁקְד־שָׁר}$  haben. Diese Quieszierung des  $\text{r}$  findet sich dann seit der 19<sup>ten</sup> Dyn. auch in Eigennamen, deren zweiter Bestandteil  $\text{r}$  ist. So finden sich Formen wie  $\text{רְעַקְבַּל}$  und  $\text{רְשַׁתְבַּל}$  neben  $\text{רְעַקְבַּל}$  und  $\text{רְשַׁתְבַּל}$ . Bemerkenswert ist es, dass dieser Vorgang in der 18<sup>ten</sup> Dyn. anscheinend noch nicht vollzogen ist; wenigstens schreibt man alle diese Formen mit  $\text{r}$ .

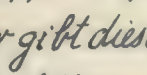
160

Der Diphthong ai wird in der ägyptischen Schreibung entweder, wie in der altkanaanäischen selbst, gar nicht bezeichnet, z. B.  $\text{ʿn}$   n.l.  $\text{ן־עַ$ ;  $\text{mhnmm}$   n.l.  $\text{מ־חַנְמַ$ , oder aber man bezeichnet ihn, wie auch später im Hebräischen mit  $\text{j}$ , z. B.  $\text{ttjn}$   n.l.  $\text{תַּי־תַּי}$   $\Delta\omega\delta\alpha\mu$ ;  $\text{wrmjm}$   n.l.  $\text{ו־רַי־מַ$ .

Ist dies weiter nicht auffällig, so ist es bemerkenswert, dass man dies  $\text{j}$  auch dann schreibt, wenn der Diphthong in unbetonter Silbe steht, wo er im Hebräischen dann zu  $\text{ê}$  kontrahiert ist:  $\text{bjt-ʿnt}$   n.l.  $\text{בַּי־תַּי־נַת}$ ;  $\text{bjt-š-ir}$   n.l.  $\text{בַּי־שַׁי־רַ$   n.l.  $\text{בַּי־שַׁי־רַ}$ . Man darf hier das  $\text{j}$  nicht etwa als mater lectionis für langes  $\text{ê}$  auffassen, sondern der Diphthong ist in diesen Fällen eben noch wirklicher Diphthong gewesen, was auch durch die Wiedergabe eines  $\text{רְבַבְבַּי־בַּבְבַּי}$  durch  $\text{ba-na-ai-bar-ka}$  KB 92 bestätigt wird. Man schreibt dieses  $\text{j}$  in status-constructus Verbindungen noch unter Ramses III. z. B.  $\text{bjt-dkn}$   Müller Res 68, 72 n.l.  $\text{בַּי־דַּקְנַ$ . Die Scheschonk-Liste schreibt es allerdings nicht mehr; dazu ist aber auch zu bemerken, dass dieselbe Liste den Diphthong ai in der Lokalendung aim stets defektiv schreibt; vgl. § 169.

§ 161

Für den Diphthong au haben wir bisher nur zwei sichere Belege, in denen er mit  $\text{w}$  bezeichnet ist, nämlich:  $\text{bt-hwrn}$   n.l.  $\text{בַּי־חַוְרַן}$ ;  $\text{šwbb}$   „umwenden“  $\text{בַּבְבַּי}$ . Im Hebräischen steht zwar in beiden Fällen ein  $\text{ô}$ ; es kann aber keinem Zweifel unterliegen, dass  $\text{בַּי־חַוְרַן}$  aus  $\text{*bait-haurâ-ni}$  entstanden ist; für  $\text{בַּבְבַּי}$  vgl. § 163.

Möglicherweise liefs man den Diphthong zuweilen auch unbezeichnet, wie bei ai. Wenn  $\text{ʿip}$  „Dornengestrüpp“ auf  $\text{*kausû}$  zurückgeht, hätten wir sogar einen Beleg dafür; denn der Ägypter gibt dieses Wort einfach durch  $\text{kd}$   wieder.

§ 162

Steigende Diphthonge. Aus der halbroxalischen Natur von  $\text{w}$  und  $\text{l}$  sind wohl auch die Fälle zu erklären, in denen der Ägypter diese Laute in der Schrift nicht wieder-

gibt, wenn ihnen ein Vokal folgt<sup>1)</sup>, sie also mit ihm einen steigenden Diphthong bilden, z. B. ird \*  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$  n.l.  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$ . Ebenso findet sich das häufige  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$  stets nur  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$  geschrieben. Nun gibt es ja neben  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$  noch die Form  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$ : cartha, aber in all den Formen, in denen das Wort uns vorliegt, geben die alten kanaanäischen Inschriften, die Septuaginta und der masoretische Text stets die Form mit „j“, z. B. krtp \*  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$  n.l.  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$ ;  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$  Miller Res II, 25 n.l.  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$ ;  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$  Meša' 10. Vgl. außerdem die ständige Schreibung ohne j von irš  $\text{𐤀 𐤇 𐤓}$  n.l. <sup>mat</sup> a-la-ši-ia.

§ 163 Stämme l"v. Interessant ist die Tatsache, dass man im Altkanaanäischen einige Formen der Stämme l"v mit einem w wiedergibt, z. B. nwt  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$ , „zittern“  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$ ;  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$  „umwenden“  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$ , während sich in Formen wie  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$  (\*  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$ ),  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$  (Meša' 10),  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$  kein w findet: ir-rm \*  $\text{𐤀 𐤇 𐤓 𐤓}$  n.p.m.;  $\text{𐤀 𐤇 𐤓 𐤓}$  n.l. Syr.;  $\text{𐤀 𐤇 𐤓 𐤓}$  n.p.m.

§ 164 𐤀 𐤇 > 𐤀 𐤇. Im Hebräischen wird 𐤀 𐤇, wenn das 𐤀 vokalisiert ist zu 𐤀 (tt) assimiliert. Im Altkanaanäischen können wir diesen Vorgang an einem Beispiel noch sehr gut erkennen: die Inschriften Ramses II. (um 1250 vor Chr.) schreiben das Wort 𐤀 𐤇 „Tochter“ ebenso häufig  $\text{𐤀 𐤇}$  wie  $\text{𐤀 𐤇}$ .

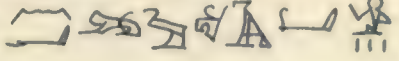
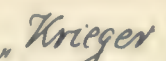
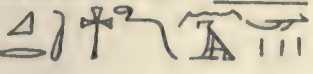
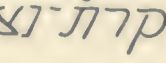
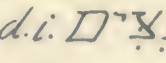
§ 165 𐤀 𐤇 > 𐤀 𐤇. Ursemitisches 𐤀 𐤇, das im Hebräischen als 𐤀 𐤇 erscheint, scheint im Altkanaanäischen um 1160 vor Chr. noch 𐤀 𐤇 gewesen zu sein, wenn man dem allerdings nur zweimal vorkommenden krtp \*  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$  Harris 64c, 10; 70b, 11. „Weihrauch“  $\text{𐤀 𐤊 𐤓 𐤓}$  glauben darf. (Wgl. قنر).

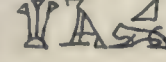


§ 166 Metathesis der Liquiden. Da die Liquiden im Hebräischen zuweilen mit ihren Nachbarn den Platz wechseln (vgl. GESENIUS Gramm. § 19 n), so dürfen wir uns nicht wundern, wenn uns im Altkanaanäischen die gleiche Erscheinung begegnet, z. B. mwh \*  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$  „Lanze“ gegenüber  $\text{𐤌 𐤀 𐤐 𐤗}$ . Dass derartige Formen nicht als Schreibfehler zu erklären sind, wird dadurch bewiesen, dass die „Lanze“ im Koptischen noch MEPEZ heißt.

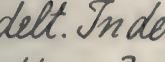
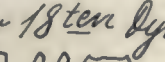
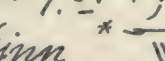
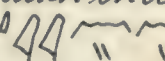
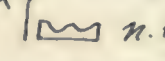
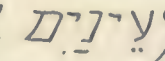
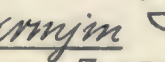
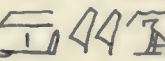
§ 167 Die Femininendung ist im Altkanaanäischen noch überall – auch zur Zeit der 22ten Dyn. – erhalten. Ihre Schreibung siehe §§ 133. 134. 130; vgl. auch § 31.

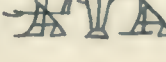
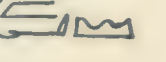
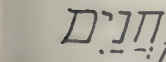
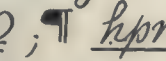
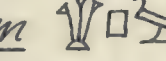
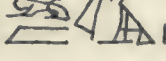
§ 168 Die Pluralendung der Maskulina scheint – wie archaisierend auch noch im A.F. und durchweg bei Meša' – noch ] zu sein, wenn das – als Kollektiv allerdings

<sup>1)</sup> Vgl. ERMAN: Aegypt. Gramm. § 74.

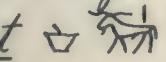
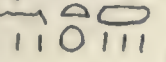

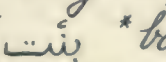
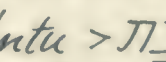
singularisch konstruierte - n'rn  „Krieger“ gleich  ist. Vgl. außerdem  krt-ndn, das ein  d. i.  „Blumenstadt“ sein kann.

Erst seit Scheschonk ist der Plural auf  $\Pi$  mit Sicherheit belegt in dem Worte  Müller Res 82, 107.  der Plural zu dem § 156, 2 erwähnten .

5169 Ähnlich wie die Pluralendung wird auch die Lokalendung -ain/m behandelt. In der 18ten Dyn. (um 1450 vor Chr.) sind nur Formen auf  $\text{I}^{\text{r}}$  zu belegen, z. B.  n. l. ; auch in der 19ten Dyn. scheinen diese Formen noch zu herrschen, z. B.  n. l. ;  n. l. . In der 20ten Dyn. aber (um 1180 vor Chr.) erscheinen zuerst sichere Formen auf  $\Pi^{\text{r}}$ , z. B.  ein Name, der zur Zeit Ramses II. noch  lautet.

In der Scheschonkliste sind keine Namen mit der Endung -ain mehr enthalten. — Dass diese Endung wirklich den Diphthong ai besessen hat, geht aus den „Pleneschreibungen“ des Diphthonges hervor. Dass die Scheschonk-Liste diese Endung stets defektiv schreibt, ist schon gesagt.   ;   

170 Femininformen auf -ätu und -tu. Trotzdem die syllabische Schreibung vokalisiert ist, kann man in Verbindung mit den im Koptischen erhaltenen kanaanäischen Fremdwörtern immerhin einige Rückschlüsse aus ihr über die Vokalisation des Altkanaanäischen ziehen. Wir können z. B. erkennen, dass man neben den längeren Femininformen auf -ätu bei demselben Wort auch die kürzere auf -tu verwendete; so erfordern Formen wie  $\alpha\beta\omicron\lambda\tau\epsilon$ ,  $\beta\epsilon\rho\epsilon\beta\omega\omicron\gamma\tau\epsilon$ ,  $\eta\epsilon\lambda\eta\epsilon\lambda\tau$  die kürzeren Formen \* $\acute{a}g\acute{a}ltu$ , \* $mark\acute{a}btu$ , \* $hal\acute{h}\acute{a}ltu$ , gegenüber den aus dem Hebräischen bekannten  $\text{הָלַלְתְּ}$  (aus \* $\acute{a}gal\acute{a}tu$ ),  $\text{מַרְכַּבְתְּ}$  (aus \* $markab\acute{a}tu$ ) und  $\text{הָלַלְתְּ}$  (aus \* $hal\acute{h}\acute{a}l\acute{a}tu$ ).

171 Segolata. Wie a priori anzunehmen war, sind die Segolata mit Silbentrennung nachdem zweiten Radikal zu lesen, stehen also noch auf dem selben Standpunkt, wie die arabischen Formen. In der Schrift ist das natürlich nur dann zu erkennen, wenn man für den zweiten Radikal eine Schreibung hat, die den Silbenschluss bezeichnet, z. B.  Tochter \* $b\acute{a}ntu$  > ;  „Schwert“ \* $h\acute{a}rbu$  > ;  n. l. „Festung“ \* $h\acute{a}lsu$ ,

das einem hebräischen  $\text{לָוִי}$ \* entsprechen würde.

Die Ségolata  $\text{לָוִי}$  schreiben ihr auslautendes  $\text{v}$  nicht:  $\text{לָוִי}$ \* „Löwe“  
 $\text{לָוִי}$ ;  $\text{לָוִי}$ \*  $\text{לָוִי}$ \*,  $\text{לָוִי}$ \*, „Gerät, Gefäß, Schiff“  $\text{לָוִי}$ . Diese Auslassung ist wohl nach § 162 zu erklären. Hieraus und aus der Schreibung mit silbenschließendem  $\text{r}$  oder  $\text{l}$  darf man vielleicht folgern, dass man diese Worte etwa noch \* $\text{lariu}$ , \* $\text{kaliu}$  sprach und noch nicht \* $\text{larî}$ , \* $\text{kali}$ .

§ 172 Nisbeformen. „der Syrer“ heißt gewöhnlich nur  $\text{hr}$   $\text{ḥr}$ . Daneben kommen – allerdings nur sehr selten – Formen mit ausgeschriebenem  $\text{j}$  vor:  $\text{ḥj}$   
 $\text{ḥj}$   $\text{ḥj}$ . Da beide Formen in dem Eigennamen  $\text{hr}$ :  $\text{hrj}$  mit einander wechseln, dürften sie wohl mit einander identisch sein. Die „Pleneschreibung“ mit  $\text{j}$  dürfte dann zu der Annahme berechtigen, dass das  $\text{v}$  noch als Konsonant hörbar war und die Endung - $\text{ijju}$  noch nicht zu  $\text{i}$  kontrahiert war, während sich andererseits die Auslassung des  $\text{j}$  nach § 162 erklären würde.

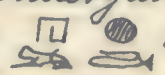

Für weibliche Nisbeformen lässt sich bisher leider nur ein Beispiel anführen: der Eigename „die Horiterin“  $\text{hrjt}$   $\text{ḥrjt}$ , der zwar nur dreimal, aber stets plene geschrieben, zu belegen ist.

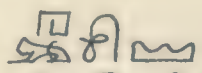
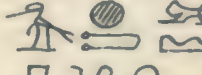

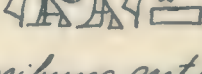
§ 173 Über die unbetonten auslautenden Vokale lässt sich nur wenig erkennen. Sie sind sicher noch nicht alle abgefallen, sonst würde sich im Wortauslaut nicht die Schreibung  $\text{ḥ}$  für  $\text{n}$  und \* $\text{r}$  für  $\text{r}$  und  $\text{l}$  finden, z. B.  $\text{ḥdn}$ \*  $\text{ḥdn}$   
 $\text{ḥdn}$  oder  $\text{kr}$ \*  $\text{ḥdn}$  n.p.m. wohl  $\text{ḥ}$ , außerdem würde sich der vokalische Auslaut sonst nicht bis ins Koptische erhalten haben, z. B.  $\text{agoltu}$  aus \* $\text{agaltu}$ .

In einzelnen Worten scheint er bereits sehr früh abgefallen zu sein, wenigstens schreibt man den Gott Ba $\text{l}$  schon in der 19<sup>ten</sup> Dyn.  $\text{ḥl}$ , d. h. mit silbenschließendem  $\text{l}$ .


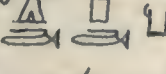

Sicher aber sind die unbetonten auslautenden Vokale im status constructus abgefallen, denn der Ägypter verwendet in solchen Fällen seine silbenschließenden Gruppen, z. B.  $\text{bn-nt}$ \*  $\text{ḥn-nt}$  n.p.m.  $\text{ḥn-nt}$ ,  $\text{ḥn-nt}$   
 $\text{ḥn-nt}$  n.p.m.  $\text{ḥn-nt}$ .

§ 174 Anhang. Die altpersischen Namen in der syllabischen Schrift. Wie bereits in § 4 gesagt ist, benutzen die Achämeniden die syllabische Schrift noch. Das ist insofern bemerkenswert, als sie nicht die althergebrachten Listen der Ägypter abschreiben

konnten, sondern — da die persischen Namen dem Ägypter etwas ganz Neues sind — die Schreibung der Namen erst neu geschaffen werden musste. Dass die Perser die einzelnen Gruppen so gebrauchen, wie wir es etwa aus der Scheschonk-Liste gewohnt sind, also ziemlich mild, ist weiter nicht zu verwundern. Ferner gehen natürlich in dieser Zeit sämtliche k-Laute und t-Laute durcheinander. Bemerkenswert ist es aber, dass der ägyptischen Wiedergabe nicht die altpersischen Formen direkt zu Grunde liegen, z. B. hrhd  „Arachosien“ ap. *haraku-vatis*; hnd  „Indien“ ap. *hīduš*. Auch können diese Formen nicht etwa als die babylonischen <sup>mat</sup> a-ru-ha-at-ti, <sup>mat</sup> in-du-ii angesehen werden, denn das Babylonische besitzt kein h. Das Verhältnis liegt vielmehr folgendermaßen: der Ägypter benutzte als Grundform die babylonische Wiedergabe und eransiert — wenn man so sagen darf — alsdann die Form mehr oder minder konsequent, z. T. auch unrichtig. Der Vorgang ist rein äußerlich: die eransischen Konsonanten, vor allem h werden einfach in die babylonischen Formen eingesetzt; daher kommt es z. B., dass bei Ortsnamen nie die altpersische Nominativendung -š auftritt, weil sie im Babylonischen nicht vorhanden ist; dagegen erscheint sie in Personennamen, weil sie im Babylonischen in diesem Falle auch beibehalten ist. Einige Beispiele mögen diesen etwas ungewöhnlichen Vorgang erläutern:

	babylonisch.	altpersisch.		ägyptisch.	
<sup>mat</sup> a-re-mu		haraiwa	hrw		n.l. Herat
<sup>mat</sup> ba-ah-tar		bākhtriš	bhtr		n.l. Baktrien
<sup>mat</sup> pa-ar-tu-u		parthava	prtuv		n.l. Parthien
<sup>m</sup> a-ha-ma-ni-iš-		hākhāmaniš	ihmniš		Achämenes.

Dass auf solche Weise kein festes System einer Schreibung entstehen kann, ist ohne Weiteres klar. Man hat also bei jedem persischen Namen die babylonische Form neben die altpersische zu stellen und aus beiden heraus dann die ägyptische zu erklären.

Charakteristisch für die persischen Schreibungen ist die völlige Entwertung von w und j in manchen Fällen, für die eine erkennbare Regel aufzustellen unmöglich ist, vgl. hnd (wj)  „Indien“ *hīduš*: <sup>mat</sup> in-du-ii; gdpd (wj)  „Kappadozien“ *katpatuka*: <sup>mat</sup> ka-at-pa-tuk-ka. Zu bemerken ist noch, dass persisches h durch h  niedergegeben wird. Altkananäische Fremdworte I, 8.

## Anhang.

Grammatische Behandlung der altkanaanäischen Worte  
innerhalb des Ägyptischen.

§175 Determinierung. Man determiniert die altkanaanäischen Fremdwörter ganz wie die echt ägyptischen vgl. אֶבֶר : ibr „Kengst“ wie htr „Pferde gespannt“; חֶרֶב : hrp \* „Schwert“ wie inb \* „Dolch“. Die semitischen Ortsnamen – wie alle fremden Ortsnamen überhaupt – werden in den Städtelisten aller Zeiten meist mit determiniert, doch kann das Determinativ Raummangels wegen auch ausgelassen werden. Ebenso bezeichnet man in hieroglyphischen zusammenhängenden Texten die fremden Orte meist mit . In den Handschriften schreibt man dafür regelmäßig \* . Diese Schreibung dringt hier und da auch in das Hieroglyphische ein. Der Gebrauch von \* wird schon in der 18<sup>ten</sup> Dyn. üblich gewesen sein, denn schon in den Thutmosisannalen finden sich Formen wie Urk. N 655. 657. Die Listen Ramses' II. determinieren zuweilen mit . Der späte Papyrus Wenamon schreibt .

Fremde Personennamen werden häufig mit , determiniert, z. B. kr \* n. p. m., wohl kr; hrjt \* n. p. f. hrjt \* . Der Papyrus Wenamon schreibt fast durchweg z. B. tkr-br \* n. p. m. tkr-br .

Dass dem Ägypter ausländische Namen nicht nur als bloße Lautkomplexe erschienen, an denen man die „Volks-etymologie“ ihr Spiel treiben lassen konnte, – vgl. kr Müller Res. 70, 102 <sup>Dyn. 20</sup> n. l., als sei das Wort kr „Sonne“ darin enthalten –, sondern dass man sie wirklich etymologisch richtig verstand, zeigen Schreibungen wie: ir-rm \* Pap. jur. Lee 1, 4. n. p. m. oder šmš-itm O.L.Z. 1900, 271 (vgl. Urk. N 783, 51) n. l. Syr., in denen man die Bestandteile und ganz richtig erkannt hat.

Dunkel dagegen ist es, warum man in den hieratischen Texten kr stets mit determiniert, vgl. dgr-ir \* Anast. I 21, 8 n. l. Syr.

לן-לן; \*Spr-ir \* אֶפְרַיִם אֲנֹכִי אֲנֹכִי אֲנֹכִי Anast. III 1, 7 n. l. לן-ער; \*byt-š-ir \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Anast. I 22, 8 n. l. Syr. לןאשיר.

§176 Geschlecht. Die alkanaanäischen Fremdworte werden anscheinend ganz äußerlich danach geschieden, ob sie die Endung -t haben oder nicht. Die auf -t endenden gelten als Feminina, die anderen als Maskulina. Daher wird אֲבִיבִי das im Hebräischen als Femininum erscheint, stets männlich aufgefasst: \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי A<sup>1</sup> D<sup>1</sup> p<sup>3</sup>-hrp Edinburgh Ostr.

< Treten Feminina auf, die die Endung -t nicht zeigen, so haben wir es wohl mit echt ägyptischen Worten zu tun, die nur deswegen syllabisch geschrieben werden, weil ihre Etymologie dem Schreiber unklar geworden ist, z. B. hrr \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי (häufig) „Blüte“ ερηψε, das alte אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי >

§177 Pluralbildung. Von den alkanaanäischen Worten, die auf -t enden, scheint man keinen ägyptischen Plural zu bilden, vgl. n<sup>3</sup>-mrkt \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Pap. Bologna 1094, 4, 4 „die Streitwagen“.

Dagegen bildet man von den als Maskulina geltenden Worten häufig den neuägyptischen Plural auf אֲבִיבִי z. B. ibr אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Urk. N 663 „Kengst“, Plur. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Anast. N 7, 9. \* šbd \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Sallier I 6, 6 „Stock“ אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Max. d'Ani 8, 8 אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Vgl. auch rbš-j \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי Koller 1, 7 „Decken“, Plur. zu אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי.

§178 Das Possessivverhältnis wird bei den alkanaanäischen Nominibus anscheinend nur durch den Possessivartikel ausgedrückt. wenigstens sind Suffixe bisher nicht zu belegen, vgl. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי die Lunge deines Streitwagens“ Edinburgh Ostr. 11/12. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, ich zerstörte ihre Zelte“ Harris 76, 10; \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, wie ist sein (des Berges) Gipfel beschaffen?“ Anast. I 21, 5.

§179 Flexion der Verba. Die ins ägyptische Sprachgut übergegangenen alkanaanäischen Verba werden – was man vielleicht nicht erwarten sollte – ganz wie ägyptische Verba nach der altägyptischen Flexion flektiert, z. B. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, ich habe nicht bedrückt“ (šk=j) Harris 3, 9. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, wir nahen uns ihm und bitten ihn um Frieden (šlm=n)“ RTH. 144. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, Kpr ist gekommen, um um Frieden zu bitten (r-šlm)“ RTH. 125. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי, seine Augen leuchten (blg), seine Ohren sind geöffnet.“ Amons hymnus Leiden 2, 4. \* אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי אֲבִיבִי





DIE ALTKANAANÄISCHEN  
FREMDWORTE UND EIGENNAMEN  
IM  
AEGYPTISCHEN

VON

**MAX BURCHARDT**

ZWEITER TEIL

LISTEN DER SYLLABISCH GESCHRIEBENEN WORTE  
SOWIE  
DER ALTKANAANÄISCHEN FREMDWORTE UND EIGENNAMEN



LEIPZIG  
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG  
1910



## Vorrede

zum zweiten Teil.

Bei der Gleichsetzung der hieroglyphischen Formen mit den kanaanäischen Worten habe ich in dieser Arbeit darauf verzichtet, anzugeben, von wem die Gleichungen aufgestellt sind. Einerseits sind die systematischen Arbeiten (von BONDI, CHABAS, DARESSY, ERMAN, MASPERO, E. MEYER, W. M. MÜLLER, u. s. w.) hinreichend bekannt und allgemein zugänglich. Der Kundige wird also sehr bald sehen, wo von mir Neues aufgestellt oder Altes mehr oder weniger verändert aufgenommen ist. Andererseits hätte die Nennung meiner Vorgänger bei jedem einzelnen Fall den Umfang der Arbeit verdoppelt, zumal da die Behauptungen derselben früheren Bearbeiter mehrfach gewechselt haben, und zum Teil auch längere Diskussionen nötig gewesen wären. Ich habe mich daher begnügt, die Ansicht auszusprechen und zu begründen, die mir die wahrscheinlichste zu sein schien. Das kann ich mit um so besserem Gewissen tun, als ich das ganze Material von Grund aus neu gesammelt habe und bewusst von den Arbeiten meiner Vorgänger erst Kenntnis genommen habe, als meine Arbeit bereits abgeschlossen vorlag.

Ich will noch einmal darauf hinweisen, dass meine Arbeit keine geographische sein will, dass also bei der Gleichsetzung von Ortsnamen nur der Name das Wesentliche ist; ob die Orte identisch sind, kommt für diese Arbeit gar nicht in Betracht.

Zum Schlusse möchte ich allen Herren, die mir bei der Sammlung des Materials behülflich waren, meinen Dank aussprechen, vor allem Herrn DR. G. MÖLLER, der mich in zweifelhaften Fällen der Lesung hieratischer Worte unterstützte.

Berlin, Januar 1910.

Max Burchardt.

# Inhaltsverzeichnis

zum zweiten Teil.

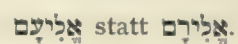

	Seite
Vorrede zum zweiten Teil . . . . .	II, III
I. Aegyptischer Teil . . . . .	II, 1
II. Kanaanäischer Teil . . . . .	II, 64
Indices . . . . .	II, 82
1. Keilschriftlich überlieferte Worte . . . . .	II, 82
2. Altpersische Worte . . . . .	II, 83
3. Koptische Worte . . . . .	II, 83
Anhang (zu Teil I) . . . . .	II, 84
Nachtrag (zu Teil II, Seite 1—63) . . . . .	II, 86

## Berichtigungen.

(siehe auch Teil I Seite VIII).

I 11, § 31 lies  statt .

I 13, Seitentitel lies: Die einzelnen Silbengruppen: *w* § 38—39. *ö* § 40.

I 19, Anm. 1 lies  statt .

I 25, § 72 lies: das die anderen Texte der 19. Dyn. \*  schreiben.

I 29, § 80 lies *kutürtu* statt *kutürtu*.

I 49, § 153 lies  statt .

I. Ägyptischer Teil.


A 3

1. 33r AA I  LD III 88g. n.

l. Syr.

2. 3brn \*  Pap. Turin 138, 7

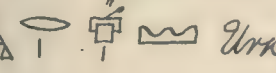
eine Art Vogel.

3. 3brv  Kairo 20512 mR

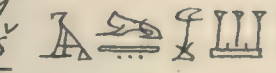
libyscher Hundename.

4. 3rmjn  Maskirta

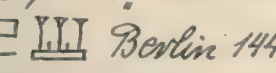
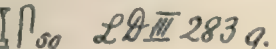
Stele. "Armenien" ap. armina

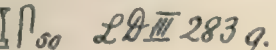
5. 3rs  Urk. N 791, 236. n. l.

Syr.

6. 3rthss  LD III 283 p.

n. p. m. "Artaxerxes". 

 Berlin 14463, 

 LD III 283 q. Wie sich diese

Form des Namens, ägypt.-aramäisch

WDWTTTN Pap. Berlin 13439, 1, zu

der ap. artakhšatra und der babyl.

m ar-ta-akš-ša-as-su verhält, ver-

mag ich nicht angeben.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> auf der Venediger Tase lautet die ap. Form: ardakhšāca.

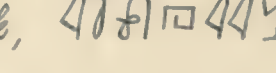
7. 3hmrr  Urk. N 791, 221.

n. l. Syr.

8. 3tjwky  LD III 283 i. n.

n. p. m. eines Persers. 

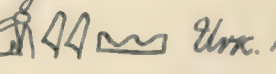
 et. m,  et.

k,  et. h. l.

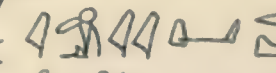
Q i

9. ün ?  Urk. N 791, 225. n.

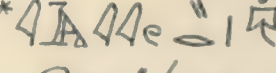
l. Syr.


10. j  Urk. N 788, 121. n. l.

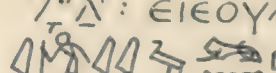
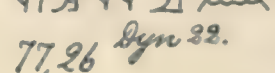
Syr.

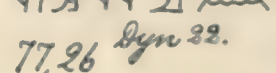
11. jmr  Müller Res 64,

9. Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr.

12. jy \*  Wenamon 2, 68

"Bock"  oder "Hirsch"

: ΕΙΕΟΥΛ. 


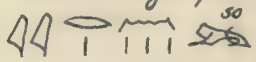
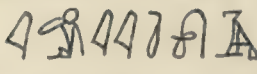
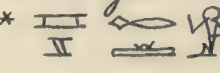
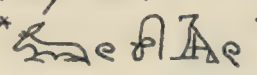
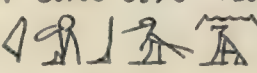

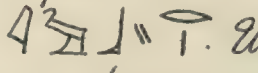

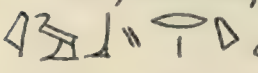
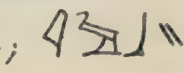

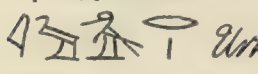
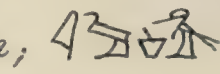

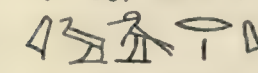

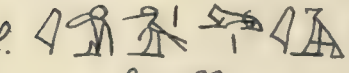
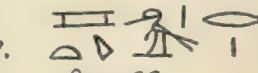
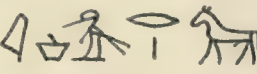


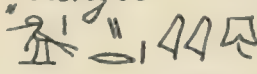
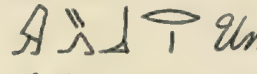

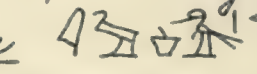
13. jrn  Müller Res.


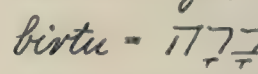
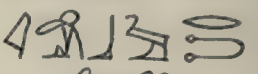


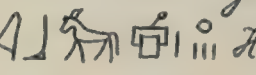
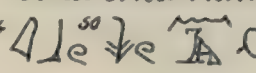
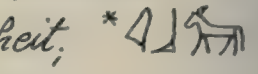
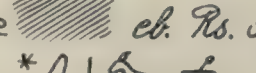
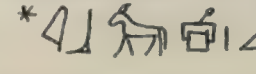

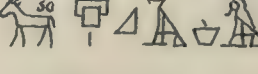
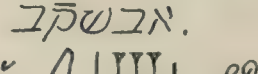
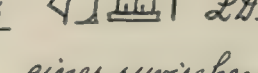
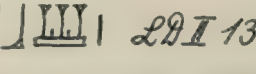
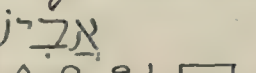
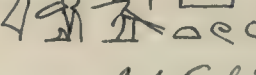
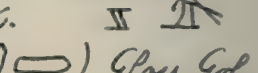
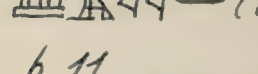


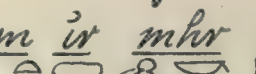
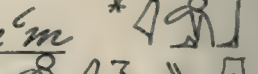
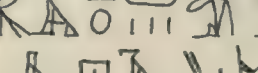
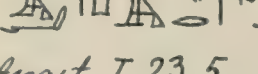

77, 26 Dyn<sup>22</sup> n. l. Syr. <sup>alu</sup> a-

ia-lu-na VAB I 840. 

14. jrn  Urk. N 792,

288. Derselbe Name - vielleicht

- nur Dittographie eb. 793, 289 
- 
15. ytw  Urk. N 790, 203  
n. l. Syr.
16. yc \*  Pap. Turin 156, 7.  
n. p. m.
17. iw \*  Anast. N 15,  
b. eine Art Fisch.
18. ibn  Urk. N 1. n. p.  
m. 
- 19a. ibr  Urk. N 781, 15 n.  
l. Syr. . Name mehrerer  
Orte, der häufig wiederkehrt:
- b.  eb. 785, 99a;   
 eb. 99b.
- c.  Urk. N 785, 90a;   
 eb. 90 b.c.
- d.  Urk. N 785, 92a.c.
- e.  Müller Res. 62, 19  
Dyn 19.
- f.  Müller Res. 79,  
40 Dyn 22.
- g.  Müller Res. 84, 122  
Dyn 22.
20. ibr  Urk. N 663  
"Hengst" . Plural \*  
 Anast. N 7, 9.
21. ibr  Urk. N 793, 306. n.  
l. Syr.
22. ibrnn  Urk. N 792,  
287. n. l. Syr.
23. ibrnn  Urk.  
N 789, 151. n. l. Syr.

24. ibt  Urk. N 790,  
260 n. l. Syr; vermutlich ein \*e-  
birtu = ;   
 Müller Res. 65, 21 Dyn 20.
25. ibhy  Müller Res. 68,  
81. Dyn 20 n. l. Syr.
26. ibš \*  Hearst 8, 8. 11. Na-  
me eines Medikamentes.
27. ibšn \*  Pap. Leiden 343  
Vs. 3, 5 eine Krankheit; \*   
 eb. Rs. 5, 10.
28. ibškb \*  Anast. I 27, 6. n. l. einer Brunnen-  
station nahe der ägyptischen Grenze.  
Woran der Ägypter bei dem Determi-  
nativ  denkt, ist unklar.   
 LII 127a.  

29. ibš  LII 131 <sup>mR</sup> n. p. m.  
eines syrischen Häuptlings  

30. ibšt \*  Anast. N 14,  
1. eine Art Gebäck. \*   
 (lies ) Gloss. Gol.  
6, 11.
31. ibštn  Urk. N 794,  
345. n. l. Syr.
32. ibt km ir mhr n'm \*   
  
  
  
Anast. I 23, 5.  
Das Zeichen  scheint der Schreiber  
dreimal geradezu als Worttrenner zu

gebrauchen.

Das erste Wort ibt ist wohl eine 2. ps. sing. perf. von der Wurzel  $\text{ḥḥḥ}$ ; das vokallose  $\text{ḥ}$  vor dem  $\text{ḥ}$  würde der Ägypter nicht besonders bezeichnen, da er beide Laute durch t wiedergeben kann; vgl. I § 137. Da das Ganze eine Anrede an einen sich tapfer wehrenden Krieger ist, möchte ich vermuten, dass unser Wort etwa ein  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  „du bringst um, du mordest“ ist, allerdings würde das Objekt fehlen.

Das zweite Wort hat ERMAN bereits richtig als  $\text{ḥḥḥ}$  „wie“ erklärt.<sup>1)</sup>

Das dritte Wort, das nach GARDINER sicher  $\text{ḥḥḥ}$  zu lesen ist, möchte ich eher als  $\text{ḥḥḥ}$  „Löwe“ auffassen und nicht als  $\text{ḥḥḥ}$ , wie ERMAN vorschlug.

Es folgt der bekannte Kriegertitel  $\text{ḥḥḥ}$  - vielleicht „der Tüchtige“ -; das letzte Wort ist, wie man aus dem  $\text{ḥḥḥ}$  sieht, verderbt, außerdem passt ein  $\text{ḥḥḥ}$  „freundlich“ dem Sinne nach gar nicht hierher.

Das Ganze würde demnach zu lesen sein:  $\text{ḥḥḥ ḥḥḥ ḥḥḥ}$  „du mordest wie ein Löwe, o..... Maher.“

<sup>1)</sup> A. Z. IV 36.

33. ibt  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Urk. N 790, 198.  
n. l. Syr.

34. ibt  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Urk. N 791, 232.  
n. l. Syr.

35. ip \*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Anast. I 18, 6.  
n. l. Syr. <sup>matu</sup>  $\text{ḥḥḥ}$   $\text{ḥḥḥ}$  VAB II 326, 57. Anast. I 22, 6. Anast. III 1, 10. Anast. N 16, 11.

36. ipj \*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Surob Pap. Fragmt. A. Ts. 1, 6. 20. 2, 23. Rs 1, 1. n. p. m.

37. ipk  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Müller Res. 68, 80 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.  $\text{ḥḥḥ}$ .

38. ipkn  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Urk. N 784, 66.  
n. l. Syr.

39. ipt \*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Anast. I 17, 6  
„Gebäck“  $\text{ḥḥḥ}$ , Derivat von der Wurzel  $\text{ḥḥḥ}$ .

40. ipt  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  LD III 131a <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

41. iptn  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Urk. N 784, 72.  
n. l. Syr.  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  eb.,  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  LD III 88b.

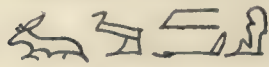
42. ipd  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Müller Res. 67, 61 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr., der Name könnte ein  $\text{ḥḥḥ}$  wiedergeben.

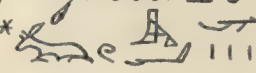
43. ift \*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Harris 16a, 5, 64c, 7. Name einer Pflanze.  
\*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  eb. 71b, 5,  
\*  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  eb. 53a, 9.


44. im  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  Urk. N 788, 122  
n. l. Syr.

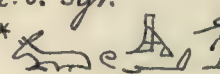
45. im;  $\text{ḥḥḥḥḥ}$  AZ 41, 114. <sup>Dyn 18</sup>

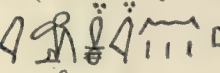
n. p. f. einer Syrerin  $\square N$ . & mit diesem Namen identisch:

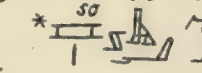
46. im  Berlin 1397. n. p. f. Vgl. aber I § 20.

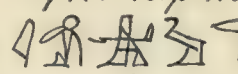
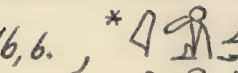
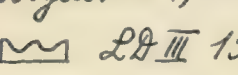
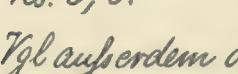
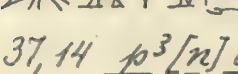
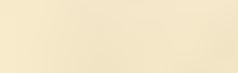
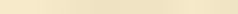
47. im \*  Anast. N 16, 10 ein Wagenteil, Edinburgh. Ostr. Ks. 2.

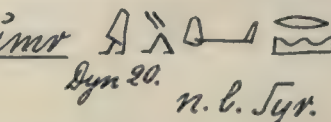
48. imj  Urk. N 793, 310 n. l. Syr.

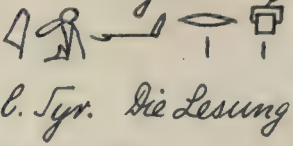
49. imbj \*  AZ 38, 17 n. p. m. STEINDORFF will in dem Namen eine Nische  $\square N$  zu dem n. l. Syr. <sup>alu</sup> am-bi <sup>ki</sup> VABI 446 ( $\square N$ \*) sehen.

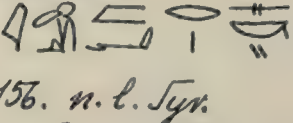
50. imn  Müller Res. 64, 16 <sup>Dyn 20</sup> n. l. vgl. I § 57.

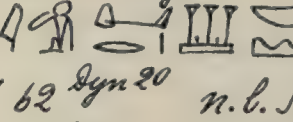
51. imnōft \*  AZ 38, 17. n. p. m. Syr.

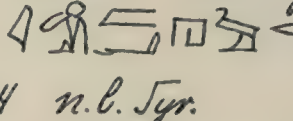
52. imr  Karnak unu. (Sethe) <sup>Dyn 19</sup> das Land <sup>matu</sup> a-mur-ri VABI 346. (davon die Nische  $\square N$ ); \*  Anast III 8, 7; Anast. N 15, 3; 16, 6. \*  Raifet 11; \*  <sup>50</sup> Glass. Gol. 7, 7.  Mar. Abydos II 4, 23, <sup>Dyn 19</sup>  <sup>Dyn 19</sup>  LD III 156 Champ. Nöt I 98; verschrieben ist \*  Anast III Rs. 5, 5. Vgl. außerdem den Eigennamen \*  Pap. Turin 37, 14 p<sup>3</sup>[n]imr.

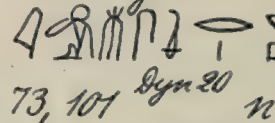
53. imr  Müller Res. 65, 24 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

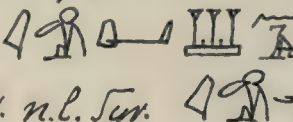

54. imrs  Urk. N 789, 167 n. l. Syr. Die Lesung ist unsicher, vgl. I § 59.

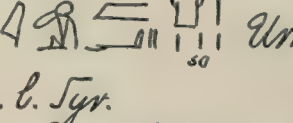
55. imrsk  Urk. N 789, 156. n. l. Syr.

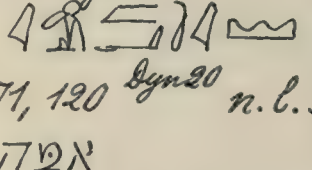
56. imrsk  Müller Res. 67, 62 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

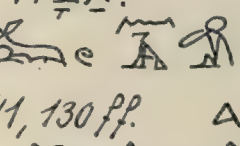
57. imhr  Urk. N 794, 364 n. l. Syr.

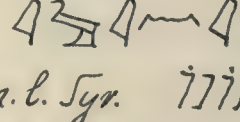
58. imstrk  Müller Res. 73, 101 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

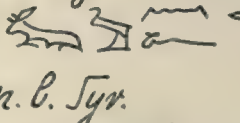
59. imšn  Urk. N 782, 24. n. l. Syr.  eb. 24 c.

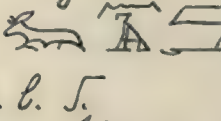
60. imk  Urk. N 793, 308 n. l. Syr.

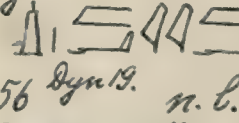
61. imt  Müller Res. 71, 120 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. vgl.  $\square N$ .

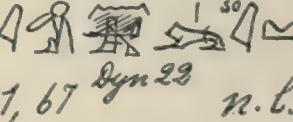
62. in  häufig. Siehe AZ 41, 130 ff. AN.

63. in  Urk. N 784, 65 n. l. Syr.  $\square N$ .

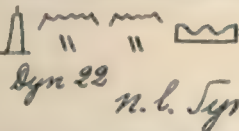
64. infr  Urk. N 789, 146 n. l. Syr.

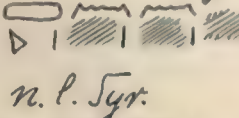
65. inn  Urk. N 788, 138 n. l. Syr.

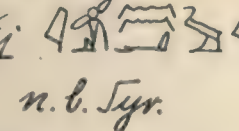
66. innjm  LD III 156 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

67. innmr  Müller Res. 81, 67 <sup>Dyn 23</sup> n. l. Syr.

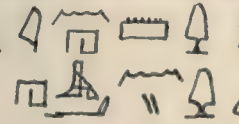
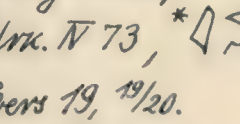
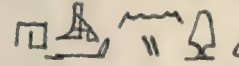




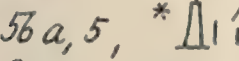
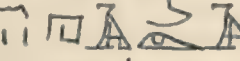
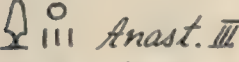
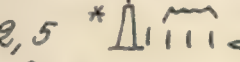


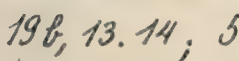
68. *inn*  Müller Res. 84, 140  
Dyn 22 n. l. Syr.

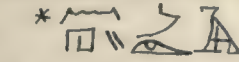


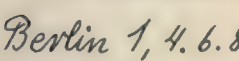
69. *inn*  Urx. N 791, 245  
n. l. Syr.

70. *innj*  Urx. N 793, 290  
n. l. Syr.

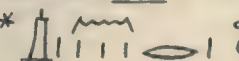
71. *inmn* ein Obstbaum und dessen Frucht. Das Wort tritt in folgenden drei Schreibungen auf:

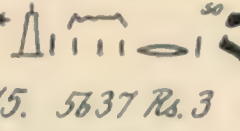
a.  Urx. N 73, \*   
 Ebers 19, 19/20.

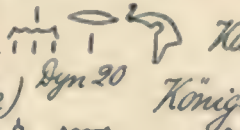
b. \*  Harris 56a, 5, \*   
 Anast. III 2, 5 \*   
 Harris 16a, 10; 19b, 13. 14; 56b, 10; 71b, 8;  
Anast. N 17, 5. \*   
 Anast. N 14, 5  
(verschrieben in \*   
 Anast. N 7, 5)

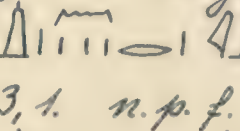
c. \*  Ebers 16, 16/17  
\*  Pap. med.  
Berlin 1, 4. 6. 8. \* <sup>50</sup>  
 Pap. Bulak 19.

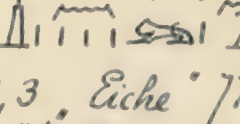
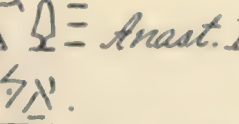
Die Schreibungen a und b mit dem 'aleph prosthetikon weisen auf eine Form \*<sup>2</sup>elh'-mn, woraus sich der Abfall des auslautenden *n* erklären würde.<sup>1)</sup>

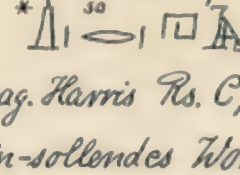
72. *in* \*  Anast N 9,  
11 eine Art Wurm.

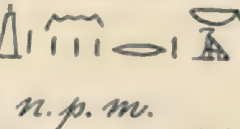
73. *in* \*  Inscr. hier. char.  
15. 5637 Rs. 3 eine Art Brot?

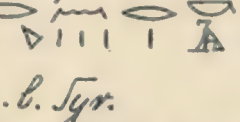
74. *in*  Karnak unv. (Se-  
the) <sup>Dyn 20</sup> Königshaube.

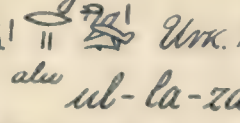
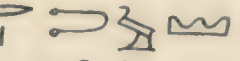
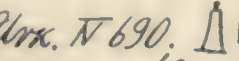
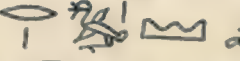


75. *in* \*  Mayer A  
3, 1. n. p. f.

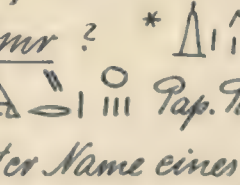
76. *inn* \*  Anast. I  
19, 3. Eiche \* 

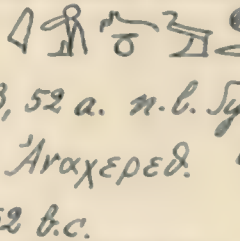
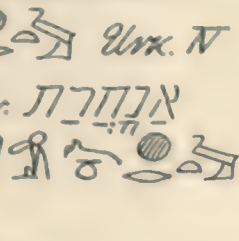
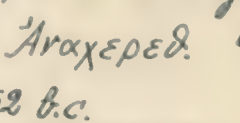
77. *inht* \*  Pap.  
mag. Harris Rs. C, 4. semitisch-  
sein-sollendes Wort.

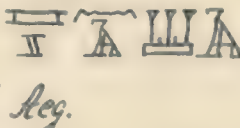
78. *ink* \*  Harris A 1,  
13. n. p. m.

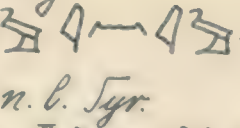
79. *ink*  Urx. N 792, 283  
n. l. Syr.

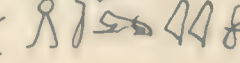
80. *int*  Urx. N 789, 116. n. l.  
Syr. <sup>alu</sup> ul-la-za VAB II 462, 9.  
 Urx. N 690.   
 <sup>Dyn 19</sup> 29 III 131a  
 Müller Res. 57, 8  
<sup>Dyn 19</sup>  eb. 58, 8.

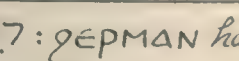
81. *inhršmr*? \*  Pap. Turin 67, 11 ver-  
derbter Name eines Edelsteins.

82. *inht*  Urx. N  
783, 52 a. n. l. Syr.   
LXX *Araxeped*.   
eb. 52 b. c.

83. *inš* \*  Harris 61b, 10  
n. l. Neg.

84. *ink*  Urx. N 789,  
148 n. l. Syr.

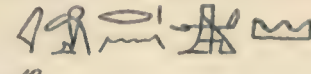
85. *intrjwš*  Louvre A-


<sup>1)</sup> mit : *gepman* hat dieses Wort nicht das Geringste zu tun.

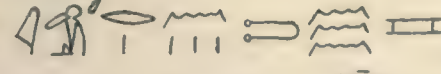
- pisstele 362 u.o. n.p.m. "Darius"  
*dārayavauš*: <sup>m</sup> da-a-ri-i'a-a-  
 a-muš 08.13. ägypt.-aramäisch  
 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 Pap. Berlin 13495, 2  
 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 LD III 283 i.m.,  
 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 Mashūta-Stele,  
 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 Louvre Apisstele  
 404, 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 Louvre Apis-  
 stele 326, ungewöhnlich 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓  
 𐤀𐤓𐤓𐤓 LD III 283, e. 𐤀𐤓𐤓𐤓𐤓 eb.  
 283 f., 𐤀𐤓𐤓𐤓 eb. 283 b.d.g.  
 𐤀𐤓𐤓𐤓 Naophor Vatikan.
86. *intk* 𐤀𐤓𐤓𐤓 Müller Res. 66, 43  
 Dyn 20 n. l. Syr.
87. *intkb* 𐤀𐤓𐤓𐤓 Urk. N 791, 235  
 n. l. Syr.
88. *ir* \* 𐤀𐤓𐤓 Anast. I 23, 5  
 "Löwe" 𐤓𐤓 vgl. 32.
89. *irj* \* 𐤀𐤓𐤓 Anast. N 14, 5  
 unklares Wort.
90. *ir* 𐤀𐤓 Urk. N 788, 134. n.  
 l. Syr.
91. *irin* 𐤀𐤓 Urk. N 710  
 n. l. Syr.
92. *irir* \* 𐤀𐤓 Anast. I 23, 9. Das Wort steht im Par-  
 allelismus mit *dbi*: 𐤀𐤓  
 "Heer", scheint also etwas wie  
 "Held, Streiter" zu bedeuten.  
 BONDI "vergleicht wohl mit  
 Recht dazu das 𐤀𐤓 7x Jes. 33,  
 7, nach der Schreibung mit 𐤀𐤓

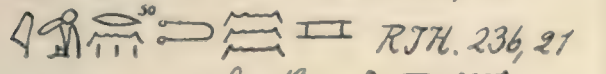
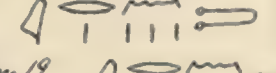
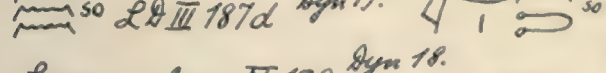
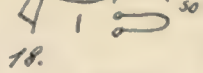
<sup>1)</sup> Lehnworte 5.28

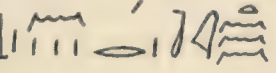

- wäre eine Form \**i'ri-l* anzuset-  
 zen, vgl I 879.
93. *irj* \* 𐤀𐤓 AZ 38, 17 n. p. m  
 Syr. 𐤓 vgl. Namen wie ba'alu-  
 lu ia VAB II 676, 2.
94. *irbt* 𐤀𐤓 Legrain Ann. N,  
 129 Dyn 18 n. l. Syr.
95. *irpsnn* 𐤀𐤓 Müller  
 Res. 67, 60 Dyn 20 n. l. Syr.
96. *irm* \* 𐤀𐤓 sehr häufig  
 "mit"
97. *irm* 𐤀𐤓 Urk. N 793, 313.  
 n. l. Syr. könnte wohl ein Oipi-  
 ma sein. Eine andere Stadt des-  
 selben Namens Urk. N 790, 208.
98. *irmi* \* 𐤀𐤓 Glossar  
 Gol. 4, 8. n. l. Syr.
99. *irmrk* \* 𐤀𐤓 AZ 38, 17 n. p. m. entweder ein  
 𐤓𐤓 <sup>m</sup> u-ru-mil-ki KB II,  
 90 𐤓𐤓\* (vgl 𐤓𐤓) oder  
 ein 𐤓𐤓 𐤓𐤓
100. *irmtn* 𐤀𐤓 Müller  
 Res. 84, 126 Dyn 22 n. l. Syr.
101. *irn* 𐤀𐤓 Urk. N 793, 293  
 n. l. Syr.
102. *irn* 𐤀𐤓 LD III 146, 26.  
 27. Dyn 19. n. l. Het. alu a-ri-in-  
 na Bogh. 𐤀𐤓 eb.  
 146, 38; 𐤀𐤓 Champ.  
 Not. I 585.
103. *irmm* 𐤀𐤓 Mar. A-  
 bydos I 4, 22 RJH 235, 18 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

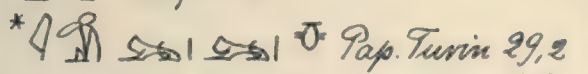

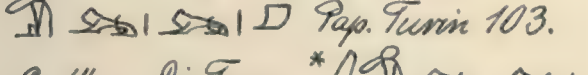
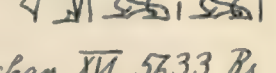
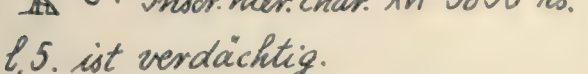
□□7N, vielleicht ein Name mit der  
Endung -aim.   
RJH 209, 14 <sup>Dyn 19.</sup>

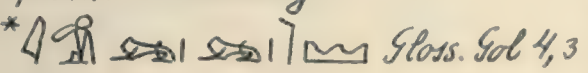
104. irvor  Urx. N 789, 169  
n. l. Syr.

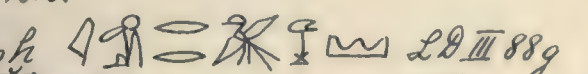

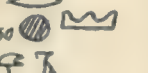
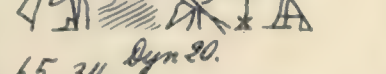
105. irnt  Mar. Ab.  
II 4, 15 „Orontes“ <sup>nāru</sup> a-ra-an-  
tu I. R. 25, 79. RJH. 234, 12. <sup>Dyn 19.</sup>


 RJH. 236, 21  
<sup>Dyn 19.</sup>   
<sup>so</sup>  <sup>Dyn 19.</sup> 

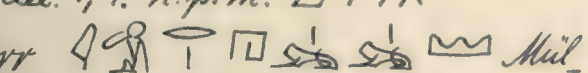
Legrain Ann. N 129 <sup>Dyn 18.</sup>; ver-  
schrieben in \*   
 Raifet 3.


106. irr \*  Pap. Turin 29, 2  
eine Art Gefäß. Mayer B 12; \*   
 Pap. Turin 103.  
2, 14. Die Form \*   
 Insor. hier. char. XVI 5633 Rs.  
l. 5. ist verdächtig.

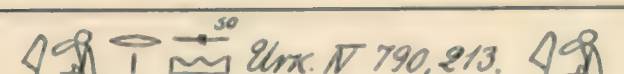
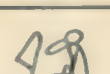
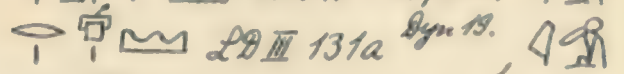
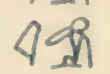
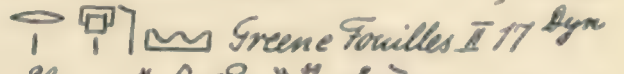
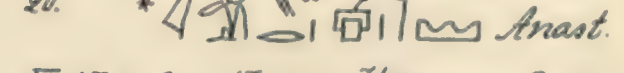
107. irr \*  Gloss. Sol 4, 3  
n. l.

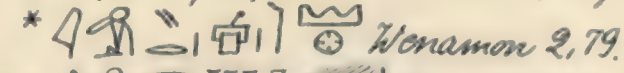
108. irrpħ  LD III 88g  
<sup>Dyn 18</sup> <sup>mātu</sup> Ἀραπαχίτις ar-  
ra-ap-ħa  <sup>so</sup>   
Urx. N 719.   
Müller Res. 65, 34 <sup>Dyn 20.</sup>

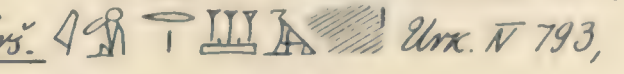
109. irmm \*  Pap. jur.  
Lee. 1, 4. n. p. m. □□7N

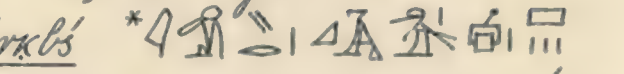

110. irhrt  Mil-  
ler Res. 81, 70 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr.

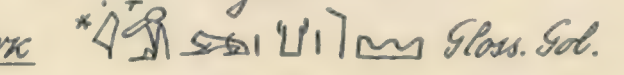
111. irś \*  AZ 27, 63 <sup>Dyn</sup>  
<sup>18</sup> n. l. <sup>mātu</sup> a-la-śi-ia VAB II 294.

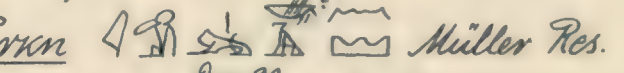
 Urx. N 790, 213.   
 LD III 131a <sup>Dyn 19.</sup>   
 Greene Fouilles II 17 <sup>Dyn</sup>  
<sup>20.</sup> \*  Anast.

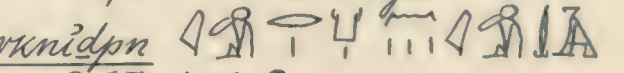
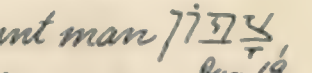
N 15, 2. 3., 17, 8. 9. Wenamon 2, 75,  
\*  Wenamon 2, 79.

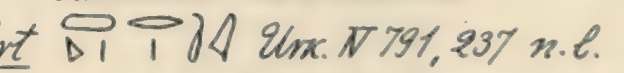
112. irś  Urx. N 793,  
289 n. l. Syr.


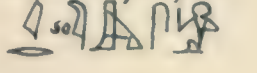
113. irxbs \*  Koller 4, 2 „Bergkristall“ - 7N  
 algamīsu.

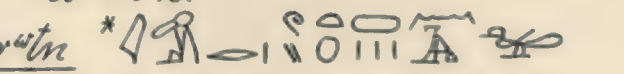
114. irk \*  Gloss. Sol.  
4, 8. n. l.

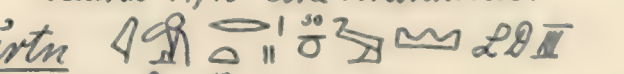
115. irkn  Müller Res.  
64, 17 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

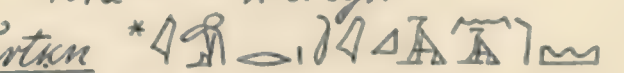
116. irknīdpn  AZ 31, 101 un-  
klares Wort. In dem letzten Be-  
standteil erkennt man   
das andere bleibt unklar. <sup>Dyn 19.</sup>

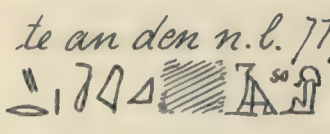
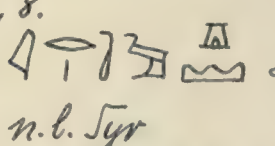
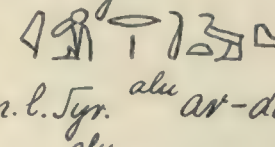
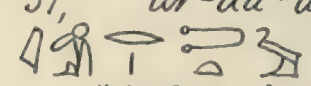
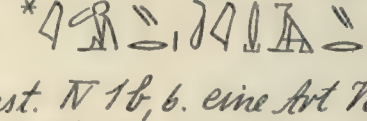
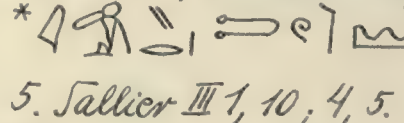
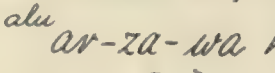
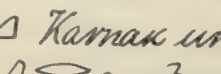
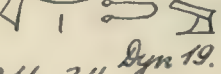
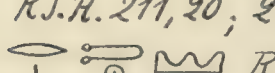
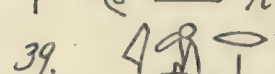
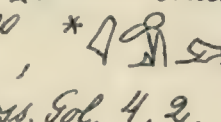
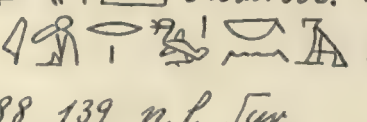
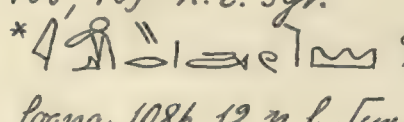
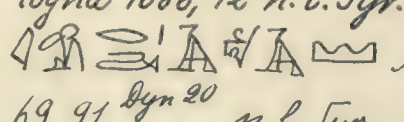
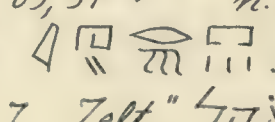
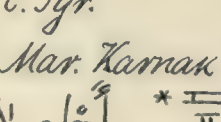
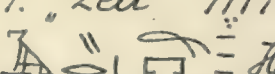
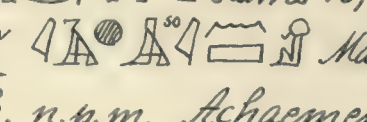
117. irt  Urx. N 791, 237 n. l.  
Syr., könnte 777N sein; vgl.  
127.

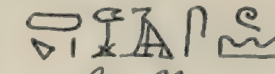

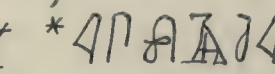
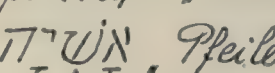

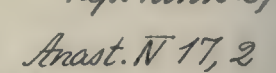
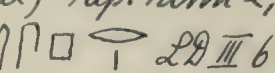
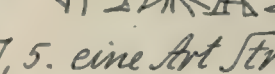
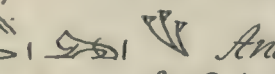
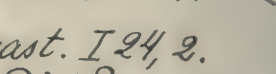
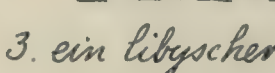
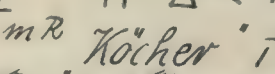
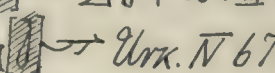
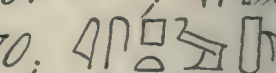

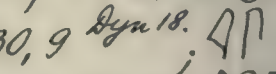
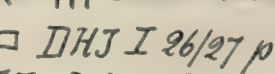

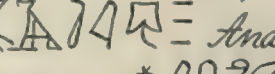
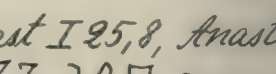
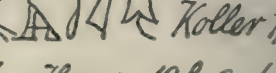
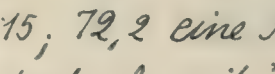
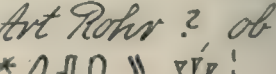

118. irtmś  LD III 283 g. o. n.  
p. m. eines Persers.   
eb. 283 h.

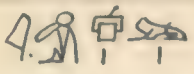
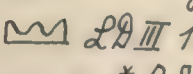
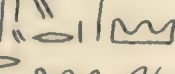
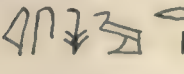
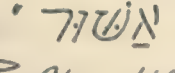
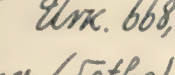
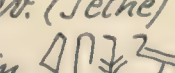
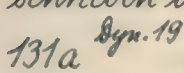
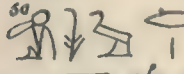
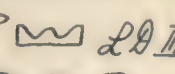

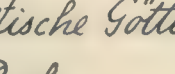
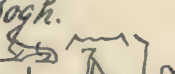
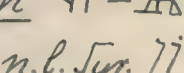
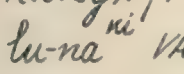
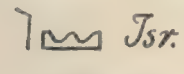
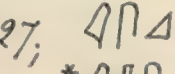
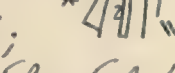
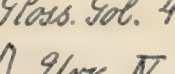

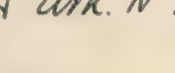


119. irwtn \*  Hearst 11, 15 eine Krankheit.


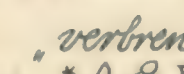
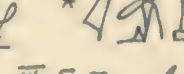
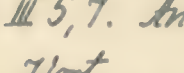
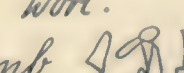
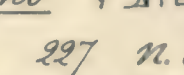
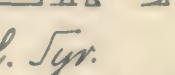
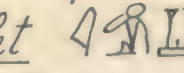
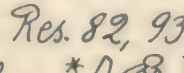
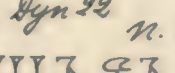
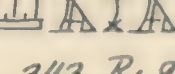
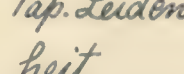
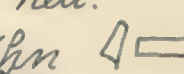
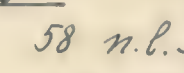
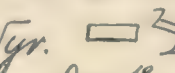
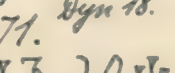
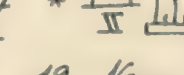
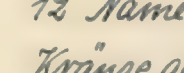
120. irtn  LD III  
131a <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

121. irtkn \*  Pap. Leiden 345 Rs. G b, 1. un-  
klares Wort; der Schreiber aber dach

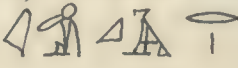
- te an den n.l.*  $\text{ir} \text{tkn}$ ; \* $\text{ir}$
- 121.  $\text{ir} \text{tkn}$   Pap. Leiden 343, 6, 8.
- 122. irtg  $\text{ir} \text{tg}$   *Lb III* 131a <sup>Dyn 19</sup>  
n.l. Syr
- 123. irtt  $\text{ir} \text{tt}$   Urk. N 687  
n.l. Syr. <sup>alu</sup> ar-da-ta VAB II 378,  
31, <sup>alu</sup> ar-da-at VAB II 418, 5.  
 Urk. N 689.
- 124. irtdr \* $\text{ir} \text{tdr}$   A-nast. N 1b, b. eine Art Vogel.
- 125. irt \* $\text{ir} \text{t}$   Raifet  
5. *Tallier III* 1, 10, 4, 5. n.l. Syr.  
<sup>alu</sup> ar-za-wa VAB II 270.   
*Kamak unov.*  
(Sethe) <sup>Dyn 19</sup>   
R.J.H. 211, 20; 216, 34 <sup>Dyn 19</sup>   
 R.J.H. 237, 24; 240,  
39.  *Müller*  
*Res. 69, 88* <sup>Dyn 20</sup> \* $\text{ir}$    
*Gloss. Sol. 4, 2.*
- 126. irtkn  $\text{ir} \text{tkn}$   Urk N  
788, 139 n.l. Syr.
- 127. ird \* $\text{ir} \text{d}$   Pap. Bo-  
logna 1086, 12 n.l. Syr.  $\text{ir} \text{d}$ .
- 128. irdn  $\text{ir} \text{dn}$   Müller Res.  
69, 91 <sup>Dyn 20</sup> n.l. Syr.
- 129. ihr  $\text{ir} \text{hr}$   Mar. Kamak 52,  
7. "Zelt"  $\text{ir} \text{hr}$ ; \* $\text{ir}$    
 Harris 76, 10.
- 130. ihmnš  $\text{ir} \text{hmnš}$   Mashkūta-Ste-  
le. n.p.m. "Achaemenes" ha-  
khāmaniš: "a-ha-ma-ni-

- is-*'. Beh. 1. 2.
- 131. ihó  $\text{ir} \text{hó}$   Müller Res. 73,  
109 <sup>Dyn 20</sup> n.l. Syr.
- 132. úsj ?  $\text{ir} \text{sj}$   Müller Res.  
64, 15 <sup>Dyn 20</sup> n.l. Syr.
- 133. iswt \* $\text{ir} \text{swt}$   Sethos-Rehn.  
pl. 11a, 5. "Balken" vgl.  
 $\text{ir} \text{wn}$  Pfeiler"
- 134. isbr \* $\text{ir} \text{br}$   Pap. Turin 2,  
11. Anast. I 26, 8 Anast. N 17, 2  
"Peitsche" \* $\text{ir} \text{br}$    
Koller 1, 5. \* $\text{ir} \text{br}$   (Plu-  
ral) Pap. Turin 2, 10.  
 *Tallier I*  
7, 5. eine Art Strauch. \* $\text{ir} \text{br}$    
*Anast. I 24, 2.*
- 135. isbr \* $\text{ir} \text{br}$   *Tallier I*  
7, 5. eine Art Strauch. \* $\text{ir} \text{br}$    
*Harris 77,*  
3. ein libyscher Stamm.
- 136. isbt \* $\text{ir} \text{bt}$   Harris 77,  
3. ein libyscher Stamm.
- 137. ispt \* $\text{ir} \text{pt}$   Pap. Kahun 20, 47  
<sup>mR</sup> "Köcher"  $\text{ir} \text{pt}$ : *ispatu*  
 *Lb III* 64 <sup>Dyn 18</sup>.   
 Urk. N 670;   
*Legrain Ann. N 130, 9* <sup>Dyn 18</sup>;   
Mar. Kamak 53, 36;   
 *DHJ I 26/27 p* <sup>Dyn 20</sup>. \* $\text{ir} \text{pt}$    
*Anast I 25, 8, Anast.*  
*N 17, 1.* \* $\text{ir} \text{pt}$   Koller 1, 4.
- 138. isr \* $\text{ir} \text{r}$   Harris 196, 9, 65  
6, 15; 72, 2 eine Art Rohr? ob  
identisch mit \* $\text{ir} \text{r}$    
*Anast N 13, 11; Anast. VIII 3, 3.*
- 139. isr \* $\text{ir} \text{r}$   Anast. I

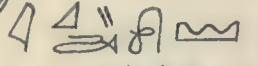
- 23, b. n. l. Syr. 7UN    
 LD III 140a <sup>Dyn 19</sup>, vermutlich auch \*  Gloss. Gol 4, 5.
- 140 isr  Urk. N 668, 6 "Assyrien" 7UN <sup>matu</sup> aššur  Urk. 668, 14. 671. Kamak unv. (Sethe) <sup>Dyn 19</sup>; ver- schrieben in  LD III 131a <sup>Dyn 19</sup> und auch wohl in  LD III 88f <sup>Dyn 19</sup>.
141. is'hr  LD III 146, 29 <sup>Dyn 19</sup> hetitische Göttin <sup>iltu</sup> is- ha-ra Bogh.
142. iskorn  DHJ. I 1c. n. l. Syr. : <sup>alu</sup> aš-ka- lu-na <sup>ni</sup> VAB II 926,  Isr. 27;  LD III 145c; \*  Gloss. Gol. 4, 4.
143. ist  Urk. N 791, 223. n. l. Syr.
144. istrim  Urk. N 11. n. p. f. <sup>f</sup> istar-um- mi. Ranke, Personal Names 189.
145. isdd  Mar. Abyd. II 4, 12 <sup>Dyn 19</sup> "zittern" <sup>CTWT</sup> dasal- te <sup>sd<sup>3</sup>d<sup>3</sup></sup>, \*  Pap. Turin 132. 7, 13. \*   eb. 133, 5.
146. isdd \*    Gloss. Gol. 4, 4. n. l. Syr. 7i 7UN
147. is \*  Pap. mag Harris 5, 3. ein Tier.   
 Akkanaanäische Fremdworte II 2.

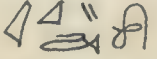
148. isf  RMS 235 <sup>Dyn 20</sup> "verbrennen"
149. isf \*  Anast. III 5, 7. Anast N 9, 6. unklares Wort.
150. ismb  Urk. N 791, 227 n. l. Syr.
151. is'ht  Müller Res. 82, 93 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.
152. is'hr \*  Pap. Leiden 343 Rs 2, 2. eine Krank- heit.
153. isshn  Urk. N 783, 58 n. l. Syr.  OZ II 271. <sup>Dyn 18</sup>
154. ist \*  Anast. N 8, 13 Name einer Pflanze, aus der Kränze gewunden werden. vgl. eb. 12, 4.
155. ik \*  Mayer A 1, 22, 2, 1. 17. "Fußeisen" \*   eb. 1, 18.
156. ik  Müller Res. 66, 41 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
157. ikj \*  A'Z 38, 17. n. p. m. Syr.
158. ikjwš  Mar. Kamak 54, 52. 54 Name ei- nes Mittelmeervolkes.   eb. 52, 1. 14.
159. ikpt  Müller Res. 5, 76 <sup>Dyn 19</sup> n. l.
160. ikr \*  Abydos III 54

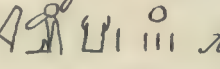
cd 2, 1 eine Fischlerware.

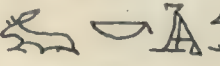
161. ikr  Urk. N 785, 88. n.

n. l. Syr.

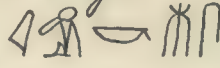
162. ikdw  Urk. N 781, 17 b.

n. l. Syr.  eb. 17, a. c.

163. ik \*  Anast. N 15, 10/11. eine Art Frucht.

164. ikm  Urk. N 793, 315

n. l. Syr.

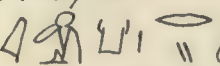
165. ikms  Urk. N 786, 119.

n. l. Syr.


166. ikn  Urk. N 665. 717. 722.

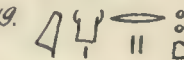
731. eine Art Krug, a-ku-nu VAB

II 118, 36.


167. ikrt  LD III 88a Dyn 18

n. l. Syr. <sup>aku</sup> i-ga-ri-ta VAB II 424,

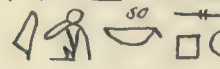
51.  R.J.H. 234, 14

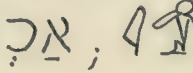
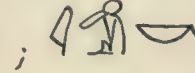
Dyn 19.  R.J.H. 206, 2. Dyn 19.

 Mar. Abyd. II 4, 2. Dyn.

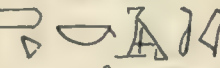
19. ; verschrieben in \* 

 Fallier II 2, 1.

168. iksp  Urk. N 782,

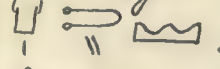
40 n. l. Syr.  ; 

 eb. 40a.


169. ikt  Karnak unv.

(Sethe) Dyn 19 ; Müller Res. 70, 98 Dyn

20. n. l. Syr.

170. ikt  Legrain Ann. N 130,

11 Dyn. 18 n. l. Syr.

171. iktob  Rougé

Mél. d'arch. ég. 275. n. p. m. eines

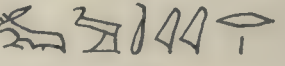
Platiers. a-ki-tesub VAB II 344.

172. it  Urk. N 791, 238. n.

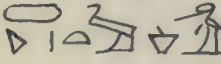
n. Syr. ; wohl nicht identisch mit

173. it  LD III 209c Dyn 20.

n. l. Syr.

174. itir (oder ityr?) 

Urk. N 790, 200 n. l. Syr.

175. itb  Urk. N 792, 262

n. l. Syr.

176. itbn  Urk. N 791,

226. n. l. Syr.

177. itm \*  Pap. Leiden

343. 5, 8 ein Gott, der von den

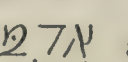
Aegyptern als „Weib des Resef“

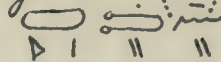
erklärt wird, doch wird wohl

eigentlich der Gott  ge-

meint sein.

178. itmm  Urk. N 782, 36. n.

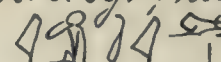
n. l. Syr.  vgl. 198.

179. itn  Urk. N 792, 263.


n. l. Syr.

180. itr  Urk. N 791, 221.

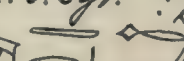
n. l. Syr., nicht identisch mit:

181. itr  Urk. N 781, 14.

n. l. Syr. 77N


182. itr  Urk.

N 785, 91c n. l. Syr. 

Ἰδραία;  eb. 91a.

183. itm  Urk. N 791,

230. n. l. Syr.

184. itrtu  Urk. N 792,

281. n. l. Syr.

185. itwr  Urk. N 791,


228 n. l. Syr.

186. itgr  Urk. N 790,

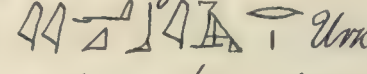
191. n. l. Syr.  
 187. itt \* Anast. N 2,  
 13. unklares Wort. \*   
 140 Koller 3, 1.  
 188. ittm Urk. N 792,  
 286. n. l. Syr.  
 189. it \* Anast. I 10, 9. 18, 8.  
 21, 4. Anast. V 20, 4. "welcher?"  
 175 Mar. Abyd. I  
 54 Dyn 20; Kubân Stele 15.  
 Inscr. déd. 57.  
 190. it LD III 131a Dyn 19  
 Müller Res. 57, 9. 58, 10 Dyn 19. n.  
 l. Syr. <sup>aku</sup> "i-zu VAB II 620; \*   
 Anast. I 21, 1  
 191. itmj \* Anast. I  
 26, 8. ein Teil der Peitsche.  
 192. itn Urk. N 791, 215.  
 n. l. Syr.  
 193. itr RJH. 126, 49  
 "Gefangener" 7 0 N  
 194. itr Müller Res. 62,  
 24 Dyn 19 n. l. Syr.   
 LD III 209c Dyn 19.  
 195. itkr Urk. N 790, 197  
 n. l. Syr.  
 196. idm \* Anast. II.  
 54/55. n. g. "Edomiter"  
 197. idm Müller Res.  
 82, 98 Dyn 22. n. l. Syr.   
 Namen mehrerer Orte.   
 eb. 84, 128 Dyn 22.   
 eb. 80, 56. Dyn 22.

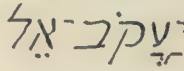
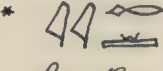
198. idmm \* Anast. I  
 22, 1. n. l. Syr. vgl. 178.  
 199. idr \* Pap. mag. Har-  
 ris Rs. C 1. semitisch-sein-sol-  
 lendes Wort.  
 200. idr Müller Res.  
 78, 28 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr.   
 eb. 83, 100. 84, 117 <sup>Dyn 22.</sup>  
 201. idrm Müller  
 Res. 77, 19 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr.  
 \*   
 Anast I 22, 5.  
 202. idrgk \* Pap. mag. Harris Rs. C 1. semitisch-  
 sein-sollendes Wort.  
 203. idsn \* Pap. mag.  
 Harris Rs C. semitisch-sein-sol-  
 lendes Wort.  
 204. iddkn \* Pap. Leiden 343. 3, 12/13. n. l. Syr.  
 205. idj \* Anast. I  
 22, 4. n. l. Syr.  
 206. idmn \* Pap.  
 Leiden 345. G 1, 1. unklares Wort.  
 207. idn Müller Res.  
 73, 107 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.   
 208. idn Urk.  
 N 794, 344. n. l. Syr.  
 209. idn \* Insc.  
 hier. char. XXX, 3. jubeln, prei-  
 sen" vgl. aläsu. jubeln  
 210. idrt \* Pap. Turin Rs.  
 Liebeslied. eine Art Gefäß.

44 j

211. j'n. \*44  Anast. I

22, 1. n. l. Syr.

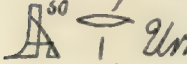
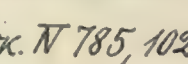
212. j'kbir 44  Urk. N 785, 102


a. n. l. Syr.  \* 44 

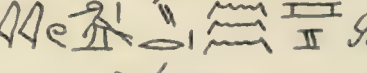
 Müller Res. 60, 9 Dyn. 19.


44    eb. 70, 104

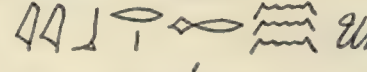
Dyn. 20. verschrieben in 44 


  Urk. N 785, 102 b.c.

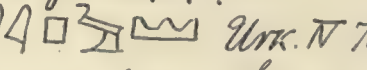
Zu dem Fehlen des N in der Schreibung der mit  zusammengesetzten Eigennamen seit Dyn. 19 siehe I § 159.

213. jbr \*44  Gloss. Sol. 1, 10

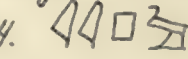
"Strom" 

214. jbr'm 44  Urk. N 783, 44

n. l. Syr. 

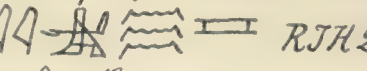
215. jp 44  Urk. N 783, 62 b.c.

n. l. Syr.  <sup>ale</sup> ia-pu VAB II

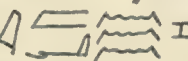
884. 44  Urk. N 783, 62 a.

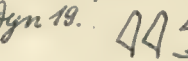
\* 44  Harris 500 Rs 1, 13,

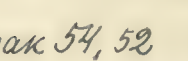

2, 3. 10. 3, 9. Anast. I 25, 2.

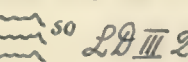
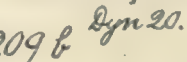
216. jm 44  RJH 208, 10, 234,


13 Dyn. 19. Meer "  EIOM.

44  Mar. Abyd II 4, 16

Dyn. 19. 44  Mar. Kar.

nak 54, 52 44  <sup>so</sup> 44  <sup>so</sup>

<sup>so</sup>  <sup>so</sup> LD III 209 b Dyn. 20. \* 44 

 Anast. III 3, 1. Leiden. Amang

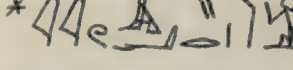
hymnus 1, 11. \* 44 

Astarte-Pap. häufig Dyn. 18/19, Harris


76, 7; Wenamon durchweg so. Gloss. Sol.

1, 8. verschrieben in \* 44 

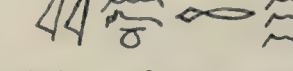
Harris 500. 2, 7.


217. jmr \* 44  Mayer A 2, 5

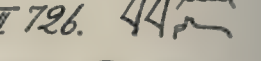
n. p. m.


218. jmr \* 44  Pap. Bibl.

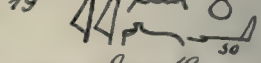
nat. 197. 4, 6. n. l.

219. jn'm 44  Urk.

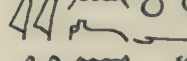
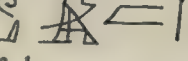
N 744 n. l. Syr.  <sup>ale</sup> ia-

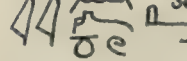
nu-am-ma VAB II 726. 44 


 Müller Res. 58, 4

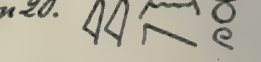
Dyn. 19 LD III 131a Dyn. 19 44 

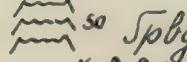
 Müller Res. 59, 4 Dyn. 19 <sup>so</sup>


44   Jsr. 27.

44  <sup>so</sup> Mar. Abyd. I 28 f.


verschrieben in 44 


Müller Res. 68, 78 Dyn. 20. 44 

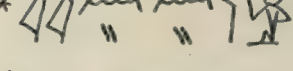
<sup>so</sup>  Spbg. Rdgb. 13.

220. jnb \* 44  Anast. N


15, 3.

221. jnm ? 44  LD III 146,

30 wohl verschrieben für .


222. jnn \* 44  Pap. jur. Turin


4, 15. n. p. m.

223. jn' \* 44  Anast. III 8, 2 ei-

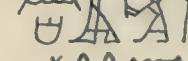
ne Art Gefäß. \* 44 


Anast. N 16, 2.


224. jnk'm \* 44  AZ 38,

17 Dyn. 18 n. p. m.  <sup>m</sup> ia-

an-ba-mu VAB II 408, 23 \* 44

 AZ 38, 17.

225. jn's \* 44  Pap. Turin 66.

5. n. p. m.  : .



- 226. jndt Champ. Nöt. II 120, 2 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. Müller Res. 70, 109 <sup>Dyn 20</sup>
- 227. jrp Müller Res. 67, 65 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. vgl.
- 228. jrh Müller Res. 83, 112 <sup>Dyn 22</sup> vgl. und . eb. 85, 139. <sup>Dyn 22</sup>
- 229. jrt Urk. N 785, 100 a. n. l. Syr. eb. 100 b.
- 230. jrdn \* Anast. I 23, 1. „Jordan“ . Das Determinativ ist in zu ändern.
- 231. jrdn Müller Res. 84, 150. <sup>Dyn 22</sup> In der Liste Scheschonks bilden zuweilen zwei aufeinander folgende Schilder einen Namen. Schild 149 ist zerstört. Vermutlich bildete es mit 150 einen mit zusammengesetzten Namen.
- 232. jrd Urk. N 783, 60 a. b. n. l. Syr. <sup>alt</sup> iu-ur-sa <sup>ni</sup> VABI 916, 4. Urk. N 783, 60 c. eb. 648. Müller Res. 84, 133 <sup>Dyn 22</sup>.
- 233. jh LD II 209 c <sup>Dyn 20</sup> Müller Res. 71, 115 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 234. jh Urk. N 784, 68 b n. l. Syr. vgl. .

- eb. 68 a. c. Müller Res. 78, 35 <sup>Dyn 22</sup>.
- 235. jhtk \* AZ 38, 17. n. p. m.
- 236. jsbh \* AZ 38, 17. n. p. m.
- 237. jsnt Müller Res. 72, 79 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 238. jsrir Jsr. 27. n. g.
- 239. jspir Urk. N 784, 78. n. l. Syr. vermutlich ein ; Spbg Rdgl. 13.
- 240. jgdj \* Anast. I 78, 78. n. l. Syr.
- 241. jtbr Asien u. Europa 98 n. p. m. vgl. Namen wie und .
- 242. jthb Urk. N 789, 147. n. l. Syr.
- 243. jd \* Anast. I 17, 7. klug \*
- 244. jdhm Müller Res. 78, 29 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr. . Vgl. dazu einen Namen wie

245. cidm: Müller Res. 81, 66 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

246. Cjn Urk. N 783, 46. 785, 95. n. l. Syr.

247. Cjn \* Harris 77, 7 n. l. ein .

248. Cjn \* in inr n Cjn "Kalkstein" Harris 8, 8, 57, 11, 13, 58, 6, 12, das alte Beni Hasan I, 26, ohne inr n Harris 25, 12, 454.

249. Cjnn \* Anast. I 27, 6. n. l. Syr. :

250. Cwr \* AZ 38, 17. Dyn 18 n. p. m.; nach STEIN=DORFF ein Spottname

251. Cbd Kairo 28108 <sup>Dyn 20</sup> zeit. n. p. m. oder

252. Cpr \* Harris 31, 8. n. g. vgl. und auch die folgenden mit gebildeten Eigennamen. \* Harris 500 Rs. 1, 5.

253. Cpr Urk. N 783, 53 und 54. n. l. Syr.; getrennt in Cpr-wr und Cpr-sr; eb. 53/54.

254. Cprir \* Anast. VIII 1, 7 <sup>Dyn 20</sup> n. l. . Zu der Schreibung des Gottesnamens vgl. I 8175.

255. Cprir Steinbruch zw. Tanxara und Abusir unv. (Schäfer) n. p. m. .

256. Cprbr \* Pap. Bolog

na 1094, 10. n. p. m. \* AZ 38, 17.

257. Cprdgr \* Anast. III Rs 6, 8. n. p. m. . Der zweite Bestandteil des Namens ist vermutlich .

258. Cm Berlin 15259 <sup>Dyn 20</sup> zeit n. p. m. d. i. wohl eine Kurzform eines mit zusammengesetzten Namens.

259. Cminö ? \* Sinuhe B 30. 142. n. p. m., wohl , vgl. sudarabisch OZ 10, 146.

\* Sinuhe R 54. \* Sinuhe G, x+14.

260. Cm Liverpool Ostr. M 13626 <sup>Dyn 20</sup> Teil des Bettes.

261. Cmk. Urk. N 785, 107. n. l. Syr. <sup>matite am-</sup> ki VAB II 592. Müller Res. 80, 65 <sup>Dyn 22</sup>.

262. Cmt Urk. N 493 n. p. m. . eb. 493. eb. 493.

263. Cmd \* Gloss. Sol. 6, 6 eine Landbezeichnung. Derivat von : <sup>so</sup> .

264. Cmdj \* Anast. N 16, 8. Teil des Streitwagens.

<sup>1)</sup> vgl. AZ 44, 92.

265. Ln Urx. N 785, 86 c. n. l.  
Syr. et 86a.

266. Ln \* Anast.  
N 12, 2 in dd m Ln, "singen";  
die Zusammenstellung mit 173V  
bleibt des arab. wegen zwei-  
felhaft.

267. Ln \* Harris 65 b, 7. 72,  
11. Weintraube

268. Ln Champ. Not. I 871. n. l. Syr.

269. Lrgr Müller Res. 70, 110 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

270. Ln \* Pap. Turin  
33 (Fortsetz. unv.) 4. "Kiesel"  
 Pap.  
mag. Harris 4, 7.

\* Pap. Turin  
47, 5. \*   
Edinburgh 912, 3 <sup>Dyn 19</sup>. \*   
 et. 7. vgl. 274.

271. Lrt L<sup>2</sup> III 126 b, 2, Br.  
Mus. 191. n. p. d.   
 R.J.H. 117, 11 <sup>Dyn 20</sup>.   
 Br. Mus. 191.  
\* Pap.  
Leiden 343 Rs 5, 6 und oft. \*   
 Pap. mag. Harris 3, 8.  
ungewöhnlich: \*   
 Pap. mag. Harris Rs. A, 7.  
Vgl. auch \* Turiner  
Königspap. I 123.

272. Ln Urx. N 781, 5  
a. n. l. Syr.   
 et. 5 b. c.

273. Ln Urx. N  
786, 113. n. l. Syr. Der  
zweite Bestandteil des Namens ist  
wohl sicher ; das Fehlen  
des j dürfte sich durch einen Schreib-  
fehler im Archetypus der Liste er-  
klären, vgl. I § 10.

274. Lr \* Anast. I 23, 3.  
"Kiesel" vgl. 270.

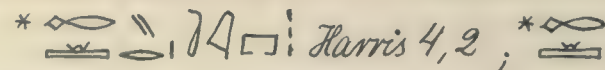
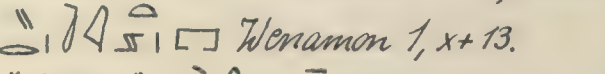
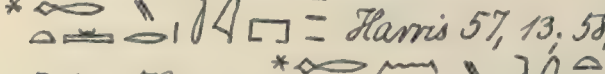
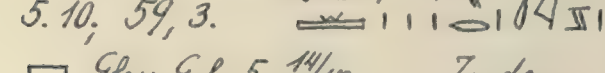
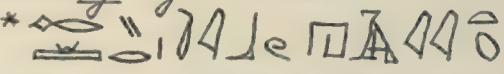

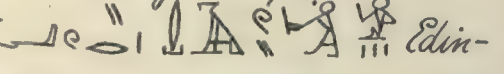

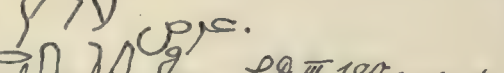
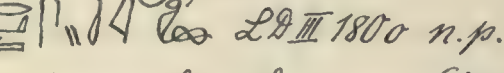
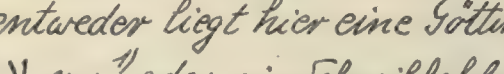
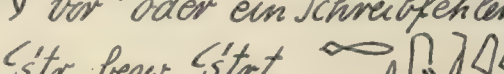
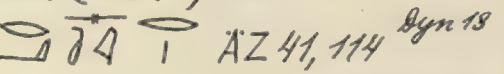
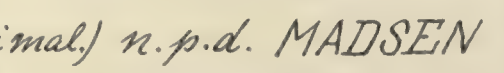
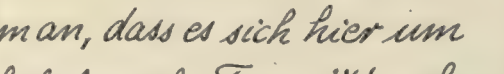
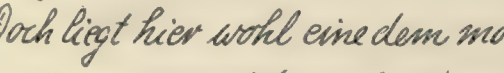
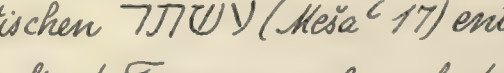
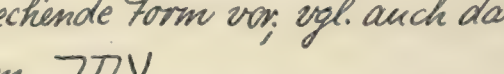

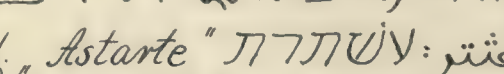
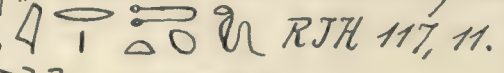
275. Lrn Urx. II 158. n. l.  
 Naophor  
Vatikan.

276. Lrn Urx. N 782, 27  
c. 651. 652. 654. n. l. Syr. vgl. den  
n. p. m. et.  
782, 27a. Urx. N.  
650. Müller  
Res. 78, 32 <sup>Dyn 28</sup>.

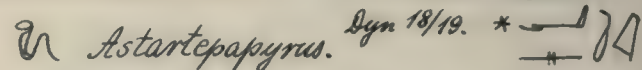
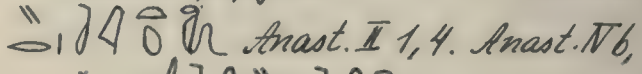
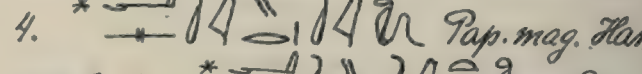
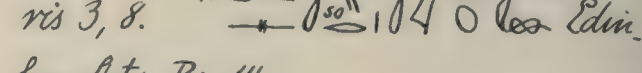
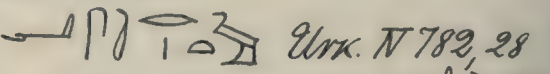
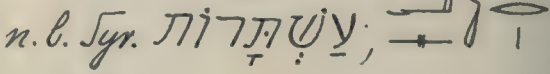
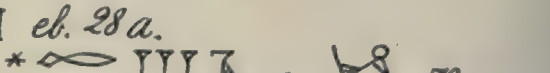
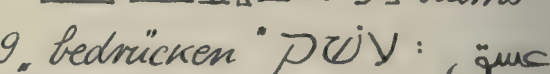
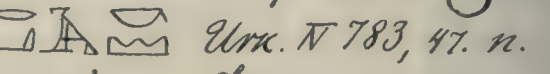
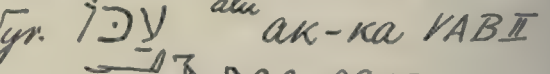
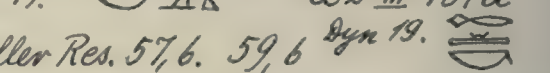
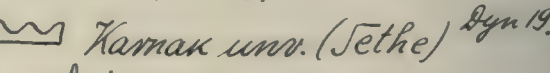
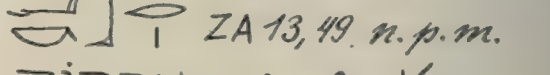
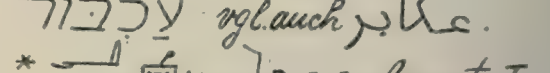
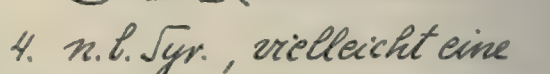
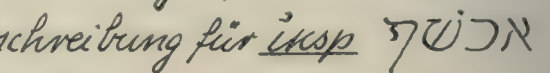
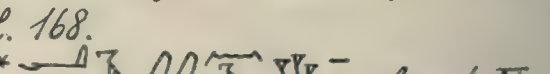
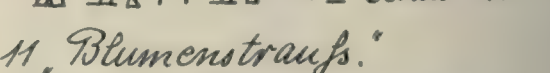
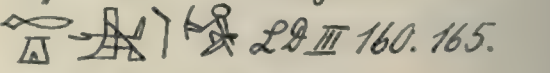
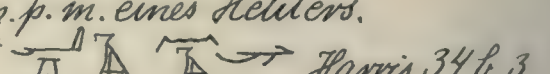
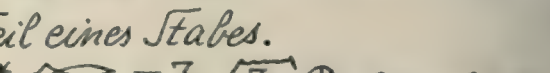

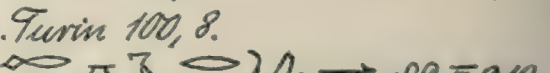
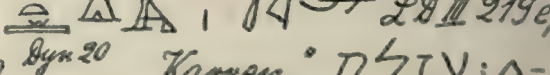
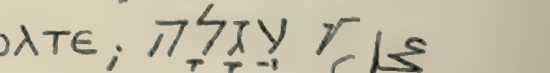
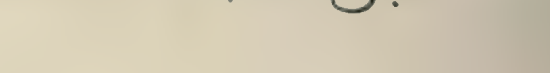
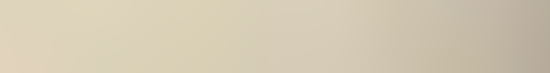
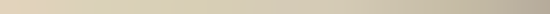
277. Lrn \* Anast.  
II 8, 1. Anast. N 15, 11. "Linsen" ap-  
win. Wenamon 2, 41. 42. \*   
 Anast. N 8, 11. verschrieben  
in \* Turin. Lie-  
beslieder Rs. 1, 12, 18.

278. Lrxt Urx. N 729. n. l.  
Syr. <sup>aku</sup> ir-ka-ta VABI 378, 24.  
 vgl. die Nische

279. Lrt \* Pap. Leiden  
370 Rs. 14/15, Söller   
\* Anast. II 7, 5.

- \*  Harris 4, 2 ; \*  Wenamon 1, x+13.
- \*  Harris 57, 13, 58, 5. 10. 59, 3. \*  Gloss. Gol. 5, 14/15. Zudem Fehlendes j vgl. I § 162.
280. Crt bhj \*  Pap. mag. Harris Rs. B9. n.p.d.
281. Crd  Müller. Res. 83, 110. n. l. Syr. 777
282. Crd \*  Edin-  
burgh. Ostr. 5. vielleicht „erschrecken“  .
283. Cst  LD III 1800 n.p.  
d. entweder liegt hier eine Göttin  vor<sup>1</sup> oder ein Schreibfehler für Cstr, besw. Cstrt.  Rec. 7, 196.
284. Cstr  AZ 41, 114 <sup>Dyn 18</sup>  
(zweimal.) n.p.d. MADSEN nahm an, dass es sich hier um die babylonische Form *istar* handle. Doch liegt hier wohl eine dem moabitischen  (*Meša* 17) entsprechende Form vor; vgl. auch das aram. .
285. Cstrt  LD III 146, 28. n. p.d. „Astarte“ :  RJH 117, 11.  LD Text I 16. \*  Pap. Leiden 345, F<sub>1</sub>+D<sub>2</sub>. \* 

<sup>1</sup> vgl. Asien und Europa 317.

-  Astartepapyrus. <sup>Dyn 18/19.</sup> \*  Anast. II 1, 4. Anast. N 6, 4. \*  Pap. mag. Harris 3, 8. \*  Edin-  
burgh Ostr. Rs. 14.
286. Cstrt  Urk. N 782, 28  
b.c. n. l. Syr. ;  eb. 28 a.
287. Csk \*  Harris 3, 9. bedrücken \* : 
288. Ck  Urk. N 783, 47. n. l. Syr.  <sup>alu</sup> ak-ka VABI 86, 19.  LD III 131 a Müller Res. 57, 6. 59, 6 <sup>Dyn 19.</sup>  Kamaak unv. (Sethe) <sup>Dyn 19.</sup>
289. Ckr  ZA 13, 49. n. p. m.  vgl. auch .
290. Cksp \*  Anast. I 21, 4. n. l. Syr., vielleicht eine Verschreibung für Cksp  vgl. 168.
291. Cjn \*  Anast. N 13, 11. „Blumenstrauß.“
292. Cjm  LD III 160. 165. n. p. m. eines Helieters.
293. Cgn \*  Harris 34 b, 3 Teil eines Stabes.
294. Cgn \*  Gloss. Gol. 4, 13/14. n. l. Aeg. \*  Pap. Turin 100, 8.
295. Cgrt  LD III 219 e, 19 <sup>Dyn 20</sup>. Karren \* : ; 

296. ḡs' \* Anast. N 14, 3.

nach einer Aufzählung von Broten.

297. ḡs' \* Sallier I 5,

8. Anast. I 1, 2. ebenso ohne Sallier I 4, 2. \* Sallier

I 6, 4/5. unklares Wort.

298. ḡk \* Harris 78, 2

n. l. Syr.

299. ḡn \* Anast. N 8, 11.

eine Frucht.

300. ḡt Pap. Turin

Turin 4, 5. „Verschwörung“:

301. ḡmm \* Pap. Turin

2, 8 eine Art Öl.

302. ḡr \* Edinburgh

Ostr. 4. Teil des Streitwagens.

303. ḡr \* Anast. I 16, 2

„Hilfe“ als Beinamen des Amon: Kairo unv.

(Sethe) <sup>Dyn. 22.</sup> Edfu  
Rochem. I 25.,

eb. I 47. eb. I 359.

304. ḡrn \* Ebers 63, 9

ein Medikament.

305. ḡst Müller

Res. 82, 85 n. l. Syr. <sup>Dyn. 22.</sup>

306. ḡt \* Pap. Turin

88, 3. unklares Wort.

w

307. wjšt \*

Dachelstele 17. n. p. m.

Ältkanaanäische Fremdworte I 3.

308. wry ? Urk. N 789, 145

n. l. Syr.

309. wr \* Pap. Turin

89, 1. „Matte“ o. ä.

310. wr \* Anast. N 12, 2

„Flöte“:

311. wrm Urk. N 793,

333. n. l. Syr.

312. wrn \* Pap. Turin

Turin 4, 12. n. p. m.

313. wrn häufig. n. p. f.

vgl. dazu den Eigennamen   
 Br. Mus. 476

\* Harris A 4, 4.

314. wrj Urk. I

158. n. l.

315. wrtr \* Wen-

amon 2, 2. n. p. m.

316. wrt \* Wenamon

1, 16. n. p. m.

317. wrt Urk. N 685.

n. l. Syr.

318. whtrwj

Müller Res. 82, 91 <sup>Dyn. 22.</sup> n. l. Syr.

319. wš \* Liverpool Ostr.

M 13, 625 Ro 8. „sagen“

das alte


320. wšht \*

Müller Res. 88, 2 <sup>Dyn. 22.</sup> n. p. m.

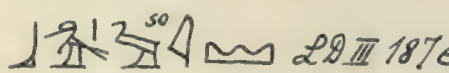
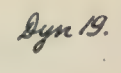


321. wštp Mashūta-


Fele. 5. n. p. m. „Hystaspes“; die Ergänzung [wštp] beruht auf der ap. Form *vistāspa*; nach der babyl.

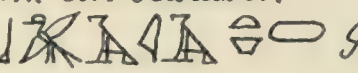
nischen Form<sup>m</sup> us-ta-az-pi Beh.  
1<sup>bis</sup>. 64 ist auch die Ergänzung l'istop  
möglich.

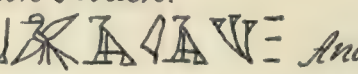

322. wstt \*  Anast. N  
13, 6.

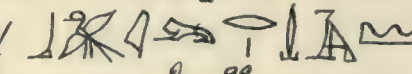
         

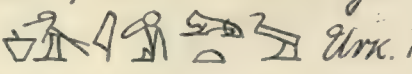
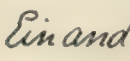


323. bi  <sup>50</sup>  LD III 187e <sup>Dyn. 19.</sup>  
n. l. Syr. Der Name scheint ver-  
derbt zu sein, wie das  zeigt;  
außerdem ist  unorthogra-  
phisch. vgl. I 541.

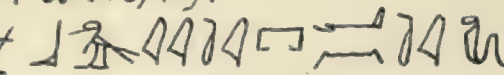
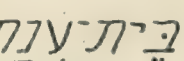




324. bi \*  Gloss. Gol. 1,  
10/11. ein Gewässer.

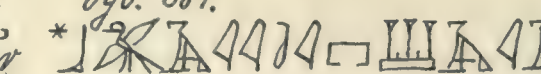



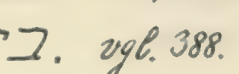
325. bi \*  Gloss. Gol. 2, 13  
ein Gebäck.

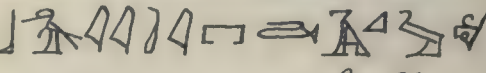

326. bi \*  Anast. I 23, 7  
Anast. N 16, 3. „Gebüsch“, ob das  
alte  BW?

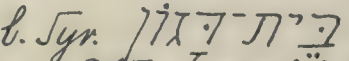

327. birrd  Müller  
Res. 84, 123 <sup>Dyn. 22</sup> n. l. Syr.

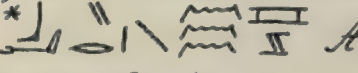
328. bird  Urk. N 782, 19.  
n. l. Syr. . Ein anderer  
Ort desselben Namens   
  
14 eb 786, 109.


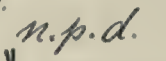
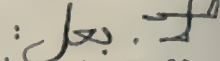





329. bitnt   
LD III 156. n. l. Syr.   
    Mar. Abyd. I 28,  
f. vgl. 384.







330. bitsir \*   
   Anast. I 22, 8. n. l.  
Syr. . vgl. 388.


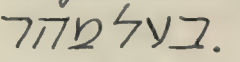
331. bitdkn   
 Müller Res. 68, 72 <sup>Dyn. 20.</sup> n.

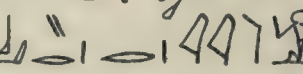
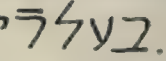
l. Syr.   
332. bj \*  Harris  
500, 2, 4 „Palmenstock.“ BA: BA1.

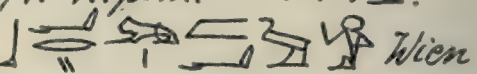
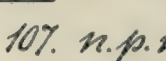
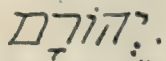
333. br \*  Anast. III 2,  
8. ein Gewässer.

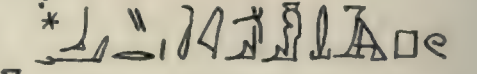


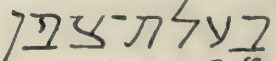
334. br  RJH 222, 51. 248, 58  
<sup>Dyn. 19.</sup> n. p. d. :   
  RJH 247, 79.   

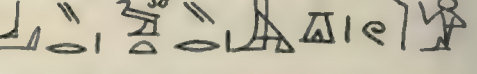

LD III 130a, 7. und oft ähnlich.  
   LD III 127a, 5.  
\*    und sehr oft ähn-  
lich.

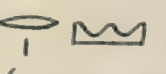
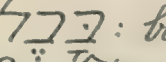



334a. brmhr \*   
Pap. jur. Turin 2, 1. 5, 6. 3. n. p. m.  
. vgl. 487.

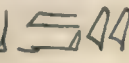
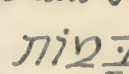
335. brvj \*  Anast. III  
Rs 6, 1. n. p. m. .

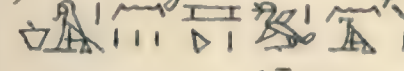
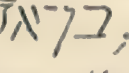

336. brvm  Wien  
107. n. p. m.  vgl.  
.

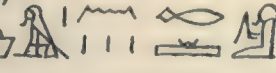
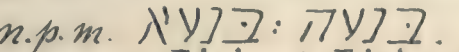
337. brtdpn \*   
  Tallier N Rs 1, 5. n. p. d.  


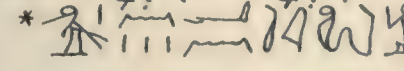
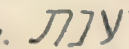
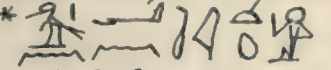
338. br... \*   
Anast. III Rs 6, 3. n. p. m.  
... , der zweite Teil des Na-  
mens ist unheilbar verderbt.

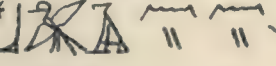
339. br  Urk. N 668, 701.  
n. l. : ba-bi-lu I R. 62, 328.  
   Schaluf-Stele.  
ap. bābiruš.

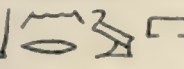

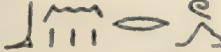
340. brj  Urk. N 781, 7 n. l. Syr.;  
das 44 ist vielleicht aus 14 verlesen,  
dann läge ein  vor.


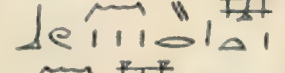




341. brntn  Mar. A.  
byd. II 50. n. p. m. , zu dem  
zweiten Bestandteil des Namens vgl.  
.

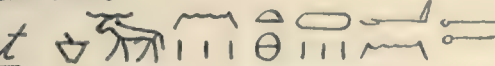
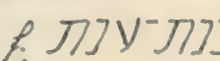
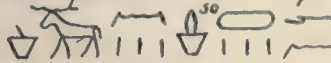

342. br  Br. Mus. 149.  
n. p. m. .

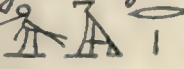
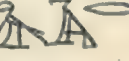
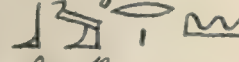
343. brnt \*  Louvre  
Ostr. 2226, 3. n. p. m. ,  
\*  Pap. Turin 4, 3.


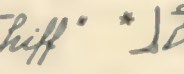
344. brn \*  Harris 15b, 12  
"Kasten" o. ä.

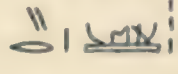
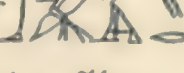
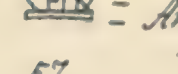


345. br  Urk. N 661, außen  
BOI.  RJH. 211, 20  
Dyn 19.  eb. 236, 23.


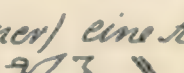
\*  Anast. N 12, 11  
und häufig so; \*   
Wenamou 2, 65. \*  An-  
herst 2, 5. \*  Pap.  
Leiden 343. 2, 7 Rs. 4, 2. \*   
 Holztäfel Turin unv. (Gardiner)  
zwei mal.




346. brnt  Champ. Not. II 23. n. p. f.   
 LD III 172 e  
rechts.  LD III 175  
h. g. vgl. 383.



347. br  Urk. N 783, 50 a. b.  
n. l. Syr.  eb. 50 c.  
 Müller Res. 71, 112  
Dyn 19.

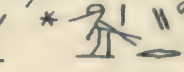
348. br \*  Wenamon 1, 19.  
21. 2, 1. u. o. "Schiff" \* 

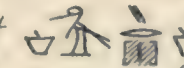
 Harris 7, 8 Wenamon 1, 10  
u. o. Plural: \*   
 Anast. I 21, 2 Wenamon 2, 7.  
57. \*  Harris  
77, 10.  Greene,  
fouilles II 20.

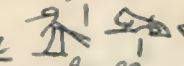
349. br \*  Pap. Turin, Lie-  
beslieder Rs. (Gardiner) eine Art  
Fisch. Plural: \*   
Anast. II 2, 7. Anast. N 15, 7. 8. u. o.


350. brj \*  Anast. N 17,  
4. eine Holzart. \*   
144  Anast. N 16, 7. Koller 1, 4.


351. brj  ZA 13, 51 <sup>Dyn 19.</sup>  
n. p. m. vgl. .

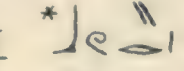
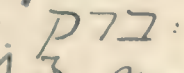
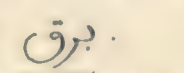
352. brbs \*  Gloss. Gol.  
7, 8. unklar.


353. brbt  Müller  
Res. 73, 106 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.



354. brm  Müller Res.  
78, 33. <sup>Dyn 23.</sup> n. l. Syr

355. brri \*  Gloss.  
Gol. 6, 14 eine Art Gebäck.

356. brki \*  Gloss.  
Gol. 4, 9. n. l.

357. brk \*  Anast. N 16,  
5. glitzern.  

358. brkn  Urk. N 786, 117.  
n. l. Syr. <sup>aku</sup> bur-ku-na VABI 804.

359. brk  DRJ. I 22/23, 32  
"segnen, verehren" ; verschrie

- ben in RJH 122, 7. Dyn 20.  
 — DHJ I 22/23,  
 26. „schenken“. Med.  
 Habu unv. (Sardiner)
360. brk Karnak unv. (Se-  
 the) „Geschenk“ vgl.   
 \* Anast. I 5, 6.  
 Harris 7, 3. 79, 9.
361. brct \*   
 Gloss. Sol. 1, 9 „Teich“ \*   
 Anast. V 56.  
 \* Anast. N  
 18, 1. Der Schreibung mit   
 führt eher auf eine dem arabischen  
 كَرِيءٌ als dem hebräischen  
 entsprechende Form.
362. brg \* Pap. Lei-  
 den 350. 2, 3, „leuchten“   
 Med. Habu unv.  
 (Sethe) „froh sein“.
363. brg \* Harris  
 58, 8. unklares Wort.
364. brg LD III 131a Dyn. 19.  
 n. l. Syr. bar-ga VAB II 340, 3.
365. brt DHJ I 22/23, 26  
 „Vertrag“   
 eb. I 24/25, 40 Dyn 20.
366. brt \* Anast. I 20, 8  
 n. l. Syr. <sup>ale</sup> be-ru-ta VAB II 454,  
 25.
367. brn \* Harris 500.  
 2, 11. in ir m brn „zu Schan-

- den machen: vgl. .
368. brk Kairo 20512  
 m<sup>R</sup> libyscher Hundename.  
 \* Abbott 2, 11.
369. brtr Mashūta-Stele.  
 n. l. „Baktrien“ bākhtris :  
 matu ba-ah-tar Beh. 6.
370. bs \* Mayer A 3, 18.  
 n. p. m. wohl eine Kurzform eines  
 mit Bes gebildeten Namens.  
 vgl. p<sup>3</sup>[n] bs \*   
 Harris A 3, 8 u. o., \*   
 Pap. Turin 46,  
 21 u. o. und t<sup>3</sup>[n] bs \*   
 Pap. Turin 57, 6.
371. bsn \* Koller 1, 7. Grab-  
 stichel o. ä. \*   
 Harris 6, 7. 9. \* eb.  
 47, 3. 4.
372. bs \* <sup>502</sup> Pap. Turin 138, 4.  
 ein Instrument. und ähnlich oft.
373. brkn \* Harris 77, 3  
 libyscher Stamm.
374. bki \* Anast. I 23, 7  
 „Terebinte“ :
375. bki \* Harris 16a, 11.  
 eine Art Pflanze, mit 374 nicht i-  
 dentisch.
376. bg \* Anast. III 3, 1.  
 Anast. N 15, 6 eine Art Fisch. \*   
 Pap. Leiden 350. 3. 4.
377. bgrw \*   
 Gloss. Sol. 4, 10. n. l.



378. bgrt Jsr. 11., Höhle  
le . Zuder  
Wiedergabe des  $\Omega$  durch  $\xi$  vgl. IS44.

379. bg's \* Dachelstele 4, Verwirrung o.ä.

380. bg's ? \* Pap. mag.  
Harris Rs. B 5. ein Tier.

381. bt \* Edinburgh Ostr. 78  
ein Teil des Streitwagens.

382. bt'i Urk. N 785, 97. n. l.  
Syr.; der erste Bestandteil des Na-  
mens ist wohl sicher  $\text{𓆎} \text{𓆏}$ ; der  
zweite ist vermutlich verstümmelt.  
Da  $\text{𓆎}$  die gewöhnliche Schreibung  
des N in dem Gottesnamen  $\text{𓆎} \text{𓆏}$  ist,  
so möchte ich annehmen, dass in der  
Vorlage  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
gestanden hat.<sup>1)</sup>

383. bt'nt LD III 172  
e, links. n. p. f.  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$ ;  $\text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  Abu Simbel unv. (Brea-  
sted); \*  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 Pap. Turin 12. vgl. 346.

384. bt'nt LD III 131a  
Müller Res. 57, 10. 59, 14 <sup>Dyn. 19</sup>  
n. l. Syr.  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$ ;  $\text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏}$  Müller Res. 84, 124  
<sup>Dyn. 22.</sup> vgl. 329. 386.

385. bt'rm Müller  
Res. 78, 36 <sup>Dyn. 22.</sup> n. l. Syr., wohl  
ein  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  \*.

386. btnt ? Urk. N 786,  
<sup>1)</sup> ein  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  \* ist unmöglich.

111 b. c. n. l. Syr. ch. 111  
a. verderbt aus bt'nt ?

387. bthwm Müll-  
ler Res. 77, 24 <sup>Dyn. 22.</sup> n. l. Syr.  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$ .

388. bt'sür Urk. N 787, 110a  
n. l. Syr.  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$ .  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏}$  ch. 110 b. c.

$\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  LD III 131a.  
 $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  Müller Res  
59, 3 <sup>Dyn. 19.</sup>  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
ch. 58, 3 <sup>Dyn. 19.</sup>  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏}$  Müller Res. 77, 16 <sup>Dyn. 22.</sup>

389. bt'ph Müller  
Res. 78, 39 <sup>Dyn. 22.</sup> n. l. Syr.  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   $\text{𓆎} \text{𓆏}$

390. bt'pr \* Anast. I 92, 415. n.  
l. Syr. Der Schreiber des Pap. hat  
die beiden neben einander erwähn-  
ten Orte  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  und  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏}$  durcheinandergeworfen, die  
Namen sind in  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏}$  und  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$   
 $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎} \text{𓆏}$  Kapia 66w-  
pap (LXX) herzustellen.

391. bt'db; Müller Res.  
79, 45 <sup>Dyn. 22.</sup> n. l. Syr.  $\text{𓆎} \text{𓆏}$ ; der  
zweite Bestandteil des Namens  
bleibt unsicher.

392. bt'r Müller Res.  
64, 14. <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.

393. bth \* Pap. Leiden 345.  
Rs. 2, 3. n. p. d. Gattin des Horus.

394. bdr \* Wenamon 1, 9  
n. p. m. eines Philisters.

395. bdr/r \* Mayer  
A 1, 17, 21, 2, 10 \*   
→ eb. 2, 17, 3, 2. 10. 12. „Stöck“:  
\* → eb. 2, 1. \*   
 eb. Rs. 1, 2.  
Plural: \* Anast. N 17, 4.

396. bdr Urk. N 782, 23.  
b. c. n. l. Syr. eb. a.

□ p.

397. pi \* Gloss. Sol. 6, 13. 7, 12  
eine Art Gebäck.

398. pij Champ. Not. I 519. n.  
p. m. \* Pap. Bologna 1094.

399. pin Urk. N. 793, 312  
n. l. Syr.

400. pis LD III 165 Dyn 19.  
n. p. m. eines Letiters.

401. p \* Gloss.  
Sol. 7, 2. eine Art Gebäck.

402. p**h** LD III 129. 131a Dyn 19  
n. l. Syr. Müller Res.  
56. Dyn 19.

403. ppi Urk. N 792,  
253. n. l. Syr.

404. ppb Urk. N 793, 296  
n. l. Syr.

405. pnó LD III 160 Dyn 19.  
n. l.

406. png \* Pap. Leiden 346, 2.  
11. „teilen“ : .

407. pr \* Inscr. hier. char. XXVIII  
5839a, 11 „Bohne“ :   
\* Anast. N 15, 11.

408. prb ? Müller Res.  
73, 105 Dyn 20. n. l. Syr.

409. prh Urk. N 324,  
n. p. des Fürsten von Punt.

410. prh \* Pap. Leiden 350, 2, 7  
„Blüte“ \*   
Anast. V 7, 5.

411. pró LD III 283 k. o. h. „Per-  
sien“ pārsa : <sup>matu</sup> par-su  
 eb. 283 i. l. m.   
Urk. II 158, 3. eb. II 128.  
 eb. II 91.

412. prst Champ. Mon 218.  
n. g. „Philister“   
 eb. N. 332  
 LD III 211 Dyn 20.  
 RJH. 144, 51 Dyn 20.  
\* Harris 76, 7.  
\* Gloss. Sol. 4, 6.

413. prš \* Anast. N  
9, 6. „aufreißen“ o. ä. :

414. prk LD III 146, 27  
Dyn 19. n. l. Syr.

415. prt Urk. N 788, 120. n.  
l. Syr.

416. prt Urk. N 793, 316.  
n. l. Syr.

417. prtw Maskūta-Stele.

n. l. „Parthien“ parthava: <sup>matu</sup>

pa-ar-tu-u Beh. 64.

418. prt \* Anast. I

23; 4. unklares Wort.

419. prt \* AZ 27, 63 <sup>Dyn 18</sup>

n. p. m. pi-ri-iz-zi VAB II 236, 89.

420. phrt \* Anast.

III 2, 7. ein Gewässer.

421. phts Kairo 20512 <sup>m<sup>R</sup></sup> liby-

scher Hundename.

422. phr Urk. N 782, 33.

b. n. l. Syr.

eb. 33 a. c. Mar. Abyd. I 28 f.

LD II 131a <sup>Dyn 19.</sup> \*

Anast. N 16, 11.

423. ps \* Harris 17b, 12. Inscr.

hier. char. XXVIII 5639 a, 8. Rs. 5. 7. eine

Art Gebäck.

424. psnk LD II 88h

<sup>Dyn 18</sup> n. l.

425. pss \* Anast. N 14, 10

Koller 5. unklares Wort.

Karemhebdekret 33. \*

Pap. Turin 17, 2.

Kamaak unv. (Sethe) <sup>Dyn 20.</sup>

426. pkj Urk. N 793, 320. n.

l. Syr.

427. pg \* Anast. III 8, 7. Anast.

N 16, 6 „Stoek“ o. ä.

428. pg \* Harris 39, 6. 55b, 4.

ein Maß.

429. pg \* Anast. I 11, 8. un-

klares Wort.

430. ptr \* Koller 3, 2. Anast. N

3, 1. „Schmur“

431. pthp LD II 146, 38

<sup>Dyn 19.</sup> n. p. f. <sup>f</sup> pu-du-hi-pa

Bogh.

432. ptj \* AZ 38, 17. <sup>Dyn 18</sup>

n. p. m.

433. ptr Urk. N 789,

154. n. l. Syr.

434. pdr \* d'Orbigny 4, 6

„Fett“ vgl. 442.

435. pdr \* Harris häufig.

ein Maß.

436. pdr Urk. N 792, 280

n. l. Syr.

437. pd's RJH 211, 20. 232, 1.

<sup>Dyn 19.</sup> 234, 14. 237, 24. ein Mittelmeer-

volk Mar. Abyd II

4, 17 <sup>Dyn 19.</sup> \*

Gloss. Sol. 4, 2.

438. pdi \* Gloss. Sol. 7, 11.

ein Körperteil.

f.

439. prim: Müller

Res. 84, 121 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr. vgl.

440. frw Urk. N 791, 247.

n. l. Syr.

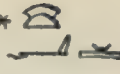

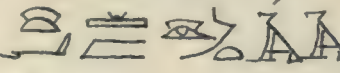
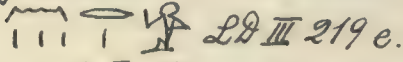
441. ptis: ? (<sup>f</sup> ptis?)

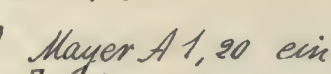
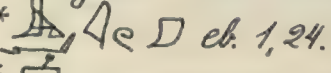
Müller Res. 81, 69 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

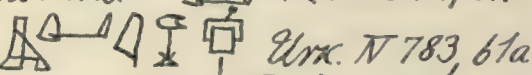
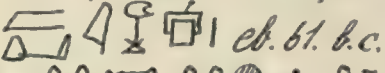
442. ptr \* Anast. N 15, 3.

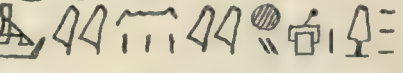
Öl, Fett "o.ä" 777 vgl. 434.  
\* 777 Anast. N 15, 2.

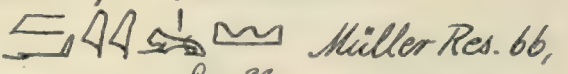
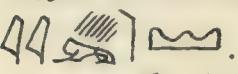
A      m

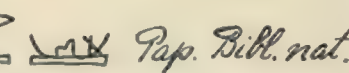
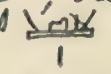
443. m<sup>3</sup>n ? in dem Eigennamen \*   
 Pap.  
jur. Turin 4, 9.   
 LD III 219 e.

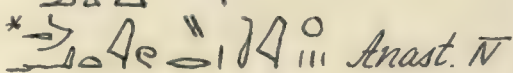
444. m<sup>2</sup> \*  Mayer A 1, 20 ein  
Gegenstand \*  eb. 1, 24.


445. mih's  Urk. N 783, 61a.  
n. l. Syr.  eb. 61. b. c.


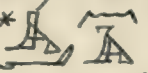

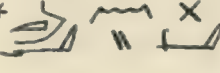
446. mijnjhs \*   
Koller 4, 1. eine Holzart.

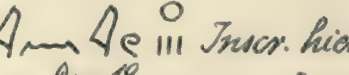
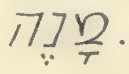
447. myr  Müller Res. 66,  
55 n. l. Syr. <sup>Dyn 20</sup>. Derselbe Name,  
vielleicht ein anderer Ort eb. 52. 

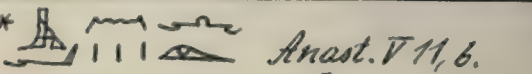

448. m<sup>c</sup> \*  Pap. Bibl. nat.  
198. 3, 4. "Boot", vielleicht das  
alte \* 

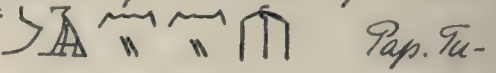
449. m<sup>c</sup>rt \*  Anast. N  
15, 10 eine Frucht.

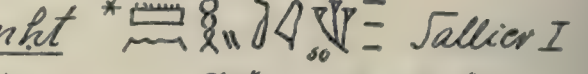
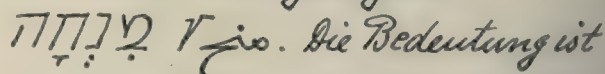
450. mar \*  Gloss.  
Job. 4, 8. n. l.

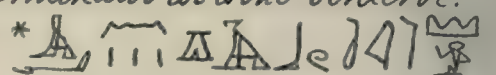
451. mn \*  Mayer A 3 8. 10. 13  
in ir mn "fesseln". \*   
\*  Amherst 3, 6. \*   
Mayer A 3, 16. 19.

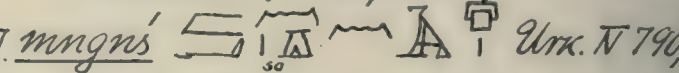
452. mi \*  Inscr. hier.  
char. XVIII 5631, 7 <sup>Dyn 19</sup> "Mine"  


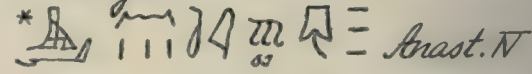
453. mn \*  Anast. V 11, 6.  
Negation MMON. \*   
Wenamou 1, x+19. x+23. 2, 1. 23.

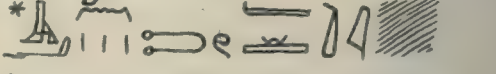
454. mnw \*  Pap. Tu-  
rin 32, 8, sich winden (vonden  
Hörnern einer Krone.)

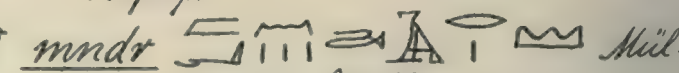
455. mnht \*  Sallicr I  
4, 1. 2. 2. "Königsabgabe"  
 Die Bedeutung ist  
durch den Zusammenhang gesichert,  
das Determinativ ist wohl verderbt.

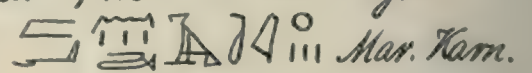
456. mnght \*  Wenamou 1, 7 n. p. m.

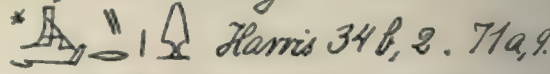

457. mngns  Urk. N 790,  
186 n. l. Syr.


458. mnt \*  Anast. N  
17, 2. ein Wagenteil.

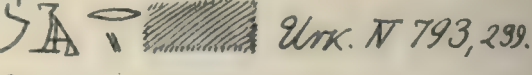
459. mntht \*  Inscr. hier. char. XVI 5633 Rs 4.  
n. p. f.

460. mndr  Mil-  
ler Res. 71, 118 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

461. mnt  Mar. Karn.  
53, 36. Ausrüstung "o. a.

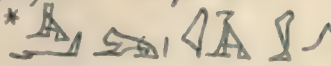
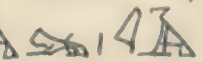
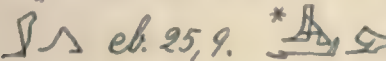
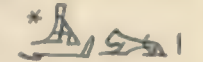


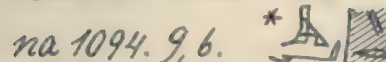
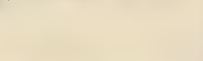

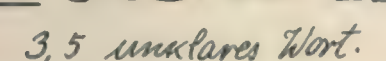
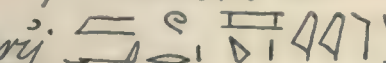
462. mr \*  Harris 34 b, 2. 71a, 9.  
eine Art Holz, mit  eb. 65a, 15.  
71a, 10.


463. mr \*  Pap. bibl. nat. 197;  
1, 4: eb 198. 2, 12, "drüben"  
MHP.

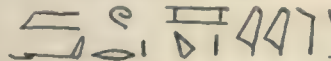
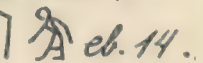
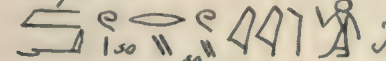
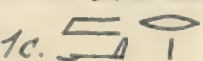

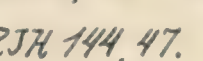
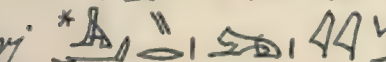
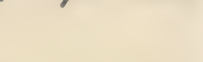
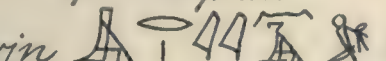
464. mr \*  Urk. N 793, 299.  
n. l. Syr.

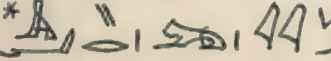
465. mr \*  Pap. Leiden

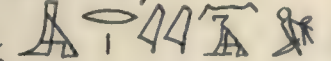

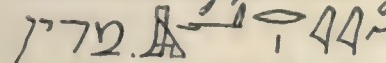
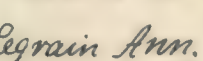
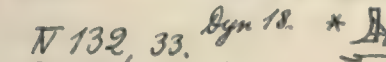
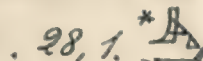

343; 6, 7/8. n. p. d.

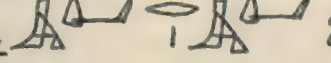

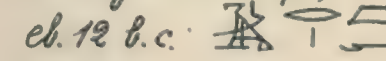
466. mrī \*  Anast. I 20,  
 3 „Knecht“ o.ä. \*   
 eb. 25, 9. \*   
 Koller 1, 2. Tällier I 4, 9. \*   
 Gloss. Sol. 3, 11.  
 \*   Pap. Bolog.  
 na 1094. 9, 6. \*    
 Anast. V 20, 1.


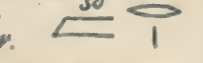

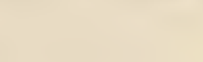
467. mrī \*  Anast. N  
 3, 5 unklares Wort.

468. mrj  Jsr. 9.  
 n. p. m.  eb. 14.  
 Jsr. 18.   
 DHJ I 1c.   
 Mar. Karn. 52, 13.   
 RJH 144, 47.

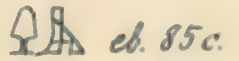

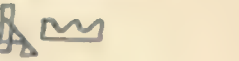
469. mrj \*  Pap. Turin  
 96, 3. n. p. m.

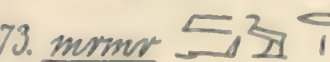
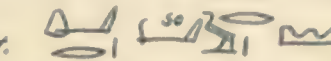
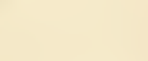
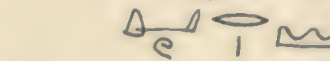
470. mrjn  Urk. N 665  
 Bezeichnung für den syrischen Adl.  
 eb.  
 895.  Legrain Ann.  
 N 132, 33. Dyn 18. \*   
 Anast I 22, 2/3. 28, 1. \*   
 Harris 31, 8.

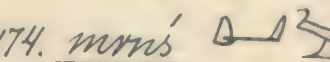
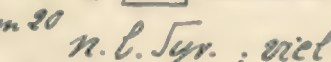



471. mrn  Urk. N 781, 12.  
 n. l. Syr.  eb. 12 b. c.  LD.  
 III 156.

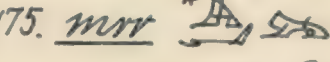
472. mrnm ?  Urk N  
 784/5, 85a. n. l. Syr.   
 eb. 85b. 

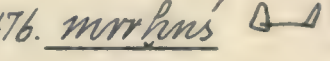
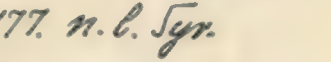
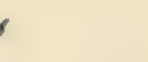
Altkananäische Fremdworte II 4.


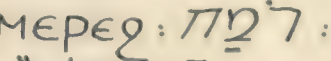
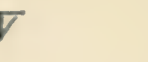

 eb. 85c. vgl.    
 Müller Res. 56 Dyn 19.

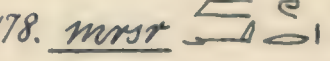
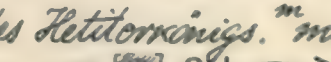
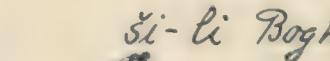

473. mrnr  Urk. N 792,  
 272 n. l. Syr.   
 Müller Res. 66, 46 Dyn 20.   
 eb. 73, 99 Dyn 20.

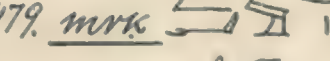
474. mrns  Müller  
 Res. 65, 38 Dyn 20 n. l. Syr.; viel-  
 leicht ist das  aus einem \*   
 verlesen, das ergäbe den n. l.  
 \* von dem im AT. die Nis-  
 be  erhalten ist.

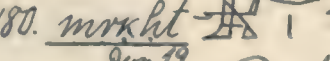
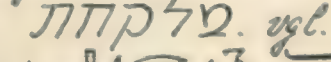
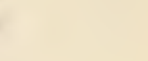

475. mrn \*  Gloss. Sol.  
 7, 1. ein Gebäck.

476. mrnkns  Urk. N 789, 177. n. l. Syr.  
 Ein anderer Ort desselben Namens  
 eb. 789, 160  .

477. mrh \*  Koller 1, 5  
 „Lanze“ MEPEQ:    
 Anast. N  
 17, 1. vgl. I § 166.

478. mrsr  5. n. p. m. des Hettlorrönigs. \* mur-  
 si-li Bogh.   
 eb. 146, 37. verschrieben in  
 Champ. Not. I 585, 9.

479. mrk  Urk. N 794, 349  
 n. l. Syr.

480. mrkht  RJH 237, 25  
 Dyn 19. Beute \*    
 eb. 211, 21 Dyn 19.

481. mrx \* Wenamon 2, 11.  
unklares Wort.  $\tau\eta\eta\eta$ .

482. mrxbt Legrain Ann.  
N 130 <sup>Dyn 18</sup> "Streitwagen"  $\eta\eta\eta\eta$   
ВЕРЕВΟΥΤС.   
DHJ. 1. 26/27, p. <sup>Dyn 20.</sup> \*  
le meist sa. \*  
 $\eta\eta\eta$  Gloss. Gol. 3, 4. \*  
le Spgb. Ostr. Ram.  
Verschrieben in \*  
 $\eta\eta$  Pap. Turin 2, 9. \*  
 $\eta$  Koller 1, b. Anast. I 19, 7.

483. mhi \* Harris 16a,  
b. n. l.

484. mhn \* University  
college London unv. (Gardiner) <sup>Dyn 21.</sup>  
"Jarg."

485. mhn \* Inscr. hier.  
char. XVIII 5631, 3 eine Art Topf.  
\* Gloss. Gol. 3, 1. \*  
 $\eta\eta\eta$  Pap. Turin 135, 2.

486. mhr \* Anast. I  
18 ff. häufig. Titel eines ägyptischen  
Offiziers  $\eta\eta\eta$ . \*  
 $\eta$  eb. 20, 6. \*  
eb. 21, 3. 5. \*  
Gloss. Gol. 2, 12. Woher das Determi-  
nativ kommt, ist ungewiss. das  
Gloss. Gol. denat bei  $\eta$  an   
"Milchtopf." vgl. 32.

487. mhrb'r \* Harris A 4, 18. n. p. m.  $\eta\eta\eta$   
 $\eta\eta$ . "Maharbal."

488. mhn Müller  
Res. 77, 22 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr.  $\eta\eta\eta\eta$

489. mhdrt \* Anast. N 15, 8. Teich "o.ä."  $\eta\eta\eta\eta$   
\*  
Rainer 5.

490. mhi \* Edinburgh  
Ostr. 15/16.unklares Wort.

491. mh \* Edinburgh Ostr. Rs.  
14. Teil des Streitwagens.

492. mhr \* Inscr. hier.  
char. XVIII 5639a Rs. 6. "Mechir"  
 $\eta\eta\eta$ .

493. mhr \* Gloss. Gol. 3, 12.  
"Kaufpreis, Tauschgeld"  $\eta\eta\eta$   
babyl. mahiru.

494. mhrp \* Pap. Bolog.  
na 1094. 7, 9. n. l.

495. mht \* Anast. N 16, 12  
"Metallbeschlag" o.ä.

496. mis RJH. 216, 34. 232, 2.  
237, 24. n. g. \* Sal-  
lier III 4, 5. \* Raifet  
6. \* Sallier II  
1, 10.

497. mshrt 247. n. p. m.

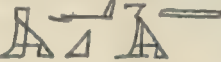
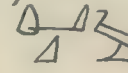
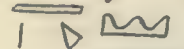
498. msh Urk. N 782, 25.  
n. l. Syr.


499. msh \* Pap. Turin 68, 2,  
10. Harris 15a, 5. eine Art Gefäß.  
 $\eta\eta\eta$ . \* Wenamon  
1, 9/10. 2, 68. \* Pap.

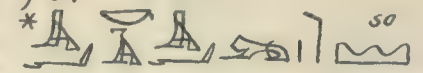
- Turin 7, 9. vgl. 500.  
 500. mšht Pap. Turin 34, 3. <sup>8yn 20</sup> eine Art Gefäß.  $\text{TTT}\psi\psi$ .  
 501. mšk Koller 1, 7 eine Art der Bronzebearbeitung.  
 502. mškhrt LD III 247a n. p. m.  
 503. msth DHJ I 20 unklares Wort.  
 504. mš Harris 90b, 14 "ausweiden" o. ä.  
 505. mšj Anast. I 26, 5. Koller 2, 1. ein Teil (?) des Streitwagens.  
 506. mš<sup>3</sup>f Gloss. Sol. 1, 10. "Schöpfbrinne"  $\text{TN}\psi\psi$   $\text{r}\text{w}$ .  
 507. mšir Urk. N 782, 39 a. n. l. Syr.  $\text{TN}\psi\psi$ . eb, 39 c. eb. 39 b.  
 508. mšw Urk. N 792, 282. n. l. Syr.  
 509. mšwš Mar. Karn. 53, 26. 54, 58. 60. n. g. "Maxyer" Anast. I 17, 4. Harris 10, 8. Gloss. Sol. 3, 16. 4, 1.  
 510. mšnt Mar. Abyd. II 4, 2. RJH 208, 11. 234, 14 <sup>8yn 19</sup> n. l. RJH 206, 2. Raifet 7.

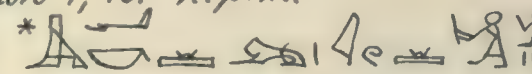
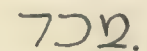
511. mšrr Koller 2, 2. Anast. N 16, 12. unklares Wort.  
 512. mšsr DHJ. I 20/21, 10 <sup>8yn 20</sup> n. p. m. eines Libyers.  
 513. mškb Theben. Grab Neb-nofer (Tethe) "Aufseher."  $\text{TN}\psi\psi$ . Pap. Bulak 12, 6. Plural: Pap. Leiden 350 Rs. 3, 9. eb. Rs. 3, 15. Harris 28, 5.  
 514. mškn RJH 144, 47 <sup>8yn 20</sup> n. p. m. eines Libyers.  
 515. mšksnr Müller Res. 68, 76 <sup>8yn 20</sup> n. l. Syr.  
 516. mšd Pap. Turin unv. (Gardiner) eine Art der Tischlerarbeit.  
 517. mkr Gallier I 7, 9. "Feuerung, Feuerstelle" eines Ofens.  $\text{TN}\psi\psi$ . DHJ. I 24/25, 38. <sup>8yn 20</sup>.  
 518. mkr Harris 34 b, 3. "Stab"  $\text{TN}\psi\psi$ .  
 519. mkrp Urk. N 785, 94 c. n. l. Syr. eb. 94 b.  
 520. mkrtr Urk. N 785, 106 a. n. l. Syr.  $\text{TTT}\psi\psi$  LXX Max  $\text{yaxp}\omega\delta$ . eb. 106. b. c.  
 521. mkk Anast. II 2, 4.

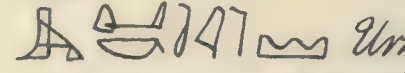
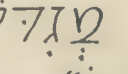
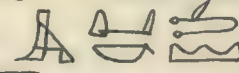

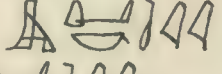
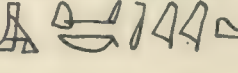
Anast. N 2, 10. Koller 2, 7. eine  
Landbezeichnung.

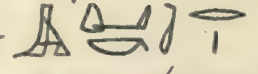
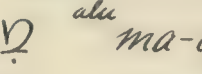
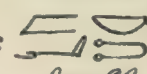
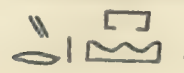
522. mkt  Urk. N 782, 30 a.  
n. l. Syr. vgl. .  
 eb. 30 b. c.

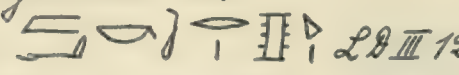
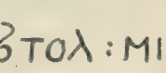
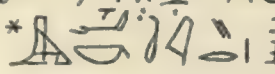
523. mki \*  Gloss.  
Gol. 4, 6. n. l.

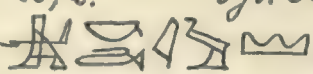
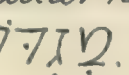
524. mkmr \*  Wen-  
amon 1, 16. n. p. m.

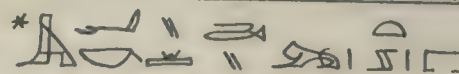
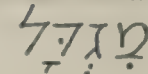
525. mkr: \*  Gloss. Gol. 3, 12. „Kaufmann“  


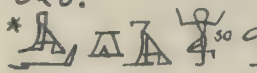
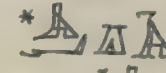


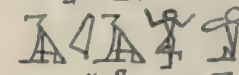
526. mkt  Urk. N 655  
und ähnlich oft. n. l. Syr.   
Μαγεδα<sup>alu</sup> ma-gid-da<sup>ki</sup> VA  
B II 786.  Urk. N 667.  
 L B II 140 a <sup>Dyn 19.</sup>  
verschrieben in  Urk. N  
781, 2 a.  eb. 759.  
vgl. 529.

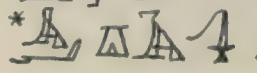
527. mctr  Urk. N 784, 71 c  
n. l. Syr.  <sup>alu</sup> ma-ag-  
da-li<sup>ki</sup> VAB II 698, 29. Vielleicht  
identisch mit diesem Ort:   
 Müller Res. 68, 82 <sup>Dyn 20.</sup>  
vgl. auch 538.

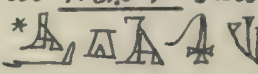
528. mctr  L B II 128  
„Turm“ : ΜΕΒΤΟΛ: ΜΙΧ  
ΤΟΛ \*  Anast.  
V 20, 2. vgl. 530.

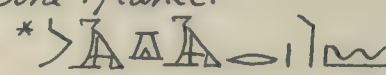
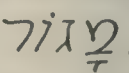
529. mkd:  Müller Res.  
78, 27 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr.   
vgl. 526.

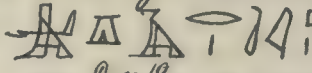
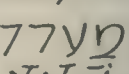
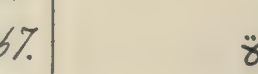
530. mkr \*  Gloss. Gol. 6, 1. „Turm“   
vgl. 528.

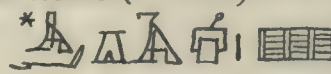

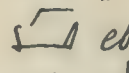
531. mg \*  Anast. II 7, 4.  
eine Truppengattung. \*   
 Sallier I 3, 8. 7, 1. \*   
 Anast. V 10, 6.

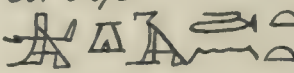
532. mg \*  Anast. II 8, 4. Var.  
zu mkr Sallier I 7, 9 (517).

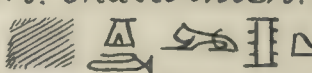
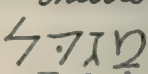
533. mg. \*  Hearst 11, 15. 16.  
eine Pflanze.

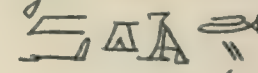
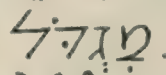
534. mqr \*  Anast. I  
19, 2. n. l. Syr. wohl ein 

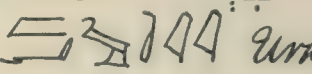
535. mgrt  Champ. Mot. II  
99. <sup>Dyn 19</sup> „Höhle“   
ἑ, <sup>ἑ</sup>;  Kar-  
nak unv. (Sethe) <sup>Dyn. 19.</sup>

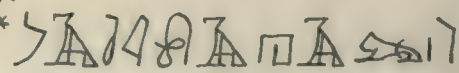
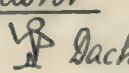
536. mgś \*  Pap. Turin  
32, 7. „Armband“ \*   
 eb. 32, 5.

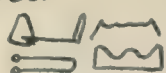
537. mgdn  Urk. II 158,  
2. n. l. Mazedonien: Μακεδονία.

538. mgdr  Müller  
Res. 80, 58 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.   
vgl. 527.

 Champ. Mon.  
224. n. l. 

539. mtj  Urk. N 791, 218  
n. l. Syr.

540. mtwkr \*   
 Dachelstele 17. 18. ein libyscher  
Titel.

541. mtr  Urk. N 589 n. l. <sup>matu</sup>



mi-ta-ni VAB I 462, 21.

Müller Res. 65, 28 Dyn 20.

Borchardt

Baugeschichte 43/44 Dyn 18.

542. mtn LD II 88 b Dyn 18

n. l. Syr.

543. mtn LD II 146, 10

n. p. m. des Hethiterkönigs <sup>m</sup>mut-

tal-lu Bogh. Dyn 19.

eb. 146, 14.

544. mtršm Dyn 19<sup>2</sup>

ZA. 13, 52. n. p. m. Der

zweite Bestandteil des Namens ist,

wie man aus dem Determinativ sieht, es ist wohl ein hinter dem einzufügen. In

dem ersten Bestandteil möchte

ich mit allem Vorbehalt den Gott

Mithra erkennen.

545. mtdi Anast.

I 26, 8 unklares Wort.

546. mtm LD II 164

b. n. p. m. eines Hethiters. Dyn 19.

547. mdd RTH. 144, 47

n. p. m. eines Libyers. Dyn 20.

548. mdd Harris 64a, 5

ein Gefäß. ein Derivat von ?

549. mdi Harris 21b, 2

ein Maß eb. 37a, 5.

eb. 54a, 10.

550. mdn Urk. N 782, 20

a. n. l. Syr. eb.

20 b. c.

551. mdr Hood 2,

15 in ir-mdr ein Beruf.

Gloss. Sol. 3, 1.

552. mdkt Pap. Turin 10.

2, 20 ein Gefäß. ma-zi-ik-da

VAB II 120, 40. Inscr.

hier. char. XV 5637 Rs. 4.

eb. XXVIII 5639 a Rs. 6. 9.

Pap. Bibl. nat. 196. 3, 11.

ungewöhnlich:

Anast. N 12, 11. Anast. V 4.

vgl. auch ()

553. mdt Abydos III 54.

2, 5 unklares Wort. ver-

mutlich verlesen aus der kursiven

Form des ?

n

554. n<sup>3</sup>p Urk. N. 791, 219.

n. l. Syr.

555. nij Mayer A 2,

14. n. p. m.

556. nj Urk. N 893.

n. l. Syr. <sup>matu</sup> ni-i VAB I 326, 42.

eb. 698. 788, 132.

557. n'm Anast. I 23, 5

verderbtes Wort, siehe 32.

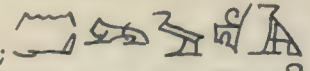
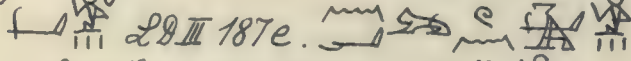
558. n'mn Urk. N 784,

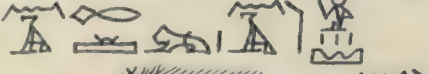
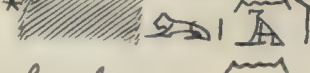
84a. n. l. Syr. vgl. .


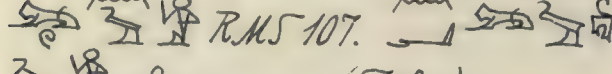

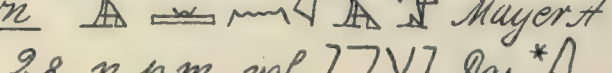
eb. 84 b. c.

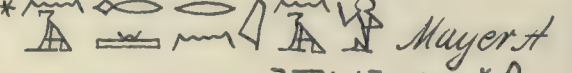


559. n'm Mar. Kam

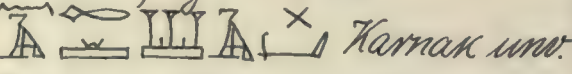

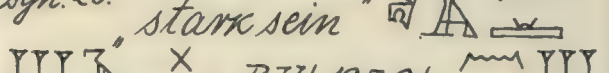
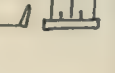
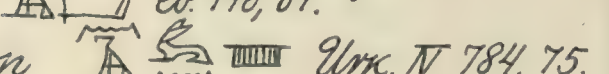
54, 45 eine ägyptische Truppen-

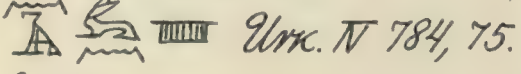
gattung  $\square 7 \gamma \gamma$  ;   
 28 II 187e.

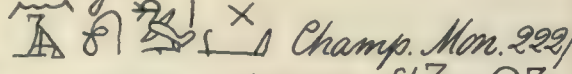
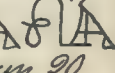
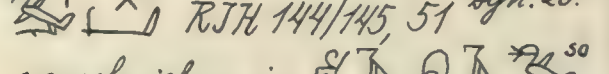
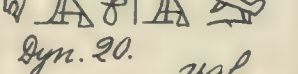
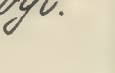
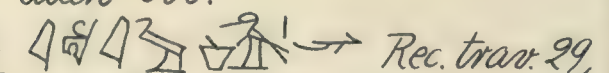
eb. dyn. 19. \*   
Anast. I 17, 3. \* 

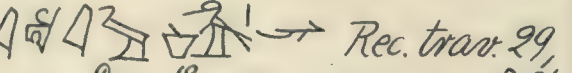
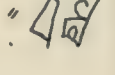
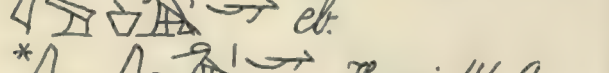
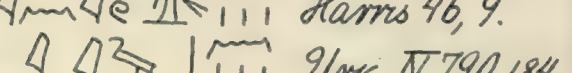
eb. 26, 9. verschrieben in   
 R.M.S 107.   
 Luxor unv. (Sethe).

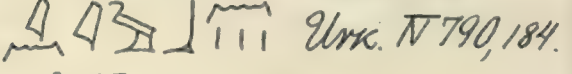
560. n'm \*  Mayer H  
2, 8 n.p.m. vgl.  $\gamma \gamma \gamma$ . Das \*   
wird aus der Kurzform für \*  ver-  
lesen sein. vgl. I § 72.

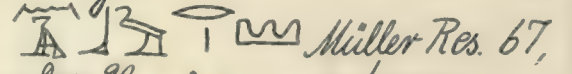
561. n's  Karnak unv.  
(Sethe) Med. Habu unv. (Gardiner)  
dyn. 20. stark sein \*   
 RJH 125, 26.   
 eb. 146, 64. dyn. 20.

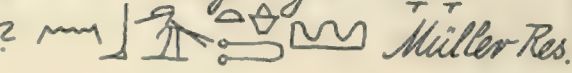
562. nwn  Urk. N 784, 75.  
n. l. Syr.



563. nwt  Champ. Mon. 222/  
223. "zittern"  $\square \square \square$ .   
 RJH 144/145, 51 dyn. 20.  
verschrieben in    
 DHJ I 20, 1. dyn. 20. vgl.  
auch 600.


564. nb  Rec. trav. 29,  
162 ff. dyn. 18. "Fragstange":   
 eb.  
\*  Harris 46, 9.


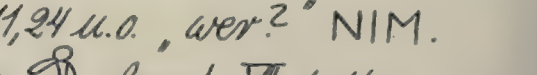
565. nbn  Urk. N 790, 184.  
n. l. Syr.


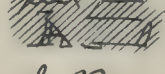
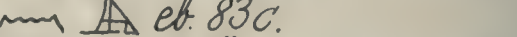
566. nbr  Müller Res. 67,  
64. dyn. 20. n. l. Syr. vgl.  $\gamma \gamma \gamma$ .

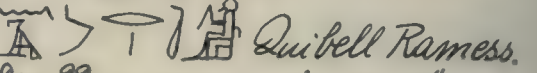
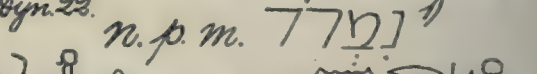
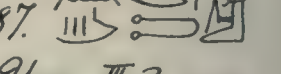
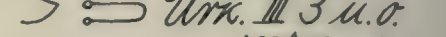
567. nbt ?  Müller Res.

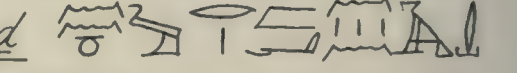
83, 111 dyn. 22. n. l. Syr. Das  ist  
wohl in  zu ändern, vgl.  $\gamma \gamma \gamma$ .

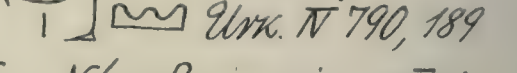
568. npjir  Urk.  
N 793, 234. n. l. Syr.

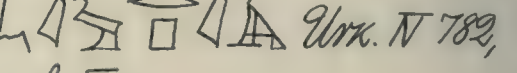
569. nm \*  Anast. I 21, 6. Sal-  
lier II 11, 24 u.o. "wer?" NIM.  
\*  Anast. III 1, 11.

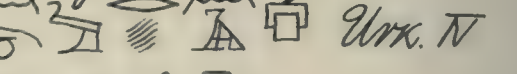
570. nmin ?  Urk. N 784,  
83a n. l. Syr.  eb. 83b.  
 eb. 83c.

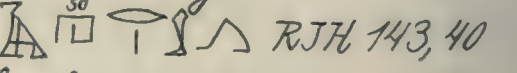
571. nmrt  Quibell Ramess.  
VIII, 8. dyn. 22. n. p. m.  $\gamma \gamma \gamma$  <sup>1)</sup>  
 Louvre 287.   
28 II 257a.  Urk. III 3 u.o.

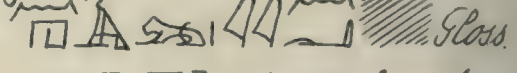
572. nnrmnd  Urk. N 789, 158. n. l. Syr.

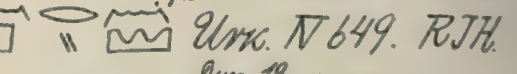
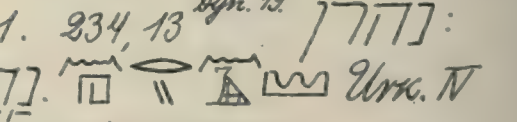
573. nrb  Urk. N 790, 189  
n. l. Syr. Νήραβος, ein nēri-  
bu "Pass".

574. nrci  Urk. N 782,  
29. n. l. Syr.

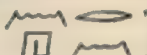
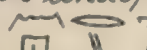



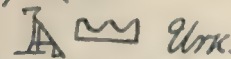
575. nrns  Urk. N  
793, 324. n. l. Syr.

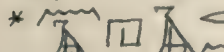
576. nhr  RJH 143, 40  
dyn. 20. "hinwegströmen" von  
Flüchtigen.  $\gamma \gamma \gamma$ .

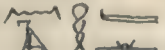

577. nhrjn \*  Glos.  
Sol. 4, 4.  $\square \gamma \gamma \gamma$ , identisch mit:

578. nhrn  Urk. N 649. RJH.  
332, 1. 234, 13 <sup>dyn. 19</sup>  $\gamma \gamma \gamma$ :  
 $\square \gamma \gamma \gamma$ .  Urk. N



<sup>1)</sup> Vgl. E. MEYER: Die Israeliten und ihre Nach-  
barstämme 448 f.


698. 702 undoft.  eb.  
710.  eb. 711.   
 Urx. N 9,   
 Urx. N 36.

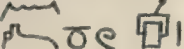
\*  Raifet  
5. Anast. N 15, 4.

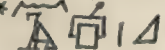
579. nhš \*  Pap. med Ber-  
lin 4, 6. ein Medicament 

نخس.


580. nh \*  Anast. N 15, 7.  
Wadi, Bach \*  babyl. nahlu.

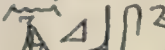
581. nhš ? \*  Anast. I 27, 6/7 n. l. Syr.

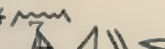

582. ns  Harris 40b, 41a, 55  
a. 73, 12. "Postament" o. ä.


583. nsk \*  Anast. I 18, 3.  
unklares Wort.


584. nšp  Urx. N 790, 196.  
n. l. Syr.

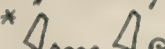

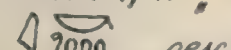
585. nšn \*  Anast.  
N 16, 1. eine Pflanze.

586. nkšš  LD III 160 <sup>Dyn 19</sup>  
n. l.



587. nkvr \*  AZ 38, 17.  
<sup>Dyn. 18</sup> n. p. m. 


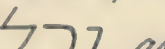





588. nkdy \*  Pap. Bologna  
108b, 11. n. p. m. eines Tyrers.

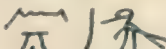

589. nkdd \*  Anast. I  
25, 6. "schlafen" vgl. NKOTK.




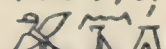
590. nk \*  Pap. jur.  
Turin 4, 4. "Feind", sonst   
 geschrieben.


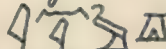



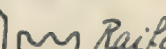


591. nkpt \*  Harris 16a, 4.


71a, 4 eine Pflanze. \*   
<sup>son</sup> V eb. 53a, 8. \*   
eb. 64c, 8.

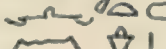
592. nkvr \*  Pap. Leiden  
345. G 2, 12 n. p. d. "Ningal" <sup>1)</sup>  
, aramäisch  \*   
 eb. 5, 6. \*   
 eb. G 3, 3.


593. ngb  Urx. N 890, 14.  
"Südpalästina" .

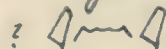
594. ngb  Urx. N 783, 57 b. c.  
n. l. Syr. , wohl nicht identisch  
mit 593.  eb. 57a.  
 Müller Res 82,  
<sup>Dyn 22</sup> 84. 92.

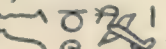

595. ngš  Urx. N 704. n.  
l. Syr. <sup>matu</sup> nu-ha-aš-še YABI 326, 41.  
 eb. 665. 717.   
 eb. 716. 744. \*   
 Raifet 7. <sup>ungewöhn-</sup>  
lich   RJH 208, 11 <sup>Dyn 19</sup>.


596. ntb  Urx. N 790, 201  
n. l. Syr.


597. ntk  Müller  
Res. 66, 44 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

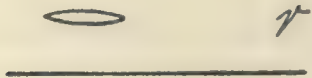
598. ntkn  Urx. N 792, 285.  
n. l. Syr.

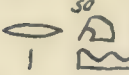
599. nttn ?  Urx. N  
791, 214. n. l. Syr.


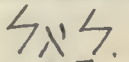
600. nt  Greene Fouilles II 21  
<sup>Dyn. 20</sup> zittern \*  vgl. 563.

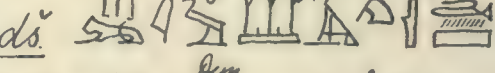

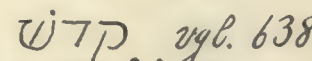
601. ntn  Urx. N 792, 254.  
<sup>1)</sup> vgl. AZ 43, 97.

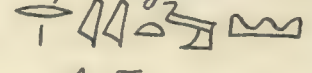
n. l. Syr.  
 602. nth \*  Anast. N 12, 3.  
 ein Musikinstrument.

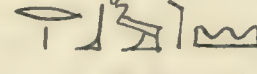
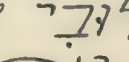
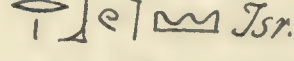

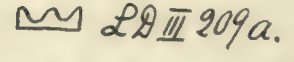
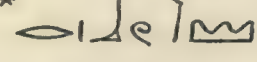
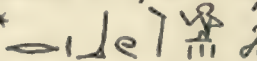
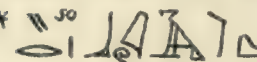


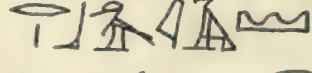
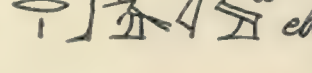
603. r.  Urk. N 794, 348. n. l.

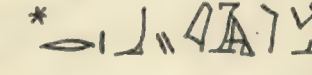
Syr.  
 604. r'ur  Müller Res. 70,  
 111 Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr. vgl. .


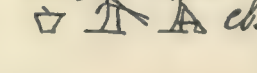
605. ris'kdö  Mil-  
 ler Res. 60, 1 Dyn n. l. Syr.   
 vgl. 638.

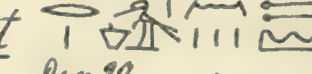
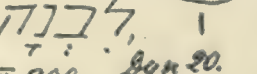
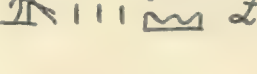
606. vjt  Urk. N 689  
 n. l. Syr.

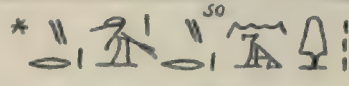
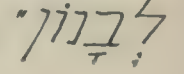
607. rb  Mar. Karnak 53, 27  
 u. o. "Libyen" vgl.   
 Isr. 5.   
 LD III 209a. \*   
 Anast. II 3, 4. Pap. jud. Turin 4, 15.  
 \*  Harris 76, 11. 77, 2.  
 \*  Gloss. Sol. 4, 1.

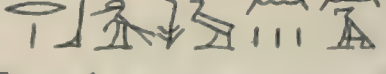
608. rb'  Urk. N 784, 82  
 b. c. n. l. Syr.  eb.  
 82a.

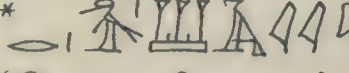
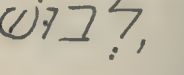

609. rb' \*  AZ 38, 17.  
 n. p. m. eines Syrers.


610. rbn  Urk. N 781, 10a.  
 n. l. Syr.  eb.  
 10 c.

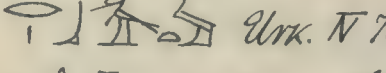
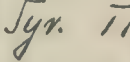
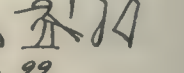

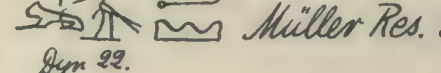
611. rbnt  Müller Res. 68,  
 71 Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr.   
 LD III 209c Dyn<sup>20</sup>.

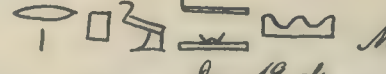
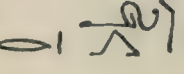
612. rbrrn \*  Wenamon  
 2, 14. 24. 28. "Libanon"   
 vgl. 620.

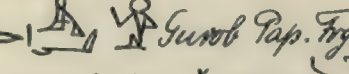
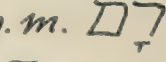
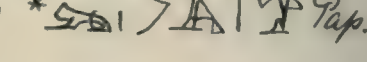
613. rb'sn  LD.  
 III 164 b. n. p. m. eines Letiters.


614. rb'sj \*  Koller  
 1, 7 (Plural), Decken   
 لبس.

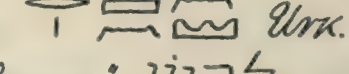


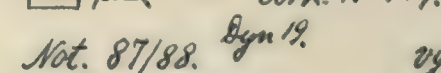
615. rbk \*  Gloss. Sol. 7, 2.  
 eine Art Gebäck.

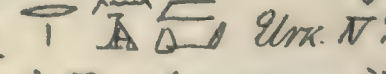
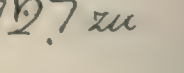
616. rbt  Urk. N 785, 105.  
 n. l. Syr. . Andere Orte  
 desselben Namens:   
 Müller Res. 76, 18. Dyn<sup>22</sup>.  
 Müller Res. 83, 109.  
 Dyn<sup>22</sup>.

617. rph  Müller Res.  
 57, 16. 58, 17 Dyn<sup>19</sup> <sup>alt</sup> ra-pi-hi  
 IR 36, 19. \*  Anast.  
 I 27, 7/8.

618. rm \*  Gurob Pap. Fragment A 2, 6.  
 n. p. m.  \*  Pap.  
 jud. Turin 5, 2.

619. rmnj  Urk. N 793,  
 294. n. l. Syr.

620. rmnn  Urk. N 700. 719  
 "Libanon"  vgl. 612.  
 eb. 737.  
 Urk. N 739. Champ.  
 Not. 87/88. Dyn<sup>19</sup> vgl. I 865.

621. rmm  Urk. N 783, 59.  
 n. l. Syr. ob in rmn  zu  
 ändern?

622. rñ LD III 131a Dyn 19  
n. l. Syr. Müller  
Res. 56 Dyn 19.

623. rrj? Urk. N 788,  
142. n. l. Syr.

624. rr...br Müller  
Res. 73, 102 Dyn 20 n. l. Syr.

625. r<sup>h</sup>h \* Anast. V 19, 7  
„Abend“   
 Sallier III 7, 7 Anast. I 10, 3  
und sonst. RJH.  
223, 52. verschrieben in \*   
 Anast. V 21, 7.

626. r<sup>h</sup>b Totb. ed. Lepsius  
163, 5 „Flamme“   
 eb. spät.

627. r<sup>h</sup>b Kamak unv. (Se-  
the) ein Gefäß. Wohl von der V  
: .

628. r<sup>h</sup>b Urk. N 785, 87. n.  
l. Syr. \*   
Anast. I 22, 78. Anast. N 17, 2, \*   
 Pap. Turin 109. 2, 10.  
 Müller Res.  
77, 17. Dyn 22.

629. r<sup>h</sup>s \* Anast. N 14, 3.  
15, 2. eine Art Gebäck. Harris 176,  
2, 3 und sonst. \*   
Gloss. Sol. 2, 12.

630. r<sup>h</sup>d Müller Res. 60,  
4 Dyn 19. n. l. Syr. <sup>alu</sup> ru-hi-iz-  
zi VABI 326, 36.   
 Müller Res. 70, 105 Dyn 20.

Altkanaanäische Fremdworte I.5.

631. r<sup>h</sup>r \* Gloss. Sol. 7, 3.  
ein Milchgefäß.

632. r<sup>h</sup>s'n LD III 146,  
27. n. l. Syr. <sup>alu</sup> li-ih-zi-na  
Bogh. Zu der Wiedergabe eines  
z durch <sup>á</sup> siehe I 8107C2.

633. r<sup>s</sup>' Urk. N 782, 31. n. l.  
Syr. Vielleicht .

634. r<sup>s</sup>' \* Harris 29,  
10. 58, 3. „Beute“, das alte

635. r<sup>s</sup>' LD III 229, 4. Dyn 20  
„Anfang, Spitze“ :   
. identisch mit:

636. r<sup>s</sup>' \* Anast. I  
21, 5 „Gipfel“. vermutlich ver-  
schrieben aus \*   
 vgl. 605.

637. r<sup>s</sup>p Brit. Mus. 264. 191.  
Turin 170. n. p. d. \*   
. Pap. Leiden 343. 5, G4,  
13. vgl. auch \*   
Pap. Turin 85. 2, 2 in unklarem  
Zusammenhang.

638. r<sup>s</sup>kdš Urk. N  
783, 48 b. c. n. l. Syr.   
 eb. 48 a.  
 Müller Res.  
70, 108 Dyn 20. vgl. 605.

639. r<sup>s</sup>kd Spbg. Rdgl. 13.  
n. l. Syr. vgl. 645.

640. rk RJH. 240, 40. Dyn 19 n. g.  
matu lu-uk-ki

Mar. Karnak 52, 1. Mar.  
 Karnak 52, 14. \*   
 Raifet b. Gloss. Gol. 4, 2. u. o. \*   
 Tallyer III 2, 1.

vgl. auch den Eigennamen \*

Pap. jud. Turin  
 4, 14. n. p. m.

641. rk \* Pap. mag. Harris  
 Rs. B 3, 3. „verzaubern“.

642. rk's \* Koller 1, 1. „Ge-  
 spann“. Das Wort ist vielleicht  
 ägyptischen Ursprungs und ist  
 dann als : ins  
 Semitische übergegangen. Wäre  
 das Wort aus dem Kanaanäischen  
 ins Ägyptische gedrungen, so  
 dürfte es in Anbetracht des ara-  
 mäischen : nicht  
rk's lauten, sondern rk's. vgl.  
 I § 107. 112.

643. rgb Urk. N 788,  
 126. n. l. Syr.

644. rgt Anast. I 14, 3. 7.  
 „Schlitten, Schleife“.

645. rgd Urk. N 784, 79 a. c.  
 n. l. Syr. eb. 79 b.  
 vgl. 639.

646. rtm Urk. N 792, 265.  
 n. l. Syr.

647. rtmrk Urk. N  
 783, 45a. n. l. Syr. Der zweite  
 Bestandteil des Namens ist sicher  
 772.

648. rtu Urk. N 783,  
 64 b. n. l. Syr. eb.  
 64. a. c.

649. rtu Müller Res. 64,  
 11. Dyn. 20. n. l. Syr.

650. rd Asien und Europa 165  
 n. l. Syr. 377.

651. tykrjm Urk. N 785,  
 89 a. n. l. Syr.   
 eb. 89 b. c.

652. hb'r. r \*   
 Pap. mag. Harris Rs C. 4. ver-  
 derbte Worte aus einem Gallimatias,  
 das erste ist sicher .

653. hf \* Anast. III 8, 1 u. o.  
 „zerquetschen“ o. ä.

654. hf \* Gloss. Gol. 7, 1.  
 eine Art Gebäck.

655. hm Urk. N 786, 118  
 b. n. l. Syr. eb.  
 118 c.

656. hn \* Gloss. Gol. 3,  
 1. eine süße Speise. \*   
 eb. 7, 34.

657. hnd Schaliß-Ste-  
 le. l. n. „Indien“ ap. händus: <sup>matu</sup>  
 in-du-ú NR14. vgl. I § 174.

658. hr \* Pap. Turin 62  
 \* eb. unklares  
 Wort. Varianten zu \*

Anast. I 12, 6.

659. hr Urk. N 784, 77. n. l.

Syr. 717.

660. hrir Urk. N 784, 81 a.

n. l. Syr. 7N-717. verschrieben in eb. 81c.

661. hrw Mashûta-Stele n. l.

haraiwa: <sup>matu</sup> a-re-mu Beh. b.

662. hrikh DHJI

22/23, 21. <sup>Dyn 20</sup> unklares Wort; das ist wohl in zu ändern.

663. hrnt \* Gloss. Sol.

b, 9 eine Art Spelt.

664. hrhd Mashûta-Ste-

le. n. l. harahuvatis: <sup>matu</sup> a-ru-ha-at-ti Beh. 79. 84.

665. hrtt \* Anast.

I 16, 3. unklares Wort.

666. hs \* Harris 77, 3. ein li-

byscher Stamm.

667. hskt \* Anast. I 24,

4. unklares Wort.

668. ht \* Anast. N 14, 1. eine

Art Gebäck.

669. hdm Urk. N 666. Sche-

mel' \*

Abydos II 54, 8. \* Pap.

Turin unv. (Gardiner).

h h

670. hinm Müller Res. 78,

31. <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

671. hj häufig. n. p. m. <sup>m</sup>ha-

ia VAB II 356. \* Pap. Bolog-

na 1094. 11, 9. \* AZ 38, 17.

672. hjd Müller Res.

83, 103. <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

673. hbrt \* Anast. I

27, 7. n. l. Syr., zu ändern in \*

674. hprmt Müller

Res. 77, 18. <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

675. hfd \* Anast. I

19, 6. eilen \* :

676. hmwrk \* Pap. Lei-

den 343. 3, 9. Pap. Leiden 345. A, x+2.

\* Pap. Leiden

343. b, 4. n. p. d.

677. hmks \* Koller 4, 2 ein

Edelstein. vgl. 693.

678. hmt Urk. N 781, 16 b. n.

l. Syr. eb. 16 a. c.

Müller Res. 59, 3 <sup>Dyn</sup>

19. \* Anast. I

21, 7.

679. hmd \* Gloss. Sol. 7, 7.

"Essig" : .

680. hnyj Urk. N 719. "Speer"

. Das Wort ist wohl ägyptisch

und ist aus dem Aegyptischen ins

Hebräische übergegangen.

Urk. N 727.

681. hnyj Müller

Res. 82, 99 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr. vgl.

682. *hn* Quibell Ramess. X 3.

n. p. f.

683. *hn* DHJ. I 20/21, 15

*Dyn*<sup>20</sup> "scheel sehen, neidisch blicken" \* Anast. N 12, 7/8. \* Sallier I 5, 9. \* Leiden Amons hymnus 3, 15.

684. *hn* Anast. I 2, 7.

24, 8. Sallier I 8, 3 u. o. "ach, wenn doch."

685. *hng* Anast. I 13, 8. unklares Wort.

686. *hrp* Koller 1, 5.

"Schwert" Anast. N 17, 1. \* Edinburgh Abstr. 12.

687. *hrn* Pap. mag. Harris

Rs. A7. B2. n. p. d.

688. *hrnkr* Urk. N 665.

744. n. l. Syr.

689. *hrr* RJH 141, 25. Gree-

ne Fouilles II 21 *Dyn*<sup>20</sup> "brillen."

690. *hrr* Hearst 13, 4

ein Medikament.

691. *hrr* d'Orbigny

8, 9 u. o. "Blüte"  $\rho\rho\eta\rho\epsilon: \rho\lambda\eta\lambda\iota$ . das alte Culte d'Atounou p. 53,

37 *Dyn*<sup>18</sup> Luxor unv. (Sethe) *Dyn*<sup>19</sup>.

LD II 106 b *Dyn*<sup>18</sup>.

ungewöhnlich \* Pap. Turin 67, 11. 12.

Der status constructus liegt wohl vor in der Form \* Harris 7, 12.

692. *hrnkr* Urk. N 785, 101 b. n. l. Syr. cl. 101a.

693. *hkrm* Harris 64c. 1. ein Edelstein. vgl. 677.

694. *hkr:-ibrm* Müller Res. 81, 71. 72. *Dyn*<sup>22</sup>.

n. l. Syr.  $\text{קָרַרְ - אַבְרַם}$ . Zu der Bedeutung von  $\text{קָרַרַר}$  siehe I S 156, 2.<sup>1)</sup>

695. *hkr:-ftis* Müller Res. 81, 68. *Dyn*<sup>22</sup>.

69. n. l. Syr.  $\text{קָרַרְ - פְּתִישׁ}$

696. *hkrm-rd* Müller Res. 82, 107. 108. n. l. Syr.  $\text{קָרַרְ - רַד}$

697. *hkr:-n-djt* Müller Res. 81, 77. 78. *Dyn*<sup>22</sup>.

n. l. Syr.

698. *hkr-šnj* Müller Res. 82, 87. 88. n. l. Syr.

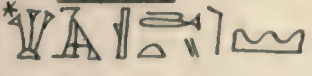
699. *hkk* ? \* Koller 4, 2

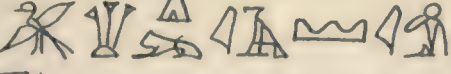
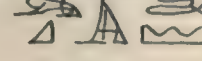
eine Frucht. \* Harris 16a, 6. 19b, 12. u. o. Die Lesung ist unge-

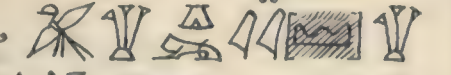
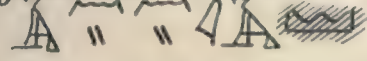
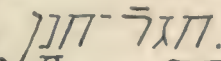
<sup>1)</sup> Die mit *hkr* zusammengesetzten Namen der Scheschonliste machen keinen sehr vertrauenerweckenden Eindruck. 1. sie verwenden z. T. den ägyptischen Artikel: 695. 697. 698. 701. 702. 703. 2. sie scheinen im Status constructus eine Pluralform auf  $\text{קָרַר}$  zu gebrauchen: 696, was doch sicher unsemitsch ist. 3. sie verwenden das ägyptische Genitiv-*n*: 697. Den Artikel finden wir auch bei 260 und 594, das Genitiv-*n* bei 841.

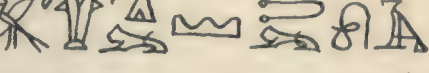
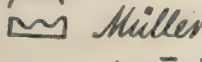
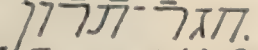


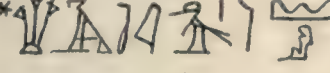
wiss: hkk ?

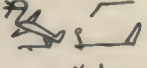
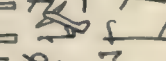
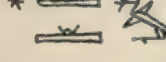
700. hkd? \* Gloss. Gol. 4, 7.  
n. l.

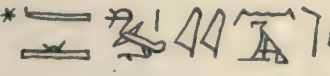
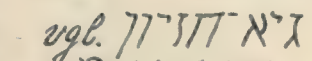


701. hgr - irkd   
 Müller Res. 82, 96. 97.  
n. l. Syr.

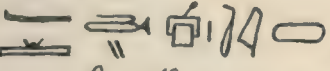
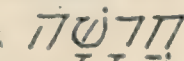
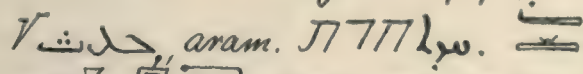
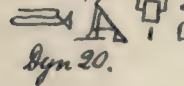
702. hgrj - hnni   
 Müller Res 82,  
94. 95. n. l. Syr. 

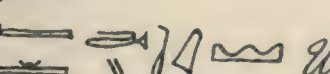
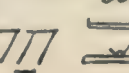
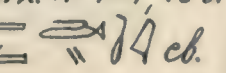
703. hgr - trwn   
 Müller Res. 83, 101. 102. n. l.  
Syr. 


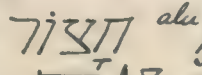
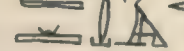
704. hth \* Wenamon 2,  
75/76. n. p. f

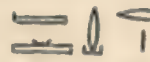

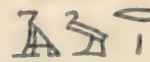
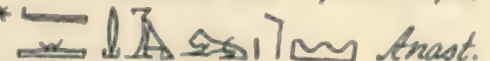
705. ht  Urr. N 186. Tauschie-  
ren \* Harris b, 1.  
u. o. \* Mayer B  
12.

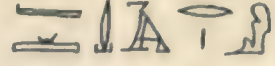
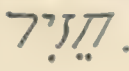
706. htjn \* Anast. I  
27, 3. n. l. Syr. vgl.  N<sup>1</sup>  
und  <sup>50</sup>  
L<sup>2</sup> III 128a.

707. hdst  Müller Res.  
62, 23 <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.   
 aram.  Müller Res. 69, 87  
<sup>Dyn. 20.</sup>

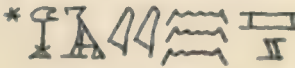
708. hdt  Urr. N 784, 76 b.  
n. l. Syr.   eb.  
76 a. c.

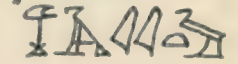
709. hdr  Urr. N 782, 32  
n. l. Syr.  <sup>alu</sup> ha-zu-ri  
VAB II 766, 3.  eb. 32,


 Müller Res. 54, 17.   
 Müller Res. 57, 15. 58, 16.  
<sup>Dyn. 19.</sup> \*  Anast.  
I 21, 7.



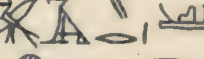
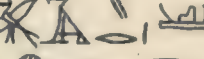
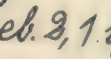
710. hdr  Urr. N 1067. n.  
p. f. vgl. .


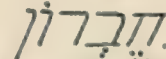
● h

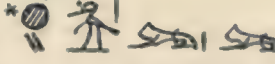
711. hj \* Gloss. Gol. 1, 10.  
Kanal "o.ä"

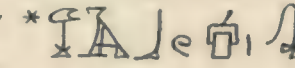
712. hjt  Urr. N 792, 279  
n. l. Syr.

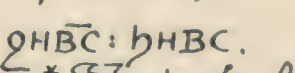
713. hb \* → Edinburgh Ostr. Res.  
b. ein Teil des Streitwagens.

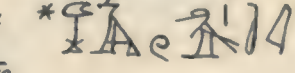

714. hbr \* Wenamon 1,  
x+24. Verbindung \*  \*  
 eb. 2, 1 vgl.  BHP.


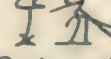
715. hbr  L<sup>2</sup> III 209 c. Müller  
Res. 68, 77 <sup>Dyn. 20.</sup> n. l. Syr. vgl.  


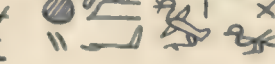
716. hbrr \* Gloss. Gol. 7,  
1/2 eine Art Gebäck.

717. hbs \* Pap. Turin 61, 1, 1.  
Pap. Turin 76, 4. 4. 8. „Lampe“

<sup>ghbc</sup>: <sup>hhbc</sup>.  
718. hbsj \* Gloss. Gol. 7, 9  
ein Körperteil.

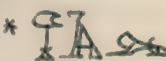
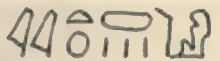

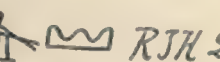
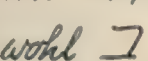
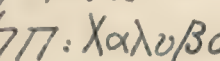

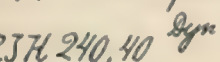
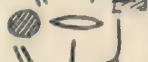
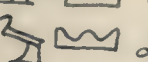
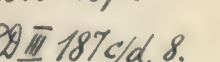
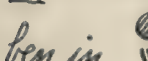
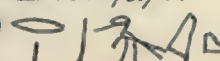

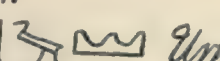
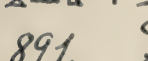

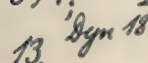


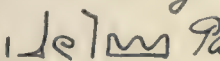


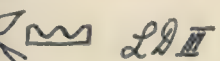
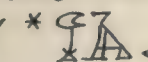


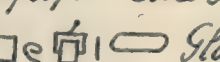
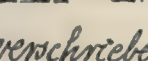

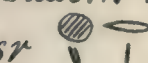

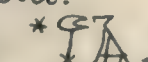

719. hbt \* AZ 38, 17 <sup>Dyn</sup>  
<sup>18.</sup> n. p. m. vgl. 

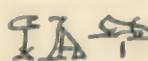
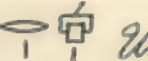

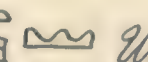
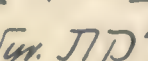
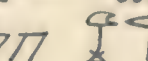
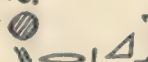
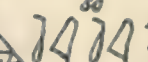
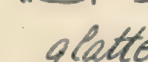
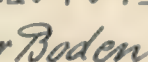

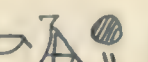
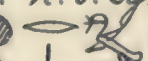
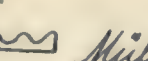

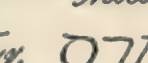

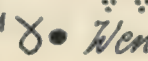
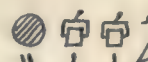
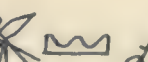
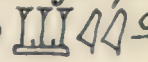

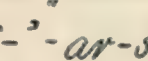
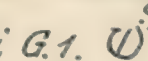
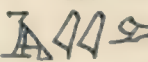
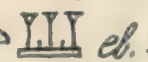
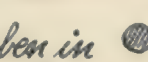


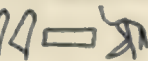

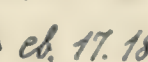

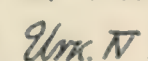

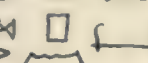
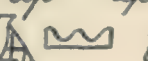
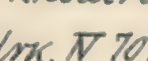
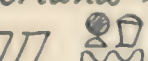
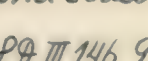
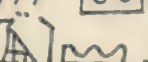
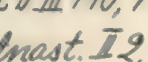

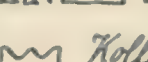
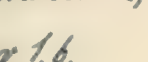
720. hbdn  Urr. N 784, 69  
c. n. l. Syr.  eb. 69 a. b.

721. hmt  DHS. I 22/23, 27.

- <sup>Dyn 20</sup> Gewalt \* 0277.
722. hmn \* Sallier I 8, 4.  
5. Kerne
723. hmn \* Koller 4, 2 ein Edelstein. vgl. 1727777.
724. hn \* Sallier II 14, 6.  
Anast. III 11, 5. unklares Wort.
725. hn Champ. Men. 222/223. <sup>Dyn 20</sup> niederfallen, daliegen o.a. DHJ. I 22/23, 25 <sup>Dyn 20</sup> Med. Habu unv. (Sardinier) <sup>Dyn 20</sup> R.J.H. 140, 14 <sup>Dyn 20</sup> \* Sallier II 7, 4.
726. hn \* Harris 49, 4. "weglaufen" o.a. \* eb. 60, 1. 47, 9. LD III 166, 6 <sup>Dyn 19</sup> "verjagen" o.a.
727. hn Urk. N 669. Zaumzeug eb. 711. Legrain Ann. N. 130, 9 <sup>Dyn 18</sup> \* Anast. I 25, 8. \* Koller 1, 6. \* Anast. I 28, 2. 18, 5.
728. hn R.J.H. 126, 33 <sup>Dyn 20</sup>. "Zahn" DHJ I 22/23, 19. <sup>Dyn 20</sup>
729. hnf \* Anast. I 11, 13 unklares Wort.
730. hnd \* Anast. I 22, 6. n.l. Syr. 777 "Burg" vgl. babyl. halsu.

731. hr \* Anast. N 11, 9. Sallier I 9, 10. "Schenke".
732. hr Urk. N 712. LD III 218c <sup>Dyn 20</sup> n.l. "Syrien" 777, wovon im A.T. noch die Nisbe 7777. Louvre C. 202 <sup>Dyn 18</sup> Urk. N 665. R.M. 583 <sup>Dyn 19</sup> Abu Simbel unv. (Breasted) und ähnlich oft. \* Koller 1, 1 u.o. \* Wenamon 1, 8. Vgl. auch die Eigennamen p<sup>3</sup>frt hr \* Pap. Turin 100, 15 u.o. und t<sup>3</sup>frt hr Brit. Museum 324. <sup>Dyn 19</sup>.
733. hrj Urk. N 743. "Syren, Horiter" 777 \* Pap. Bologna 1086. 17. u.o. \* Harris 10, 15 u.o. \* Anast. N 3, 5. (Das j kann hier Pluralendung sein; vgl. IS: 177.) Vgl. aber den Eigennamen hrj Totb. ed. Nav. 186 Ap. \* Abbott 4, 13. 7, 6. Harris A 7, 17. \* Pap. Turin 156, 9. \* Mayer A 5, 7. vgl. IS: 172.
734. hryt \* Pap. Kahun 39, 4. n.p.f. "die Horiterin" 7777 vgl. IS: 172. \* Pap. Berlin 9784, 5 <sup>Dyn 18</sup>.

- \*   Pap. Kahun  
39, 15/16 Dyn. 18.
735. kurj   RJK 216, 34. LD III  
161. 187c/d, 17/18. 25 Dyn. 19. n. l. Syr.  
wohl : Χαλυβον   
  RJK 240, 40 Dyn. 19.   
  LD III 187c/d, 8. verschr.  
ben in   LD III  
153, 4. 10. 14.  
  Urk. N 793, 311.  
891.   Müller Res. 54,  
13. Dyn. 18.   eb. 64, 4 Dyn. 20.
- Hier von zu trennen ist gewiss
736. kurj \*   Pap. Leiden  
343. 7, 8. n. l. „das gedörrte Feld,  
das nicht satt wird“, wo also mit dem  
Namen [, „vertrocknet sein“;  
vgl. babyl. kuribtu, „Wüste“], ge-  
spielt wird.
737. kurp   LD III 146, 27. n. l.  
einer Ketiterstadt <sup>alu</sup> hal-ap Bogh.
738. kurps \*   Inscr. hier.  
char. XXVIII 5639a, 5 eine Art Gebäck.  
\*   Gloss. Sol. 6, 12  
verschr. in \*    
Anast. N 14, 2.
739. kurpsr   LD III  
160. 165. n. p. m. eines Ketiters, der  
Name enthält vermutlich das Ele-  
ment šili, vgl. <sup>m</sup>hattušili, <sup>m</sup>mur-  
šili.
740. kurm \*   Gloss. Sol. 4,  
6. n. l. Syr.

741. kurrs ?   Urk. N 789, 157.  
n. l. Syr.
742. kurkt   Urk. N 786, 112b.  
n. l. Syr.   eb.  
112 a. c.
743. kurkt \*   Anast. I  
25, 9. „glatter Boden“    
خلق.
744. kurkh   Urk. N 788,  
140. n. l. Syr.
745. kurj   Müller Res. 69, 92  
Dyn. 20 n. l. Syr.  .
746. kurd \*   Wenamon 2, 40.  
41.
747. kuršyp   LD III 146, 27.  
n. l. einer Ketiterstadt <sup>alu</sup> hi-iš-  
ša-aš-ha-pa Bogh.
748. kuršrs   LD III 2830. m.  
n. p. m. „Herkes“ khšayārā: <sup>m</sup>  
hi-ši-’-ar-ši G. 1.    
  eb. 283 n. ver-  
schrieben in   eb.  
k.   Urk. I 17.  
  eb. 17. 18.
749. kurš   Urk. N 783, 55.  
n. l. Syr. <sup>alu</sup> ha-ša-bu VABI 682, 14.
750. kuršrpn   Urk. II 19.  
„Satrap“ ap. khšatrapāvan.
751. hit   Urk. N 701. 727. n. l.  
Ketiterland- und Stadt <sup>alu</sup> ha-at-  
ti   LD III 146, 9 Dyn. 19. u. o.  
\*   Anast. I 2, 1 u. o.   
  Koller 1, 6.

ungewöhnlich: LD II 130b, 3 Dyn 19. eb. 88a Dyn 19.

752. htj Urx. N 789, 170. n. l. Syr.

753. htm Urx. N 790, 185. n. l. Syr.

754. htsr LD II 146, 4. 5. Dyn 19. n. p. m. <sup>m</sup> ha-at-tu-si-li Bogh. LD II 146, 8. 9. 10. eb. 36. Champ. Not. I 585. LD II 146, 4.

755. httn Legrain Ann. N 131, 30 Dyn 18 n. g.

756. htj? Urx. N 781, 3. n. l. Syr. Das ist vermutlich in zu ändern: .

757. htn Harris 19a, 14. eine Art Wein. eb. 19a. 13.

758. htrd Urx. N 789, 168. n. l. Syr.

759. htkn Müller Res. 67, 58. Dyn 20 n. l. Syr.

760. hdm Anast. I 18, 7. n. l. Syr.

761. hdm Müller Res. 67, 67 Dyn 20 n. l. Syr.

⌊      ⌋

762. šibt Champ. Not II 120, 5. Dyn 19 n. l. Syr. Karnaq unv. (Sethe) Dyn 19.

wohl nur verschrieben in Müller Res. 70, 106 Dyn 20.

763. šlh? A Z 38, 17 Dyn 18 n. p. m.

764. šlb Gloss. Gob. 6, 11 eine Art Gebäck.

765. šlr Anast. III 6, 9. 'Wald'. Das ist vermutlich aus verlesen, so dass wir es hier mit zu tun haben.

766. šlr Harris 76, 9. n. l. .

767. šlrt Anast. I 3, 9. 3, 1. 12. unklares Wort, das Determinativ zeigt, dass der Schreiber an 'Haar' gedacht hat.

768. šwbb Anast. I 23, 4. 'kehrt machen' : : .

769. šwr Anast. IV 17, 1. eine Art Webarbeit.

770. šbi A Z 38, 17 Dyn 18 n. p. m.

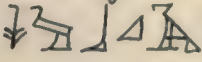
771. šbr Anast. I 27, 5. n. l. Syr. vgl. : .

772. šbr Anast. III 12, 2. Harris 37a, 7. 40 b, 4. Teil einer Pflanze: 'Laub' o. ä.


773. šbr Anast. N 13, 1 eine stark riechende Flüssigkeit.

774. šbrj Gloss Gob. 4, 5



n. l. Syr.

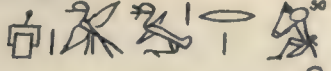
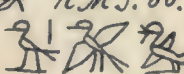
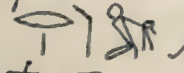
775. šbrk  Urk. N 789, 153.

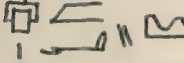
n. l. Syr.


776. šprrr  L.D. III 146, 14  
Dyn 19. n. p. m. šu-ub-bi-lu-li



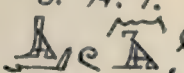
-u-ma. VAB II 298. In den Amarna-  
natafeln wie in den Kletitertafeln von  
Boghazköj endet der Name stets auf  
-ma. Demnach hat der ägyptische  
Schreiber wohl das auslautende  
m vergessen.

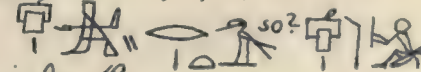


777. šprtrgšš  Gloss. Sol. 4, 940. Der  
Name scheint nach dem in der Mit-  
te stehenden  ein Kompositum  
zu sein.


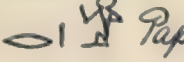
778. šptr  R.M. 5. 88. n.  
pr. eines Kletiters.   
 Mar. Abydos II Text 5. 10.

779. šm  Müller Res. 65, 39  
Dyn 20. n. l. Syr.

780. šmirw  Urk. N  
793, 314. n. l. Syr.

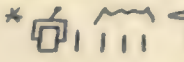


781. šmn  Pap. Leiden 343. 2,  
3. 3/4. 7. eine Krankheit.   
 eb. 1, 8, 3, 4. u. o.

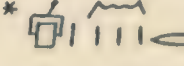
782. šmrbs ?  L. D. III 165  
Dyn 19. n. p. m. eines Kleti-  
ters. Das  ist wohl in  zu  
ändern ?

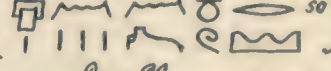
783. šn  L. D. III 209 e 14  
Dyn 20  
n. p. m.  Pap. Lei-  
den 350 Rs. 3, 10. 14. u. o.

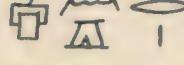
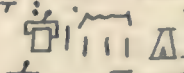
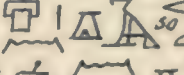
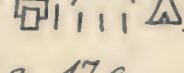
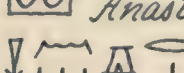
Altkananäische Fremdwörter II b.

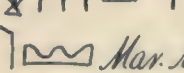

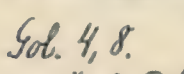
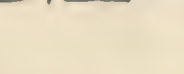
784. šn  Harris 37a, 2.

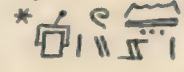
eine Pflanze.   
Hearst 11, 9. 8, 9. Die Gruppe   
 ist sonst nicht zu belegen.

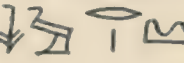
785. šnw  Koller 4, 5  
unklares Wort.


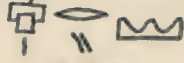
786. šnr  Müller Res. 71,  
117 Dyn 20 n. l. Syr.

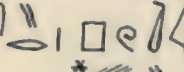
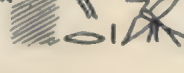
787. šngr  Urk. N 700.  
Babylonien 77]U ša-an-ha-  
ar VAB II 286, 49.   
L. D. III 140 Dyn 19,  Champ.  
Mon. II 108, 25.   
 Anast N 15, 3. 17, 9.


 L. D. III 88a.   
 Mar. Abyd. I 2.  Gloss.  
Sol. 4, 8.

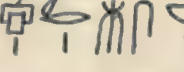
788. šwnt  Pap. mag. Harris Rs.  
C 4. aus einem Gallimathias.


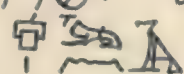
789. šr  Urk. N 792, 252  
n. l. Syr.

790. šr  L. D. III 141 Dyn. 19. n. l. Syr.  
 Müller Res. 64, 10 Dyn 20.

791. šrpt  Wenamon 2, 45  
„Wedel“  Har-  
ris 500. 2, 8.

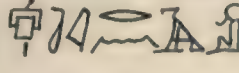
792. šrmt  Urk. N 791, 234.  
n. l. Syr.


793. šrmsk  Müller Res.  
64, 7 n. l. Syr.




794. šrn  Urk. N 782, 216.  
n. l. Syr. 77]U: <sup>alu</sup> ša-ru-na <sup>xi</sup>  
VAB II 786.  eb. 21a. c.

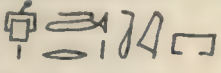
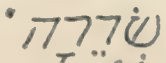
- 795. šrnjk LD III 88c <sup>Dyn 18</sup>  
n. l. Nub.
- 796. šrnk Mashūta-Stele  
n. l. zarāka: <sup>matu</sup> za-ra-an-  
ga- NR 13.
- 797. šrrs? Urk. N 793,  
317 n. l. Syr.
- 798. šrrt? \* Pap.  
Bologna 1086, 11. n. p. m.
- 799. šrht? \* Harris 166, 6  
unklares Wort.
- 800. šrs LD III 146, 27 <sup>Dyn 19</sup>  
n. l. Syr. <sup>alu</sup> ša-ri-ši Bogh.
- 801. šrvk Abu Simbel unv.  
(Breasted) "Schnee" : :  
 eb. <sup>Dyn 19</sup>
- 802. šrvk \* Gloss. Gob. 4, 7  
n. l.
- 803. šrvš Urk. N 788, 143.  
n. l. Syr.
- 804. šrt Urk. N 785, 108 b. c.  
n. l. Syr. eb. 108a.
- 805. šrtj \* Sallier I 5, 1  
"Aehren lesen" CPIT: CPHT.  
\* eb. 5, 2.
- 806. šhpn LD III 146, 28  
<sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. vgl. <sup>ilu</sup> za-ha-bu-  
na-aš Bogh.
- 807. šhns RJH 141, 25  
<sup>Dyn 20</sup> gereizt "o.ä."
- 808. šhr Med. Habu  
unv (Gardiner), töten \*   
 <sup>Dyn 20</sup> \*

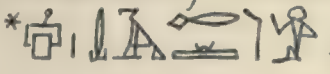
- Anast. III 6, 4.
- 809. škd Mashūta-Stele  
sūgūda: <sup>matu</sup> su-ug-du Beh. 6.
- 810. šk Urk. N 784, 67 a. c  
n. l. Syr. : .
- 811. šk Mashūta-Steile. ap.  
saka Skythen:
- 812. ški \* Gloss. Gob. 3, 10.  
ein Beruf.
- 813. škw Urk. N 790,  
204. n. l. Syr.
- 814. škvk Urk. N 792,  
259. n. l. Syr.
- 815. škm \* Anast. I 91,  
5. n. l. Syr. : :  
.
- 816. škm \* Anast. N 2, 3  
ein Vogel.
- 817. škhj Urk. N 789, 150.  
n. l. Syr.
- 818. šg \* Anast. I 93, 1  
"führen" o.ä.
- 819. šgbjn \* Anast. III 3, 7 ein Gewässer.
- 820. šgp \* Wenamon 2, 13  
"schreien" .
- 821. šgr \* Anast. V 19, 7.  
"Kastell".
- 822. šgrt \* Anast. N  
17, 3 unklares Wort.
- 823. štj \* Pap. Turin unv.  
(Gardiner) ein Gegenstand aus  
Zedernholz.

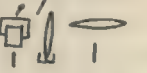
824. štrm  AZ 18, 82 Dyn. 18.  
n. p. m. šut-tar-na VABI 246, 10.


825. šthbg  Urx. N 789, 155  
n. l. Syr.


826. šd' m  Petrie, Kahun,  
Gurob, Hawara pl. 24. n. p. m. der-  
selbe Name wie  mit Um-  
stellung der beiden Bestandteile.  
Das  scheint nicht in Ordnung,  
wie zu ändern wäre, ist ungewiss.

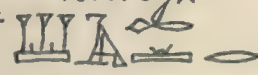

827. šdrt  Champ. Nöt. I 904.  
Säulenhalle, Kolonade 

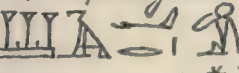

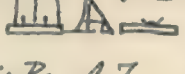


828. šd'  ZA 13, 53 Dyn. 20  
n. p. m.


829. šdr  Müller Res. 54, 15 Dyn. 18  
n. l. Syr.

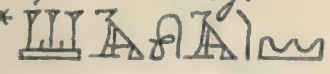
 š

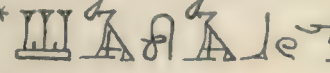
830. šik  Müller Res. 78, 38  
Dyn. 22. n. l. Syr.

831. š'r  Amherst 4, 2  
"Tor, Gefängnis"  vgl. 864.

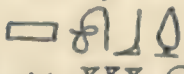
832. š'r  Mar. Karnak 54, 42  
"Versprechen."   
Pap. Bologna 1094. 2, 5.   
 Pap. mag. Harris Rs. A, 7.  
 Pap. Turin 73+18, 8.

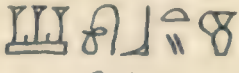
833. š'rr  Urx. N 794,  
337. n. l. Syr.

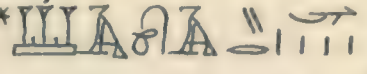
834. šw  Anast. I 19, 4  
ein Berg in Syrien.

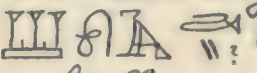
835. šwb  Pap. Bolog-


na 1094. 11, 2. Pap. Turin 32, 4. Har-  
ris 21b, 16 u. o. eine Art Baum.

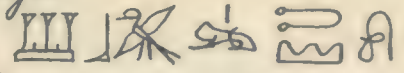
 Urx. N 73.


836. šwb  Urx. N 733. ei-  
ne Art Gefäß šu-i-ib-da VAB  
II 122, 61.

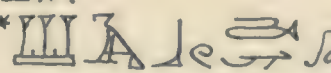
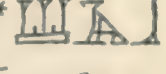

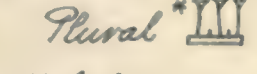
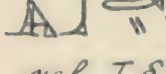
837. šwr  University  
College London, Holztafel Dyn. 21. zw-  
ischen Fuhschemeln und Kästen  
als Tischlerware genannt.

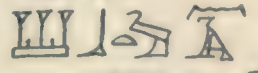
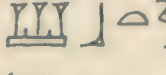
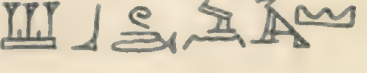
838. šwd  Müller Res.  
77, 21 Dyn. 22. n. l. Syr.

839. šb  Müller Res 65, 35.  
Dyn. 20 n. l. Syr.

840. šbrt-wrjt  Müller Res. 81, 75, 76.  
Dyn. 22. n. l. Syr. שְׁבֵרֵת וּרְכִיֵת.

841. šbrt-n-gbrj  Müller Res. 81, 73.  
74. n. l. Syr. Der zweite Bestand-  
teil des Namens enthält wohl die  
שְׁבֵרֵת.

842. šbd  Fallier I 6, 6.  
"Stock" שְׁבֵרֵת: שְׁבֵרֵת שְׁבֵרֵת  
שְׁבֵרֵת: Plural שְׁבֵרֵת.   
 Anast. V 16, 6. Pap. Turin 39, 7,  
Liebeslieder Turin 1, 8. Plural   
 Max. d'Anii 8, 8.  
vgl. I § 180.

843. šbdn  Urx. N 784, 73  
n. l. Syr.  RJH 235,  
17. 28 II 153, 3. 19. Karnak unt.  
(Sethe) Dyn. 19. 

Müller Res. 68, 75. Dyn 20. \* le  
 Raifet 10.  
 844. Šp \* Anast. N 12, 3

unklares Wort.

845. Šphš Urx. N 788, 131

n. l. Syr.

846. Šf \* Pap. Bibl. Nat 198.

2, 4. böse sein o. ä.

847. Šm \* Anast N 11, 8.

Anast. V 2a, b, 1; 15, b. Jallier I 9, 9

„sich hingeben“

848. Šm<sup>l</sup>n ? \*

Gloss. Gol. b, 14. eine Art Gebäck.

Dem Determinativ □ nach dachte

der Schreiber an Δλ „Kiesel.“

849. Šmb Urx. N

790, 195. n. l. Syr.

850. Šmb<sup>l</sup>r \*

Anast. III Rs. b, 7. n. p. m.

לכרמל ויגל. לנרמל

851. Šmn Urx. N 782, 35a.

n. l. Syr. 720, eb. 35

b. eb. 35c.

Ein anderer Ort desselben Namens

Urx. N 781, 18a.

eb. 18c. verschre-

ben in eb. 18b

852. Šmr<sup>l</sup> Brit. Muse.

um 51 c. n. p. m. 720

853. Šmrj Leiden P

69 Dyn 19 n. p. m. 720.

854. Šmš<sup>l</sup>tm Urx.

N 783, 51a. n. l. Syr.

eb. 51b.

Legrain Arm. N 129

Dyn 18. O.L.Z.

II 271 Dyn 18.

855. Šmš<sup>n</sup> Müller Res.

62, 22. Dyn 19 n. l. Syr. 720 vgl.

720. eb.

69, 86 Dyn. 20.

856. Šn<sup>l</sup> \* Anast.

N 15, b. ein Gewässer.

857. Šn<sup>l</sup> \* Harris 500.

4, 8 „Netz“ WNE

858. Šnm Urx. N 782, 38c

n. l. Syr. : <sup>alu</sup> šu-na-ma.

VAB II 804. eb. 38a.

Müller Res. 77, 15

Dyn 22.

859. Šn<sup>l</sup> \* Pap. Turin

31+77, 11. abreiben o. ä.

860. Šnrkj Urx. N

790, 207. n. l. Syr.

861. Šnrgn Urx. N 790, 211. n. l. Syr.

862. Šnš<sup>l</sup> \* Anast III 5, 11

„stinken“ WNOW. \*

≡ Anast. N 9, 10.

863. Šr \* Pap. Leiden 345

Rs. 71, 1. n. p. d.

864. Šr<sup>l</sup> \* Harris A 4, 13.

ein Gebäude, wohl 720. vgl. 831.

865. Šr<sup>l</sup> \* Anast. I 10, 3.

unklares Wort.

866. Šrm DHS I 1c. „Frie-



den \*  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$ :  $\overline{\text{L}}\overline{\text{W}}$   $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$ !

Jsr. 26.

867. šrm \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Harris 42,

7. in „sie sind m šrm n rn-k“  
d.h. „sie erleben Heil für deinen  
Namen“ Derivat von  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$ .

868. šrm  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  RSH 144, 50 <sup>Dyn</sup>

<sup>20</sup> „um Frieden bitten“  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$   
 $\overline{\text{V}}$  eb. 145, 56.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  eb.  
125, 27. Derivat von  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$ .

869. šrm \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Harris 78, 11.

„friedlich sein“ o.ä. von unbenutz-  
ten Waffen.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk II 8.

870. šrm  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Champ. Not.

I 871. n. l. Syr.  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$ .

871. šrmt \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Anast.

I 17, 5 „Tribut“  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$

872. šrmr:  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Müller Res.

83, 104. n. l. Syr. <sup>Dyn 22.</sup>

873. š<sup>w</sup>rmt  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk. N

789, 159 n. l. Syr.

874. š<sup>h</sup>rn  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk. N, 4.

n. l. Syr.  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$ ,  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

Urk. N 648.

verschieden in  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

$\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Müller Res. 84, 125 <sup>Dyn 22.</sup>

875. šrt? \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Anast. I 23, 3

„Abgrund“ o.ä. \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

$\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$  eb. 24, 3.

876. šrdn  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  RSH 207, 7.

Karnak unv. (Sethe) <sup>Dyn 19.</sup> n. g. <sup>ameln</sup>

še-ir-da-ni VAB I 528, 35.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

$\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  L 9 II 209c

Dyn. 20.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Mar.

Karnak 54, 53.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  eb.

52, 14.  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  eb. 52, 1.

$\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  R.M.S. 125.

\*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Anast. I 17, 4.

Anast. II 5, 2. Harris 75, 1 u.o.

\*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Gloss. Gob. 4, 5.

877. š<sup>h</sup>kr<sup>i</sup> \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  <sup>so</sup> 49

Anast. I 10, 2. unklares Wort.

878. š<sup>s</sup>  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  L 9 II 127a <sup>Dyn 19</sup>

u.o. Beduinen \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

L 9 II 128, 4 <sup>Dyn 19</sup> \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

$\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Pap. Turin 2, 8. \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$

Anast. I 23, 7. Harris 76, 10.

879. š<sup>s</sup>rm  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk. N 794, 343.

n. l. Syr.

880. š<sup>k</sup> \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Harris 13a, 8. eine

Verzierung o.ä.

881. š<sup>k</sup>  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk. N 692 „Köcher“

\*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Pap. Turin 134, 10. 10.

882. š<sup>k</sup>rn  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Müller Res.

73, 110 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.

883. š<sup>w</sup>kr  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Pap. Turin

39, 12 Gegenstand aus Holz, Ka-

sten? vgl. 890.

884. š<sup>k</sup>kr<sup>h</sup> \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Koller 4, 1 unter nubischen Abgaben

genannt.

885. š<sup>k</sup>rn  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Mar. Kar-

nak 52, 7, sich niederlassen?  $\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{L}}\overline{\text{U}}$

886. š<sup>k</sup>r  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Urk. N 715 eine

Art Edelstein.

887. š<sup>k</sup>r<sup>c</sup> \*  $\overline{\text{W}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{V}}$  Inscr. hier.

char. XXVIII 5639a, 14. unklares Wort,  
nach einer Aufzählung von Gebäck.

888. Škr<sup>s</sup>   
LD II 211, 4 <sup>Dyn 20</sup> n.g. eines Mittel-  
meervolkcs.   
 Greene Fouilles I 18.   
 Mar. Karnak 54, 52.  
53. 56. eb.  
52, 1. <sup>Dyn 19.</sup>

889. Šgr \*   
1, 10 „Graben“ o.ä. *Gloss. Sol.*

890. Šgr \*   
M 13,626, 6 <sup>Dyn 20</sup>; vielleicht ein  
Derivat von 77U, verschleißba-  
rer Kasten“ vgl. babyl. šigāru „Kä-  
fig“. \*   
III 54, 4 <sup>Dyn 19.</sup> Abydos

891. Štb \*   
Rs. B 3. „verschließen“ 7WTB  
vgl. das alte „Käfig“

892. Štbt \*   
Harris Rs. B 8. unklares Wort.

893. Šd \*   
Anast. I 20, 5  
„stehlen“ 77U: 7w.

Δ K

894. Kī \*   
Wenamou 1, 21. 22.  
u.o. „bei, neben“

895. Kjn \*   
Anast. I 22, 7  
n. l. Syr. 7. P.

896. Kjkš \*   
Harris  
77, 3. n.g.

897. Kbc   
Urk. N 786, 114 b.  
n. l. Syr. 77; eb 114.  
a. c.

898. Kbcn   
Müller Res.  
77, 22 <sup>Dyn 22.</sup> n. l. Syr. 77; 77.

899. Kbr<sup>c</sup>   
Müller  
Res. 71, 114 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.

900. Kpt   
Urk. N 785, 103.  
n. l. Syr.

901. Kp \*   
Anast. I 11, 4.  
unklares Wort.

902. Km.   
Müller Res.  
59, 5 <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr.

903. KmK   
Müller Res. 71,  
113 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.

904. Kmd   
LD III 131 a  
<sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. vgl. 77; 77.   
 Müller Res. 57, 8 <sup>Dyn 19.</sup>

905. Kn   
Urk. N 782, 26.  
n. l. Syr.

906. Kn   
Urk. N 655. ein Wa-  
di, das dicht bei Megiddo in den  
Kišon mündet. eb.  
657.

907. Kn   
Müller Res. 67, 66  
<sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.

908. Knj \*   
Pap. Turin  
26, 3, 5 „Riegel“ KΛΛΕ: ΚΕΛΙ.

909. Kn \*   
Pap. Leiden J  
344. 7, 8 „Straße“ \*   
 eb. 6, 14. \*   
 eb.

5, 6. \*   
 Abbott 4, 3.  
910. Kv \*   
Anast. II 6, 1. 3.



und \* zu ändern.

930. krt<sup>c</sup>nt Mar. Abyd. I 28 f. n. l. Syr.

931. krt<sup>c</sup>pn Müller Res. 69, 90 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n. l. Syr.

Der zweite Bestandteil des Namens ist vielleicht in zu ändern.

932. krt<sup>c</sup>ndn Urk. N 781, 11 a. n. l. Syr. Der zweite Bestandteil des Namens ist entweder oder \* für vgl. I § 168. Urk. N 781, 11 c.

Über für stets ohne ausgeschriebenes *j* siehe I § 162.

933. krt<sup>c</sup>tk Müller Res. 68, 83 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n. l. Syr.

934. krdn Urk. N 669. „Axt“ \* Salt 124. 2, 9. verschrieben in \* Inscr. hier. char. XIII 5631, 5.

935. khk \* Anast. I 17, 4. n. g. neben den Scherdani erwähnt \* Harris 76, 6. 78, 10.

936. kh \* Anast. V 8, 8 „bändig“ \* Pap. Bologna 1094. 3, 10. verschrieben in \* Anast. II 4, 2.

937. kh \* Harris 500. Rs. 2, 5. 3, 4. Fessel, Knebel o. ä.

938. ks<sup>c</sup>n Urk. N 782, 37.

n. l. Syr.

939. ks<sup>c</sup>nrm Müller Res. 61, 13. <sup>Dyn<sup>19</sup></sup> n. l. Syr.

940. ks<sup>c</sup>nrt Müller Res. 69, 89 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n. l. Syr.

941. ks<sup>c</sup>nrbn Müller Res. 62, 21 <sup>Dyn<sup>19</sup></sup> n. l. Syr.

942. ks<sup>c</sup>r Müller Res. 60, 7 <sup>Dyn<sup>19</sup></sup> n. l. Syr. eb. 70, 102 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup>. Das Determinativ verdankt der ägyptischen Volksetymologie sein Dasein.

944. ks<sup>c</sup>brk Müller Res. 69, 85 <sup>Dyn<sup>20</sup></sup> n. l. Syr.

Der zweite Bestandteil des Namens ist wohl

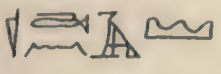
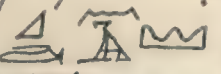
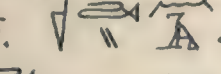
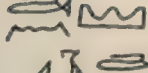
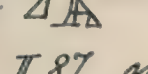
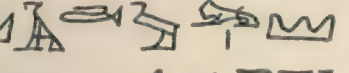
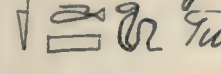
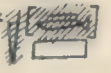
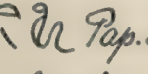
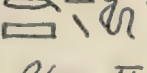
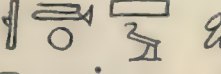
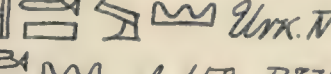
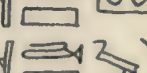
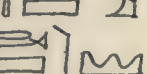
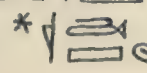
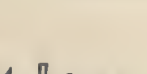



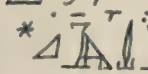
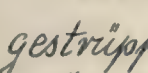
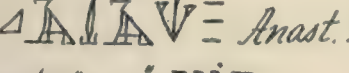

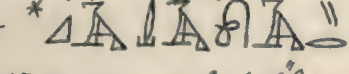
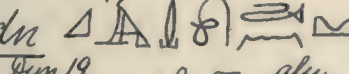
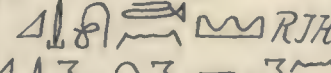
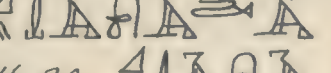
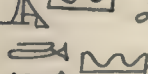
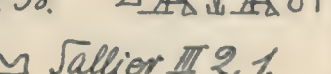
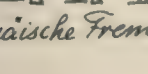
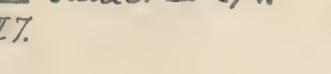
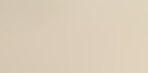
945. kt \* Koller 1, 5 ein Gegenstand, der zur Ausrüstung des Streitwagens gehört.

946. ktj \* Pap. Leiden 343. b, 10 eine Schlange.


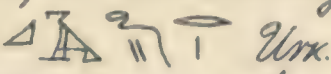
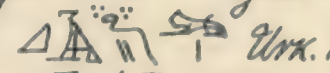
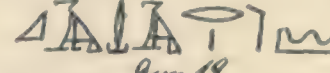
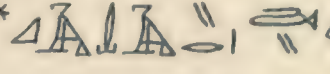

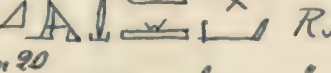
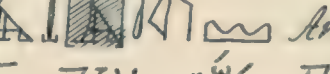





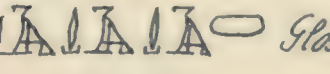
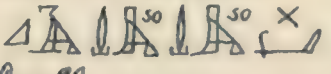


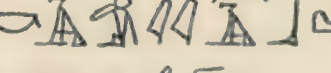
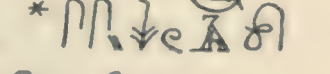
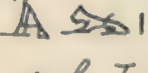
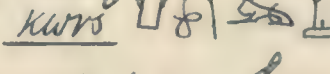
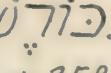
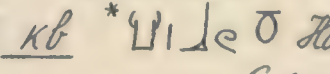
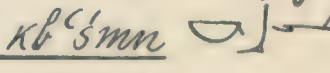
947. kt<sup>c</sup>rt \* Harris 64c, 10 70b, 11. Räucherwerk \* verschrieben in \* eb. 37 b, 10. vgl. I § 165.

948. ktis<sup>r</sup> Müller Res. 60, 8 <sup>Dyn<sup>19</sup></sup> Karnak unv. (Sethe) <sup>Dyn<sup>19</sup></sup> n. l. Syr.

949. kdm \* Sinuhe B 182. 219 „Ostland“ n. l. \* eb. 29. \* Sinuhe R 53.

950. kdn  LD II 129 Dyn 19  
n. l. Syr. 70p: <sup>alu</sup> kat-na VAB  
II 328, 64.  Urk. N 188,  
15.  LD II 88g Dyn 18.   
 Müller Res. 54, 17 Dyn 18.
951. kdr  Champ. Not.  
I 87. n. l. Syr. 77λ oder 77λ.
952. kds  Turin 170. Rec. trad.  
7, 190, 196. n. p. d.  \*  
 Pap. Leiden 345 B, x+1. ver-  
schrieben in:  Br. Mus. 191.
953. kds  Urk. N 781, 1. n. l.  
Syr.  Urk. N  
649, 730.  eb. 658. RJH.  
208, 9. u. o.  Urk. N  
689. \*  Raifet 2. Sallier  
II immer so. \*  Anast.  
I 22, 4.
954. kdtm  Müller Res. 77,  
25 Dyn 22 n. l. Syr. Das  ist  
vielleicht aus  verlesen:   
.
955. kd \*  Anast. I 24, 3, Dorn-  
gestripp' .
956. kdrw \*  Anast.  
N 15, 2. eine Art Öl.
957. kdwdn  RJH 234,  
14. Dyn 19. n. l. Syr. <sup>alu</sup> ki-iz-wa-  
ad-na Bogh.  RJH  
208, 11. Dyn 19   
 LD II 146, 30.   
 eb. 146, 38. \*   
 Sallier II 2, 1.

Altkananäische Fremdworte II 7.

958. kdmr \*  Harris  
638, 12 ein Kleidungsstück.
959. kdr  Urk. N 785, 104 b.  
n. l. Syr. 77λ: <sup>alu</sup> gaz-ri <sup>ki</sup> VAB  
II 894.  Urk. N 785, 104  
a. c.  Jsr. 27.  
B.H.J. I 1 c. 34. Dyn 19.
960. kdrdj \*  Anast. I 23, 6. n. p. m. Der er-  
ste Teil des Namens ist wohl .
961. kdh  RJH 125, 28  
Dyn 20 zermalmen 'o.ä'
962. kdt \*  Anast. I 27, 8.  
n. l. Syr. 77λ:       
vgl. 1071.
963. kdd \*  Gloss. Sol. 6, 13.  
eine Art Gebäck.
964. kdd  DHJI 20/21,  
4 Dyn 20 'abhauen' .
-  K.
965. kjnb  Urk. N  
790, 212. n. l. Syr.
966. kur in dem n. l. Syr. \*   
 Gloss. Sol. 4, 8.  
vgl. I 539.
967. kurš  Mashūta-Stele  
n. p. m. 'Cyrus' kurš: <sup>m</sup>ku-  
ra-aš Beh. 21. .
968. kb \*  Harris 358, 7. 706, 13 u. o.  
eine Art Gefäß. ku-u-bu VAB II 118.
969. kb'šmn  Urk. N

782, 41ab. n. l. Syr. ןבשעבג, wohl ein ןבשעבג\* Flügel der acht ןבשעבג eb. 41. c. (vgl. ןבשעבג).

970. κbn ןבשעבג Urk. I 140<sup>ar</sup> n. l. Syr. Βύβλος ןבשעבג: <sup>alu</sup> gu-ub-la VABI 360. Rec. trav. 27, 224 mR. vgl. 975.

971. κbr ןבשעבג Müller Res. 65, 23<sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. ןבשעבג.

972. κbs\* ןבשעבג Ostr. Turin (Gardiner) Harris 18b, 15 u. o. ein Maß.

973. κbs\* ןבשעבג Liverpool Ostr. M 13626, 8. "Fußschemel" ןבשעבג: ןבשעבג.

974. κp ןבשעבג Mar. Karnak 54, 56 "Hand" ןבשעבג. ןבשעבג.

975. κpn\* ןבשעבג Sinuhe R 53<sup>mR</sup> n. l. Syr. Βύβλος: <sup>alu</sup> gu-ub-la ןבשעבג. \* ןבשעבג Ebers 63, 19. ןבשעבג L<sup>2</sup> III 88 f. ןבשעבג Urk. N 335. \* ןבשעבג Anast. I 20, 7. Wenamon 2, 82 \* ןבשעבג Wenamon 3, 12.

976. κpr ןבשעבג DHJ. I 20/21, 11 n. p. eines Libyers. ןבשעבג R<sup>2</sup> H 125, 26<sup>Dyn 20</sup>.

977. κpt\* ןבשעבג Ebers 9, 19. n. l. "Kreta" ןבשעבג vgl. ןבשעבג ןבשעבג L<sup>2</sup> III 88a<sup>Dyn 18</sup> ןבשעבג Urk. N 733. Mar.

<sup>1)</sup> Eine Ableitung von der ןבשעבג: ןבשעבג ist angesichts der Wiedergabe mit ןבשעבג unmöglich.

Abgd. I 2a<sup>Dyn 19</sup>. \* ןבשעבג Pap. Leiden J 344. 3, 8. verschrieben in ןבשעבג Rec. 16, 51 (Luxor)<sup>Dyn 19</sup>.

978. κm\* ןבשעבג Anast. I 23, 5. in der Rede der kanaanäischen Krieger ןבשעבג "wie" vgl. 32.

979. κmjt ןבשעבג L<sup>2</sup> III 160. 165. n. p. eines Heteriters.

980. κmbt ןבשעבג Naophor, Vatikan. n. p. m. "Kambyses" s. 989.

981. κmtr\* ןבשעבג Pap. Leiden 343. 2, 7. "blind" \* ןבשעבג eb. Rs. 4, 3 u. o. vgl. auch \* ןבשעבג ןבשעבג Pap. Turin 60, 12 u. o. n. p. m.

982. κmtr\* ןבשעבג Gloss. Sol. 3, 13. "Tänzer" o. ä.

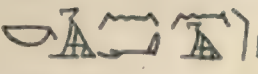
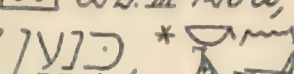
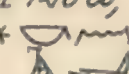

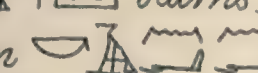
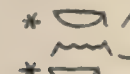
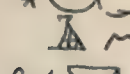
983. κmri\* ןבשעבג Pap. Turin 59, 6 "Zahn"

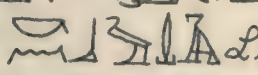
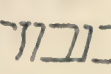
984. κmh\* ןבשעבג Anast. I 17, 6 "Brot", das alte ןבשעבג ןבשעבג: ןבשעבג vgl. I 5 123. \* ןבשעבג Anast. N 14, 2. \* ןבשעבג eb. 17, 6. verschrieben in ןבשעבג Gr. Amduat (Sethos N 32).

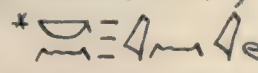
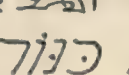
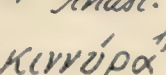
985. κms ןבשעבג DHJ I 24/25, 39/40. unklares Wort.


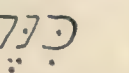
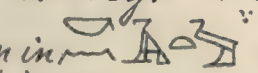
986. κmt ןבשעבג Urk. N 781, 8a. n. l. Syr. <sup>alu</sup> ku-mi-di VABI 506. ןבשעבג Urk. N 781, 8 b.

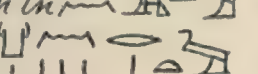
987. κn ןבשעבג Müller Res. 65, 32<sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. ןבשעבג.


988. kn'n  L9. III 196 a,  
 5. 19. „Kanaan“  \*   
 Harris 9, 1. verschrieben  
 in  Jsr. 96.  
 \*  Anast. III 8, 5.  
 \*  Anast. N 16, 4.

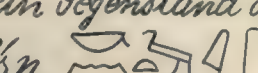

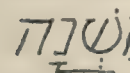
989. knbd  L9 III 283 m. n. p. m.  
 „Kambyses k'äbüjya.“<sup>m</sup> kam-bu-zi-  
 i'-a Beh. 19. ägypt. aramäisch   
 Pap. Berlin 13495, 13. vgl. 980.

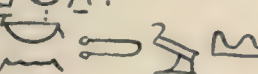
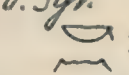
990. kn'r \*  Anast.  
 N 12, 2. „Harfe“  <sup>1</sup>

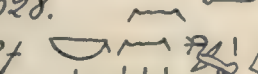

991. kn'rt  Urk. N 782, 34  
 a. n. l. Syr.  verschrie-  
 ben in  eb. 34. b. c.

992. kn't  Urk. N 789, 163.  
 n. l. Syr.

993. knkt  Urk. N 672.  
 ein Gegenstand aus Holz

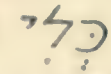
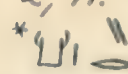

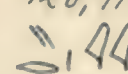
994. knti'sn  Urk. N  
 783, 44. n. l. Syr. Der erste  
 Bestandteil des Namens ist ,  
 zu dem zweiten vgl. Namen wie  
.


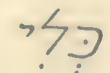
995. knt  Urk. N 784, 70  
 b. c. n. l. Syr. <sup>ali</sup> ki-in-za IAB  
 II 328.  eb. 70 a.

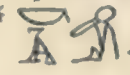
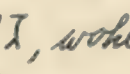
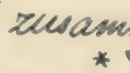
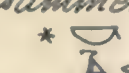
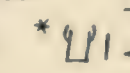
996. kntit  Spgl.  
 Rdgl. 13. n. l. Syr.   
 Urk. N 785, 93.

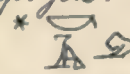
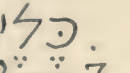
997. kn' \*  Gurob Pap. Fragmt. L

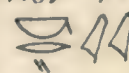
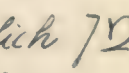
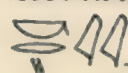
<sup>1</sup> BINHPA ist seinerseits wieder eine Entleh-  
 nung aus KIRRÉPA.

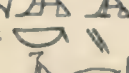
2, 11. eine Art Schiff.   
 \*  Anast. III 2, 4. Harris  
 12 b, 11 und sonst. Plural: \*   
 Koller 3, 7.

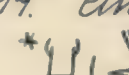
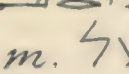
998. kn' \*  Abydos III 54, 5.   
 „Gerät.“

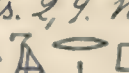
999. kn' \*  AZ 38, 17 <sup>Syn 18</sup>  
 n. p. m. , wohl Kurzform ei-  
 nes mit  zusammengesetzten  
 Eigennamens. \*   
 Mayer A 4, 8. \*  eb. 2, 21.  
 Pap. jud. Turin 4, 1.

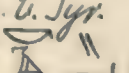
1000. kn'i \*  Gloss. Gol. 6, 2  
 „Kerker“ .


1001. knjmn  Urk. N 783, 49  
 b. c. n. l. Syr., ein zusammengesetz-  
 ter Name, dessen zweiter Bestand-  
 teil wahrscheinlich  ist.  
 eb. 49 a.

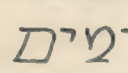
1002. knwj \*  Gloss.  
 Gol. 3, 14. ein Beruf.

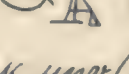
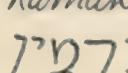
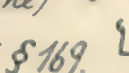
1003. knb'r \*  May-  
 er A Rs. 2, 9. n. p. m. .


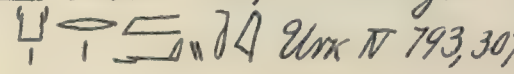
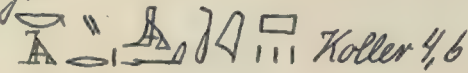
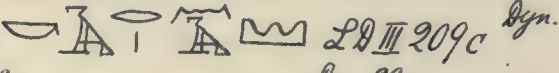

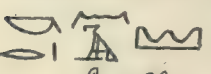
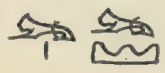


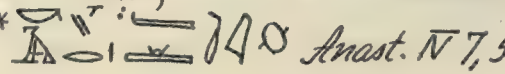
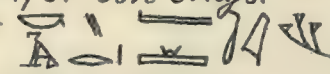
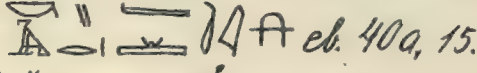
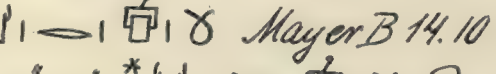

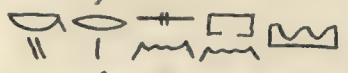
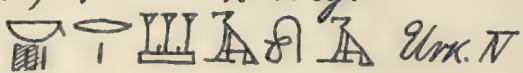
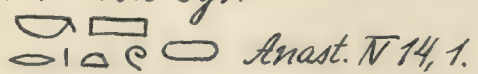
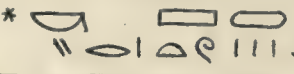
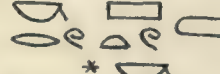
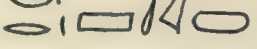
1004. knrp  L9 II 156. <sup>Syn</sup>  
<sup>19</sup> n. l. Syr.

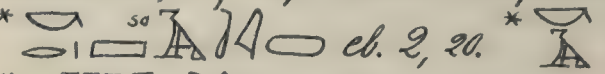
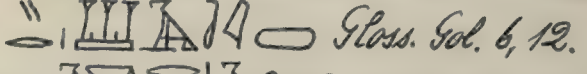
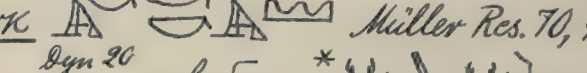
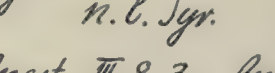
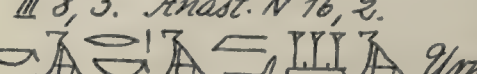
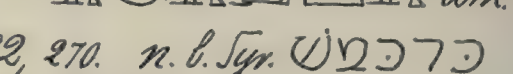
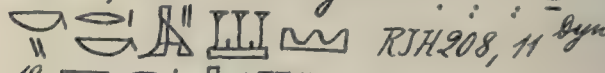
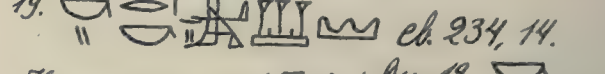
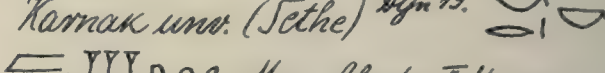
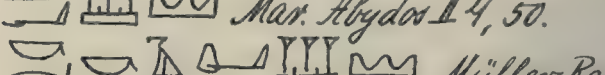

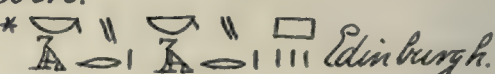
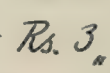
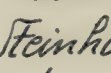
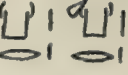
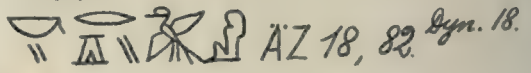
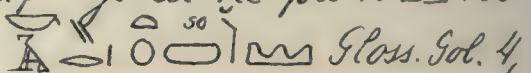
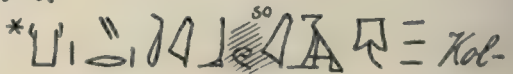
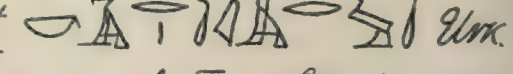
1005. knrps' \*  Pap. jud.  
 Turin 4, 7. n. p. m.

1006. krmjm  Müller Res. 68, 74 <sup>Syn 20</sup> n. l. Syr.

 wohl identisch mit:

1007. krmjn  <sup>Syn 19</sup>  
 Karnak unv. (Sethe) n. l. Syr.  
 vgl. I § 169. 

- Urk. N 785, 96.  
 1008. Krmjn \*  Anast. I 22, 3. n. l. Syr.  
 1009. Krmt  Urk. N 793, 307 n. l. Syr.  
 1010. Krmt \*  Koller 4, 6 Anast. III 8, 7. Anast. N. 16, 6 ein Schmuckstück(?) an der Hand.  
 1011. Krn  PD III 209c<sup>Dyn.</sup> Müller Res. 66, 40.<sup>Dyn. 20.</sup> n. l. Syr. .  
 Andere Orte desselben Namens:  
 Müller Res. 65, 20. 71, 122.<sup>Dyn. 20.</sup>  
 1012. Krt  Urk. N 784, 80. n. l. Syr. ;  eb. 80a.  
 1013. Krht \*  Anast. N 7, 5 14, 6. ein Maß.  
 \*  Harris 21a, 7.  
 \*  eb. 40a, 15.  
 1014. Krs \*  Mayer B 14. 10 „Jack“ o.ä. \*  Pap. Turin 102. 1, 4.  
 1015. Krsnpn  Müller Res. 65, 37<sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.  
 1016. Krs  Urk. N 792, 264 n. l. Syr.  
 1017. Krst \*  Anast. N 14, 1. Harris 35a, 8; Inscr. hier. char. XV 5637, 7 eine Art Gebäck  $\kappa\rho\lambda\lambda\eta\sigma\tau\tau\zeta$ . \*  Anast. VIII 3, 6. \*  Pap. Leiden 350 Rs 2, 22. \* 

- Harris 17b, 15. Pap. Turin 111. 2, 22. 23.  
 \*  eb. 2, 20. \*   
 Gloss. Sol. 6, 12.  
 1018. Krk  Müller Res. 70, 99<sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr. \*   
 Anast. III 8, 3. Anast. N 16, 2.  
 1019. Krkms  Urk. N 792, 270. n. l. Syr.  RJH 208, 11<sup>Dyn.</sup>  
 19.  eb. 234, 14. Karnak unv. (Sethe)<sup>Dyn. 19.</sup>   
 Mar. Abydos I 4, 50.  
 Müller Res. 65, 29.<sup>Dyn. 20.</sup>  
 Über das Verhältnis der beiden Formen Krkms (926) und Krkms zu einander vermag ich nichts anzugeben.  
 1020. Krkr \*  Edinburgh. Ostr. Rs. 3 „Steinhafen, Steingeröll“ vgl.  und   
 1021. Krkr  Urk. N 667 eine Art Stab.  
 1022. Krgr  AZ 18, 82<sup>Dyn. 18.</sup> n. p. l. gi-lu-he-pa VABI 130.  
 1023. Krt \*  Gloss. Sol. 4, 9. n. l.  
 1024. Krtbi \*  Koller 4, 5. unklares Wort.  
 1023. Krtmrt  Urk. N 791, 222. n. l. Syr. Der Name ist ostsemitisch und könnte „Palmenstadt“ bedeuten.



- 1024. kr \* Harris 500. 2, 1  
unklares Wort.
- 1025. kr \* Anast. N 17, 2  
"Schnur" an der Peitsche.
- 1026. krn \* AZ 42, 108.  
"Dunkelheit"
- 1027. krm Urk. N 789, 174  
n. l. Syr.
- 1028. krp Müller  
Res. 65, 31 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 1029. kr'sn \* Anast. I  
24, 5. unklares Wort.
- 1030. krkj Müller  
Res. 78, 37 <sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.
- 1031. krkt Müller Res. 67, 69, 73, 103  
<sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 1032. krk \* Anast. III 6, 1. eine  
Würmerart ?
- 1033. krkj Müller Res.  
66, 49 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 1034. kr Champ Not II 186 <sup>Dyn.</sup>  
18. n. l. Syr.
- 1035. krjn Müller  
Res 64, 8 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr.
- 1036. krm \* Harris 5, 12. 6, 3 u. o.  
"Gold" \* <sup>eb.</sup>  
13a, 5.
- 1037. kr'sn Urk. N 781, 4 c.  
n. l. Syr. <sup>abu</sup> gud-da-su-nu  
VAB II 686. <sup>eb.</sup> 4a.  
Urk. N 781, 4 b.
- 1038. kr's.. Urk N 792,  
249. n. l. Syr.



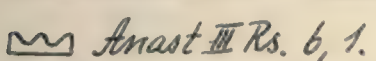

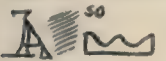
- 1039. kr/d Brit. Museum 166  
<sup>Dyn 19</sup> Louvre 311  
sait. "Wagenlenker" <sup>amelu</sup> gu-  
zi VAB II 894, 2. 902, 7 <sup>amelu</sup> ku-zi <sup>eb.</sup>  
900, 6. Kairo 691 <sup>Dyn 18</sup>   
 Turin 168.   
Abu Simbel unv. (Breasted) <sup>Dyn 20</sup>, Bo-  
logna 1918. Champ Mon 25  
<sup>Dyn 19</sup>. Daneben kommt ei-  
ne weit häufigere Form desselben  
Wortes mit einer Endung -n vor:  
krn (1044) u. krn (1048). Wie diese  
beiden Formen sich zueinander ver-  
halten, vermag ich nicht anzuge-  
ben.
- 1040. kr \* Pap. Leiden 352, 5. ein  
Gegenstand aus Bronze.
- 1041. kr \* Pap. Turin 67, 11. eine  
Pflanze, deren Frucht \*   
 Harris 36 b, 7
- 1042. krb \* Pap. Turin 29, 3.  
ein Gefäß.
- 1043. krm DHS I 20, 4.  
unklares Wort.
- 1044. krn Tomb of Paheri 3. <sup>Dyn. 18</sup>  
"Wagenlenker" <sup>eb.</sup> 219e <sup>Dyn 20</sup>  
L. D. II 138 n <sup>Dyn 19</sup> <sup>eb.</sup> 219e <sup>Dyn 20</sup>  
 Luxor unv. (Sethe)  
<sup>Dyn. 19</sup>. Die hieratischen Texte mit  
Ausnahme der Sethosrechnungen  
schreiben durchweg \*   
. vgl. 1048.
- 1045. kr Urk. N 793, 309.

- n. l. Syr.  
 1046. ktt \* Anast. N 17, 1.  
 „Decke“ \*   
 Harris 14b, 4, verschrieben in \*   
 Gloss. Sol. 3, 6.  
 1047. ktt Müller Res.  
 60, 6 <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.   
 eb. 70, 107 <sup>Dyn. 20</sup>.  
 1048. kdn häufig. „Wagen-  
 lenker“   
, Theben.  
 Grab Chonsu unv. (Sethe)  
 Abgesehen von den Sethasrechnungen,  
 die \* schreiben,  
 benutzen hieratische Texte die Form  
ktn. siehe 1044.

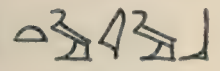
Δ g.


1049. gw \* Anast. III 6, 5. A-  
 nast. N 17, 8. eine Art Pferde.  
 1050. gwn Jsr. 6. „Sack“  
 600YNE.  
 1051. gws \* Anast. N  
 11, 10 „zerbrechen“  
 1052. gws \* Neschons  
 4, 22 „sich wegwenden“ u. a.  
 1053. gf \* Koller 4, 3. Meer-  
 katze, das alte   
 1054. gfgf \* Gloss.  
 Sol. 7, 1. eine Art Gebäck.  
 1055. gn Müller Res. 82, 83  
<sup>Dyn. 22</sup> n. l. Syr.

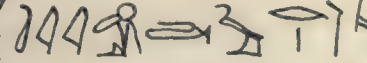
1056. gnn \* Inscr. hier. char.  
 XVIII 5639a, 16 unklares Wort.  
 1057. gr \* Anast. N 14, 5 un-  
 klares Wort.  
 1058. grj-inj-pt \* Har-  
 ris 20b, 10, Taube \*   
 1059. grb \* Koller 2, 1  
 unklares Wort \*   
 Anast. N 16, 11. vgl. 1061.  
 1060. grbt's   
 L. D III 160. n. pr. eines Letiters.  
 1061. grp \* Anast. I 26, 5  
 unklares Wort, identisch mit grb.  
 1062. grm \* Mayer A 2, 14  
 n. p. m. vgl.   
 1063. grni Müller Res. 84,  
 127 <sup>Dyn. 22</sup> n. l. Syr. vgl. 1011.  
 1064. ghg \* Gloss. Sol.  
 4, 1. n. g.  
 1065. gs \* d'Orbigny 8, 8. „trau-  
 rig sein“  
 1066. gsr \* Harris 64a, 15.  
 64b, 7. Ring \*   
 \* eb. 13a, b. 7. 11. u. a.  
 1067. gkt ? \* Anast.  
 III Rs. 6, 6. n. l. Syr.  
 1068. gt \* Anast. N 14, 2 eine  
 Art Gebäck.  
 1069. gt \* Anast. N 15, 3/4 eine  
 Salbe.  
 1070. gdpdk Schließ-  
 stele n. l. „Kappadozien“ katpa-  
 tuna: <sup>matu</sup> ka-at-pa-tuk-ka NR16.


1071. gdt  Urk. N 648. n.  
 b. Syr. 775y: <sup>u</sup>ö T&Lα.  
 verschrieben in \*  
 Anast III Rs. 6, 1. \*  
 Gloss. Sol. 4, 5.  
 vgl. 962.



o t

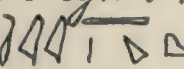
1072. tib  Urk. N 790, 205.  
 n. b. Syr.


1073. trj  Urk. N 1067  
 n. f. f. 7777, eine imperfek-  
 tische Bildung von der 7777  
 vgl. 777.

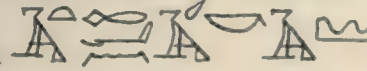
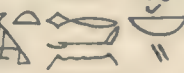
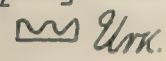
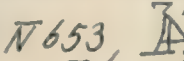
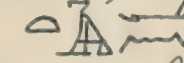
1074. tidr  L. D III 165  
 n. p. eines Retitors. vgl. 1140.

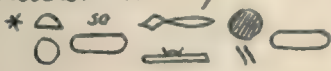
1075. tj \*  Pap. Turin 2, 11 un-  
 klares Wort.

1076. tji  Urk. N 784, 74 b. c.  
 n. b. Syr.  eb. 74. a.


1077. tjt  L. D III 88g <sup>Dyn 18.</sup>  
 n. b. Syr.

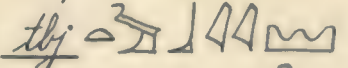
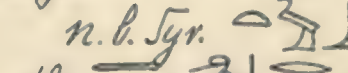
1078. tmt  Urk. N 11  
 n. p. f. 02277, eine imperfek-  
 tische Bildung von der 70227.

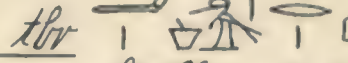
1079. tnk  Urk. N.  
 650. n. b. Syr. 77777: <sup>alu</sup> ta-ah-  
 [ni]-ka VABI 798, 74   
 Urk. N 653,  eb.  
 783, 42.   
 Müller Res. 77, 14 <sup>Dyn 22.</sup>


1080. tch \*  Gloss. Sol. 6, 12

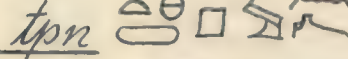
eine Art Gebäck.

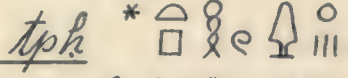
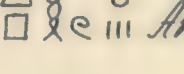
1081. tj  AZ 38, 17. n.  
 p. m.

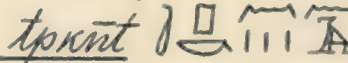
1082. tj  Urk. N 782, 22. b. c.  
 n. b. Syr.  eb. 22. a.


1083. tbr  Müller Res. 65,  
 27 <sup>Dyn 20</sup> n. b. Syr. 7777.

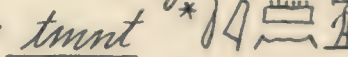
1084. tbt  Müller Res 66,  
 45 <sup>Dyn 20</sup> n. b. Syr.



1085. tpn  Urk. N 785, 98.  
 n. b. Syr., kann 7777: Δαβωρ  
 sein.

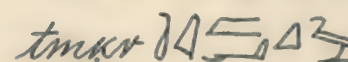
1086. tpk \*  Anast. III 2, 5  
 „Apfel“ 77777 \*  Anast.  
 N 17, 5.

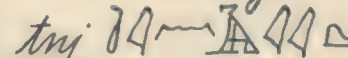
1087. tpnt  Urk. N 790,  
 187. n. b. Syr.

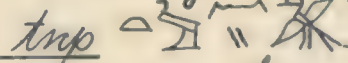
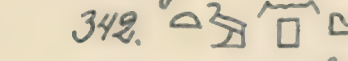
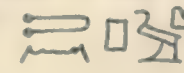
1088. tmm  Urk. N 782, 36. n.  
 b. Syr.

1089. tmnt \*  Anast. I  
 22, 3. n. b. Syr. 77777

1090. tmsk  Urk. N 781, 13b.  
 Spgl. Rdgl. 13. n. b. Syr. 77777  
<sup>alu</sup> du-ma-aš-ka VABI 474, 28.  
 Urk. N 781, 13 a. c.

1091. tmkr  Urk. N 794,  
 347. n. b. Syr.


1092. trj  Urk. N 733.  
 n. b. Syr.

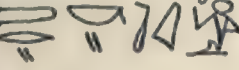
1093. tnp  Urk. N 788, 127  
 n. b. Syr. <sup>alu</sup> du-ni-ip <sup>ki</sup> VABI  
 342.  Urk. N 686. 691.  
 729. L. D III 131a <sup>Dyn 19</sup> 

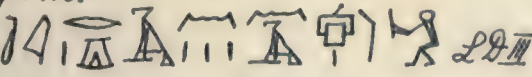
Urk. N 930. Müller Res.  
 54, 16 <sup>Dyn. 18.</sup> <sup>Dyn. 18.</sup> <sup>Dyn. 18.</sup> Champ. Not.  
 I 888, 4. 7.  
 1094. tr Urk. N 793,  
 322. n. l. Syr.  $\Theta\alpha\rho\rho\upsilon\rho\iota\omicron\nu$ .  
 1095. tr Isr. 17.  $\text{L}^{\text{D}} \text{III} 146$  u. o.  
 „stark, gewaltig“   
 Mar. Abydos I 5. <sup>Dyn. 19.</sup>   
 Greene Fouilles II 14. Inscr.  
 dedic. 52. eb. 93.  
 \* Anast. I 28, 4. Jallier  
 III 10, 1. u. o.  
 Übernahme der hieroglyphischen  
 Schreibung liegt vor in: \*   
 Anast. V 8, 4. \*   
 Anast. II 9, 5. Anast. V 9, 1.  
 1096. trws Urk. N 791, 224  
 n. l. Syr.  
 1097. trk \* Anast. N 12, 1  
 ein berauschesendes Getränk.  
 1098. tr Urk. N 671 Gegen-  
 stand am Streitwagen.  
 1099. tr Müller Res. 71, 116 <sup>Dyn. 20</sup>  
 n. l. Syr.  
 1100. tr \* Anast. VIII 3, 14. Par-  
 tikel, denn:  
 1101. tr: \* Harris 4, 1 u. o.  
 „Türe“ vielleicht  $\text{L}^{\text{D}} \text{I} 7$  \*   
 $\text{L}^{\text{D}} \text{I} 10$  d'Orliny 16, 10. 17, 2.  
 1102. trw: \* Gloss. Sol.  
 4, 9. n. l.  
 1103. trw's \* AZ 38, 17

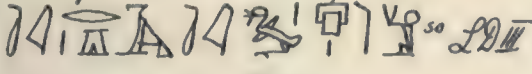
<sup>Dyn. 18</sup> n. p. m.  
 1104. trb Urk. N 791, 246. n. l.  
 Syr. Ein anderer Ort gleichen  
 Namens eb. 790, 190.  
 1105. trbj Müller Res.  
 64, 19 <sup>Dyn. 20.</sup> n. l. Syr.  
 1106. trbnt Urk. N 791, 217  
 n. l. Syr. vgl. 1193.  
 1107. trp \* Anast. N 14, 4  
 „Gans“, das alte   
 \* Harris 16a, 14. 20b, 3.  
 1108. trmn Urk. N 788,  
 125. n. l. Syr.  
 1109. trv \* Anast. II 8,  
 4. „Ofen“  $\text{TPIP}$ ; verschrieben  
 in \* Jallier I 7, 8.  
 1110. trh Urk. N 793, 292.  
 n. l. Syr.  
 1111. trbj's Müller Res.  
 66, 47 <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.  
 1112. trv Mar. Karnak  
 52, 1. 54, 3. n. g. eines Mittelmeer-  
 volkes. eb. 54, 5b  
 $\text{L}^{\text{D}} \text{I} 50$  eb. 52, 14.  
 $\text{L}^{\text{D}} \text{I} 209$  b.  
 1113. trsb Mil-  
 ler Res. 64, 13 <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.  
 1114. trsh Mil-  
 ler Res. 64, 5 <sup>Dyn. 20.</sup> n. l. Syr.  
 1115. trkir \* Anast. I 22, 8. n. l. Syr. Der erste  
 Bestandteil des Namens ist wohl  
 in  $\Delta \text{A} \text{O} \text{I} \text{A}$  umzustellen:

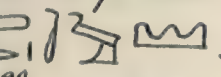
\* קרית אל : קרת אל

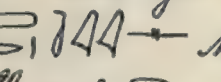
1116. trk \*  Gloss. Sol. 7, 4 eine Art Getränk. vgl. 1097.

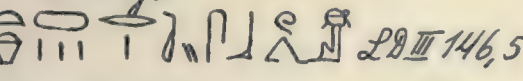
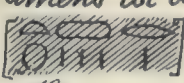
1117. trkt  Urk. N 604. n. p. m.

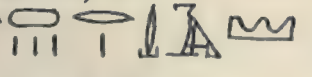
1118. trgn's  165. n. p. eines Hetiters.


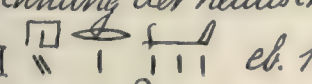
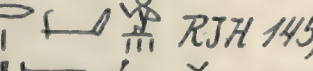
1119. trgtt's  160. 165 n. p. eines Hetiters.


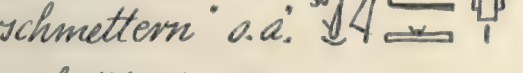
1120. trt  Müller Res. 66, 51 Dyn 20 n. l. Syr.

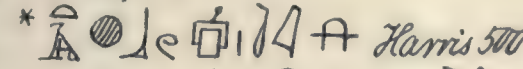

1121. trty's  Müller Res. 73, 100 Dyn 20 n. l. Syr.

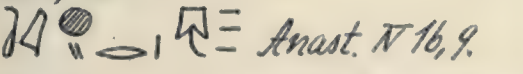
1122. trts'b  146, 5 n. p. eines Hetiters; der zweite Bestandteil des Namens ist der Gottesname tesub.  eb. 146, 3. Dyn 19.

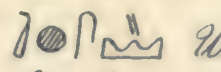

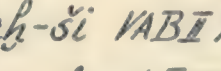
1123. trd  Urk. N 789, 164 n. l. Syr.

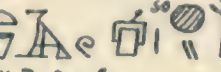
1124. thr  160. 165 Bezeichnung der hetitischen Krieger  eb. 164 b. Dyn 19.  RJH 145, 52 Dyn 20.

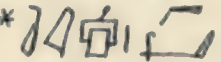
1125. th's  RJH 125, 29 Dyn 20 'zerschmettern' o. ä.  eb. 146, 63.


1126. thbst \*  Harris 500 Rs. 2, 4. 'Sack' \*  eb. Rs. 2, 12.

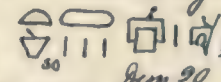
1127. thr \*  Anast. N 16, 9 ein Gegenstand, der zur Ausrüstung des Streitwagens gehört. Altkananäische Fremdwörter I. 8.

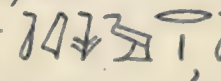
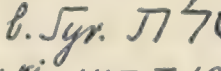
1128. th's  Urk. N 893. 65a, 17 Dyn 18 n. l. Syr.  : *matu* tah-si VAB II 713. \*  Anast. I 22, 3. Anast. N 15, 4.


1129. ts \*  Gloss. Sol. 6, 13. eine Art Gebäck.

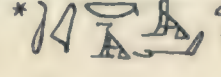
1130. ts \*  Harris 64 a, 9. ein fassen' o. ä. von Edelsteinen.

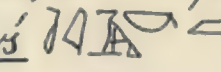
1131. tsp  Müller Res. 67, 57 Dyn 20 n. l. Syr.

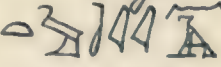
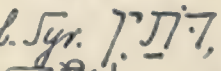
1132. ts'n  Müller Res. 73, 114 Dyn 20 n. l. Syr.

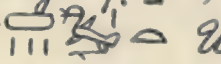
1133. tsrt  Urk. N 783, 56. n. l. Syr.  : *alu tu-su-ul ti ni* VAB II 698, 11.

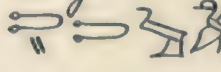
1134. tsr  Kairo 20512 <sup>m R</sup> ein libyscher Hundename.

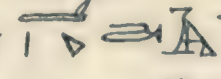
1135. tkm \*  Pap. mag. Harris 8, 1. n. p. d.

1136. tkmr's  Urk. N 791, 231. n. l. Syr.

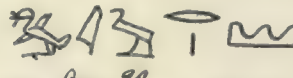
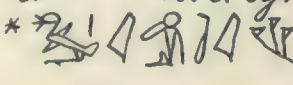
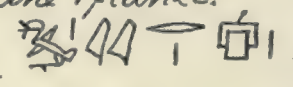
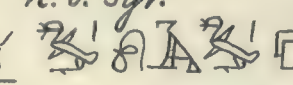
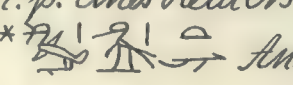

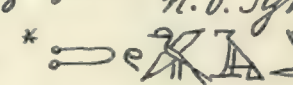
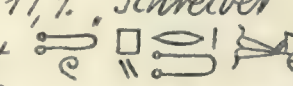
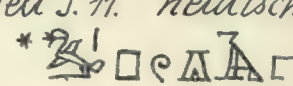
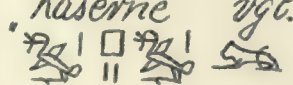
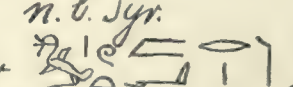
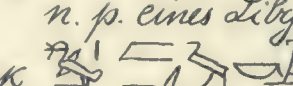
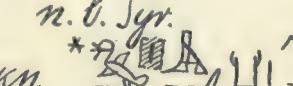
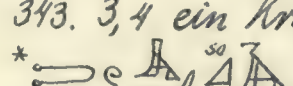
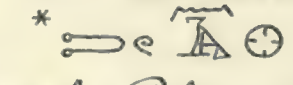
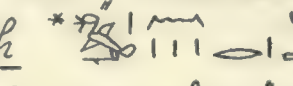
1137. ttjn  Urk. N 781, 9 n. l. Syr.  LXX Δωδαμ

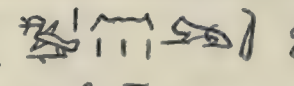
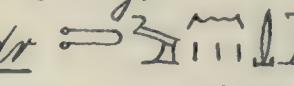
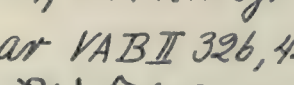
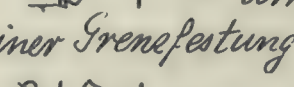
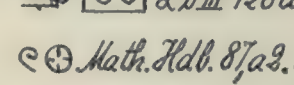
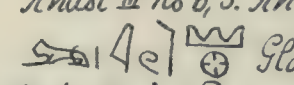
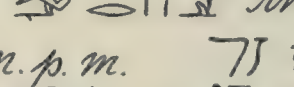
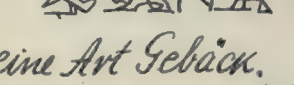
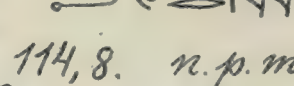
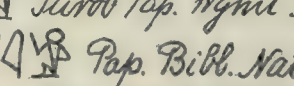
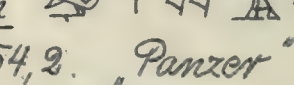

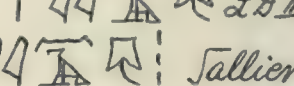
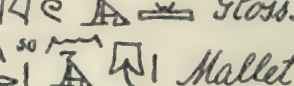
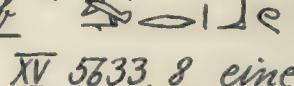
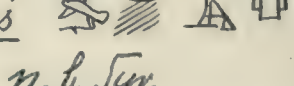
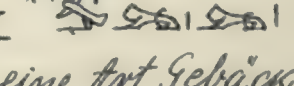
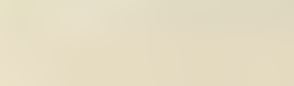
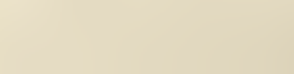
1138. tt  Urk. N 791, 229 n. l. Syr.


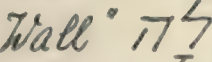


1139. thp  Urk. N 794, 338. n. l. Syr.

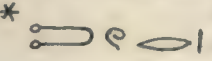
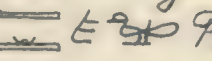

1140. tdr  164 b. n. p. eines Hetiters. vgl. 1074.


t


- 1141. tir  Müller Res. 65, 36. Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr.
- 1142. tit \*  Harris 500, 7, 11. eine Pflanze.
- 1143. tirs  Urk. N 790, 199 n. l. Syr.
- 1144. twt  LD III 164 B n. p. eines Hetiters.
- 1145. tb \*  Anast. III 7, 2. Keule "o.ä."
- 1146. tbj  Müller Res. 67, 68 Dyn<sup>20</sup> n. l. Syr.
- 1147. tp \*  Anast. I 17, 7. "Schreiber" 7310.
- 1148. tpst  Mar. Abydos II Text S. 11. ketitischer Streitwagen.
- 1149. tpg \*  Anast. III 5, 7. "Kaserne" vgl. 1175.
- 1150. tptr  Urk. N 788, 135. n. l. Syr.
- 1151. tmr  RJH. 144, 47 Dyn<sup>20</sup> n. p. eines Libyers.
- 1152. tmk  Urk. N 792, 255 n. l. Syr.
- 1153. tmkn \*  Pap. Leiden 343. 3, 4 ein Krankheitsdämon \*  eb. Rs 5, 10.
- 1154. tn \*  Anast. II 4, 8 n. l. Pelusium \* 730
- 1155. tnh \*  Anast. I 9, 6. "verreichen" 730.

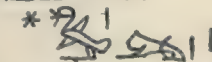
- 1156. trt  Urk. N 788, 137 n. l. Syr.
- 1157. trdr  Urk. N 789, 173. n. l. Syr. <sup>matu</sup> zi-in-za-ar VAB II 326, 42.
- 1158. tr  Urk. N 647. n. l. einer Grenfestung gegen Syrien.  LD III 126a Dyn<sup>19</sup>. \*  Math. Hdb. 87, 2. a. 4. \*  Anast III Rs 6, 5. Anast. V 24, 7. \*  Gloss. Sol. 5, 13.
- 1159. tr \*  Anast. III Rs. 5, 1 n. p. m. 73 ?
- 1160. tri \*  Gloss. Sol. 7, 2 eine Art Gebäck.
- 1161. trj \*  Pap. Turin 114, 8. n. p. m. \*  Gurob Pap. Fragment A 1, 6. \*  Pap. Bibl. Nat. 197, 6, 13.
- 1162. trjn  Brugsch. Rec. 54, 2. "Panzer" 730  RJH. 210, 18. 236, 22.  AZ 44, 38.  LD III 187c. \*  Sallier III 1, 6 \*  Gloss. Sol. 3, 3. \*  Mallet 1, 5.
- 1163. trb \*  Inscr. hier. char. IV 5633, 8 eine Art Gefäß.
- 1164. trns  Urk. N 793, 323 n. l. Syr.
- 1165. trr \*  Gloss. Sol. 7, 3 eine Art Gebäck.




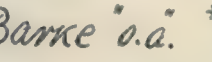
1166. trrt  Urk. III, 17  
"Wall" . Das  ist  
aus  verschrieben. Vgl. I 5138.

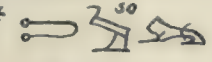
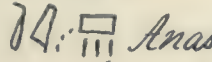

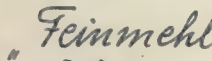
1167. trh \*  Petrie  
Ostraca No 11. Vs 2. „ sich versün-  
digen"  : .

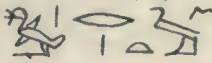
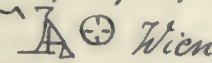
1168. trh  Anast. N  
18, 1. n. l.


1169. trh  Urk. N 794, 342  
n. l. Syr. vgl. *matane za-al-hi*  
VABI 538.


1170. trst \*  Gloss. Sol.  
7, 13 ein Körperteil.




1171. trt  Karnak unv.  
"Barke" o.ä. \*   
Harris 12 b, 12. 69, 13. \*   
 Anast. N 18, 3.

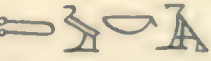
1172. trt \*  Anast. N 17,  
4. "Feinmehl"  \*   
 eb. 13, 12/14, 1.



1173. trtn  Wien 66  
n. l. \*   
Pap. Bulak 12 Rs.

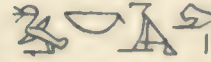
1174. thb  Koller 2, 3 Anast.  
N 2, 5. "Stall" o.ä.

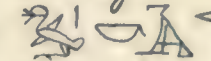
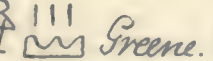
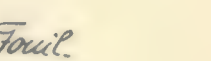
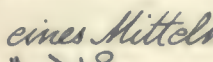


1175. thr \*  Pap. Leiden  
371 Rs. 9. "Misshandlung" o.ä.  
vgl. 1167.



1176. thmrk ?  Müller Res. 67, 59 <sup>dyn 20</sup> n. l. Syr.  
Die Lesung  ist sehr unsicher. Der  
zweite Bestandteil des Namens ist  
.

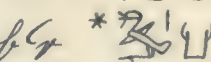
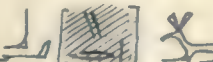


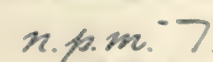
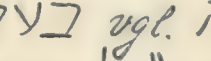
1168. tk  Urk. N 788, 124. n. l.  
Syr.

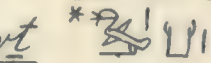
1169. tkn  Müller Res. 66,  
50 <sup>dyn 20</sup> n. l. Syr.   
eb. 73, 104. <sup>dyn 20</sup>

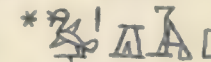
1170. tkr  Urk. N 788, 136.  
n. l. Syr.

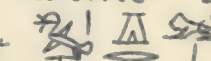
1171. tkr  Greene. Fouil.  
les I 18 <sup>dyn 20</sup> n. p. eines Mittelmeer-  
volkes. \*  Harris  
76, 7. \*  Wena-  
mon 1, 9. \*  eb. 2,  
63. \*  eb. 2, 71.  
Gloss. Sol. 4, 5. ; verschrieben  
in  Champ.  
Mon. 226.


1172. tkr \*  Harris 57, 13  
u. o. "Tor" o.ä. ein Derivat von  
der .

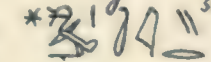
1173. tkrb \*  Wenamon 3, 7 n. p. m.   
 vgl. . \*   
 eb. 1, 17.

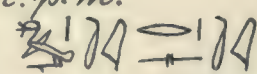
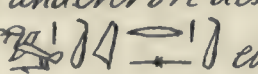
1174. tkrt \*  Pap. mag.  
Harris Rs. C, 3. semitisch sein sol-  
lendes Wort.

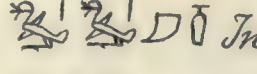
1175. top \*  Anast. N 9, 5  
"Kaserne" vgl. 1149.

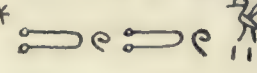
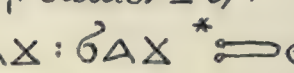
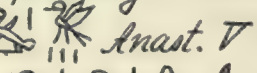
1176. tgrr  Urk. N 789, 161.  
n. l. Syr.

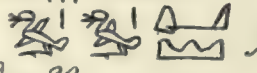
1177. ttu  Urk. N 790, 188  
n. l. Syr.

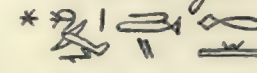
1178. trj \*  Anast. N 7, 4


n. p. m.  
 1179. trst  Urk. N 791, 216  
 n. l. Syr. Ein anderer Ort des-  
 selben Namens  eb.  
 790, 202.

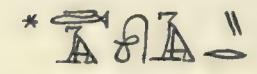
1180. tt \*  Inscr. hier. char. XVI  
 5633 Rs b. eine Art Gefäß.

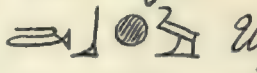
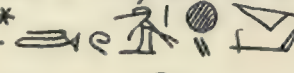
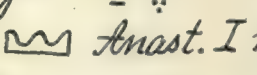
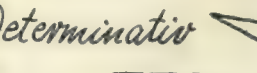

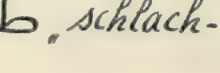
1181. tt \*  Tallier I 6, 4  
 "Sperring" XAX: 6AX \*   
 Anast. V 16, 2.

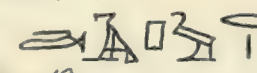
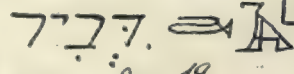
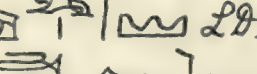
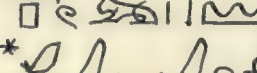
1182. ttm  Müller Res. 64, 4  
 Dyn 20. n. l. Syr.

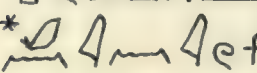
1183. tdc \*  Pap. Leiden J  
 350 Rs. 5, 12. n. l.

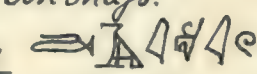
 d.

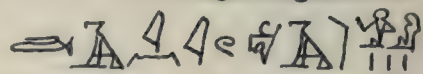
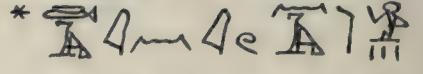
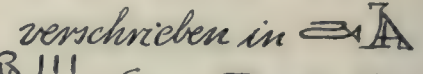
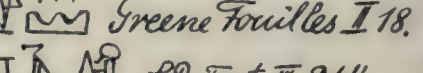
1184. dwr \*  Harris 36 b, 2  
 ein Maß.


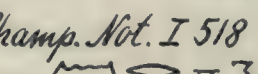
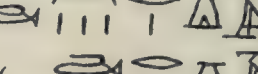
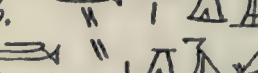
1185. dbh  Urk. N 781, b. n. l.  
 Syr.  \*   
 Anast. I 19, 1. Beidem  
 Determinativ  dachte der Schrei-  
 ber an : طبخ, schlach-  
 ten."

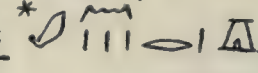
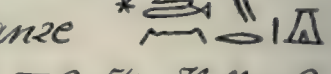

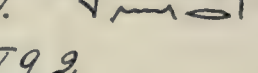
1186. dpr  LD III 156  
 Dyn 19. n. l. Syr.   
 LD III 166. <sup>Dyn 19.</sup>  
 \*  Anast. I 22, 4.

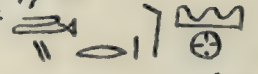
1187. dn \*  Harris 16 b, 10  
 ein Maß.

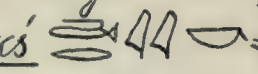
1188. dn  LD III  
 211, 4 <sup>Dyn 20.</sup> n. g. <sup>mātu</sup> da-nu-na

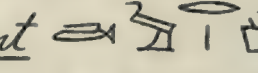
VABI 624.   
 eb. 211, \*   
 Harris 76, 7. verschrieben in   
 Greene Fouilles I 18.

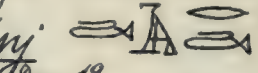
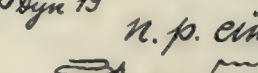
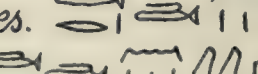
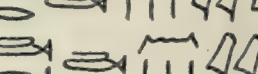
1189. dng  LD Text III 264.  
 Champ. Not. I 518 n. p. m. "Zwerg"  
 Wien Totenkegel  
 16.  Rec. trav. 4, 103  
 \*  Pap Leiden  
 J. 350 Rs 4, 9.

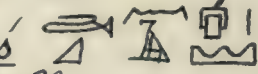
1190. dng \*  Harris 37a, 11  
 u. o. eine Pflanze \*   
 Anast. N 2, 5/6. Koller 2,  
 3/4. \*  Anast.  
 N 9, 2.

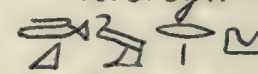
1191. dr \*  Wenamon 1, 8  
 n. l. Syr. 717.

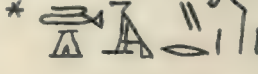
1192. drjcs  Urk. II  
 158, 5. n. l.

1193. drbnt  Müller Res. 68, 79 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr.  
 vgl. 1106.

1194. drdnj  RJH 206,  
 1 <sup>Dyn 19</sup> n. p. eines Mittelmeervol-  
 kes.  eb. 232, 1.  
 eb. 240, 40.  
 Champ. Not  
 I 122.

1195. dnns  Müller Res. 64, 12  
 Dyn 20 n. l. Syr.

1196. dwr  Müller Res. 71,  
 78 <sup>Dyn 20.</sup> n. l. Syr. vgl. 1197.

1197. dgr \*  Anast. I 21, 8.



n. l. Syr. 𐤆𐤍𐤁

1198. dgrir 𐤃𐤁𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓

Anast. I 21, 8 n. l. Syr. 𐤆𐤍𐤁𐤆𐤍𐤁

1199. dd 𐤃𐤃 Urk. N 717. 721 u. o.

„Schale“ 𐤃𐤃 \* 𐤃𐤃𐤃𐤃

Inscr. hier. char. XII 5633, 9.

𐤃 d

1200. dithrij 𐤃𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓

L 28 II 146, 28. n. l. Syr. <sup>alu</sup> zi-it-

ka-ra Bogh.

1201. djtgr 𐤃𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 Mar. Abyd.

I 28 p. n. l. Syr. Der letzte Bestand-

teil des Namens ist gewiss 𐤆𐤍. Das

Anderere ist möglicherweise durch

Vermittlung des Hieratischen aus

𐤓𐤓𐤓𐤓 verschrieben.

1202. d'k 𐤃𐤓𐤓𐤓 RSH 125, 27 <sup>Dyn 20</sup>

„schreien“ 𐤓𐤓𐤓: 𐤓𐤓𐤓.

1203. d'kt 𐤃𐤓𐤓𐤓𐤓; Champ. Mon.

228, 6. „Geschrei“ 𐤓𐤓𐤓𐤓.

1204. d'dd \* 𐤃𐤃𐤃𐤃 Anast.

N 17, 4 „Stock“.

1205. dwt \* 𐤃𐤓𐤓𐤓 Anast. N 12, 9

ein stechendes Insect.

1206. db 𐤃𐤓 Urk. N 663 ein

Teil des Wagens

1207. dbi 𐤃𐤓𐤓 RSH 147, 68

<sup>Dyn 20</sup> „Heer“ 𐤓𐤓𐤓 \* 𐤃𐤓𐤓

𐤓𐤓 Anast I 26, 9. \* 𐤃𐤓𐤓

𐤓𐤓 eb. 23, 9.

1208. dbb 𐤃𐤓𐤓 Müller Res.

71, 149 <sup>Dyn 20</sup> n. l. Syr. 𐤃𐤓𐤓. vgl.

𐤃𐤓𐤓-𐤆𐤍𐤁

1209. dbg In der Schilderung des geplagten

Bauern, der keine Steuern bezahlen

kann, heißt es: \* er wird gebunden

und ins Wasser geworfen; sie prü-

geln ihn 𐤃𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓

𐤓𐤓. Fallier I 6, 7. Der Paralleltext

Anast. V bietet dafür \* 𐤓𐤓𐤓𐤓

𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓

𐤓𐤓𐤓 6, 7. Demnach

wird es sich um 𐤓𐤓𐤓: 𐤓𐤓

„untertauchen“ handeln.

1210. dpirnd 𐤃𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓

L 28 II 146, 27. n. l. Syr. <sup>alu</sup> zi-ib-la-

an-da Bogh.

1211. dpr \* 𐤃𐤓𐤓𐤓 Anast. III Rs.

6, 1. n. p. m. 𐤓𐤓𐤓.

1212. dprm \* 𐤃𐤓𐤓𐤓 Pap.

mag. Harris Rs. B 5. ein Tier.

1213. dprt \* 𐤃𐤓𐤓𐤓 Harris 35

6, 1. eine Art Gebäck. 𐤓𐤓𐤓

1214. dprk \* 𐤃𐤓𐤓𐤓 Gloss. Gob. 3, 13

„Tänzer“ o. ä

1215. dprk 𐤃𐤓𐤓 Müller Res. 81, 80

<sup>Dyn 22</sup> n. l. Syr.

1216. dlt 𐤃𐤓 Urk. N 786, 116b.

n. l. Syr. 𐤓𐤓𐤓 𐤃𐤓 eb. 116


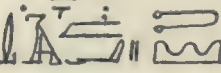
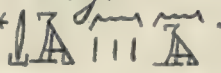
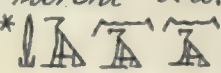
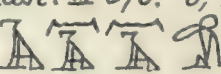
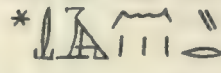
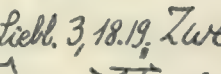
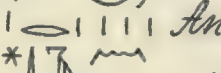
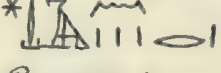
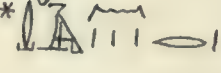
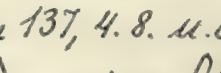
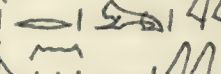

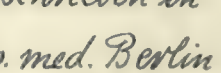
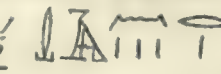
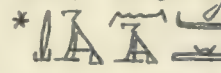
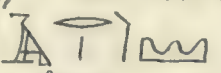
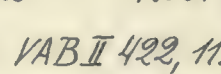
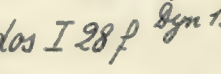
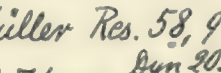
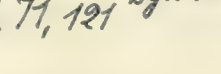
a. b. 𐤓𐤓 Urk. N 650.


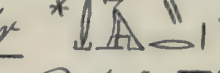
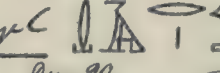
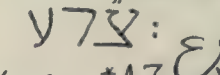
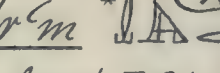

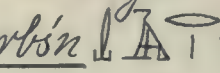

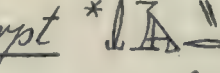
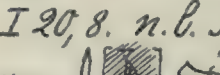
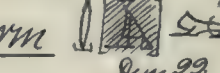
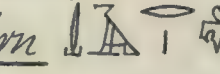
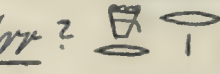
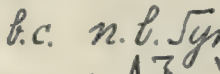
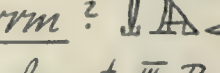


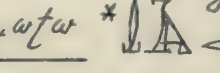
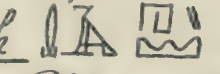
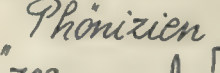
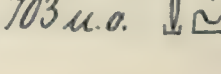
1217. dm<sup>c</sup> 𐤃𐤓 <sup>Dyn</sup> Kal. Inscr. 27, 10

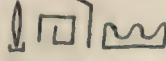
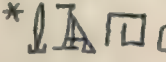
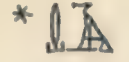


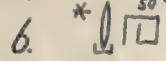

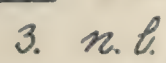
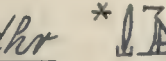
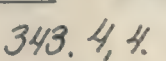

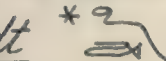
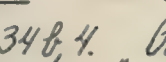



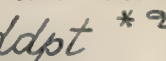
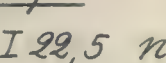
„Papyrus“ 𐤓𐤓𐤓. 𐤃𐤓 eb.

28, 38. \* 𐤃𐤓𐤓 Anast I 77. A-


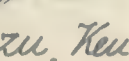
nast. V 23, 2. Fallier I 3, 10. \* 𐤃𐤓


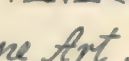

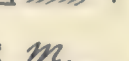
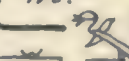
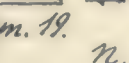
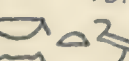

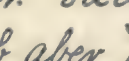
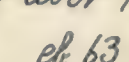
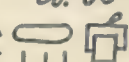
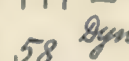
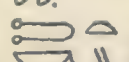
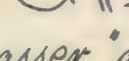
- † Pap. Turin 8, 3. Harris 17a, 12 u.o.  
 1218. dmr  Urk. N 689.  
 n. l. Syr. <sup>alu</sup> su-mu-ra 725  
 Συμυρα, im A.T. nur die Nisbe  
 7725.  
 1219. dmt  LD III 131a <sup>Dyn 19</sup>  
 n. l. Syr.  
 1220. dn \*  Anast. I 24, 1.  
 "Furcht" o. ä.  
 1221. dnn \*  Anast. II 7, 2  
 Anast. III 5, 6, 6, 10, "Qualerei"  
 \*  Anast. N 9, 5.  
 1222. dn \*  Pap. Turin. Pha-  
 bas-Liebl. 3, 18, 19. Zweig \* xal. \*   
 III  Anast. N 17, 4.  
 1223. dn \*  Harris 23, 3  
 "Entgelt."  
 1224. dnj \*  Pap. Tu-  
 rin 137, 4. 8. u.o. "Skorpion" \*   
 III  eb. 134, 5. 135, 10.  
 \*  eb. 120, 10.  
 verschrieben in \*   
 Pap. med. Berlin 7, 6.  
 1225. dn<sup>r</sup>ws  Urk. N  
 789, 152. n. l. Syr.  
 1226. dnh \*  Sethos Rechn.  
 13a, 7. ein Teil des Ruders.  
 1227. dr  Urk. N 891. LD III  
 131a <sup>Dyn 19</sup> n. l. Syr. 715: <sup>alu</sup> sur-  
 ri VAB II 422, 11.  Mar. A-  
 bydos I 28 <sup>Dyn 19</sup>   
 Müller Res. 58, 9 <sup>Dyn 19</sup>   
 eb. 71, 121 <sup>Dyn 20</sup> \* 

- Anast. I 21, 1. Anast III Rs 6, 3.  
 \*  Wenamon 3, 6. u.o.  
 1228. dr \*  Anast I 23, 9. wohl:  
 "Bote" 715.  
 1229. dr<sup>c</sup>  RJH 140, 14  
<sup>Dyn 20</sup> zu Boden strecken  
 775:   
 1230. dr<sup>m</sup> \*  Anast. I 21, 3 n. l. Syr. DV 75  
 vgl. I 860.  
 1231. drb  Urk. N 788, 130  
 n. l. Syr.  
 1232. drbsn  Mar.  
 Abydos II 50 n. l. Syr.   
<sup>alu</sup> zi-ri-ba-ša-ni VAB II 732.  
 1233. drpt \*  Anast.  
 I 20, 8. n. l. Syr.   
 1234. drm  Müller Res.  
 80, 57 <sup>Dyn 23</sup> n. l. Syr.  
 1235. drn  Mar. Karnak 55,  
 61. unklares Wort.  
 1236. dr<sup>r</sup>?  Urk. N 786, 115  
 b.c. n. l. Syr.  eb. 115a.  
 1237. dr<sup>m</sup>?  Anast. III Rs 5, 2 n. l. Syr. vielleicht  
 ein   
 1238. dr<sup>s</sup>  Urk. N 788,  
 141. n. l. Syr.  
 1239. dr<sup>wtw</sup> \*  Anast.  
 I 12, 4. unklares Wort.  
 1240. dh  Urk. N 687. 767 u.o.  
 "Phönizien"  Urk. N 699  
 "703 u.o.  eb. 723. LD III 187 <sup>Dyn 19</sup>

-  Champ. Mon. 219  
 \*  Ebers 89a, 19. \*   
 Anast. I 1, 2. Anast. N  
 6, 1. \*  Harris 9, 1, 48,  
 6. \*  eb. 7, 8.  
 1241. dhn \*  Anast. I 17,  
 3. n. l. Syr.  
 1242. dhr \*  Pap. Leiden  
 343, 4, 4. ein Krankheitsdämon.  
 \*  eb. 343. Rs. 2, 9.  
 1243. dt \*  Harris 8, 5. 27, 10.  
 34b, 4. "Olive"  $\text{TT} \text{I}$ : زيت:  $\text{XOEIT}$ .  
 \*  Harris 18b, 9 u. o.  
 1244. dtkr  Urx. N 799,  
 271. n. l. Syr.  
 1245. ddpt \*  Anast.  
 I 22, 5 n. l. Syr.  $\text{TT} \text{I} \text{I} \text{I}$ .  
 1246. ddpt+  Müller Res.  
 78, 34. <sup>Dyn. 22</sup> n. l. Syr.  $\text{TT} \text{I} \text{I} \text{I}$   
 $\text{N}$ .  
 1247. ddn \*  Anast.  
 I 20, 8. n. l. Syr.  $\text{TT} \text{I} \text{I} \text{I}$ : <sup>alu</sup> zi-  
 du-na. VAB II 410, 71. \*   
 Wenamon 1, x+24.  
 1248. dd \*  Anast. N 16, 9  
 "Blume"  $\text{Y} \text{Y}$

Unsichere Lesungen.

1249. i. rr \*  Harris  
 500 Rs. 2, 7. als Zusatz (?) zu „Keu-  
 le.“  
 1250. i. j  Karnak unv.

- (Sethe) <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.  
 1251. ib. i \*  Koller 4,  
 4. eine Art Hab.  
 1252. h. rj  Urx. N, 11.  
 n. pr. m.  
 1253. ht. t  LD III  
 126b <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.  
 1254. knt  Urx. N 783, 63 a.  
 n. l. Syr. vielleicht  $\text{TT} \text{I} \text{I} = \text{TT} \text{I}$ .  
 eb. 63 b aber  vgl.  
 995. eb. 63 c   
 1255. hs.  Müller  
 Res. 67, 58. <sup>Dyn. 20</sup> n. l. Syr.  
 1256. tktn  Jsr. 24.  
 "Aulpasser" o. ä. \*   
 Anast. N 11, 3. b. Anast. V  
 1. \*  Anast.  
 N 10, 9. 11. 12. Vielleicht tktn  
 zu lesen.  
 1257. .. rbt  LD III 126b <sup>Dyn. 19</sup> n. l. Syr.  
 1258. [k]rht \*  Pap.  
 Turin 103. 2, 15 ein Bronzegefäß.  
 vielleicht  $\text{TT} \text{I} \text{I} \text{I} \text{I} \text{I}$ :  $\text{BALAQT}$ .  
 1259. .. db \*  Anast. N  
 16, 12. ein Wagenteil. vgl. 1206.

## II Kanaanäischer Teil.

Die Worte sind nach dem hebräischen Alphabet geordnet. Die Komposita sind bei jedem ihrer Bestandteile aufgenommen, so findet man z. B.  $\dot{\text{U}}\dot{\text{T}}\dot{\text{K}}-\dot{\text{U}}\dot{\text{R}}\dot{\text{T}}$  sowohl bei  $\dot{\text{U}}\dot{\text{A}}\dot{\text{T}}$  als auch bei  $\dot{\text{U}}\dot{\text{T}}\dot{\text{K}}$ . Imperfektische Bildungen sowie solche mit dem Präfix- $\dot{\text{U}}$ , ebenso Ableitungen von Stämmen  $\dot{\text{T}}\dot{\text{U}}$  bzw.  $\dot{\text{T}}\dot{\text{U}}$  stehen beim Stamm, doch finden sich an ihrer alphabetischen Stelle Verweise, z. B.:  $\text{O}\dot{\text{U}}\dot{\text{T}}\dot{\text{T}}$  siehe  $\text{O}\dot{\text{U}}\dot{\text{T}}$ .  $\text{T}\dot{\text{T}}\dot{\text{T}}\dot{\text{T}}$  siehe  $\text{T}\dot{\text{T}}\dot{\text{T}}$ .  $\dot{\text{L}}\dot{\text{A}}\dot{\text{T}}$  siehe  $\text{T}\dot{\text{T}}\dot{\text{T}}$ .

Die im Altkanaanäischen noch geschiedenen Laute, die in den späteren Dialekten in der Schrift zusammengefallen sind, sind in der Umschreibung durch Indices geschieden; es entspricht also  $\Pi_1$  einem  $\dot{\text{C}}$ ,  $\Pi_2$  einem  $\dot{\text{C}}$ ,  $\text{V}_1$  einem  $\dot{\text{E}}$ ,  $\text{V}_2$  einem  $\dot{\text{E}}$ ,  $\dot{\text{U}}_1$  einem  $\dot{\text{S}}$ ,  $\dot{\text{U}}_2$  einem  $\dot{\text{S}}$ .

Für diejenigen Worte, die vermutlich kanaanäisch sind, die sich aber in den wenigen kanaanäischen Urkunden nicht nachweisen lassen, und deren Lautbestand sich bei der Mehrdeutigkeit mancher ägyptischen Laute auch aus der keilschriftlichen Wiedergabe nicht mit Sicherheit erkennen lässt, musste eine besondere Transcription eingeführt werden: Die ägyptischen Laute werden mit dem semitischen Konsonanten umschrieben, den sie gewöhnlich wiedergeben, mit einem darüber gelegten Horizontalstrich; es bedeutet also:

$g: \bar{\lambda}$ entweder $\lambda$ oder $\text{V}_2$ I § 127.	$p: \bar{\text{S}}$ entweder $\text{S}$ oder $\text{T}$ I § 50.
$d: \bar{\text{T}}$ $\text{T}$ $\text{U}$ I § 148.	$\underline{d}: \bar{\text{S}}$ $\text{S}$ $\text{S}$ I § 153.
$k: \bar{\text{C}}$ $\text{C}$ $\lambda$ I § 123.	$r: \bar{\text{T}}$ $\text{T}$ $\dot{\text{L}}$ I § 87.
$n: \bar{\text{T}}$ $\text{T}$ $\dot{\text{L}}$ I § 74.	$\acute{s}: \bar{\text{U}}$ $\dot{\text{U}}_2$ $\dot{\text{U}}$ I § 107.
$\underline{t}: \bar{\text{O}}$ $\text{O}$ $\text{T}$ I § 143.	$t: \bar{\text{T}}$ $\text{T}$ $\text{T}$ I § 137.

$k: \bar{\rho}$  entweder  $\rho$  oder  $\text{V}_2$  oder  $\lambda$  I § 117.

Die Zahlen hinter jedem Wort verweisen auf die durchlaufenden Nummern des

ägyptischen Teiles; N. bedeutet, Nachtrag.<sup>1)</sup>

א

אב „Vater“ in

אבי N. n. pr. m. Kurzform eines mit אב zusammengesetzten Namen.

אברם 694. אבִירָם oder אֲבִירָם in dem n. pr. l. חֲקֵר־אֲבִירָם אֲבִירָם.

vielleicht auch in אבִשְׁקָב 28. n. pr. l. Der Name ist mit אבִשְׁקָב determiniert; warum, das ist unklar; vgl. aber אֲבִיחָב.

אבד 32. vermutlich אֲבִירָתָא „du mordest.“

אבל 19. „Aue“ n. pr. mehrerer Orte. אֲבִיל.

אבן 18. n. pr. eines Ägypters.

אבץ 42. n. pr. l. אֲבִיצָא.

אבר 20. „Hengst“ אֲבִירָא.

אבִשְׁקָב siehe אב.

אבִשְׁטִי 29. n. pr. m. אֲבִשְׁטִי.

אדום 196. der Stamm Edôm אֲדוּם.

אדום 177. n. pr. d. אֲדוּם<sup>2)</sup> Dieser Gottesname liegt auch vor in dem n. pr. l. אֲדוּשְׁאֲדוּם, 854.

<sup>1)</sup> Im Laufe des Druckes wurden mir noch einige Worte bekannt, die sich in die Arbeit nicht mehr einfügen ließen. Diese sind in dem Nachtrage zusammen gestellt. <sup>2)</sup> Vgl. E. MEYER Die Israeliten und ihre Nachbarstämme S. 298.

אדום 197. n. pr. mehrerer Orte אֲדוּם.

אדמם 178. 198. n. pr. l. אֲדַמִּים.

אדר 181. 200. n. pr. l. אֲדַר.

אדרם 201. n. pr. l. אֲדוּרִים. Derselbe Name liegt auch vor in

אדחן 201. mit der älteren Lokalendung -ain. vgl. I S 169.

אדרע 182. n. pr. l. אֲדַרְעִי. bei Eusebius Ἀδραά.

אהל 129. „Zelt“ אֶהֶל.

איִיִּזָּה 189. „welcher?“ Fragewort אִיִּיִּזָּה.

אין־שִׁאֲרָה 207. n. pr. l. vgl. אִין־שִׁאֲרָה.

אין 341. in dem n. pr. m. בֵּן־אִין. vgl. אִיןִי.

איל 12. entweder „Hirsch“ אִיל: εἰε οὐλ oder „Bock“ אִיל: οειλε.

אילון 13. n. pr. l. אִילוֹן: <sup>alu</sup> aialuna.

אכשף 168. (vielleicht auch 290.) n. pr. l. אֲכַשְׁפָּא.

אכת 169. n. pr. l.

אל „Gott“ in den folgenden Zusammensetzungen:

אלִיִּמְלֵךְ 99. n. pr. m. אֱלִיִּמְלֵךְ doch ist auch ebenso gut die Lesung אֲרִמְלֵךְ <sup>m</sup> urumilki [vgl. אֲרִמְלֵךְ] möglich.

אִוְרָם 109. n. pr. m. vgl. אִוְרָם, etwa אֱלִיִּרָם\*.

בתאל 382. (unsichere Lesung.) n. pr. l. בֵּית־אֵל Λα Βαυθήλ.

330. und 388. בית־שאל *n. pr. l. etwa* \*בֵּית־שָׁאֵל  
 1198. *n. pr. l.* רגל־אל  
 660. *n. pr. l.* „Berg Gottes.“ הר־אל  
 315. *n. pr. m.* ורכתאל  
 212. *n. pr. l. etwa* יַעֲקֹב־אל  
 238. *n. g. der Stamm* יִשְׂרָאֵל  
 239. *n. pr. l.* יִשְׂרָאֵל \*יְשׁוּר־אל  
 604. *n. pr. l.* לֵאל  
 254. *n. pr. l.* יַעֲבֹד־אל  
 255. *n. pr. m.*  
 1246. *n. pr. l.* צִדְפֶּת־אל  
 1115. *n. pr. l. etwa* קִרְתָּאֵל \*קִרְיָת־אל  
 771. *n. pr. l.* שְׁבֹאֵל  
 93. *n. pr. m.* Kurzform eines mit אל zusammengesetzten Namens.  
 113. „Bergkristall“ אל־גִּבְיֵשׁ  
 76. „Eiche“ אלון  
 124. Name eines Vogels. אֶלְתַּצֵּר  
 121. *n. pr. l.* אֶלְתַּקֵּן  
 45. *n. pr. f.* Kurzform eines mit אם „Mutter“ zusammengesetzten Namens.  
 49. *n. pr. m.* אִמְבִּי  
 51. *n. pr. m.* Der erste Bestandteil des Namens ist vielleicht אם.

52. *n. pr. des Landes der Amori-* אִמְר  
*ter, davon im A. T. die Nisbe*  
 אִמְרִי, LXX Ἀμορραῖοι.  
 61. *n. pr. l.* אִמְתָּה  
 63. *n. pr. l.* אִנוֹן  
 82. *n. pr. l.* אִנְחֶרֶת: LXX Ἀναχερέδ.  
 260. in dem *n. pr. m.* אִנְשֵׁי  
 190. *n. pr. l.* אִזּוּ <sup>alu</sup> <sup>uzu</sup>  
 193. „Gefangener“ אִסֵּר  
 194. *n. pr. l.* אִסֵּר  
 37. *n. pr. l.* אִפֵּק  
 38. *n. pr. l.* „wohl eine Bildung mit der Lokaleindung - ain.“ אִפֵּקֵן  
 39. „Brot“ Derivat von אִפֵּק „backen.“ אִפֵּת  
 209. „preisen, jubeln“ o. ä. אִצֵּל  
*vgl. babyl. alâsu „jubeln“?*  
 210. eine Art Gefäß. אִצֵּרֶת  
 156. *n. pr. l.* אִקֵּ  
 157. *n. pr. m.* wohl eine Nisbe von אִקֵּ  
 165. *n. pr. l.* אִקֵּמֶשׁ  
 161. *n. pr. l.* אִקֵּר  
 88. „Löwe“ אִרִּי *vgl. 32.* אִר  
 92. „Streiter, Held“ o. ä. *vgl.* אִרְאֵל  
 Jes. 33, 7. אִרְאֵלִים  
 1073. in dem *n. pr. f.* אִרְיָ  
*vgl. n. pr. m.* אִרְיָ  
 117. 127. *n. pr. l.* אִרְיָ  
 116. Name einer Gottheit, der letzte Bestandteil des Namens ist wohl אִרְיָ. אִרְכֹּנְאִצְפֵּן

<sup>1)</sup> Vgl. Anhang

99. n. pr. m. <sup>m</sup> urumilki.  
vgl. אור־יה. Der Name kann aber  
auch als אֶל־יִמְלֶךְ aufgefasst wer-  
den.

103. n. pr. l., wohl eine Bildung  
mit der Lokalendung -aim.

in dem n. pr. l. אֶרְקֶד,  
701.

146. n. pr. l. אֶשְׂדֹד.

151. n. pr. l. אֶשְׂחַת.

137. „Köcher“ אֶשְׂפָה.

142. n. pr. l. אֶשְׂקֹל, <sup>alu</sup>  
<sup>ki</sup> aškaluna.

139. n. pr. l. אֶשֶׁר.

140. „Assyrien“ אֶשֶׁר.

134. „Peitsche“; das  $\Theta$  ist vo.  
kallos, vgl. I 5 103.

133. „Balken“ אֶשֹׁת.

ב

328. n. pr. mehrerer Orte.

בְּאֵרוֹת

339. n. pr. l. בְּבֵל, *babilu*.

916. in dem n. pr. l. קֶרְבֹּזֶק,  
etwa קִיר־בֹּזֶק\*.

367. „Ekel“ o. a. בַּחֵל.

, auch בַּת geschrieben, „Haus“  
in den folgenden Zusammensetzun-  
gen:

382. (Lesung unsicher) בַּתְּאֵל.

n. pr. l. בֵּיתְאֵל *LXX Baidēl*.

331. n. pr. l. בֵּית־דָּגוֹן בֵּית־דָּגוֹן.

387. n. pr. l. בֵּית־

חֹרוֹן. *LXX Baidwōv*.

385. n. pr. l. בַּתְּעֹלָם

\* בֵּית־עוֹלָם.

390. 929. n. pr. l. בַּתְּעֹנָב

\* בֵּית־עֹנָב.

384. בַּתְּעֹנָת

und 329. בֵּית־עֹנָת

(386?) n. pr. l.

391. n. pr. l. בַּתְּצָב

\* בֵּית־צָב ?

und 330. בַּתְּשָׁאֵל

388. n. pr. l., etwa

\* בֵּית־שָׁאֵל.

389. n. pr. l. בֵּית־

תַּפּוּחַ.

374. „Terebinte“ בְּכָא.

362. „leuchten“ vom Auge;

„froh sein“.

340. (Lesung unsicher.) n. pr.

l. בְּמֹת.

בֶּן „Sohn“ in den folgenden Zusam-

mensetzungen:

341. n. pr. m. בְּנֹאֵן

\* בֶּן־אֲזַנִּי.

343. n. pr. m. בְּנֹעֵנָת

\* בֶּן־עֵנָת.

346. בֹּתְעֹנָת „Tochter“ in

n. pr. f. Derselbe Name lautet

auch בַּתְּעֹנָת 383, etwa

עֵנָת.

342. n. pr. m. בְּנֹעָה

334. n. pr. d. בַּעַל.

Außerdem kommt der Name in

den folgenden Zusammensetzungen vor:

בעלמחר 334a. n. pr. m., derselbe Name erscheint auch als מהרבּעל 487.

בעלמר 338. n. pr. m. Der zweite Bestandteil des Namens ist unheilbar verderbt; das ׁ ist ganz unsicher; es kann sowohl ׁ wie ׁ gelesen werden.

בעלר 335. n. pr. m. Der zweite Bestandteil des Namens ist unklar.

בעלרם 336. n. pr. m. etwa יורם \* בעלרם, vgl.

גרבּעל 1003. n. pr. m. etwa גרבּעל \*.

הבעל 652. „der Herr“ in einem sonst unverständlichen Gallimathias. הבעל.

זכרבּעל 1173. n. pr. m. etwa זכרבּעל \* „Sicharbas.“ vgl. זכריה.

ידעבּעל 241. n. pr. m. vgl. ידעיה, בעלידע und ידעאל.

מהרבּעל 487. n. pr. m. etwa מהרבּעל \* „Maharbal“.

עפרבּעל 256. n. pr. m.

שמבּעל 850. n. pr. m. etwa שמואל \* vgl.

בעלת in בעלתצפון 337. n.

\* בעלת-צפון pr. d. etwa בר 347. n. pr. l., ein בַּר oder באר.

ברג 364. n. pr. l. barga.

ברי 351. n. pr. m. בַּרִי.

ברך 359. „segnen“ „schenken“.

ברך 360. „Geschenk“, Maskulinum zu ברכה.

Die ברך ist vermutlich auch in dem n. pr. l. כשתברך 944. enthalten.

ברכת 361. „Teich“. Der ägyptischen Schreibung nach ist vielleicht eine dem arabischen كَنْجْ entsprechende Form anzunehmen und nicht die dem hebräischen ברכה entsprechende.

ברק 357. „blitzen, glitzern“ vom Wasser.

ברת 365. „Vertrag“ ברית.

ברת 366. n. pr. l. <sup>alu</sup> beruta. Es ist wohl derselbe Name wie בארות mit quiesziertem ׀ (vgl. I § 159).

צרבּען 1232. n. pr. l. in dem n. pr. l. צרבּען <sup>alu</sup> ziribašani.

בת „Haus“ siehe בית.

בת „Tochter“ siehe בנות.

ג

גבל 970. 975. n. pr. l. Βύβλος, <sup>alu</sup> gubla.



גבֿע 897. n. pr. l. „Hügel“

גבֿעֶשֶׁת 969. n. pr. l. „Hügel der Acht“, etwa גבֿעֶשֶׁת-מִנִּיחַ\*

גבֿעֶן 898. n. pr. l.

גבֿר in dem n. pr. l. šbrt-n-gbrj 841.

Der Name ist in dieser Form - Durch-einermischung von Kanaanäisch und Aegyptisch - nicht echt, sondern er ist von dem Aegyptier zurechtge-macht.

גדל in

גדל 528. 530. „Warte, Turm“

גדל, μέτολ: μιχτολ.

גדל 527. 538. n. pr. l.

<sup>alu</sup> magdali<sup>ki</sup>

גדל 538. n. pr. l.

גדר 951. n. pr. l. גדר oder גדר

גדש 1037. n. pr. l. <sup>alu</sup> guddašuna etwa גדש, جث: גדש.

גור in

גור 999. n. pr. m., wohl eine Kurzform eines mit גר zusammengesetzten Namens.

גרבֿעל 1003. n. pr. m., etwa גרבֿעל\*

גור 534. n. pr. l., etwa גור

גור 959. n. pr. l. גור, <sup>alu</sup> gazri<sup>ki</sup>

גלגל 1020. „Steingeröll“ vgl. גלגל und גלגל.

גמד 904. n. pr. l., etwa גמד\*, da-von die Nisbe גמדי.

גנת 1254. n. pr. l. גנת „Garten“

גנתאשן 944. n. pr. l., unter al-

tem Vorbehalt wäre das <sup>alu</sup> ti-as-na VABI 924 (von KNUDTZON <sup>alu</sup> āh-ti-rum-na gelesen) zu ver-gleichen.

גר und Zusammensetzungen siehe גור.

גרש 927. n. pr. l. etwa גרש\*, davon die Nisbe גרשי.

גרשן 934. „Axt“ גרשן.

גרם 1062. n. pr. m. גרמי.

גרן 1011. 1063. n. pr. l. גרן.

גרר 1012. n. pr. l. גרר.

ד

דבֿון 1085. n. pr. l. דבֿון LXIX Δαιβών.

דבר 1186. n. pr. l. דביר.

דגל 1197. n. pr. l., außerdem in den Zusammensetzungen

דגלאל 1198. n. pr. l.

דגלאל 257. n. pr. m. Die mit דגל (siehe dort) gebil-deteten Eigennamen enthalten als zweites Element sonst ei-nen Gottesnamen. Daher ist vielleicht auch dieses דגל als Gottesname anzusehen.

דגן der Gott דגון in dem n. pr. l. בית-דגון 331.

דד 1199. „Schale“ דיד.

דל 1101. „Türe“ דל.

דמשֶׁק 1190. n. pr. l. דמשֶׁק, <sup>alu</sup> dumaška.

דר 1191. n. pr. l. דור.  
דרתין 1137. n. pr. l. דתין.

ה

ה der Artikel in  
הבֵּל 652. „der Herr“ in einem  
sonst unverständlichem Galli-  
mathias.

ידהפֵּלךְ 244. n. pr. l. etwa  
ידהפֵּלךְ\*

הרם 669. „Schemel“ הרם.

הם 655. n. pr. l. הם.

הר 659. n. pr. l. „Berg“; etwa  
außerdem in הראל 660. n. pr.  
l. „Gottesberg“; etwa הראל\*.

ו

והתורכית 318. n. pr. l.  
ורד in folgenden Zusammensetzun-  
gen:

והתורכית siehe oben.

ורכתאל 315. n. pr. m.

ושבלתורכית 840. n. pr. l.

Bemerkenswert ist das bei dieser Wör-  
zel im Anlaut erhaltene ו, wäh-  
rend z. B. ורד in ורד, ורד  
231. bereits den Uebergang des an-  
lautenden ו in ױ im Kanaanä-  
ischen zeigt.

ז

זבוב 1208. n. pr. l. vielleicht זבב.  
זור davon

זר 1159. n. pr. m. wohl זר  
„der Fremde.“

זכר in זכרבֵּל 1173. n. pr. m.  
etwa זכרבֵּל\*.

זר siehe זור.

זית 1243. „Albaum, Olive“ זית,  
זית. זΟΕΙΤ.

ח

חבר 715. n. pr. l. vgl. חברון,  
LXX Χεβρών.

חבר 714. „Verbindung“ חבר.  
Dieses חבר, sowie das koptische  
ⲬⲃⲠⲫ: חבר „Freund, Genosse“  
erfordern eine חֶבֶר: „wäh-  
rend das babylonische ebru „Genos-  
se“ eine חֶבֶר verlangt. Eine Erklä-  
rung für diese merkwürdige Er-  
scheinung vermag ich nicht zu  
geben.

חבֵּשׁ 1126, „Sack“ תחבֵּשׁת

חבת 719. n. pr. m.

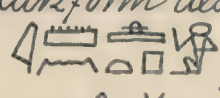
חֲרִיד 708. n. pr. l.

חדם 760. n. pr. l.

חדשת 707. n. pr. l. חדשת,

חדשת: חדשת.

1) Nur ח: ח, kann in ח übergehen. ח: ח, bleibt  
als ח erhalten.

חורן, in dem n. pr. l. בתחורן 387.  
 בית-חורון, LXVIII Βαυδωρών.  
 חזין, 706. n. pr. l. vgl. חזין.  
 חור, 710. n. pr. f. חור.  
 ח, 671. n. pr. m. <sup>m</sup>ḥaia; wohl eine Kurzform eines mit ח gebildeten Eigennamens. Anscheinend gern als Kurzform des ägyptischen Namens  gebraucht.<sup>1)</sup>  
 חלב, 735. n. pr. l. Χαλβον.  
 חלם, 723. eine Art Edelstein, Maskulinum zu חלמה.  
 חלץ, 730. n. pr. l. „Burg“ vgl. babyl. ḥalsu; das Wort ist Segolatum.  
 חלקת, 742. n. pr. l. חלקת, LXX Χελκάτ.  
 חלקת, 743. „glatter Boden“ vgl. חלקה „Glätte“, <sup>V</sup>خلق.  
 חמי, in dem n. pr. l. חם, 234. vgl. חמי.  
 חמס, 721. „Gewalt“ חמס.  
 חמצ, 679. „Essig“ חמצ, <sup>Ḥ</sup>מצ.  
 חמת, 678. n. pr. l. חמת.  
 חנן, in dem n. pr. l. חקר-חנן, 702.  
 חנני, 681. n. pr. l. vgl. חנני.  
 חסה, 756. n. pr. l. חסה.

<sup>1)</sup> Ich kann mich SETHE'S Ansicht über die Herkunft des Namens (ÄZ. XLIV 89 ff.) nicht anschließen. Ich glaube eher, dass man einen semitischen Namen einer äußerlichen Ähnlichkeit halber als Koseform für einen ägyptischen verwendet. Dass vollends <sup>mit</sup> nicht <sup>ḥm</sup> sondern eine lautliche Wiedergabe von <sup>ḥm</sup> sein soll, halte ich für ausgeschlossen.

חפז, 675. „eilen“ <sup>V</sup>حَفِز.  
 חפרם, 674. n. pr. l. חפרים.  
 חצם, 761. n. pr. l.  
 חצר, 709. n. pr. l. חצר, <sup>alu</sup>ḥa-zuri, LXVIII Ḥṣṣ.  
 חצר, in <sup>V</sup>חצרת 489. „Teich“.  
 חקר, bezw. חגר, in den folgenden Zusammensetzungen, die mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, da der Ägypter sich die Namen offenkundig zurecht gemacht hat; vgl. S. 36 Anmerkung.  
 חקר-אברם, 694. n. pr. l. <sup>ḥkr:</sup> - <sup>ibr:</sup> m:  
 חגר-ארקד, 701. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥgr: - <sup>irk:</sup> d.  
 חגר-חנן, 702. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥgrj - <sup>hnn:</sup> i.  
 חקר-עצית, 697. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥkr: n <sup>ḥjt:</sup> .  
 חקרם-ערד, 696. n. pr. l. <sup>ḥkrm:</sup> - <sup>rd:</sup> NB! Im status constructus eine Pluralform auf-<sup>im</sup>.  
 חקר-פתיש, 695. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥkr: - <sup>ftj:</sup> s:  
 חקר-שני, 698. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥkr - <sup>šnj:</sup> .  
 חגר-חרון, 703. n. pr. l. <sup>p<sup>3</sup></sup> ḥgr - <sup>ḥrn:</sup> .  
 Die Bedeutung von חקר bleibt unklar; man kann <sup>ḥkr</sup> „Ringmauer“ vergleichen, oder man kann —

wenn *hgr* nur ein Schreibfehler für *hkr* ist - an חקל, „Feld“ denken.  
 חר, 732. „Palästina“, davon die Nisbe  
 חר, 733. „Horiter“ חרִי, LXX Χορραῖοι, auch als n. pr. m.  
 חרית, 734. „Horiterin“ n. pr. f.  
 חרב, 686. „Schwert“ חרב, حبّ.  
 חרב, 736. n. pr. l. vgl. חרב, LXX Χωρήβ.  
 חרם, N. Bezeichnung für einen Kanal, wohl ein Derivat von der  
 חרם: חָרַם „spalten“; vgl. חרם: חָרַם „spalten“.  
 חרם, 745. N. n. pr. l. חרם.  
 חשב, 749. n. pr. l.  
 חת, 751. Land der Hettiter חת, <sup>alu</sup>hatti, LXX Χετταῖοι.  
 חתך, in dem n. pr. m. חתך, 235.

ט

טבח, 1185. n. pr. l. טבח. Der Ägypter determiniert den Namen einmal mit  $\text{𓂏}$ , denkt also an טבח „schlachten“.

י

יבל, 213. „Strom“ יבל.  
 יבלעם, 214. n. pr. l. יבלעם.

יבשת N. eine Art Gebäck.  
 ידהפלך 244. n. pr. l., etwa ידהפלך\*.  
 ידע, 243. „Klug.“  
 ידעבשל 241. n. pr. m. vgl. ידעיהל, ידעיהל und בפעל ידע.  
 ידע 233. n. pr. l.  
 יחם, siehe חמי יחם.  
 יחתך, siehe חתך.  
 ים 216. „Meer“ ים, εἰομ.  
 ימן 1001. כר ימן n. pr. l. in dem vielleicht „Weideplatz des Südens“.  
 ימשל, siehe משל.  
 ינחם, siehe נחם.  
 ינעם 219. n. pr. l. <sup>alu</sup>ianuamma.  
 ינצת, siehe נצת.  
 ינש, siehe נש.  
 יעקב, siehe יעקב.  
 יער, 765. „Wald“ יער.  
 יפו 215. n. pr. l. יפו, <sup>alu</sup>iapu.  
 יקנעם in dem n. pr. l. יקנעם, 213, etwa יקנעם\*.  
 ירד 229. n. pr. l.  
 ירדן 230. 231. „Jordan“ ירדן.  
 ירחם, siehe ירחם.  
 ירצ, 232. n. pr. l. <sup>alu</sup>iurza.  
 ישראל, siehe ישרא.  
 ישבח, siehe שבח.  
 ישנת, 237. n. pr. l. ישנת, LXX Ἰεβουρά.  
 ישוף, siehe שוף.

כ

- כָּבֹד 971. n. pr. l. כָּבֹד.  
 כָּבֵשׁ [oder כָּבַשׁ] 973. "Fußschemel".  
 [כָּבֵשׁ] [oder כָּבַשׁ].  
 כָּל 997. "Schiff".  
 998. "Gerät".  
 כָּלָא 1000. "Kerker".  
 כָּמוֹ 978. "wie" vgl. 32.  
 כָּמִידִי 986. n. pr. l. <sup>alu</sup> kumidi.  
 כָּוֵן 987. n. pr. l.  
 כָּוִין 995. n. pr. l. <sup>alu</sup> kinza.  
 כָּנָאן 988. "Kanaan".  
 כָּנֹר 990. "Harfe" κινύρα.  
 כָּנֹרֶת 991. n. pr. l.  
 כָּסוֹת 1046. "Decke".  
 כָּף 974. "Hand" ὄπη.  
 כָּפֶתוֹר 977. "Kreta" vgl.  
 כָּרִימָן 1001. n. pr. l., der erste Bestandteil des Namens ist wohl "Weideplatz".  
 כָּרְכִמֵשׁ 1019. n. pr. l.  
 כָּרְמִים 1006. n. pr. l., eine Bildung von כָּרַם mit der Lokalendung-aim. Derselbe Name liegt auch vor in כָּרְמִין 1007 und כָּרְמִין mit der älteren Endung-ain.  
 כָּתָם 1036. "Gold".

ל

- לָאֵל 604. n. pr. l. vgl. לָאֵל.  
 לִב 607. "Libyen", davon die Nisbe לִיבִי.  
 לִבָּן 610. n. pr. l.  
 לִבְנוֹן 612. 620. das Gebirge.  
 לִבְנֹת 611. n. pr. l.  
 לִבֹּשׁ 614. "Decke".  
 לִחַב 626. "Flamme".  
 לִיז 650. n. pr. l.  
 לִקַּח 480. "Beute" in מִלְקַחַת לִקַּח.  
 מִלְקַחַת לִקַּח. Femininum zu מִלְקַח.  
 לִישׁ 633. n. pr. l.

מ

- מָגִידוֹ 526. 529. n. pr. l. <sup>alu</sup> magidda <sup>ki</sup> LXI Μαγεδδῶ.  
 מָגִיד siehe גֹּזֵר.  
 מָדֵד 548 ein Gefäß.  
 מָהָר 486. Bezeichnung eines ägyptischen Offiziers. vgl. 32.  
 מָהָרְבַּעַל 487. n. pr. m. "Maharbal" etwa מָהָרְבַּעַל\*. Derselbe Name liegt auch vor in der Form מָהָרְבַּעַל 334.  
 מִחְנָם 488. n. pr. l.  
 מִחָר 493. "Kaufpreis, Tauschware".  
 מִחִיר.  
 מִחְצָרֶת siehe חֲצָר.  
 מִכָּר 525. "Kaufmann, Händ-

ler; etwa מִכָּר \*.  
 מִלֵּךְ 481. unklares Wort; viel-  
 leicht „Geschenk“?  
 Die מִלֵּךְ liegt außerdem noch  
 in den folgenden Zusammensetzun-  
 gen vor:  
 ארמלך 99. bezw. אלמלך  
 n. pr. m. אֶל־מִלֵּךְ bezw.  
 אֶרְמִילְכִי \*<sup>m</sup> urumilki.  
 ידהמלך 244. n. pr. l., etwa  
 יִדְהַמְלֵךְ \*  
 סחמלך 1176. n. pr. l.  
 רתמלך 647. n. pr. l.  
 לקח מלקח siehe לקח.  
 מִנָּה 452. „Mine“.  
 מִנְחָה 455. „Geschenk“.  
 מִנְחָה.  
 נטר siehe נטר.  
 נסח מנסח siehe נסח.  
 מצור מוצרת siehe מצור.  
 מצן 550. n. pr. l.  
 מצקת מצק siehe מצק.  
 מקד 522. n. pr. l. vgl. מִקְדָּה.  
 מקל 518. „Stab“.  
 מקער קער siehe מקער.  
 מרח 477. Nebenform zu מִרְחַח  
 „Lanee“ מִרְחָח.  
 מרין 470. Bezeichnung des kanaa-  
 näischen Adels.  
 מרכבת רכב siehe מרכבת.  
 מרם רום siehe מרם.  
 מרנת 474. n. pr. l. etwa מִרְנֹת \*  
 davon die Nische מִרְנֹתִי.

משאב siehe משאב.  
 משאל 507. n. pr. l.  
 משק 499. ein Gefäß, auch als Fe-  
 minimum משקחת 500.  
 משל in dem n. pr. m. ימשל N.  
 משכב siehe שכב.  
 משנת 510. n. pr. l.  
 מתרשמע 544. n. pr. m. Der er-  
 ste Bestandteil des Namens ist  
 vielleicht der Gott Mithra.

]

נבל 566. n. pr. l. vgl. נַבְלָל.  
 נבות 567. n. pr. l. vgl. נַבְוֹת.  
 נגב 593. „Südpalästina“.  
 נגב 594. n. pr. l.  
 נגר in נגנגר, 269. n. pr. l.  
 נהר 576. „wegströmen“ von Flücht-  
 lingen.  
 נהרין 577 und נהרן 578. Para-  
 potamia נַהַרִּים.  
 נוס 563. „zittern“.  
 נחל 580. „Wadi, Bach“.  
 נחם in  
 ינחם 224. n. pr. m. <sup>m</sup>ianha-  
 mu  
 ענחם, 268. n. pr. l. vielleicht  
 עִינְחָם \*.  
 נחש 579. ein Mineral; vgl. נַחֲשָׁה.  
 נחש 581. n. pr. l.  
 נטר in dem n. pr. l. מנטר 460.

Eine Nisbe davon ist vielleicht das n. pr. m. נַטְרִי (für נַטְרִי), LXX Ματταρί.

נכל 592. n. pr. d., kanaanäisch-aramäische Form des Namens Ningal.

נמרד 572. n. pr. m. נַמְרָד, LXX Νεβρώδ.

נס 600. „zittern“ siehe auch oben נוס

נסֹח in dem n. pr. f. נַסְחָת 459.

נַעֲמָן 558. n. pr. l. vgl. נַעֲמָן.

נַעֲרָן 559. Bezeichnung einer ägyptischen Truppengattung, vielleicht נַעֲרִים.

נַעֲרָן 560. n. pr. m. vgl. נַעֲרָן.

נַעֲרָן in dem n. pr. l. קֶרֶת נַעֲרָן 932, entweder קֶרֶת נַעֲרָן\* oder קֶרֶת נַעֲרָן\* vgl. I § 168.

נַעֲקָת in מַנְעַקָת und מַעֲקָת, bew. מַעֲקָת 552. N. ein Gefäß. mazikda (für mazzikda). Das Wort ist wohl identisch mit dem מַעֲקָה des A. T., das von dem Masorethen מַנְעַקָה - weil als Derivat von מַעֲקָה aufgefasst - gelesen ist.

נַעֲתָת in יַנְעַתָת 226. n. pr. l. der ägyptischen Schreibung nach eine imperfektische Bildung.

נַקְרִי 588. n. pr. m.

נַקְרִי 587. n. pr. m.

נַשִּׁי in יַנְשִׁי 225. n. pr. m. LXX

Ἰεσσαί. Die von LAGARDE geforderte Lesung Ἰεσσαί ist also die richtige.

ס

סחמלך 1176. (Lesung unsicher) n. pr. l.

סכר 1172. „Tor“ o. a.

סלח 1155. „verzeihen“.

סלת 1166. „Wall“

סלת 1172. „feines Mehl“

סין 1154. n. pr. l. „Pelusium“ סִין.

ספר 1147. „Schreiber“ סוֹפֵר.

Außerdem in dem n. pr. l. קרת־ספר

קרת־ספר 929. LXX Καριασσωφάρ.

סרה 1167. 1175. „sich vergehen an jem.“

סרן 1162, einmal סרן, „Panzer“ סריון.

ע

עבד 251. n. pr. m. עֶבֶד oder עוֹבֵד.

עגלת 295. „Lastwagen“ עֲגָלָה, Δβολτε, vgl. I § 170.

עור 250. n. pr. m., wohl ein Spottname עוֹר.

עור in מערת 378. 535. „Höhle“ מערה, مغارة.

מַעֲרַת 520. n. pr. l. מַעֲרַת  
 LXX Μαχαράδ.  
 עֹר, 303. „Hülfe“ (oder „Helfer“?)  
 עֹר.  
 עֹת, 962. 1071. n. pr. l. עֹת, عَوت  
 LXX Τάζα.  
 עֹן, für עֵין, „Quelle“, stets so defek-  
 tiv geschrieben, wenn die Form  
 עֵין vorliegt.  
 עֵין, 265. n. pr. l. עֵין.  
 עֹנְקֹנֵם, 273. n. pr. l., wohl  
 עֵין-קֹנֵם\*, das ם von  
 עֹנְקֹנֵם entweder fehlerhaft  
 ausgelassen, oder nicht ge-  
 schrieben, weil der zusammen-  
 gesetzte Name als ein Ganzes auf-  
 gefasst wurde und somit der  
 Diphthong -io im Wortinneren  
 nicht wiedergegeben zu werden  
 brauchte. vgl. I § 162.  
 עֹנְנֹגֵר, 269. n. pr. l.  
 עֹנְנֹחִים, 268. n. pr. l. etwa עֵין\*  
 נְחֹחִים.  
 עֹנֵן, 272. n. pr. l. Der letzte  
 Bestandteil des Namens ist  
 ausgefallen עֵין\*.  
 עֵין, 246. n. pr. l. עֵין.  
 עֵינִים, 249. n. pr. l. עֵינִים.  
 עֵךְ, 288. n. pr. l. עֵכֹךְ, <sup>alu</sup> akka,  
 LXX Ἀκχά.  
 עֵכֶבֶר, 289. n. pr. m. עֵכֶבֶר,  
 LXX Ἀχοβώρ.  
 עֵלם, in dem n. pr. l. עֵלם

385. , etwa עֵלֶם\*.  
 עֵלם, 275. n. pr. eines Landes.  
 עֵלֶם  
 עֵלֶיהָ, 279. „Söller“ עלת.  
 עֵלֶם, 'equivalent of deity' in den fol-  
 genden Eigennamen:  
 עֵלֶם, 258. n. pr. m. Kurzform  
 eines mit עֵלֶם gebildeten Ei-  
 gennamens.  
 עֵלֶמֶן, 259. n. pr. m.  
 עֵלֶם, 214. n. pr. l. עֵלֶם.  
 עֵלֶם, 219. n. pr. l. <sup>alu</sup> ianuam-  
 ma.  
 עֵלֶמֶן, 273. n. pr. l. etwa  
 עֵין-קֹנֵם\*.  
 עֵלֶם, 826. n. pr. m., dersel-  
 be Name wie עֵלֶם. Zur  
 Umstellung der Bestandteile  
 vgl. עֵלֶם: עֵלֶם.  
 עֵלֶם, 1230. n. pr. l.  
 עֵלֶם, 263. eine Landbezeichnung.  
 עֵלֶם, 262. n. pr. m. עֵלֶם.  
 Von derselben Wzl. abgeleitet:  
 עֵלֶם, 1078. n. pr. f.  
 עֵלֶם, 261. n. pr. l. עֵלֶם.  
 עֵין, „Quelle“ siehe עֵין.  
 עֵנֵב, 267. „Weintraube“ עֵנֵב,  
 عنب.  
 עֵנֵב, 390. n. pr. l. vgl.  
 עֵנֵב.  
 עֵנֵת, 271. n. pr. d. עֵנֵת.  
 Außerdem noch in den folgenden Zu-  
 sammensetzungen:



ענתהר *n. n. pr. m.*  
 384. בת, ענת und 329. בית, ענת  
 בית-ענת *n. pr. l.* (386<sup>2</sup>)  
 343. בן-ענת *n. pr. m.*, etwa  
 ענת.  
 346. und 346. בנת, ענת  
 383. *n. pr. f.* etwa בית-ענת\*  
 930. קרת, ענת *n. pr. l.*, etwa  
 קרית-ענת\*  
 252. עפר *n. pr.* eines kanaanäi-  
 schen[?] Volkes vgl. עפר.  
 als *n. pr. l.* 253.  
 255. עפראל *n. pr. m.*  
 254. עפראל *n. pr. l.*  
 256. עפרבעל *n. pr. m.*  
 257. עפרדגל *n. pr. m.*  
 חגר, עציית *n. pr. l.* in dem  
 697.  
 304. עצה *Name eines Medikamen-*  
*tes (aus dem phönizischen Rezept*  
*im Ebers.)*  
 in עקב  
 212. יעקבאל *n. pr. l.* etwa  
 יעקבאל\*  
 212. יעקבהר *n. n. pr. m.*  
 281. ערד *n. pr. l.*  
 696. חקרם-ערד *n. pr. l.*  
 920. ערלה *Vorhaut*  
 عرلة.  
 276. ערן *n. pr. l.* vgl. ערן  
 282. ערץ „erschrecken, in Schrek-  
 ken setzen“  
 278. ערקת *n. pr. l.* <sup>alu</sup> *irkata*

ערקת *vgl. die Nische* عرقة.  
 283. עשת *n. pr. d.*, das weibliche  
 Gegenstück zu עשו.  
 287. עשק „bedrücken“  
 284. עשתר *n. pr. d.* „Astar“ vgl.  
 עשתר-כפיש *Misa* 17.  
 285. עשתרת *n. pr. d.* „Astarte“  
 von den Masoreten עשתרת vo-  
 kalisiert.  
 286. עשתרות *n. pr. l.*  
 298. עתך *n. pr. l.*

פ

434. 442. פדר „Fett“  
 420. פהרת „Teich“ o. a.  
 422. פחר *n. pr. l.* vgl. فاحل.  
 407. פול „Bohne“  
 406. פלג „teilen, spalten“  
 413. פלש „verwunden“  
 412. פלשת „Philister“  
 439. פראם *n. pr. l.* vgl.  
 פראם.  
 410. פרח „Blüte“ فرخ.  
 חגר-פתיש *n. pr. l.* in dem  
 695. פתיש.  
 430. פתיל „Schmur“

צ

391. בתצב *n. pr. l.* in dem צב  
 1206. צב „ein Teil des Wagens, vgl.“  
 צב.

- צבא 1207. „Fleer“ צבא.  
 צבע 1209 „untertauchen“  
 צח סוג 1247. n. pr. l. צידון, <sup>alu</sup> ziduna.  
 צדפת 1245. n. pr. l., vielleicht identisch mit צדפתאל 1246. n. pr. l.  
 צוץ davon  
 צץ 1248. „Blume“ ציץ.  
 ציר davon  
 צר 1228. „Bote“ ציר.  
 צמר 1218. n. pr. l. <sup>alu</sup> sumura Συμυρα. vgl. die Nisbe צמר.  
 צעק 1202. „schreien“  
 צעקה 1203. „Geschrei“ צעקת.  
 צפן in den folgenden Zusammensetzungen:  
 ארְכִנְאֻצְפִן 116. n. pr. d.  
 בַּעֲלֵתְצִפִן 337. n. pr. d., etwa בַּעֲלֵתְצִפִן\*.  
 Vgl. auch קרתפן 931. n. pr. l., das vielleicht in קרתצפן zu ändern ist.  
 צפור 1211. n. pr. m.  
 צפרת 1213. ein Gebäck, wohl צפירה.  
 צפת 1216. n. pr. l. צפת, LXX Σεφείδ.  
 צץ siehe צוץ.  
 צר siehe ציר.  
 צר 1227. n. pr. l. „Tyros“ צר, <sup>alu</sup> surri.

- צ in den folgenden Zusammensetzungen; im Einzelnen ungewiss, ob צור oder צר zu lesen:  
 צרבשן 1232. n. pr. l. <sup>alu</sup> ziri-basani.  
 צרעם 1230. n. pr. l.  
 צררם 1237. n. pr. l.  
 צרע 1229. „zu Boden strecken“  
 צרפת 1233. n. pr. l. <sup>סוג</sup> צרפת.

## ק

- קדם 949. n. pr. einer syrischen Landschaft, „Ostland.“ קדם.  
 קדוץ davon:  
 קדוץ 953. n. pr. mehrerer Orte vgl. קדוץ und קדוץ.  
 קדוץ 952. n. pr. einer Göttin.  
 קדוץ 605. und קדוץ 638. n. pr. l.  
 קטן 950. n. pr. l. <sup>alu</sup> katna<sup>xi</sup>.  
 קין 895. und קן 707. n. pr. l.  
 קלחת 1258. ein Gefäß, קלחת, βαλαστ.  
 קמח 984. „Brot“ קמח, قمح.  
 קן 906. n. pr. eines Baches.  
 קטר in קטר 517, Feuerstelle im Ofen.  
 קוץ 955. „Dorngestripp“ קוץ.  
 קצודי 960. n. pr. m.  
 קצץ 964. „abhauen“  
 קיר 916. n. pr. l. etwa קיר\*

בִּזְק.

קֶרַח 925. n. pr. l.

קֶרַמִּים 917. n. pr. l. Derselbe Name liegt auch vor in

קֶרֶמֶן 918. mit der älteren Lokalendung - ain.

קֶרֶת in den folgenden Zusammensetzungen:

קֶרֶתְאֵל 1115. n. pr. l., etwa

קֶרֶתְאֵל\*

קֶרֶתְנֹצֶן 932. n. pr. l., etwa

קֶרֶתְנֹצֶן\* oder קֶרֶתְנֹצֶן

נֹצֶן.

קֶרֶתְסִפֶּר 929. n. pr. l.

קֶרֶתְסִפֶּר, LXX Καρλιασ-

σωφάρι.

קֶרֶתְפֶּן 931. n. pr. l., vielleicht

in קֶרֶתְצִפֶּן zu ändern.

קֶרֶתְעֵנֶת 930. n. pr. l., etwa

קֶרֶתְעֵנֶת\*

קֶרֶתִּים 954. n. pr. l.

קֶשֶׁן 938. n. pr. l.

קֶשֶׁר 939. n. pr. l.

קֶטֶרֶת 'Räucherwerk'

קֶטֶר, vgl. I S 165.

ר

רֶאֶשׁ 636. und רֶשׁ, 635. „Gipfel,

Spitze, Anfang“ רֶאֶשׁ.

רֶשֶׁקֶד 605. und רֶשֶׁקֶד

638. n. pr. l.

רֶבֶה 616. n. pr. l.

רום davon

רֶם 618. n. pr. m.

רֶם, אֲבֵרֶם, oder auch

אֲבֵרֶם, in dem n. pr. l.

חֶקֶרֶ אֲבֵרֶם, 694.

אֲלֵרֶם 109. n. pr. m., etwa

אֲלֵרֶם.

בִּלְרֵם 336. n. pr. m.

מֵרֶם 471. n. pr. l. \* מֵרֶם

צֵרֶם 1237. n. pr. l.

רֶחַב 627. ein Gefäß.

רֶחַב 628. n. pr. l. רֶחַב, LXX

Ῥαάβ.

רֶחַבֹּת 673. n. pr. l. רֶחַבֹּת, LXX

Ῥωβώδ.

רֶחַם in dem n. pr. l. רֶחַם 228.

vgl. רֶחַם, LXX Ῥοάμ.

רֶחֶצ 630. n. pr. l. <sup>alu</sup>ruhizzi.

רֶחֶשׁ 629. ein Gebäck.

רֶכַב in מֶרְכַּבֹּת 482. „Wagen,

Streitwagen“: ΜΕΡΕΒΩΟΥΤΙΣ.

Die koptische Form führt auf die

kürzere - im A. T. nur im Status

constructus verwendete - Form

מֶרְכַּבֹּת, babyl. narkabtu.

רֶפֶן ? 621. n. pr. l.

רֶפֶח 617. n. pr. l. <sup>alu</sup>rapihi.

רֶשׁ, siehe רֶאֶשׁ.

רֶשֶׁף 637. n. pr. d., vielleicht

רֶשֶׁף Habak. 3, 5.

רֶתְמֶלֶךְ 647. n. pr. l.

ש

שדרת 827. „Kolonnade“  
 שדרה  
 שך 810. n. pr. l. שוכו.  
 שער 766. n. pr. g. שעיר.  
 שערת 767. „Haar“ שערה.  
 שרד 804. n. pr. l. שרד.  
 שרי in ישראל 938. n. pr. g.  
 ישראל.  
 שרפת 791. „Wedel“.

ש

ש, die Genitivpartikel in  
 בתשאל 330. und ביתשאל  
 388. n. pr. l.  
 \* עין־שׁ: n. pr. l. 272. ענשׁ,  
 der letzte Bestandteil des Na-  
 mens ist verloren.  
 Vgl. dazu מתושאל n. pr. m.  
 ש, in משאב 506. „Fränkin-  
 ne“ משאב.  
 ש, siehe שוב.  
 שבך 843. n. pr. l.  
 שבח in ישבח 236. n. pr. m.  
 ישבח, LXX Ἰεσβᾶ.  
 שבט 842. „Stock“ שבט.  
 שבלת in  
 שבלת־זרכית 840. n. pr. l.  
 שבלת־גבר 841. n. pr. l., der  
 Name ist von dem Ägypter zu-

recht gemacht: šbrt-n-gbrj.

שגר 890. „verschließbarer Kasten“  
 o. ä. vgl. babyl. šigaru.  
 שד 893. „stehlen“ שד, שׁ.  
 שדעם 826. n. pr. m. vgl.  
 עפֿי־שׁדי.  
 שוב in  
 שובב 768. „umkehren“  
 שבאל 771. n. pr. l. vgl.  
 שבואל.  
 שוף in  
 ישפאל 239. n. pr. l., etwa  
 \* ישוף־אל.  
 שכב in ישכב 513. „Aufseher“.  
 שכם 815. n. pr. l. שכם, LXX  
 Συχέμ.  
 שכן 885. „sich niederlassen“.  
 שלג 801. „Schnee“ שלג.  
 שלם 866. „Frieden“ שלום.  
 Im Ägyptischen werden davon  
 anscheinend folgende Derivate ge-  
 bildet:  
 „segnen“ 867.  
 „um Frieden bitten“ 868.  
 „friedlich sein“ von unbenutz-  
 ten Waffen 869.  
 שלם 870. n. pr. l. שלם.  
 שלמת 871. „Tribut“ שלמה.  
 שמבאל 850. n. pr. m., etwa  
 שמו־באל\*.  
 שמן 851. n. pr. l.  
 שמן „acht“ in dem n. pr. l. גב־  
 שמן 969. „etwa שמו־נה“.

מתר, שמצ, in dem n. pr. m. שמצ, 544.

שמר, 852. n. pr. m. שמר.

שמר, 853. n. pr. m. שמר.

שמאדם, 854. n. pr. l.

שמשון, 855. n. pr. l. vgl. שמשון.

חקר, שני, in dem n. pr. l. שני, 698.

שנים, 858. n. pr. l. שנים, <sup>alu šuna</sup> ma, LXX Σουνάμ.

שנער, 787. "Babylonien"; šan-har, שנער.

שער, 831. 864. "Tor, Gefängnis". שער.

שרוחן, 874. n. pr. l. שרוחן.

שרן, 794. n. pr. l. שרון, <sup>alu šaru</sup> na<sup>ki</sup>.

ת

תארי siehe ארי.

תבור, 1083. n. pr. l. תבור (LXX Θαβώρ.)

תחבשת, 1128. n. pr. l. תחש, <sup>matu</sup> tahši.

תמנה, 1089. n. pr. l. תמנה, LXX Θαμνά.

תענך, 1079. n. pr. l. תענך, <sup>alu</sup> tahnička, LXX Τανάχ.

תפוח, 1086. "Apfel" תפוח, und in dem n. pr. l. בתתפוח, 389.

ביתתפוח, חגר-תרון, in dem n. pr. l. תרון, 703.

Indices.1. Verzeichnis der keilschriftlich überlieferten Worte.

<i>matu</i> iibe	35.	<i>m</i> ustarpi	321.	<i>matu</i> zaranga'	796.
<i>alu</i> ugarita	167.	<i>f</i> istarummi	144.	<i>alu</i> zithara	1200.
<i>alu</i> uru	190.	<i>m</i> ianhamu	224.	<i>m</i> haia	671.
<i>m</i> ahamanis'	130.	<i>alu</i> ianuamma	219.	<i>alu</i> hazuri	709.
<i>alu</i> aialuna	13.	<i>alu</i> iapu	215.	<i>alu</i> halap	737.
<i>alu</i> akka	288.	<i>alu</i> iurza <sup>ki</sup>	332.	<i>alu</i> hasabu	749.
akunu	166.	Babilu	339.	<i>m</i> hisi'arsi	748.
akitesub	171.	<i>matu</i> bahtar	369.	<i>alu</i> his'sas'hapa	747.
<i>alu</i> ullaza	80.	Barga	364.	<i>alu</i> hatti	751.
<i>matu</i> alasia	111.	<i>alu</i> burcuna	358.	<i>m</i> hattušili	754.
<i>alu</i> ambi <sup>ki</sup>	49.	<i>alu</i> berita	366.	<i>amelu</i> kuzi	1039.
<i>matate</i> amki	260.	<i>alu</i> gubla	970. 975.	<i>m</i> kambuzi'a	980. 989.
<i>matu</i> amurri	52.	<i>alu</i> guddašuna	1037.	<i>alu</i> kumidi	986.
<i>matu</i> indū	657.	<i>amelu</i> guzi	1039.	<i>alu</i> kinza	995.
<i>alu</i> ardata	123.	<i>alu</i> gazri <sup>ki</sup>	959.	<i>m</i> kuras'	967.
<i>matu</i> arzawa	125.	giluhepa	1022.	<i>matu</i> katpatukka	1070.
<i>matu</i> aruhatti	664.	<i>alu</i> gargamiš	926.	<i>alu</i> lihzina	632.
<i>matu</i> aremu	661.	<i>alu</i> dumaška	1090.	<i>matu</i> lukki	640.
<i>m</i> urumilki	99.	<i>matu</i> danuna	1188.	<i>alu</i> magidda <sup>ki</sup>	526.
<i>alu</i> arinna	102.	<i>alu</i> dunip <sup>ki</sup>	1093.	<i>alu</i> magdali <sup>ki</sup>	527. 538.
<i>naru</i> arantu	105.	<i>m</i> dāri'amuš	85.	maxida	552.
<i>alu</i> irkata	278.	<i>alu</i> ziblanda	1210.	<i>m</i> muršili	478.
<i>matu</i> arrapha	108.	<i>alu</i> ziduna	1247.	<i>m</i> muttallu	543.
<i>m</i> artakišassu	6.	<i>ilu</i> zahabunaš	806.	<i>matu</i> mitani	541.
<i>iltu</i> iškara	141.	<i>matate</i> zalpi	1169.	<i>matu</i> nī	556.
<i>alu</i> aškaluna <sup>ki</sup>	142.	<i>matu</i> zinzar	1157.	<i>matu</i> nukasše	559.
<i>matu</i> aššur	140.	<i>alu</i> ziri bašani	1232.	<i>f</i> puduhipa	431.

<i>pirizzi</i>	419.	<i>alu ruzizzi</i>	630.	<i>amelu šerdani</i>	876.
<i>matu parsu</i>	411.	<i>alu rapihī</i>	617.	<i>alu šaruna<sup>ki</sup></i>	794.
<i>matu partū</i>	417.	<i>matu sugdu</i>	809.	<i>alu šariši</i>	800.
<i>alu sumura</i>	1218.	<i>šuibda</i>	836.	<i>šuttarna</i>	824.
<i>alu surri</i>	1227.	<i>šubbiluliuma</i>	776.	<i>alu tahniika</i>	1079.
<i>alu kizwadna</i>	957.	<i>šankar</i>	787.	<i>matu taḥši</i>	1128.
<i>alu katna<sup>ki</sup></i>	950.	<i>alu šunama</i>	858.	<i>alu tušulti</i>	1133.

2. Verzeichnis der altpersischen Worte.

<i>arta</i> -----	118.	<i>khšayārša</i>	748.	<i>saka</i>	811.
<i>artakhšatṛa</i>	6.	<i>darayavahuš</i>	85.	<i>sūgūda</i>	809.
<i>armina</i>	4.	<i>parthava</i>	417.	<i>zarāka</i>	796.
<i>katpatuka</i>	1070.	<i>pārsa</i>	411.	<i>hakhāmamiš</i>	130.
<i>kābujija</i>	980. 989.	<i>bākhtriš</i>	369.	<i>haraiiva</i>	661.
<i>kuruš</i>	967.	<i>bābiruš</i>	339.	<i>harahuvatiš</i>	664.
<i>khšatṛapāwan</i>	750.	<i>vištāspa</i>	321.	<i>hīduš</i>	657.

3. Verzeichnis der koptischen Worte.

ΟΕΙΛΕ	12. N.	ΒΟΛ	345.	ΜΩΙΡ	492.
ΔΛ	270. 274.	ΒΕΡΕΒΩΟΥΤΣ	482.	ΜΕΒΤΟΛ: ΜΙΧΤΟΛ	528.
ΑΝ	62.	ΚΛΛΕ	908.		530.
ΔΡΩΙΝ	277.	ΚΕΡΜΙ: ΚΡΜΤ̄	919.	ΝΙΜ	569.
ΔΒΟΛΤΕ	295.	ΚΡΟΥΡ	923.	ΠΩΛΒ	406.
ΟΥΙΣΙ	319.	ΚΣΟΥΡ	1066.	ΡΟΥΘΕ	625.
ΕΙΕΟΥΛ	12.	ΜΜΟΝ	453.	СΡΙТ: СРНТ	805.
ΕΙΟΜ	216.	ΜΗΡ	463.	ΤΡΙΡ	1109.
ΒΑ: ΒΑΙ	332.	ΜΕΡΕΩ	477.	ϠΗΒС: ϠΗΒС	717.

Q̄M̄X	679.	ΩNΩ	862.	ΔΔΔ	6ΔΔ	1181.
QPHPE: QΛHΛI	691.	ΩWTB	891.	6ΛIΛ		924.
ΩBWT	842.	ΔOEIT	1243.	6INHPA		990. Anm.
ΩKAP	820.	ΔΔΛ	1222.	6OP		974.
ΩNE	857.	ΔΩΩME	1217.	6POMPE		1058.

Anhang.

Im Hebräischen finden sich bekanntlich mehrfach Eigennamen, die sowohl Orts- als auch Personennamen sind. Diese Erscheinung lässt sich in gewisser Weise durch das uns im Ägyptischen erhaltene altkanaanäische Material vervollständigen und zwar so, dass sich eine Anzahl altkanaanäischer Ortsnamen im Hebräischen als Personennamen findet, man vergleiche:


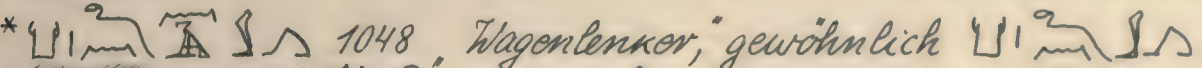
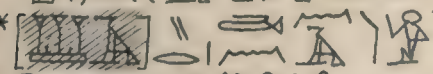
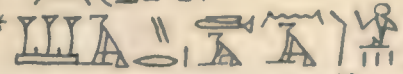

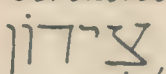
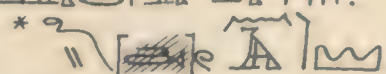
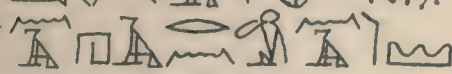
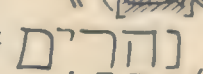

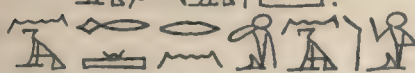
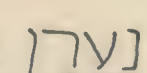
חזין, 706.	חזין.	נבת, 567.	נבות.
חלץ, 730.	חלץ.	נעמן, 558.	נעמן.
חנני, 681.	חנני.	ערו, 276.	ערו.
יחם, 234.	יחמי.	פראם, 439.	פראם.
ירחם, 228.	ירחם.	קין, 895.	קין.
לאל, 604.	לאל.	קרח, 925.	קרח.
לבן, 610.	לבן.	שבאל, 771.	שבאל.
נבל, 566.	נבל.	שמישן, 855.	שמישן.

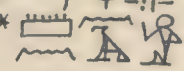

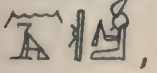
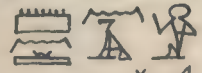

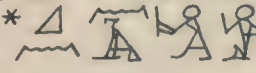
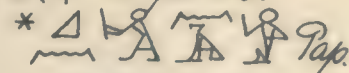
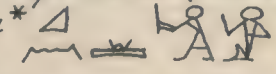
Vgl. außerdem עפראל, als n. pr. f. 254, als n. pr. m. 255.

Den umgekehrten Fall, dass einem altkanaanäischen Personennamen ein hebräischer Ortsname entspricht, kann ich bisher nur einmal nachweisen: [ערו] 560. נעמן.

In IS 72 habe ich auf eine Doppelschreibung des n hingewiesen, die sicher keine Dagessierung sein soll. Sie ist mir bisher in folgenden Fällen bekannt:

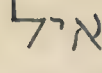
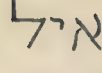



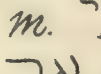
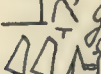
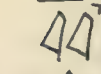
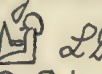
- \*  1048, "Wagenlenker," gewöhnlich .
- \*  876. <sup>amelu</sup> šerdani, sonst \* .
- \*  1247. n. pr. l. , <sup>alu</sup> ziduna, \* .
- \*  578. n. pr. einer Landschaft , sonst .
- \*  560. n. pr. m., vgl. .

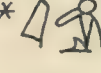
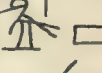
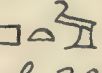
Ferner gehören hierher wohl auch Fälle wie \*  Surob. Pap. Fragm. A 1, 29,   
,  Theben. Grab. Dyn. 20. unv. (Sethe), das alte  n. pr. m.  
 "Menes" und \*  Pap. Turin (Chabas-Lieblein) 1, 8, \*  Pap.  
 Turin 44, 14 u. o., identisch mit \*  Pap. Turin (Chabas-Lieblein) 4, 11.


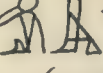
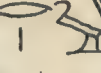
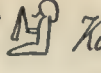
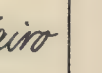

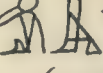
Alle diese Fälle scheinen mir darauf hinzuweisen, dass vor diesem n der Tonvokal des betreffenden Wortes anzusetzen ist.

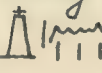
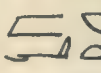
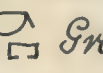
Nachtrag.

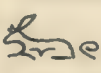
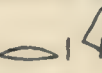
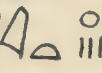
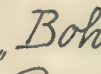
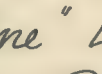
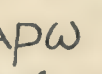
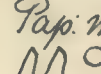
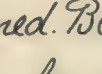
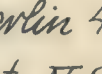
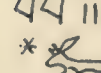
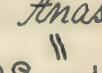
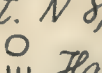
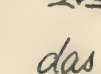

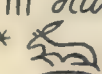
ijr 12.  „Widder“ OΕΙΛΕ, ein schönes Beispiel für Silbentrennung nach dem zweiten Radikal bei Segolaten mit Erhaltung des unbetonten auslautenden Vokales (I §173) aus \* 'a<sub>i</sub>lü. Zu der Verdampfung des betonten a > o siehe I §180. Vgl. ebenda die merkwürdige Veränderung von  > ΕΙΕΟΥΛ.

ijj  Berlin 1284. n. pr. m. , Kurzform eines mit  gebildeten Namens.   L<sup>9</sup>. Text I 16 <sup>Dyn. 18.</sup>

ibst \*    Pap. Kahun. 40, 23. (vgl. 30).

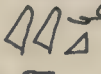
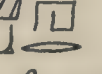

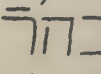
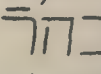
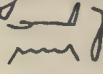
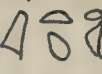

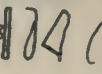
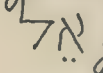
p<sup>3</sup>-[n-]imr      Kairo Grabstein unv. (Sethe) n. pr. m. „der aus Amurri“; zu der Schreibung   siehe I §38.

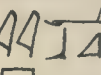

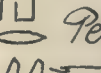
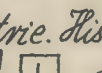
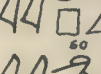

inmx    Greene, fouilles II, 17 unklares Wort.

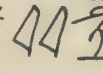


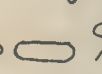
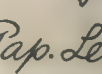
iry \*    Hearst 1, 9. 9, 15. „Bohne“ αρω \*    Pap. med. Berlin 4, 11. \*    Anast. N 8, 11. Anast. III 8, 1. \*    Harris 55 b, 7. 39, 13, das alte \*    Pap. Kahun 2, 2.

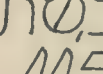
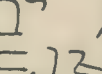

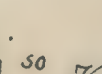

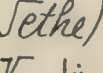
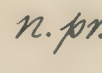
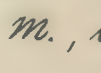

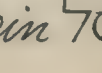
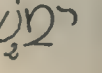
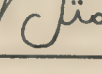





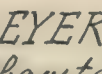
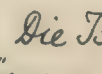
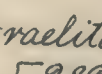
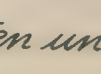
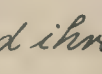

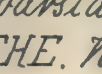

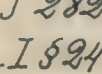
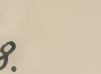
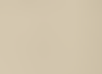
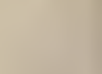

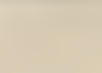
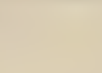
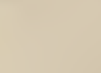

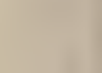

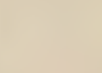
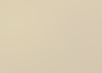


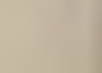

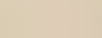



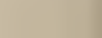
p<sup>3</sup>-[n-]iró      Aïxen

Provence 11. <sup>Ende nR</sup> n. pr. m. „der aus Alašija“.

j'kbhr    Petrie Historical Scarabs 351. Diospolis parva, Tafel 27. n. pr. m. . Der erste Bestandteil des Namens ist wohl sicher . Das andere Element, hr, findet sich auch in dem Namen nthr; wäre hr ägyptisch, so müsste man nthrtj erwarten, wie ja auch ein Gespann Ramses II.     (L<sup>9</sup> III 126, b) heißt. Demnach muss hr irgend etwas anderes sein, es mit  gleichzusetzen<sup>2)</sup> liegt m. E. keine Veranlassung vor.

  Berlin 13152.   Petrie. History 4. Aufl. Addenda.   Petrie History 129. Fig. 76.

jbst \*      Pap. Leiden J.350 Rs 2, 15. eine Art Gebäck.

jm'vr      Kairo unv. (Sethe) n. pr. m., wohl ein                                          

1) E. MEYER Die Israeliten und ihre Nachbarstämme §282.  
2) SETHE. Verbum I §248.

jñ Tomb of Pakheri 7  
 Dyn. 18 eine Art Gefäßs. (223.)

Enthr Fraser Scarabs 180, 89.  
 n. pr. m. . Zu dem  
 zweiten Bestandteil s. j'khr.

mdkt \* Gurob Pap.  
 Fragmt P 2 Rs. 2. Nebenform zu  
mdkt mit noch nicht assimii-  
 liertem vocallosen n. Vgl. I  
 §164.

mshrt \* Pap.  
 Neschos 5, 5. n. pr. f. Vgl. 497.

mdk \* Pap. Turin 5, 6, Rs. des  
 Mittelstückes 13. 14. Männli-  
 che Nebenform zu mdkt. vgl.  
msh: mshrt, 499/500.

hwtn \* Anast III 2,  
 8. eine Art Fisch. \*   
 Anast. IV 15 8.

hr \* Anast. III 2, 9. 3, 4.  
 Name eines Gewässers.

hrpntwjs   
 LD III 146, 98. Dyn. 19 n. pr. l.

hrm \* Anast.  
 V 11, 3. Bezeichnung eines Kana-  
 les. Brugsch.  
 Dict. Géogr. 556.

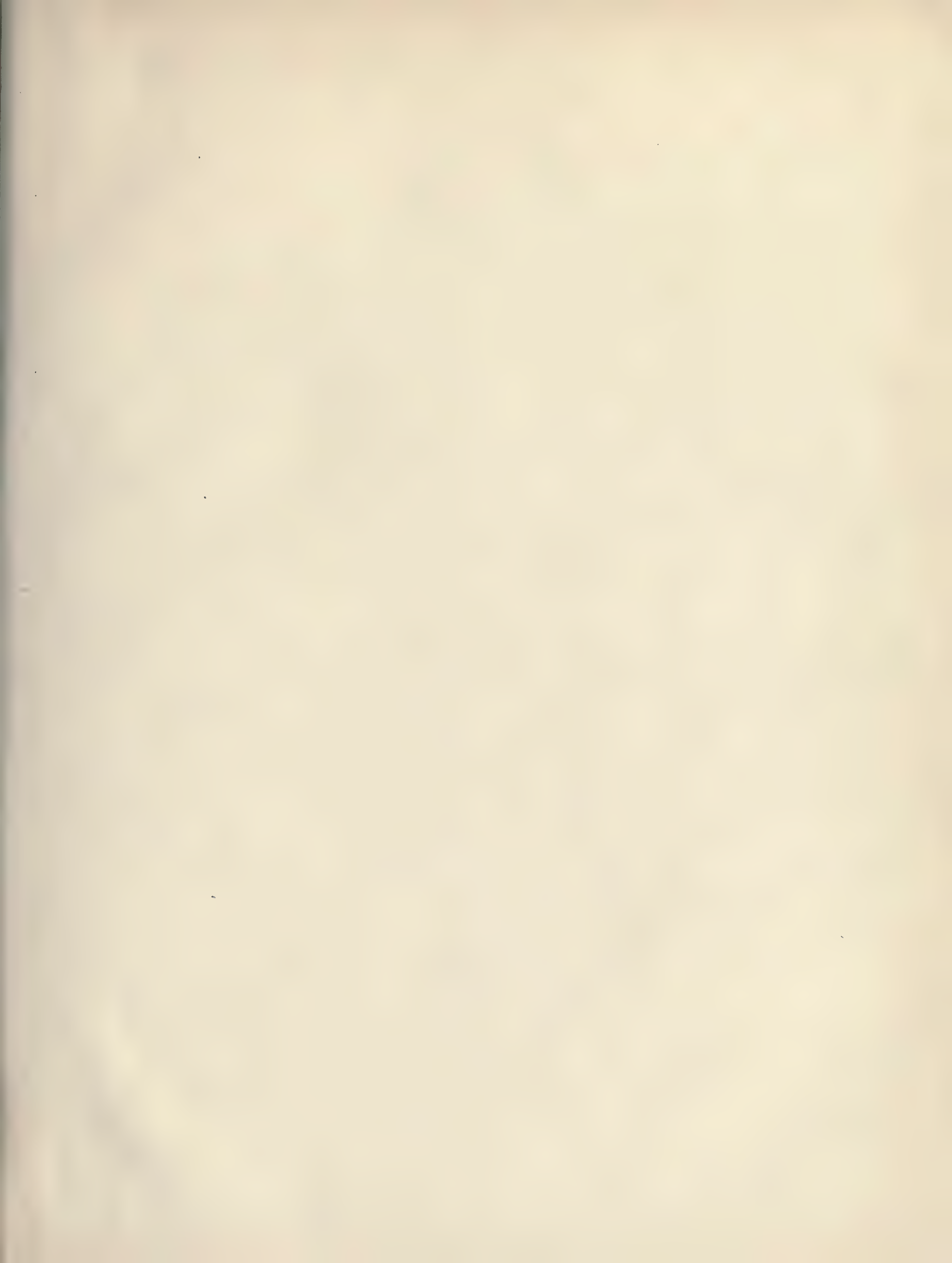
hrt Müller Res. 61, 16.  
 Dyn. 19. n. pr. l.

hrbjhn Berlin  
 1284. Dyn. 18 n. pr. m.   
 LD Text I 16.

trn Müller Res. 66, 49.  
 LD III 209 c. Dyn. 20. n. pr. l.

trij \* Pap. Turin  
 126, 1. n. pr. m. \*   
 Pap. Bibl. Nat. 197. 5, 2. 2, 1.













UNIVERSITY OF TORONTO  
LIBRARY

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET



